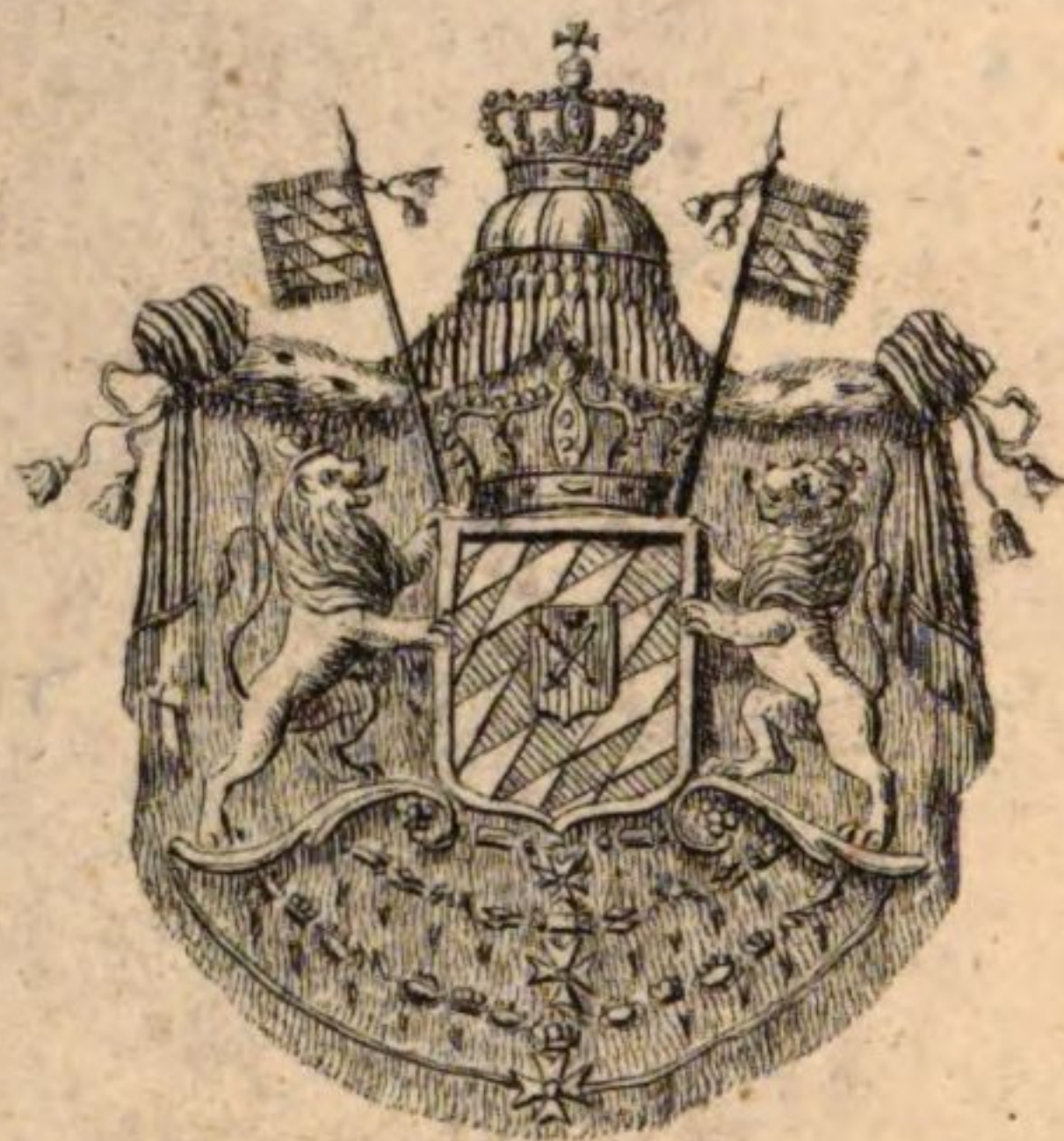




Bavar
3032h



**BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.**

3

F L O R A

der

Gegend um München

v o n

Dr. J. G. Zuccarini,

ausserordentlichem Professor der Botanik an der Ludwigs-Maximilians-Universität und Adjuncten des botanischen Conservatoriums zu München; der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München ausserordentlichem, der Kaiserl. Leop. Karol. Akademie der Naturforscher und der k. botanischen Gesellschaft zu Regensburg ordentlichem Mitgliede.

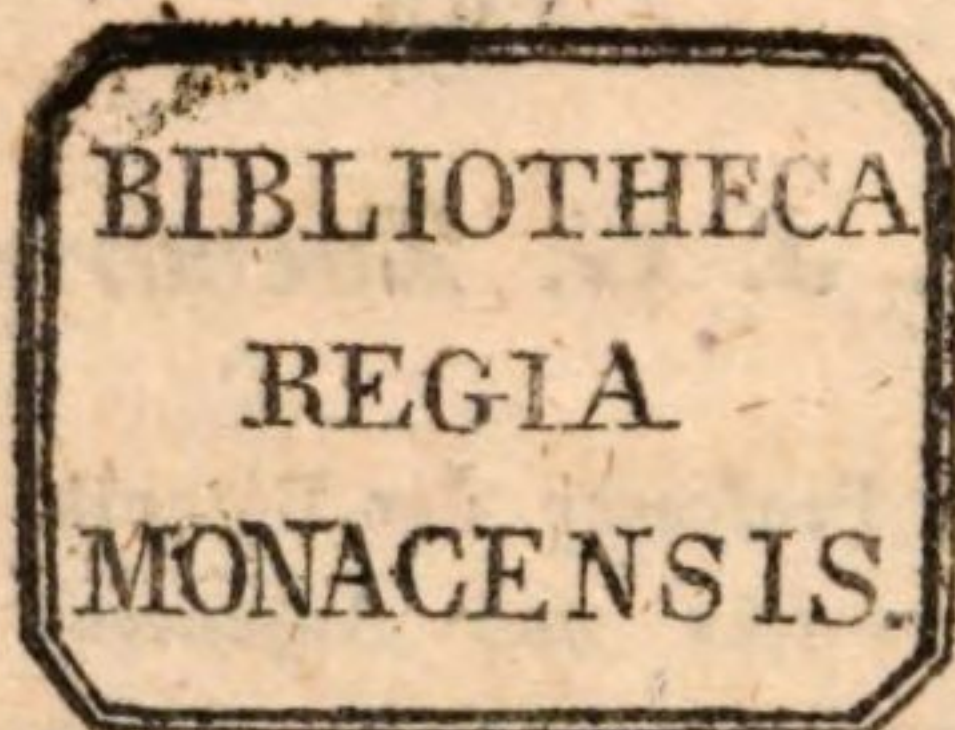
E r s t e r T h e i l.

Phanerogamen.

München, 1829.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

(C. T. Fr. Sauer.)



BIBLIOTHECA

REGIA

MONACENSIS.

Dem Gründer

vaterländischer

Naturforschung,

Herrn

geheimen geistl. Rathe

Ritter Fr. v. Paula v. Schrank,

I. Conservator des botan. Gartens zu München

etc.

als Zeichen

innigster Verehrung und Dankbarkeit

gewidmet

von dem Verfasser.

Dem Gröndler

unterstündlicher

Naturforschung

Herrn

geehrten Herrn

Herrn K. v. F. v. Schenck

I. L. v. Schenck des hohen Gartens zu München

etc.

als Zeichen

junger Vögel und Thiere

gewissen

von dem

Uebersicht der Gattungen.

Erste Classe.

E i n m ä n n i g e.

I. Einweibige.

1. *Hippúris*, Tannenwedel.

Die Blüthenhülle nur ein niedriger zweilappiger Rand. Blume fehlt, Narbe einfach. Frucht ein mehrfächriges einsamiges Nüsschen. (Haloragideis R. Br. affin.)

II. Zweiweibige.

2. *Callitriche*, Wasserstern.

Blume einhäusig oder Zwitter. Blumenhülle krollenartig, zweiblättrig, unterständig. Früchtchen vier, leicht geflügelt. (Callitrichinae Link, Haloragideae R. Br.)

3. *Blitum*, Schminkbeere.

Kelch dreispaltig. Blume fehlt. Saame 1, von dem beerenartig anschwellenden Kelche bedeckt. (Chenopodeae DC.)

Zweite Classe.

Z w e i m ä n n i g e.

I. Einweibige.

A. Blumen unvollständig.

4. *Lémna*, Entengrün.

Blumenhülle einblättrig. Zwei Staubgefäße mit Zwillingsantheren. Der Griffel walzenförmig, die Narbe trichterförmig. Die Schlauchfrucht einfächerig, ringsum aufspringend, zwei — vier-samig. (Aroideis affin. R. Br.)

5. *Fraxinus*, Esche.

Kelch 0. Blumenkrone 0. Die Flügelfrucht zusammengedrückt, zweifächerig, meist einsamig. (Jasmineae Juss.)

B. Blumen vollständig.

a. Korolle unter dem Fruchtknoten

α. einblättrig, regelmässig.

6. *Ligustrum*, Hartriegel.

Kelch vierzählig. Korolle vierspaltig. Beere zweifächerig, die Fächer zweisamig. (Jasmineae Juss.)

7. *Syringa*, Syringe.

Kelch vierzählig. Korolle vierspaltig. Kapsel zusammengedrückt, zweifächerig, zweisamig. (Jasmineae Juss.)

β. Korolle unregelmässig, Samen bedeckt.

8. *Veronica*, Ehrenpreis.

Kelch vier — fünfteilig. Korolle viertheilig, der untere Lappen kleiner. Kapsel zweifächerig. (Scrophularinae R. Br.)

9. *Gratiola*, Gnadakraut.

Kelch fünfblättrig mit zwei Deckblättchen. Korolle viertheilig, zweilippig, obere Lippe zurückgebogen. Staubgefäße vier, davon zwei unfruchtbar. Kapsel zweifächerig. (Scrophularinae R. Br.)

10. *Pinguicula*, Fettkraut.

Kelch fünfspaltig. Korolle zweilippig, gespornt. Kapsel einfächerig. (Lentibulariae Rich.)

11. *Utricularia*, Wasserschlauch.

Kelch zweiblättrig, bleibend. Korolle larvig, gespornt. Kapsel einfächrig. (Lentibulariae Rich.)

γ. Korolle unregelmässig, Samen nackt.

12. *Lycopus*, *Wolfsfuss*.

Kelch röhrig, fünfspaltig. Korolle röhrig, vier-spaltig, fast gleich eingeschnitten, der obere Lappen ausgerandet. Frucht vierniedergedrückte Achenen. (Labiatae Juss.)

13. *Salvia*, *Salbey*.

Kelch fast glockenförmig, zweilippig. Korolle rachenförmig. Die Fächer der Staubbeutel durch ein der Queere nach verlängertes fadenförmiges Konnektiv (Querfortsatz der Staubfaden der Autoren) getrennt. (Labiatae Juss.)

b. Korolle über dem Fruchtknoten.

14. *Circäa*, *Hexenkraut*.

Kelch zweiblättrig. Korolle zweiblättrig. Kapsel zweifächrig. Samen zwei. (Onagrae Juss.)

C. Balgblüthen.

15. *Cladium*, *Sumpfgras*.

Aehrchen aus sechs einklappigen auf allen Seiten dachziegelartig anliegenden Bälgen zusammengesetzt, deren untere drei kleiner und leer. Der Griffel abfallend. Narben zwei bis drei. Frucht eine zugespitzte Karyopse. (Cyperoidae Juss.)

II. *Zweiweibige*.

16. *Anthoxanthum*, *Ruchgras*.

Kelch zweiklappig, ungleich, dreiblüthig. Die äusseren Blüthchen einspelzig, gegrannt, leer; das mittlere kleiner, zweispelzig, ein Zwitter, die Spelzen ungegrannt. (Gramineae Juss.)

*Dritte Classe.**Dreimännige.**I. Einweibige.**A. Blüthen über dem Fruchtknoten.*17. *Valeriana, Baldrian.*

Kelch ein eingeschlagener Rand. Korolle einblättrig, röhrig, ungleich fünftheilig, am Grunde einseitig aufgetrieben. Frucht eine Achene mit federartiger Haarkrone. (Valerianeae DC.)

18. *Fedia, Feldsalat.*

Kelch drei — sechszählig, bleibend. Korolle wie oben. Achene ein — dreifächrig, einsamig (durch Abortiren zweier Fächer), vom Kelche gekrönt. (Valerianeae DC.)

19. *Iris, Schwerdtlilie.*

Scheide zwei — dreiblättrig. Blüthenhülle korollinisch, tief sechstheilig, die Lappen abwechselnd einwärts und zurückgebogen. Griffel blumenblattartig, dreitheilig. Kapsel dreifächrig, vielsamig. (Irideae Juss.)

*B. Blüthen unter dem Fruchtknoten.*20. *Montia, Montie.*

Kelch zweiblättrig, bleibend. Korolle einblättrig, unregelmässig, fünfspaltig. Kapsel einfächrig, dreiklappig, dreisamig. (Portulacaceae Juss.)

*C. Balgblüthen.*** Halbgräser.*21. *Cyperus, Cypergras.*

Aehrchen zweizeilig, aus vielen einklappigen Bälgen bestehend; alle Bälge blüthentragend oder ein — zwei der untersten leer. Borsten um den Fruchtknoten her fehlend. (Cyperoidae Juss.)

22. *Scirpus*, *Binse*.

Aehrchen von allen Seiten dachziegelartig, aus vier oder mehr einklappigen Bälgen bestehend, alle Bälge blüthentragend, oder zwei — drei der untersten leer. Borsten um den Fruchtknoten kürzer als die Bälge oder fehlend. (Cyperoideae Juss.)

23. *Schóenus*, *Knopfgras*.

Aehrchen von allen Seiten dachziegelartig oder zweizeilig, aus 6 — 9 einklappigen Bälgen bestehend; die unteren drei bis vier leer. Borsten um den Fruchtknoten länger als die Bälge oder fehlend. (Cyperoideae Juss.)

24. *Erióphorum*, *Wollgras*.

Aehrchen aus vielen einklappigen Bälgen zusammengesetzt. Borsten länger als die Bälge, nach dem Verblühen in lange Wolle auswachsend. (Cyperoideae Juss.)

25. *Cárex*, *Segge*.

Aehrchen aus vielen einklappigen dachziegelartigen Bälgen bestehend, einhäusig oder zweihäusig. Staubgefäße nackt. Fruchtknoten in zwei zu einem häutigen Schlauche verwachsenen Spelzen eingeschlossen. Narben zwei—drei. Karyopse im Schlauche eingeschlossen. (Cyperoideae Juss.)

26. *Uncinia*, *Grannensegge*.

Aehre aus vielen einklappigen, dachziegeligen Bälgen bestehend, einhäusig. Staubgefäße nackt. Schlauch häutig, einspelzig, den Fruchtknoten und die zweite grannenförmig eingezogene Spelze einschliessend. Narben drei. Karyopse im Schlauche. (Cyperoideae Juss.)

* * Gräser.

27. *Nárdus*, *Borstengras*.

Blüthen in langer einfacher Aehre. Kelch fehlend. Blume zweispelzig. (Gramineae Juss.)

II. Zweiweibige.

* Gräser. (Gramineae Juss.) (28—58.)

A. Aehrchen zwitterig, einblüthig oder einblüthig mit verkümmerten Ansätzen zu ein—zwei Blüthchen.

* Griffel lang. Narben fädig, zottig, aus der Spitze des Aehrchens vortretend.

29. *Alopecúrus*, Fuchschwanz.

Kelch zweiklappig. Blume einspelzig, schlauchförmig.

31. *Phléum*, Lieschgras.

Kelch zweiklappig. Blume zweispelzig.

30. *Phálaris*, Glanzgras.

Kelch zweiklappig. Blume zweispelzig. Ansätze zu zwei unteren sitzenden Blüthchen schuppenförmig, eine äussere Blume vorstellend.

* * Griffel kurz. Narbe federig, an der Seite der Blüthchen gegen die Basis hin vortretend.

33. *Agróstis*, Windhalm.

Kelch konvex-zusammengedrückt. Blume mit schwächter Granne oder unbegrannt, am Grunde mit sehr kurzen Haaren.

34. *Arúndo*, Rohrgras.

Kelch konvex-zusammengedrückt. Blume begrannt, am Grunde mit Haaren halb so lang als die Spelzen oder länger.

32. *Mílium*, Hirsegras.

Kelch konvex-bauchig. Blume grannenlos, nackt.

B. Aehrchen polygamisch, sonst wie oben.

36. *Andropógon*, Bartgras.

Griffel lang. Narben sprengwedelig. Aehrchen zu zwei—drei, das eine sitzend, zwitterig, die gestielten männlich oder geschlechtslos.

58. *Hordeum*, Gerste.

Griffel sehr kurz. Narben federig. Aehrchen zu drei, das mittlere zwittrig, die zur Seite männlich, seltner zwittrig.

C. Aehrchen zwei-vielblüthig, 1—2 untersten Blüthchen männlich oder geschlechtslos, obere Zwitter.

* Griffel lang. Narben zur Seite des Blüthchens gegen die Spitze hin vortretend.

28. *Panicum*, Fennich.

Kelch zweiblüthig, das obere Blüthchen zwittrig, das untere männlich oder geschlechtslos, obere Spelze an das Zwitterblüthchen ange-drückt, untere sehr klein oder fehlend.

35. *Phragmites*. Schilfgras.

Kelch vielblüthig, das unterste Blüthchen männlich oder geschlechtslos, nackt, die übrigen zwittrig mit langen Haaren umgeben.

38. *Hieróchloa*. Darrgras.

Kelch dreiblüthig, das obere Blüthchen zwittrig zweimännig, die unteren männlich dreimännig.

* * Griffel kurz. Narben an der Basis des Blüthchens zur Seite vortretend.

37. *Arrhenatherum*. Glatthafer.

Kelch zweiblüthig, das untere Blüthchen männlich.

D. Aehrchen zwei—vielblüthig, alle Zwitter oder das oberste männlich oder verkümmert.

* Griffel lang. Narben fadig, zottig, aus der Spitze des Blüthchens.

47. *Sesleria*, Seslerie.

Kelch zwei—dreiblüthig. Blume kurz gegrannt.

* * Griffel kurz. Narben federig, an

der Basis des Blüthchens zur Seite vortretend.

- a. Kelch zweiklappig, vor die Aehrchen gestellt.

57. *Elymus*, Sandhafer.

Aehrchen zu dreien (daher Kelch scheinbar eine sechsblättrige Hülle).

- b. Kelch zweiklappig, die Aehrchen am Grunde umfassend.

a. Aehrchen gestielt, mit deutlichem, obschon manchmal sehr kurzem Stielchen.

- aa. Blüthchen am Grunde oder Rücken begrannt.

39. *Hólcus*, Rossgras.

Kelch zweiblüthig, unteres Blüthchen zwittrig, grannenlos, oberes männlich, begrannt.

40. *Aira*, Schmiele.

Kelch zwei — vielblüthig, alle Blüthchen zwittrig oder das oberste verkümmert. Granne gerade.

41. *Avéna*, Hafer.

Wie oben, Granne gekniet oder zurückgebogen.

- bb. Blüthchen aus der Spitze oder gleich unterhalb begrannt oder grannenlos.

52. *Brómus*, Trespe.

Obere Spelze auf den Kielen kämmig-wimperig, Granne unter der Spitze.

53. *Brachypódium*, Zwenke.

Wie oben, Granne aus der Spitze.

51. *Triódia*, Dreizahn.

Kelch gross, hohl, die Blüthchen umgebend, untere Spelze an der Spitze dreizählig, der mittlere Zahn in eine gerade Granne verlängert.

42. *Mélica*, Perlgras.

Kelch wie oben, ein — zwei Blüthchen zwit-

trig, das dritte obere verkümmert, Spelzen grannenlos.

46. *Briza*, Zittergras.

Kelch kürzer als die untern Blüthchen, anliegend, Blüthchen am Grunde herzförmig.

43. *Molinia*, Molinie.

Kelch wie oben. Blüthchen aus einer nach Innen bauchig herausgeschweiften Basis kegelförmig zulaufend, der Rücken stielrund, Spelzen grannenlos.

44. *Glycéria*, Mannagrass.

Kelch wie oben. Blüthchen länglich, stumpf, nach innen etwas bauchig, Rücken stielrund, Spelzen grannenlos.

50. *Festuca*. Schwingel.

Kelch wie oben. Blüthchen lanzettlich oder lanzettpfriemlich, der Rücken stielrund, Spelzen meistens gegrannt. Kein Deckblatt.

48. *Cynosúrus*, Kammgras.

Kelch wie oben. Blüthchen lanzettlich. Aehrchen von einem aus zweizeiligen Spelzen zusammengesetzten Deckblatte gestützt.

45. *Poa*. Rispengras. (*Koeléria*.)

Kelch wie oben. Blüthchen eirund oder lanzettlich, gerade, am Rücken zusammengedrückt, gekielt, grannenlos.

49. *Dáctylis*, Knaulgras.

Kelch wie oben. Blüthchen eirund oder lanzettlich, an der Spitze nach der innern Seite gekrümmt, am Rücken zusammengedrückt, gekielt, kurz gegrannt.

β. Aehrchen an den Ausschnitten einer Spindel völlig sitzend.

55. *Secále*, Korn.

Aehrchen der Spindel mit der Seite zugekehrt, begrannt. Kelch zweiblüthig mit dem gestielten Ansätze zu einem dritten Blüthchen.

54. *Triticum*, Weizen.

Wie oben. Kelch drei — vielblüthig, gekielt. Blüthchen gegrannt oder grannenlos.

56. *Lólium*, *Lolch*.

Aehrchen der Spindel mit dem Rücken zugekehrt. Kelch drei — vielblüthig. Spelzen gegrannt oder grannenlos.

III. Dreiweibige.

59. *Holósteum*. *Spurre*.

Kelch fünfblättrig. Korolle fünfblättrig. Kapsel an der Spitze sechsklappig, vielsamig. (*Caryophylleae* Juss.)

Vierte Classe.

Viermännige.

I. Einweibige.

A. Blüthen vollständig.

a. Korolle einblättrig, unter der Frucht, Kelch frei.

60. *Globulíria*, *Kugelblume*.

Blüthen gehäuft. Allgemeine Blüthendecke vielblättrig. Kelch röhrig. Korolle vier — fünfspaltig, fast zweilippig. Blütheboden spreuig. Karyopse im Grunde des bleibenden Kelches verborgen. (*Globularieae* DC.)

61. *Plantágo*. *Wegerich*.

Kelch viertheilig, Korolle häutig, trocken, die Röhre walzenförmig, der Saum viertheilig, zurückgebogen. Kapsel ringsum aufspringend, zwei — vierfächrig, zwei — vielsamig. Narbe fadenförmig. (*Plantagineae* Juss.)

62. *Centúnculus*, *Kleinling*.

Kelch viertheilig. Korollenröhre bauchig, der Saum viertheilig, ausgebreitet. Kapsel rund-

um aufspringend, einfächrig. Narbe kopfförmig. (Primulaceae Juss.)

b. Korolle ober der Frucht, Blüten gehäuft. Allgemeine Blütendecke vielblättrig. Kelch doppelt, der innere die Korolle tragend. (*Dipsaceae* Juss.) (63 — 64.)

63. *Dipsacus*, *Weberdistel*.

Aeusserer Kelch in einen schwachen zahnlosen Rand endigend, innerer am Ende beckenförmig. Blüthenboden spreuig. Samen von den bleibenden Kelchen eingeschlossen, mit dem inneren verwachsen.

64. *Scabiosa*, *Skabiose*.

Aeusserer Kelch in deutliche Zähne oder in einen trockenen Saum endigend, innerer am Ende napf- oder schüsselförmig, am Rande in Borsten gespalten. Korolle fast lippig, vier- — fünfspaltig, die Einschnitte ungleich. Blüthenboden spreuig oder borstig. Same wie oben.

c. Korolle ober der Frucht. Kelch einfach mit dem Fruchtknoten verwachsen und an dessen Ende als kleiner vierzähliger Rand vortretend. (*Rubiaceae Stellatae* Juss.) 65 — 67.)

65. *Galium*, *Klebkraut*.

Korolle eben oder sehr flach glockig, Frucht zwei verwachsene nicht gekrönte kugelige Karyopsen.

66. *Asperula*, *Waldmeister*.

Korolle trichterförmig oder glockig-trichterförmig, Frucht wie oben.

67. *Sherardia*, *Sherardie*.

Korolle trichterförmig, zwei verwachsene durch den bleibenden vergrösserten Kelch zählig gekrönte Karyopsen.

d. Korolle vierblättrig, über der mit dem Kelche verwachsenen Frucht.

68. *Córnus*, Kornelkirsche.

Kelch vierspaltig oder vierzählig. Korolle vierblättrig. Steinfrucht mit zweifächeriger Nuss. (Corneae Kunth.)

B. Blüthen unvollständig.

69. *Majánthemum*, Schattenblume.

Blume viertheilig, ausgebreitet. Beere zwei-dreifächerig. Fächer einsamig. (Asparageae Juss.)

70. *Alchemilla*, Löwenfuss.

Kelch röhrig, Saum achttheilig, vier Lappen abwechselnd kleiner. Korolle 0. Griffel aus dem Grunde des Fruchtknotens. Früchtchen vom bleibenden Kelche eingeschlossen. (Rosaceae Juss.)

71. *Sanguisórba*, Wiesenknopf.

Kelch viertheilig, von zwei — drei Deckblättern umgeben. Korolle 0. Achene ein — zweisamig, mit der Kelchröhre verwachsen. (Rosaceae Juss.)

II. Vierweibige.

72. *Sagina*, Mahlkraut.

Kelch vierblättrig, ausgebreitet. Korolle vierblättrig. Kapsel einfächerig, vielsamig, bis zum Grunde vierklappig. (Caryophylleae Juss.)

73. *Potamogéton*, Laichkraut.

Blüthenhülle viertheilig. Griffel 0. Narben stumpf. Vier freie sitzende Steinfrüchte. (Fluviales Rich.)

Fünfte Classe.

F ü n f m ä n n i g e.

I. Einweibige.

A. Blüthen vollständig, Blume einblättrig, unter der Frucht.

a. Frucht zwei oder vier Nüsschen.
(Boragineae Juss. 74 — 85.)

84. *Asperúgo*, Scharfkraut.

Nüsschen vier, zusammengedrückt, mit der schmalen Seite an die bleibende Griffelbasis geheftet. Fruchtkelch zusammengedrückt, die beiden Platten flach, parallel, buchtig.

75. *Echinospérmum*, Hackensame.

Nüsschen vier, dreiseitig, mit der Rückenkante an die bleibende Griffelbasis geheftet (hackerig).

79. *Cynoglóssum*, Hundszunge.

Nüsschen vier, platt gedrückt, mit dem Rücken an die bleibende Griffelbasis geheftet (am Rande stachlig).

77. *Anchúsa*, Ochsenzunge.

Nüsschen vier, frei; die Basis ausgehöhlt und mit einem wulstigen faltiggerieften Rande umgeben. Blume trichterförmig, Schlund geschlossen.

78. *Lycópsis*, Krummhals.

Nüsschen vier, frei, an der Basis wie oben. Blume trichterförmig, Schlund offen. (Blumenröhre krumm.)

81. *Symphytum*, Beinwurz.

Nüsschen wie oben. Blume walzenförmig, glockig, Deckklappen fünf, im Schlunde zu einem Kelch zusammengeneigt.

82. *Cerínthe*, Wachtblume.

Nüsse zwei, zweifächrig, frei, am Grunde nicht ausgehöhlt. Blume walzenförmig-glockig. Schlund offen. Staubbeutel pfeilförmig, am Grunde zusammenhängend.

85. *Echium*, Natterkopf.

Nüsschen vier, frei, am Grunde nicht ausgehöhlt. Blume vom Grunde an allmählig erweitert; Saumlappen ungleich, Schlund offen. Staubbeutel oval.

80. *Pulmonária*, Lungenkraut.

Nüsschen vier, wie oben. Blume trichterig, Schlund haarig, ohne Deckklappen. Kelch fünfzählig.

74. *Myosotis*, *Mäuseohr*.

Nüsschen wie oben. Blume trichter- oder tellerförmig, Schlund von glatten Deckklappen verengt, Kelch fünfspaltig.

76. *Lithospermum*, *Steinsame*.

Nüsschen wie oben. Blume trichterig; Schlund offen und behaart oder von haarigen Deckklappen verengt. Kelch tief fünftheilig.

83. *Borago*, *Boretsch*.

Nüsschen wie oben. Blume radförmig; Deckklappen ausgerandet.

b. Frucht eine einfächrige Kapsel.

Samen an einem freien meist dicken Samensäulchen. (Primulaceae Juss. 86—88.)

86. *Primula*, *Schlüsselblume*.

Blume teller- oder trichterförmig, Röhre cylindrisch. Kapsel einfächrig, an der Spitze drei- — zehnklappig.

87. *Lysimachia*, *Lysimachie*.

Blume radförmig, Röhre fast fehlend. Kapsel einfächrig an der Spitze fünf — zehnklappig.

88. *Anagallis*, *Gauchheil*.

Blume radförmig, Röhre fast fehlend. Kapsel einfächrig, ringsum aufspringend.

c. Kapsel ein- — zweifächrig. Samen an den Klappenrändern oder den Wänden befestigt, Samensäule fehlt.

89. *Menyanthes*, *Zottenblume*.

Blume trichterig mit fünftheiligem bärtigem Saume. Narbe kopfförmig, ausgerandet. Kapsel einfächrig, zweiklappig, Samen an den Klappenwänden. (Gentianeis affin. R. Br.)

90. *Erythraea*, *Erithräe*.

Blume trichterig. Staubbeutel nach dem Ver-

blühen schraubenförmig gewunden. Kapsel zweiklappig, durch die eingerollten Klappenränder zweifächrig, Samen an den Klappenrändern. (Gentianeae Juss.)

91. *Gentiana*, *Enzian*.

Blume am Grunde röhrig, Saum vier — fünfspaltig. Griffel öfters fehlend. Narben zwei. Kapsel einfächrig, zweiklappig, Samen an den Kapselwänden. (Gentianeae Juss.)

d. Kapsel dreifächrig, die Scheidewände auf der Mitte der Klappen, Samen an einem Samensäulchen.

92. *Polemonium*, *Sperrkraut*.

Blume radförmig, Schlund von den am Grunde erweiterten Staubfaden geschlossen. Narbe dreispaltig. (Polemoniaceae DC.)

e. Kapsel zwei — dreifächrig mit Scheidewänden an den Klappenrändern oder zweifächrige Beere. Samen an einem Samensäulchen.

93. *Convolvulus*, *Winde*.

Blume trichterig-glockig, fünffaltig, fünfwinkeelig. Kelch bleibend. Kapsel zwei-vierfächrig, Fächer zweisamig. (Convolvulaceae Juss.)

94. *Datura*, *Stechapfel*.

Blume wie oben. Kelch bis auf die kreisrunde Basis abfallend. Kapsel (aussen stachlich) zweifächrig, vierklappig, vielsamig. (Solaneae Juss.)

95.) *Hyoscyamus*, *Bilsenkraut*.

Blume trichterig, Saum fünfklappig. Kapsel am Grunde erweitert, nach oben verengert, zweifächrig, rundum aufspringend. (Solaneae Juss.)

96. *Verbascum*, *Königskerze*.

Blume radförmig, Saum fünfklappig, ungleich. Staubgefäße ungleich, bartig. Kapsel zweifächrig, an der Spitze zweiklappig. (Solaneae Juss.)

97. *Atrópa*, *Tollkirsche*.

Blume aus einer kurzen Röhre glockig. Staubgefässe den Schlund schliessend, nach oben abstehend. Beere auf dem vergrösserten Kelche zweifächrig. (Solaneae Juss.)

98. *Solanum*, Nachtschatten.

Blumeradförmig. Staubbeutelzusammengeneigt, an der Spitze mit zwei Löchern aufspringend. Beere zweifächrig, vielsamig. (Solaneae Juss.)
f. Frucht zwei Bälge.

110. *Vinca*, Sinngrün.

Blume präsentirtellerförmig, Schlund nackt. Bälge aufrecht; Samen haarschopflös. (Apocynaeae Juss.)

B. Blüthen vollständig. Blume einblättrig, ober der Frucht.

a. Frucht eine Kapsel. (Campanulaceae Juss. 99 — 101.)

99. *Jasione*, Jasione.

Blume tief fünftheilig, die Stücke linealisch, anfangs verwachsen, dann vom Grunde an sich lösend. Antheren am Grunde zusammenhängend. Kapsel zweifächrig, an der Spitze in ein Loch sich öffnend.

100. *Phytéuma*, Rapunzel.

Blume wie oben. Staubbeutel frei. Kapsel zwei — dreifächrig, an den Seiten mit Löchern aufspringend.

101. *Campanula*, Glockenblume.

Blume glockig oder radförmig, fünfspaltig. Träger am Grunde erweitert, den Blumenboden bedeckend. Kapsel zwei — fünffächrig, am Grunde oder an den Seiten mit Löchern aufspringend.

b. Frucht eine Beere.

102. *Lonicéra*. Geisblatt.

Blume unregelmässig. Beere zwei — dreifächrig, vielsamig, zuweilen zwei in eine verwachsen. (Caprifoliaceae Juss.)

C. Blüthen vollständig. Blume vier-
— fünfblättrig unter der Frucht.

103. *Viola*, *Veilchen*.

Kelch fünftheilig, Blume fünfblättrig, Blumenblätter ungleich, das grösste gespornt. Staubbeutel mit häutigen Fortsätzen, zusammenge-
neigt. Kapsel einfächrig, dreiklappig, vielsa-
mig. (*Violariae* DC.)

104. *Impatiens*, *Balsamine*.

Kelch zweiblättrig. Blume vierblättrig unregel-
mässig, ein Blumenblatt gespornt. Staubfäden
an der Spitze verwachsen, Staubbeutel ohne
Fortsätze. Kapsel einfächrig, fünfkclappig, elas-
tisch aufspringend. (*Balsamineae* DC.)

105. *Evonymus*, *Spindelbaum*.

Kelch flach, vier — fünfspaltig. Blumenblätter
vier — fünf aus dem Kelche. Kapsel meist vier-
fächrig, vierklappig. Samen mit fleischigem
Samenmantel. (*Rhamneae* Juss.)

106. *Rhamnus*, *Wegdorn*.

Kelch glockig, vier — fünfspaltig. Blumenblät-
ter vier — fünf aus dem Kelche. Beere zwei-
— vierfächrig, zwei — viersamig. (*Rhamni* Juss.)

D. Blüthen vollständig. Blume fünf-
blättrig, ober der Frucht.

107. *Ribes*, *Johannisbeere*.

Kelch fünftheilig, Blumenblätter und Staubge-
fässe tragend. Griffel zweispaltig. Beere viel-
samig. (*Grossularieae* DC.)

108. *Hedera*, *Epheu*.

Kelch und Blume wie oben. Narbe sitzend, ein-
fach. Beere fünffächrig, fünfsamig. (*Aralia-
ceae* Juss.)

E. Blüthen unvollständig, ober der
Frucht.

109. *Thesium*, *Leinblatt*.

Blüthenhülle vier — fünftheilig, bleibend. Staub-
gefässe aus der Blüthenhülle, den Einschnitten

derselben gegenüber. Frucht eine einsamige mit der einwärts gerollten Blüthenhülle gekrönte Nuss. (Santalaceae R. Br.)

II. Zweiweibige.

A. Blüthen vollständig, unter der Frucht.

111. *Cynánchum*, Hundswürger.

Blume fast radförmig, tief fünfspaltig. Staubfadenkranz aus einem Stücke, fünfflappig, die Lappen den Antheren gegenüber. Pollenmassen zehn, am Grunde paarweise vereinigt, hängend, kolbig. Bälge zwei, Samen mit einem Haarschopfe. (Asclepiadeae R. Br.)

112. *Cuscúta*, Flachsseide.

Blume glocken- oder krugförmig, vier — fünfspaltig. Staubgefäße vier — fünf, frei. Kapsel rundum aufspringend. (Convolvulaceae Juss.)

B. Blüthen unvollständig, unter der Frucht.

113. *Chenopódium*, Gänsefuss.

Kelch fünftheilig, Korolle 0. Griffel zwei oder einer mit zwei Narben. Hautfrucht vom bleibenden Kelche umgeben, einsamig. Fruchthülle krustig. (Chenopodeae DC.)

114. *Atriplex*, Melde.

Polygamisch. Kelch der Zwitterblumen fünftheilig, der der weiblichen zweitheilig, zur Fruchtreife vergrößert, die einsamige Hautfrucht einschliessend. (Chenopodeae DC.)

115. *Herniária*, Bruchkraut.

Kelch fünftheilig. Staubgefäße 10, 5 abwechselnde verkümmert. Hautfrucht einsamig. (Paronychieae St Hil.)

116. *Ulmus*, Rüster.

Kelch vier — fünfzählig, vertrocknend. Staubgefäße vier bis zwölf. Fruchtknoten zusam-

mengedrückt. Flügelfrucht einfächrig, einsamig. (Ulmeae Rich.)

C. Blüthen vollständig. Blumen fünfblättrig ober der Frucht. Frucht sich in zwei Früchtchen spaltend. (Doldenpflanzen, Umbellatae Juss.)

Anmerkung. Zur Erklärung der Kunstausrücke, welche in nachstehender aus Koch's trefflicher deutschen Flora entlehnten Aufzählung der Doldengattungen vorkommen, mag Folgendes dienen:

Die Frucht der Doldenpflanzen wird von zwei unter sich und mit dem Kelche verwachsenen Fruchtknoten gebildet, welche bei der Fruchtreife sich von einander lösen lassen, und mittelst eines fadenförmigen, meist zweispaltigen (nicht selten aber auch völlig verwachsenen) Fruchthalters, der zwischen ihnen durchsetzt, aufgehängt sind. An jedem der beiden Früchtchen unterscheidet man die vordere oder Berührungsfläche, *Fugenseite*, womit sie, wenigstens zum Theil unter sich zusammenhängen, und die entgegengesetzte Rückenseite. Jedes Früchtchen hat ferner fünf vorspringende Nerven oder Kiele, *Hauptriefen* (*juga primaria*) und zwischen diesen vier Vertiefungen, *Rillen* oder *Thälchen* (*valleculae*), aus welchen öfters abermals Kiele, die *Nebenriefen* (*juga secundaria*) sich erheben, wodurch das Früchtchen neun Kiele erhält. Die Riefen sind bald nur wenig erhoben und fadenförmig, bald in ganze häutige Flügel erweitert, bald die Flügel in ein- oder mehrreihige Stacheln zerschnitten. Die Fruchthülle ist entweder dicht mit Samenhaut und Eyweiss verwachsen, *dichtes Früchtchen* (*carpellum solidum*), oder sie ist davon gelöst, und der Same liegt unverwachsen in ihr, *loskerniges* oder *mandeliges Früchtchen* (*carpellum nucleatum*), oder sie spaltet sich in zwei Häute, von welchen die innere dicht mit dem Kerne verwächst, die äussere aber ihn locker umgiebt und so einen leeren Raum lässt, *schlauchigtes Früchtchen* (*carpellum utriculatum*). Das Eyweiss des Samens ist sehr gross, bald auf dem Durchschnitte völlig rund, bald aber auch auf der Berührungsfläche mehr oder minder plattgedrückt oder eingerollt. Eine weitere Eigenthümlichkeit der Doldenfrucht bilden die Kanäle oder *Striemen* (*vittae*) welche sie gewöhnlich der Länge nach durchziehen, und das ätherische Oel, das diesen Pflanzen zukömmt, flüssig oder in Harzgestalt enthalten. Sie erscheinen als farbige Streifen, und liegen einzeln oder mehrere in jedem Thälchen, oder, wenn Nebenriefen vorhanden sind, unter diesen, und zeigen sich auf dem Querschnitte als farbige Punkte.

a. Die Früchtchen mit fünf Haupt- und vier Nebenriefen.

117. *Laserpitium*, *Laserkraut*.

Hauptriefen fadenförmig, kaum vorragend; Nebenriefen in unzertheilte Flügel verbreitert.

118. *Daucus*, *Mohrrübe*.

Hauptriefen fädlich, borstig, Nebenriefen einreihig stachlig. Eiweiss auf der Fugenseite platt.

119. *Caucalis*, *Haftdolden*.

Nebenriefen stachlig, Hauptriefen borstig, oder die obern drei stachlig. Eiweiss eingerollt.

b. Früchtchen mit fünf Hauptriefen, ohne Nebenriefen, schlauchigt.

143. *Astrantia*, *Astrantie*.

Riefen aufgeblasen, hohl, stumpf, faltig gezähnt, jede eine kleinere einschliessend, Striemen fehlend.

141. *Myrrhis*, *Süssdolde*.

Frucht schmal länglich, von der Seite zusammengedrückt. Früchtchen mit fünf geflügelt-gekielten hohlen Riefen, innere Riefen fehlend, Striemen fehlend.

c. Früchtchen mit fünf Haupt- aber keinen Nebenriefen, fest.

* Seitenriefen geflügelt, Flügel wenigstens doppelt so breit als die fädlichen oder auch geflügelten Rückenriefen, daher die Frucht wegen der am Rande klaffenden oder nur durch einen schmalen Kiel verbundenen Früchtchen beiderseits deutlich zweiflüglic.

125. *Angélica*, *Angelica*.

Früchtchen mit fädlichen oder flügelig-vortretenden Rückenriefen. Blumenblätter ganz, lanzettlich, zugespitzt.

126. *Selinum*, *Silge*.

Früchtchen mit fünf häutig-geflügelten Riefen. Blumenblätter ausgerandet zweilappig.

* * Frucht vom Rücken her stark zusammengedrückt, flach, wegen der mit der ganzen Berührungsfläche auf einander liegenden Früchtchen beiderseits nur einflügelig erscheinend.

121. *Heracleum*, *Heilkraut*.

Frucht mit verbreitertem flachem Rande. Früchtchen mit sehr feinen Riefen, Rückenriefen gleichweit gestellt, die zwei seitlichen entfernter, vor dem verbreiterten Rande liegend. Thälchen einstriemig, Striemen keulenförmig, Blumenblätter verkehrt-herzförmig.

122. *Pastinaca*, *Pastinak*.

Frucht wie oben. Thälchen einstriemig, Striemen fadenförmig. Blumenblätter abgestutzt, eingerollt.

123. *Anethum*, *Dill*.

Früchtchen mit fadenförmigen gleichweit gestellten Riefen, drei mittlere geschärft-gekielt, die seitenständigen schwächer, in den verbreiterten Rand übergehend. Thälchen einstriemig, Striemen fädlich. Blumenblätter abgestutzt, eingerollt.

124. *Peucedanum*, *Haarstrang*.

Frucht wie oben. Früchtchen mit fünf fädlichen gleichweit gestellten Riefen. Thälchen ein — dreistriemig. Blumenblätter ganz oder ausgerandet, mit einwärts gebogenen Läppchen.

* * * Frucht auf dem Durchschnitte fast stielrund, oder von der Sei-

te zusammengedrückt, ohne Seitenflügel; alle Riefchen fädlich oder auch geflügelt, aber die seitlichen nicht oder kaum breiter.

α. Eiweiss eingerollt.

120. *Tórilis*, *Borstdolde*.

Frucht von der Seite zusammengezogen. Früchtchen mit fünf borstigen Riefen, Thälchen dicht mit Stacheln gefüllt.

β. Eiweiss auf der Fugenseite mit einer tiefen Furche durchzogen oder doch auf der Fugenseite des Früchtchens eine solche tiefe scharfe Furche.

142. *Cónium*, *Schierling*.

Frucht von der Seite zusammengedrückt, dicklich. Früchtchen mit fünf vortretenden gekerbten Riefen, striemenlos.

139. *Chaerophyllum*, *Kälberkropf*.

Frucht schmal-länglich, von der Seite zusammengedrückt, schnabellos. Früchtchen mit fünf stumpfen Riefen, Thälchen einstriemig.

140. *Anthriscus*, *Klettenkerbel*.

Frucht von der Seite zusammengedrückt, geschnabelt, Früchtchen riefenlos, nur am Schnabel fünfriefig, striemenlos, ganz glatt oder mit Stachelchen besetzt.

γ. Eiweiss auf der Fugenseite platt oder konvex. Thälchen vielstriemig.

aa. Fruchthalter frei.

171. *Bupleiurum*, *Hasenohr*.

Frucht von der Seite stark zusammengedrückt oder eingezogen. Früchtchen mit fünf gleichen Riefen. Eiweiss auf der Fugenseite platt. Blumenblätter ganz, rundlich, eingerollt.

127. *Silau*, *Silau*.

Frucht fast stielrund, Früchtchen mit geschärften fast geflügelten Riefen. Blumenblätter verkehrt herzförmig mit eingebogenen Läppchen. Kelchrand verwischt.

133. *Pimpinella*, *Biebernell*.

Frucht von der Seite zusammengezogen. Früchtchen mit fünf gleichen fädlichen Riefen. Blumenblätter verkehrt herzförmig mit eingebogenem Läppchen. Kelchrand verwischt.

bb. Fruchthalter verwachsen.

132. *Bérula*, *Berle*.

Frucht von der Seite stark eingezogen, zweiknotig. Früchtchen mit fünf gleichen fädlichen Riefen. Striemen unter der dicken rindigen Fruchthülle verborgen.

δ. Eiweiss wie oben. Thälchen einstriemig.

129. *Oenanthe*, *Rebendolde*.

Kelchrand deutlich fünfzählig. Frucht fast stielrund, Früchtchen mit fünf stumpfen breitlichen Riefen. Eiweiss fast stielrund. Blumenblätter verkehrt herzförmig mit einwärts gebogenem Läppchen. Fruchthalter verwachsen.

128. *Séseli*, *Sesel*.

Kelchrand wie oben. Frucht fast stielrund. Früchtchen mit fünf fädlichen, vortretenden oder dickflüglichen Riefen. Eiweiss auf der Fugenseite platt. Blumenblätter verkehrt eirund mit einwärts gebogenen Läppchen, ausgerandet oder ganz. Fruchthalter frei.

138. *Cicuta*, *Wasserschierling*.

Kelchrand wie oben. Frucht rundlich, von der Seite stark zusammengedrückt, zweiknotig. Früchtchen mit fünf flachen gleichen Riefen. Striemen das Thälchen ausfüllend.

136. *Critamus*, *Sicheldolde*.

Kelchrand wie oben. Frucht länglich, sonst wie oben. Striemen fädlich, schmaler als das Thälchen.

130. *Aethusa*, *Gleisse*.

Kelchrand verwischt. Frucht eirund-kugelig, auf dem Durchschnitt rund, Früchtchen mit fünf dicken geschärften gekielten erhabenen Riefen. In jedem Thälchen ein Striemen, auf der Berührungsfläche zwei. Blumenblätter verkehrt herzförmig mit einwärts gebogenem Läppchen.

134. *Cárum*, *Kümmel*.

Kelchrand verwischt. Frucht länglich, von einer Seite stark zusammengedrückt. Riefen gleich, fädlich. Blumenblätter wie oben.

137. *Helosciádium*, *Sumpfschirm*.

Kelchrand fünfzählig. Frucht von der Seite zusammengedrückt, oval. Früchtchen mit fünf fädlichen gleichen Riefen. Blumenblätter eiförmig, flach in ein Sternchen ausgebreitet, spitz.

s. Eiweiss wie oben. Thälchen striemenlos, aber hohle Kanäle unter den Riefen.

135. *Aegopódium*, *Geissfuss*.

Kelchrand verwischt. Frucht von der Seite zusammengedrückt. Früchtchen mit fünf gleichen fädlichen Riefen. Blumenblätter verkehrt herzförmig mit einwärts gebogenem Läppchen.

144. *Sanicula*, *Sanikel*.

Kelchrand gross, deutlich fünfzählig. Frucht fast kugelig. Früchtchen dicht mit hackigen Stacheln besetzt.

III. Dreiweibige.

145. *Tamarix*, *Tamariske*.

Kelch fünftheilig. Blume fünfblättrig. Kapsel einfächrig, dreiklappig. Samen haarschopfig. (*Tamariscinae* Desv.)

146. *Viburnum*, Schneeball.
Kelch fünfzählig, ober der Frucht. Blume
fünfspaltig, glockig. Beere einsamig. (Capri-
foliaceae Juss.)
147. *Sambucus*, Hollunder.
Kelch wie oben. Blume fünfspaltig, radförmig.
Beere dreisamig. (Caprifoliaceae Juss.)

IV. Vierweibige.

148. *Parnassia*, Parnassie.
Kelch fünftheilig. Blume fünfblättrig. Neben-
krone fünfblättrig, drüsig-wimperig. Kapsel
vierklappig, vielsamig. (Saxifrageae Juss.?)

V. Fünfweibige.

149. *Linum*, Flachs.
Kelch fünfblättrig. Blume fünfblättrig. Kap-
sel fünfkklappig, zehnfährig, Fächer einsamig.
(Lineae DC.)
150. *Drósera*, Sonnentau.
Kelch fünfspaltig. Blume fünfblättrig. Kapsel
einfährig, an der Spitze fünfkklappig, mehr-
samig. (Droseraceae DC.)

Sechste Classe.

Sechsmännige.

I. Einweibige.

A. Die Blumen unvollständig, ober
der Frucht.

151. *Galanthus*, Schneeglocke.
Blüthenhülle sechstheilig, glockig, die drei in-
nern Zipfel kürzer, ausgerandet. (Narcisseae
Juss.)
152. *Leucójum*, Knotenblume.

Blüthenhülle sechstheilig, glockig, die Zipfel gleich, an der Spitze verdickt. (Narcisseae Juss.)

153. *Narcissus*, *Narcisse*.

Blüthenhülle tellerförmig mit flachem Saume, auf dem Schlunde eine glockige Nebenkrone. (Narcisseae Juss.)

B. Die Blüthen unvollständig, unter der Frucht.

a. Einblättrig, sechszählig oder sechstheilig.

154. *Convallaria*, *Maililie*.

Blumenhülle glockig oder röhrig, sechsspaltig oder sechszählig. Narbe dreieckig. Beere dreifächrig, Fächer einsamig. (Asparageae Juss.)

155. *Asparagus*, *Spargel*.

Blumenhülle sechstheilig. Narben drei, zurückgebogen. Beere dreifächrig, Fächer zweisamig. (Asparageae Juss.)

156. *Muscari*, *Traubenhyacinthe*.

Blumenhülle kugelig-eiförmig oder walzig, am Schlunde eingeschnürt, Saum sehr kurz, sechszählig. Kapsel 3fächrig. (Asphodeleae Juss.)

157. *Hemerocallis*, *Feuerlilie*.

Blumenhülle trichterförmig, Saum sechstheilig. Staubgefäße pfriemlich, abwärts geneigt. Kapsel 3fächrig. Samen kugelig. (Liliaceae Juss.)

b. Sechsbältrig, korollenartig, Frucht eine Kapsel.

158. *Lilium*, *Lilie*.

Blumenhülle sechsbältrig, Blättchen am Grunde mit einem rinnig-röhrigen Honigbehälter. Griffel ungetheilt, Narbe dreieckig. Samen flach. (Liliaceae Juss.)

159. *Tulipa*, *Tulpe*.

Blumenhülle glockig, Staubgefäße aus dem Blüthenboden. Griffel fehlt, Narbe dreitheilig. Samen flach. (Liliaceae Juss.)

160. *Allium*, *Lauch*.

Blumenhülle glockig oder offen. Honigbehälter fehlt. Staubgefäße aus der Basis der Blumenhülle. Griffel ungetheilt. Samen kantig. (Asphodeleae Juss.)

161. *Anthéricum*, *Zaunblume*.

Blumenhülle abstehend. Honigbehälter fehlt. Staubgefäße aus dem Blütheboden. Samen kantig. (Wurzel fasrig.) (Asphodeleae Juss.)

162. *Ornithógalum*, *Milchstern*.

Blumenhülle und Staubgefäße wie oben. Samen rundlich. (Wurzel eine Zwiebel.) (Asphodeleae Juss.)

163. *Scilla*, *Meerzwiebel*.

Blumenhülle wie oben. Staubgefäße aus der Basis der Blumenhülle. Samen rundlich. (Asphodeleae Juss.)

c. Sechsbältrig, spelzig.

164. *Júncus*, *Simse*.

Blumenhülle sechsbältrig, spelzig, bleibend. Narben drei, fadenförmig verlängert. Kapsel dreifächrig, dreiklappig, die Scheidewände auf der Mitte der Klappen. Samen zahlreich auf dem inneren Rande der Scheidewände. (Juncaceae Juss.)

165. *Lúlzula*, *Waldsimse*.

Blumenhülle und Narben wie oben. Kapsel einfächrig, dreiklappig; die Scheidewände fehlend. Samen drei auf der Basis der Klappen. (Juncaceae Juss.)

166. *Acorus*, *Kalmus*.

Blumen in einer runden seitlichen Aehre. Blumenhülle sechsbältrig, bleibend. Narbe stumpf, sitzend. Kapsel dreifächrig, nicht aufspringend. (Aroideae Juss? Typhinae?)

C. Die Blüthen vollständig.

167. *Bérberis*, *Sauerdorn*.

Kelch sechsblättrig. Korolle sechsblättrig. Beere zweisamig, ober der Blume. (Berberideae DC.)

168. *Peplis*, *Asterquendel*.

Kelch zwölfzählig, Zähne abwechselnd kleiner. Korolle sechsblättrig oder fehlend. Kapsel zweifächrig. (Salicarieae Juss.)

II. Dreiweibige.

169. *Cólchicum*, *Zeitlose*.

Blumenhülle trichterig, Röhre sehr lang, Saum sechstheilig. Staubgefässe am Ende der Röhre eingefügt. (Melanthaceae R. Br.)

170. *Verátrum*, *Germer*.

Blumenhülle sechsblättrig. Antheren quer in zwei Klappen aufspringend. Kapseln drei, unterwärts verwachsen, einwärts aufspringend, vielsamig. Samen zusammengedrückt oder geflügelt. (Melanthaceae R. Br.)

171. *Todièldia*, *Tofjeldie*.

Blumenhülle wie oben. Antheren der Länge nach mit zwei Ritzen aufspringend. Kapseln drei, bis über die Hälfte verwachsen, einwärts an der Spitze aufspringend, vielsamig. Samen stielrund, länglich. (Melanthaceae R. Br.)

172. *Triglóchin*, *Dreizack*.

Blumenhülle sechsblättrig. Griffel 0. Kapseln drei-sechs, zusammenschliessend, an einen Fruchthälter geheftet, am Grunde sich ablösend, einsamig. (Juncagineae Rich.)

173. *Scheuchzéria*, *Scheuchzerie*.

Blumenhülle tief sechstheilig. Griffel 0. Kapseln drei, sparrig, aufgeblasen, am Grunde verwachsen, zweiklappig, ein — zweisamig. (Juncagineae Rich.)

174. *Rumex*, *Ampher*.

Blumenhülle sechsblättrig, drei innere Blättchen grösser, zusammenschliessend. Narben pinselförmig. Nuss dreikantig, von den drei in-

nern vergrößerten Blumenblättchen bedeckt. (Polygoneae Juss.)

III. Vielweibige.

175. *Alisma*, Froschlöffel.

Kelch dreiblättrig. Korolle dreiblättrig. Früchtchen sechs — viele. (Alismaceae R. Br.)

Siebente Classe.

Siebenmännige.

I. Einweibige.

176. *Aësculus*, Rosskastanie.

Polygamisch. Kelch fünfzählig. Blume fünfblättrig, ungleich. Fruchtknoten dreifächrig. Kapsel ein — zweisamig. (Hippocastaneae DC.)

Achte Classe.

Achtmännige.

I. Einweibige.

A. Blüthen vollständig.

a) ober der Frucht.

177. *Epilóbium*, Weidenröschen.

Kelch vierblättrig, Korolle vierblättrig. Kapsel sehr lang, vierfächrig, vierklappig, viel-samig. Samen mit einem Haarschopfe. (Onagreae Juss.)

178. *Oenothéra*, Nachtkerze.

Kelch viertheilig. Korolle vierblättrig. Kapsel wie oben. Samen nackt. (Onagreae Juss.)

179. *Schollera*, Moosbeere.

Kelch viertheilig. Korolle flach, tief viertheilig, die Lappen zurückgerollt. Antheren an der Spitze zweispaltig, zweilöcherig, borstenlos. Beere vierfächerig, vielsamig. (Ericaceae Juss.) (179 — 182.)

180. *Vaccinium*, Heidelbeere.

Kelch vier — fünfzählig. Korolle glockig oder kugelig, vier — fünfzählig, die Zähne zurückgebogen. Staubgefäße acht — zehn. Antheren an der Spitze zweispaltig, zweilöcherig, auf dem Rücken mit zwei Borsten. Beere vierfächerig, vielsamig.

b.) unter der Frucht.

181. *Erica*, Heide.

Kelch vierblättrig, gefärbt, Korolle einblättrig, glockig, vierspaltig. Antheren an der Spitze zweispaltig, zweilöcherig, am Grunde borstig oder nackt. Kapsel vierfächerig, vierklappig, die Zwischenwände aus dem Rücken der Klappen.

182. *Calluna*, Callune.

Deckblätter am Grunde des Kelches gehäuft, kelchartig. Kelch und Blume wie oben. Antheren nackt. Kapsel vierfächerig, vierklappig, die Zwischenwände am Mittelsäulchen befestigt, mit den Klappen abwechselnd.

183. *Acer*, Ahorn.

Polygamisch. Kelch fünfspaltig. Blume fünfblättrig. Flügelfrüchte zwei, am Grunde verwachsen, ein — zweisamig. (Acerinae Juss.)

B. Blüten unvollständig.

184. *Daphne*, Kellerhals.

Blumenhülle einblättrig, korollenartig, vier-spaltig, trichterförmig. Steinfrucht fast kugelig, fleischig oder trocken, einsamig. (Thymeleae Juss.)

II. Zweiweibige.**185. *Moehringia*, *Moehringie*.**

Kelch vierblättrig, Korolle vierblättrig. Kapsel einfächrig, vierklappig, vielsamig. (Caryophyllaceae Juss.)

III. Dreiweibige.**186. *Polygonum*, *Knöterig*.**

Blumenhülle vier—sechsspaltig, bleibend. Staubgefäße fünf—acht. Griffel zwei—drei. Karyopse dreikantig oder eiförmig. (Polygoneae Juss.)

IV. Vierweibige.**187. *Páris*, *Einbeere*.**

Blumenhülle achttheilig, ausgebreitet, die vier inneren Stücke schmaler, korollinisch. Antheren in der Mitte der Staubfäden. Beere kugelig, fleischig, vierfächrig, vielsamig. (Melanthaceae R. Br.)

Neunte Classe.**Neunmännige.****188. *Bútomus*, *Wasserviole*.**

Blumen in einer Dolde. Hülle dreiblättrig. Blumenhülle tief sechstheilig. Griffel sechs. Kapseln sechs, einfächrig, vielsamig. (Butomeae Rich.)

Zehnte Classe.

Zehnmännige.

I. Einweibige.

a.) Blume einblättrig.

189. *Andróméda*, *Andromede*.

Kelch sehr klein, fünftheilig. Korolle eiförmig, aufgeblasen, Saum fünfspaltig zurückgeschlagen. Kapsel fünffächrig, fünfklappig. (Ericaceae Juss.)

190. *Arbútus*, *Bärentraube*.

Kelch und Blume wie oben. Beere fünffächrig. (Ericaceae Juss.)

b.) Blume vielblättrig.

191. *Monotrópa*, *Ohnblatt*.

Kelch vier — fünfblättrig, gefärbt. Korolle vier — fünfblättrig, gefranzt. Staubgefäße acht — zehn. Narbe trichterförmig. Kapsel vier — fünffächrig, vier — fünfklappig. (Ericaceae Juss.)

192. *Pyrola*, *Wintergrün*.

Kelch fünftheilig, Korolle fünfblättrig. Antheren am Grunde in zwei Löcher aufspringend. Narbe fünfklappig. Kapsel fünffächrig, fünfklappig. (Ericaceae Juss.)

II. Zweiweibige.

a.) Blüthen unvollständig.

193. *Scleránthus*, *Knauel*.

Kelch einblättrig, unter der Frucht, fünfzählig. Korolle 0. Hautfrucht einsamig im bleibenden Kelche eingeschlossen. (Paronychia St. Hil.)

194. *Chrysosplénium*, *Milzkrout*.

Kelch vier — fünfspaltig, gefärbt, flach, mit dem Fruchtknoten verwachsen. Korolle 0. Kapsel einfächrig, zweischnabelig, vielsamig. (Saxifrageae Juss.)

b.) Blüten vollständig.

195. *Saxifraga*, Steinbrech.

Kelch fünftheilig. Korolle fünfblättrig. Kapsel zweifächrig, zweiklappig, durch die bleibenden Griffel zweischnabelig, vielsamig. (*Saxifrageae* Juss.)

196. *Gypsophila*, Gipskraut.

Kelch glockig, eckig, fünftheilig, die Lappen am Rande häutig. Korolle fünfblättrig, nagellos. Kapsel einfächrig, fünfklappig. (*Caryophyllaceae* Juss.) (196—201.)

197. *Diānthus*, Nelke.

Kelch röhrig, fünfzählig, am Grunde mit zwei—vier dachziegeligen Schuppen. Blätter fünf mit langen Nägeln. Kapsel einfächrig, an der Spitze vier—fünfzählig.

198. *Saponāria*, Seifenkraut.

Kelch röhrig, fünfzählig, am Grunde nackt. Blumenblätter fünf, mit Nägeln so lang als der Kelch. Kapsel einfächrig, fünfklappig.

III. Dreiweibige.

199. *Silēne*, *Silene*.

Kelch einblättrig, fünfzählig. Blumenblätter mit Nägeln, am Grunde der zweispaltigen Platte mit Zähnchen besetzt oder nackt. Kapsel am Grunde dreifächrig, sechs Zählig.

200. *Stellaria*, Sternkraut.

Kelch fast fünfblättrig. Blumenblätter fünf, zweitheilig. Kapsel einfächrig, sechsklappig.

201. *Arenāria*, Sandkraut.

Kelch fünfblättrig. Blumenblätter fünf, ganz. Kapsel einfächrig, drei—sechsklappig.

IV. Vierweibige.

202. *Adōxa*, Bisamkraut.

Blumen in Köpfchen, eine acht-, die übrigen zehnmännig. Blumenkrone vier—fünfspaltig.

Beere halb mit dem Kelche verwachsen, einfächerig, viersamig. (Saxifrageae Juss.)

V. Fünfweibige.

203. *Cerastium*, Hornkraut.

Kelch fünftheilig. Blumenblätter fünf, zweispaltig. Kapsel einfächerig, walzenförmig oder kugelig, an der Spitze zehnzählig. (Caryophyllaceae Juss.)

204. *Spérgula*, Spark.

Kelch fünftheilig. Blumenblätter ganz. Staubgefäße fünf — zehn. Kapsel einfächerig, fünfklappig. (Caryophyllaceae Juss.)

205. *Lychnis*, Lichtnelke.

Kelch röhrig, fünfzählig. Blumenblätter fünf, mit Nägeln und am Grunde der Platte oft mit Ansätzen. Kapsel ein — fünffächerig, fünf — zehnzählig. (Caryophyllaceae Juss.)

206. *Oxalis*, Sauerklee.

Kelch fünfblättrig. Blumenblätter fünf, an den Nägeln zusammenhängend. Staubgefäße einbrüdrig. Kapsel fünffächerig, die Samen in elastisch abspringendem Samenmantel. (Oxalideae R. Br.)

207. *Sedum*, Hauslaub.

Kelch fünfspaltig. Blumenblätter fünf. Kapseln fünf, vielsamig, einwärts aufspringend, am Grunde einer jeden eine Nektarschuppe. (Crasulaceae DC.)

Eilfte Classe.

Zwölfmännige.

I. Einweibige.

208. *Asarum*, Haselwurz.

Blumenhülle ober der Frucht, dreispaltig. Ko-

rolle 0. Antheren mitten auf den Staubfaden
Kapsel sechsfächerig, klappenlos, vielsamig, in
der Blumenhülle. (Asarinae Kunth.)

209. *Lythrum*, *Weiderich*.

Kelch unter der Frucht, sechs — zwölfzählig.
Korolle sechsblättrig, auf dem Kelche. Kapsel
vom Kelche bedeckt, zweifächerig, zweiklappig,
vielsamig. (Salicariae DC.)

II. *Zweiweibige*.

210. *Agrimonia*, *Odermennig*.

Kelch hackerig, oben fünfspaltig. Blumenblät-
ter fünf. Staubgefäße etwa 15. Akenen zwei,
in der verhärteten Kelchröhre eingeschlossen.
(Rosaceae Juss.)

III. *Dreiweibige*.

211. *Reseda*, *Wau*.

Kelch unter der Frucht, einblättrig, vier —
sechstheilig. Blumenkrone unregelmässig, vier
— sechsblättrig, die Blätter zerschlitzt. Kapsel
einfächerig, dreieckig, aufgeblasen, oben offen,
vielsamig. (Resedaecae DC.)

IV. *Zwölfweibige*.

212. *Sempervivum*, *Hauswurz*.

Kelch zehn — zwölftheilig. Korolle zehn — zwölf-
blättrig. Fruchtknoten soviel als Blumenblät-
ter. Kapseln einfächerig, vielsamig, einwärts
aufspringend. (Crassulaceae DC.)

Zwölfte Classe.

Zwanzigmännige.

I. *Einweibige*.

213. *Philadelphus*, *Pfeifenstrauch*.

Kelch vier — fünftheilig, bleibend. Korolle
vier — fünfblättrig. Narbe vier — fünfspaltig.

Kapsel vier — fünffächerig, vielsamig. (Myrteis Juss. aff.)

214. *Prunus*, *Pflaume*.

Kelch unter der Frucht, fünfspaltig. Korolle fünfblättrig. Steinfrucht fleischig, eiförmig. Nuss zusammengedrückt, an beiden Enden verschmälert, am Rande gefurcht, sonst glatt. (Rosaceae DC.) (214 — 227.)

215. *Cérusus*, *Kirsche*.

Kelch und Korolle wie oben. Steinfrucht fleischig, kugelig. Nuss kugelig, an einer Seite etwas gefurcht, glatt.

II. *Zwei — Fünfweibige*.

216. *Pyrus*, *Birne*.

Kelch mit dem Fruchtknoten verwachsen, fünfzählig, bleibend. Korolle fünfblättrig, Blumenblätter aus dem Kelche, rundlich. Apfelfrucht geschlossen, Gröps fünffächerig, knorpelartig, Fächer zweisamig.

217. *Amelanchier*, *Felsenbirne*.

Kelch wie oben, fünftheilig. Blumenblätter lanzettlich. Fruchtknoten zehnfächerig. Aepfelfrucht geschlossen. Gröps drei — fünffächerig, knorpelartig, Fächer einsamig, innen wollig.

218. *Mespilus*, *Mispel*.

Kelch wie oben, fünftheilig, die Lappen blattartig, bleibend. Blumenblätter fast kreiskörnig. Scheibe gross, honigabsondernd. Apfelfrucht kreiselförmig, offen, Gröps knochenhart, fünffächerig.

219. *Crataegus*, *Weissdorn*.

Kelchröhre krugförmig. Saum fünftheilig. Blumenblätter kreisrund. Fruchtknoten zwei — fünffächerig. Apfelfrucht eiförmig, durch die Kelchzähne oder die verdickte Scheibe geschlossen, Gröps knochenhart.

220. *Cotoneaster*, *Steinapfel*.

Polygamisch. Kelch kreiselförmig, stumpf, fünfzählig. Blumenblätter kurz, aufrecht. Gröpsfächer zwei — drei, von einander gelöst, (gleichsam Akenen darstellend) knochenhart, im Kelche eingeschlossen.

221. *Spiræa*, *Spierstaude*.

Kelch unter der Frucht, fünftheilig, bleibend. Korolle fünfblättrig, abfallend. Früchtchen (Carpella) drei — zwölf, von einander frei; nach innen aufspringend, zwei — sechssamig.

III. *Vielweibige*.

222. *Rubus*, *Brombeere*.

Kelch fünfspaltig, flach. Korolle fünfblättrig. Steinfrüchtchen viele, saftig, auf dem kegelförmigen trocknen Fruchtboden zu einer zusammengesetzten Beere verwachsen.

223. *Rosa*, *Rose*.

Kelchröhre bauchig, oben zusammengezogen, Saum fünfspaltig. Korolle fünfblättrig. Griffel viele, frei oder verwachsen. Akenen viele in der zuletzt fleischigen Kelchröhre eingeschlossen.

224. *Fragaria*, *Erdbeere*.

Kelch fünfspaltig, aussen mit fünf Deckblättern. Korolle fünfblättrig. Früchtchen viele, nackt auf dem kegelförmigen, fleischigen, mit abfallenden Fruchtboden.

225. *Potentilla*, *Fingerkraut*.

Kelch vier — fünfspaltig, aussen mit vier — fünf Deckblättern. Korolle vier — fünfblättrig. Früchtchen viele, nackt auf dem trocknen stehenbleibenden Fruchtboden.

226. *Dryas*, *Dryade*.

Kelch acht — neunspaltig. Blume acht — neunblättrig. Früchtchen viele, von den in eine Federgranne auswachsenden Griffeln gekrönt.

227. *Géum*, *Benediktenkraut*.

Kelch fünfspaltig, aussen mit fünf Deckblättern.

Korolle fünfblättrig. Früchtchen viele, kopfförmig gestellt, von den in eine knieförmig gebogene Granne auswachsenden Griffeln gekrönt.

Dreizehnte Classe.

Vielmännige.

I. Einweibige.

a. Korolle vierblättrig.

228. *Chelidonium*, Schöllkraut.

Kelch zweiblättrig, hinfällig. Kapsel verlängert, einfächrig, zweiklappig, vielsamig. (Papaveraceae Juss.)

229. *Papaver*, Mohn.

Kelch zweiblättrig, hinfällig. Narben vier — zwanzig, strahlig auf dem Fruchtknoten sitzend. Kapsel einfächrig, vielsamig, durch ein Loch unter jeder Narbe aufspringend. (Papaveraceae Juss.)

230. *Actaea*, Christophskraut.

Kelch vierblättrig, hinfällig. Beere einfächrig, vielsamig. (Ranunculaceae DC.)

b. Korolle fünfblättrig.

231. *Helianthemum*, Sonnenröschen.

Kelch fünfblättrig, zwei Blättchen kleiner. Kapsel dreiklappig. (Cistineae DC.)

232. *Tilia*, Linde.

Kelch fünftheilig, abfallend. Fruchtknoten fünf — fächrig, die Fächer mit zwei Eiern. Nuss lederartig, (durch Verkümmern) einfächrig, ein — zweisamig. (Tiliaceae Juss.)

c. Korolle vielblättrig.

233. *Nymphaea*, Seerose.

Kelch unter dem Blütheboden. Blumenblätter und Staubgefäße mit dem Blütheboden verwachsen. Der beerenartige erweiterte Fruchtboden daher halb unterständig, von den abge-

fallnen Blumentheilen aussen narbig, viele in ihn versenkte häutige vielsamige Früchtchen enthaltend. (Nymphaeaceae DC.)

234. *Núphar*, *Weiherrose*.

Kelch, Korolle und Staubgefäße unter dem Blütheboden. Der lederartige erweiterte Fruchtboden daher oberständig und aussen glatt, viele in ihn versenkte häutige, vielsamige Früchtchen enthaltend. (Nymphaeaceae DC.)

235. *Hypericum*, *Johanniskraut*.

Kelch fünftheilig. Blume fünfblättrig. Staubgefäße zahlreich, am Grunde in drei — fünf Bündel verwachsen. Griffel drei — fünf. Kapsel drei — fünffächrig, vielsamig. (Hypericineae DC.)

II. *Drei — Fünfweibige*.

236. *Delphinium*, *Rittersporn*.

Kelch gefärbt, unregelmässig, das oberste Blatt rückwärts gespornt. Blumenblätter vier, die oberen zwei am Grunde mit langen in den Sporn eingeschlossenen Anhängseln. (Ranunculaceae DC.) (236 — 248.)

237. *Aconitum*, *Sturmhut*.

Kelch gefärbt, unregelmässig. Das oberste Blatt kappen- oder helmförmig erweitert. Blumenblätter zwei, langnagelig, die Platte klein, gebogen, sackförmig verwachsen.

238. *Aquilégia*, *Aglei*.

Kelch gefärbt, fünfblättrig, regelmässig. Blumenblätter fünf, zweilippig, abwärts gespornt. Kapseln fünf, einfächrig, vielsamig.

239. *Nigélla*, *Schwarzkümmel*.

Kelch gefärbt, fünfblättrig, regelmässig. Blumenblätter acht — zehn, klein, am Nagel mit einer Honiggrube. Kapseln fünf — zehn, vielsamig, bis zur Hälfte verwachsen, in lange Griffel endigend.

III. Vielweibige.

240. *Clématis*, *Waldrebe*.

Kelch vierblättrig, gefärbt. Korolle 0. Früchtchen viele, federförmig geschwänzt.

241. *Thalictrum*, *Wiesenraute*.

Kelch vier — fünfblättrig, hinfällig. Korolle 0. Früchtchen viele, ungeschwänzt.

242. *Anemone*, *Anemone*.

Hülle dreiblättrig, von der Blume entfernt, zerschlizt, blattartig. Kelch korollinisch, fünf — fünfzehnblättrig, bleibend. Korolle 0. Früchtchen viele, geschwänzt oder nackt.

243. *Hepatica*, *Leberkraut*.

Hülle dreiblättrig, kelchartig, dicht unter der Blume, Blättchen ganz. Kelch korollinisch, sechs — neunblättrig. Früchtchen viele, ungeschwänzt.

244. *Adonis*, *Feuerröschen*.

Kelch fünfblättrig. Blumenblätter fünf — fünfzehn, am Nagel nackt. Kariopsen viele, ährenförmig am verlängerten Fruchtboden, einsamig.

245. *Ranunculus*, *Hahnenfuss*.

Kelch fünfblättrig, hinfällig. Blumenblätter fünf oder zehn, am Nagel mit einer Honigschuppe. Kariopsen viele, kugel- oder walzenförmig am Fruchtboden gehäuft, einsamig, spitzig, glatt, gestreift oder weichstachlig.

246. *Ficaria*, *Scharbokskraut*.

Kelch dreiblättrig, hinfällig. Blumenblätter neun, am Nagel mit einer Honigschuppe. Kariopsen viele, glatt, stumpf.

247. *Caltha*, *Dotterblume*.

Kelch fünfblättrig, korollinisch. Korolle 0. Kapseln fünf — zehn, einfächrig, vielsamig.

248. *Trollius*, *Kugelranunkel*.

Kelch fünf — fünfzehnblättrig, korollinisch, zusammengeneigt. Blumenblätter fünf — zwanzig, klein, am Grunde röhrig, einlippig. Kapseln viele, einfächrig, vielsamig.

Vierzehnte Classe.

Zweimächtige.

I. Nacktsamige.

A. Kelch fünfzählig oder fünfspaltig.

a. Blume einlippig.

249. *Ajuga*, Günsel.

Oberlippe sehr klein, zweizählig, kürzer als die Staubgefässe, Unterlippe dreilappig. (Labiate Juss.) (249 — 260.)

250. *Téucrium*, Gamander.

Oberlippe fehlt, Blumenröhre gespalten, klaffend. Staubgefässe aus dem Spalt vorstehend.

b. Blume zweilippig, rachenförmig.

251. *Lamium*, Taubnessel.

Blumenröhre am Schlund mit zwei flachen Zähnen. Oberlippe gewölbt, ganz. Unterlippe dreilappig, der mittlere grössere Lappen ausgerandet, die Staubbeutel aussen zottig.

252. *Galeopsis*, Hohlzahn.

Kelchzähne stechend, fast dornig. Blumenröhre zweizählig, Zähne unten hohl, Oberlippe gewölbt, gekerbt. Unterlippe dreilappig, zwischen den Lappen ein Zähnchen, die Staubbeutel innen behaart.

253. *Galeobdolon*, Waldnessel.

Kelchzähne ungleich, spitzig. Blumenröhre zahnlos. Oberlippe gewölbt, ganz, Unterlippe dreilappig, die Lappen spitzig.

254. *Ballota*, Ballote.

Kelch fünfzählig, zehnstreifig; die Oberlippe gekerbt, die Unterlippe dreilappig, der Mittellappen ausgerandet.

255. *Stachys*, Ziest.

Kelch fünfzählig. Oberlippe gewölbt, ausgerandet. Unterlippe dreilappig, die Seitenlap-

pen abwärts gebogen, die verblühten Staubgefäße zu beiden Seiten herausgebogen.

256. *Glechóma*, Gundelrebe.

Kelch fünfzählig. Oberlippe aufrecht, zweispaltig, Unterlippe dreispaltig, Staubbeutel kreuzförmig genähert.

257. *Marrúbium*, Andorn.

Kelch fünf- oder zehnzählig. Oberlippe aufrecht, schmal, zweispaltig, Unterlippe dreispaltig.

258. *Népeta*, Katzenmünze.

Kelch fünfzählig. Oberlippe ausgeschnitten. Unterlippe dreilappig, der mittlere Lappen hohl, gekerbt, die Seitenlappen sehr kurz, zurückgeschlagen.

259. *Betónica*, Betonie.

Kelch fünfzählig. Oberlippe flach, aufrecht, zweispaltig, Unterlippe dreispaltig, Röhre walzenförmig.

260. *Méntha*, Münze.

Kelch fünfzählig. Korolle fünfspaltig, fast regelmässig. Staubgefäße aufrecht, auseinanderstehend.

261. *Verbéna*, Eisenkraut.

Kelch fünfzählig, ein Zahn abgestutzt. Blumenröhre krumm, Saum zweilippig, fünfspaltig. (Verbenaceae Juss.)

B. Kelch zweilippig.

262. *Scutellária*, Schildkraut.

An der Mündung fast ganz, nach der Blüthe mit einem helmförmigen Deckel geschlossen. (Labiatae Juss.) (262—267.)

263. *Thymus*, Thymian.

Kelch am Schlunde mit Zotten geschlossen; die Oberlippe dreizählig, die Unterlippe zweiborstig. Oberlippe der Blume ausgerandet, untere dreilappig.

264. *Clinopódium*, Quirldoste.

Kelch nackt, die Oberlippe drei — die untere zweizählig. Die Blumenquirle mit vielborstigen Hüllen.

265. *Origanum*, Majoran.

Blumen in vierseitigen kurzen Aehren. Kelch fünfzählig, kleiner als Deckblatt. Oberlippe der Blume aufrecht, ausgerandet, Unterlippe dreispaltig.

266. *Melittis*, Immenblatt.

Kelch glockenförmig, weiter als Blume. Oberlippe der Blume flach, Unterlippe gekerbt. Staubbeutel kreuzförmig genähert.

267. *Prunella*, Brunelle.

Staubfaden zweispitzig oder zweizählig, ein Zahn unfruchtbar, der andere die Anthere tragend.

II. Bedecktsamige.

268. *Orobancha*, Ervenwürger.

Kelch vier — fünfspaltig, wie die zweilippige Korolle unregelmässig und bis zur Fruchtreife bleibend. Kapsel einfächrig, zweiklappig. (Scrophularineae R. Br.) (268 — 279.)

269. *Lathraea*, Schuppenwurz.

Kelch glockenförmig, vierspaltig. Korolle zweilippig. Fruchtknoten mit einer Drüse am Grunde. Kapsel einfächrig, zweiklappig.

270. *Euphrasia*, Augentrost.

Kelch vierspaltig. Blume zweilippig. Die unteren Staubbeutel am Grunde gegrannt. Kapsel zusammengedrückt, zweifächrig, zweiklappig.

271. *Bartsia*, Bartsie.

Kelch vierspaltig, nicht aufgeblasen, gefärbt. Blume zweilippig. Oberlippe aufrecht, ganz, untere zurückgeschlagen, dreispaltig, klein. Staubbeutel wollig.

272. *Rhinanthus*, Hahnenkamm.

Kelch vierspaltig, aufgeblasen. Blume zweilip-

pig. Oberlippe zusammengedrückt, ausgerandet. Kapsel zweifächrig, stumpf, vielsamig.

273. *Melampyrum*, *Kuhweizen*.

Kelch vierspaltig, röhrig. Blume zweilippig, zusammengedrückt, Oberlippe helmförmig, am Rande umgeschlagen. Kapsel schräg zugespitzt, zweifächrig, Fächer ein — zweisamig.

274. *Limosella*, *Sumpfkraut*.

Kelch fünfspaltig. Blume sehr klein, glockenförmig, fünfspaltig, fast regelmässig. Kapsel einfächrig, zweiklappig, vielsamig.

275. *Scrophularia*, *Braunwurz*.

Kelch fünfspaltig. Blume kugelförmig, bauchig, zweilippig; Oberlippe zwei-, untere dreispaltig. Kapsel kugelig, zugespitzt, zweifächrig, zweiklappig.

276. *Digitalis*, *Fingerhut*.

Kelch ungleich fünfspaltig. Blume glockenförmig, unten bauchig, der Saum ungleich viertheilig. Kapsel zweifächrig, zweiklappig.

277. *Pedicularis*, *Läusekraut*.

Kelch vier — fünfspaltig, Zähne oft blattartig, geschlitzt, Blume röhrig, zweilippig. Oberlippe gewölbt, zusammengedrückt, Unterlippe dreiklappig, flach. Kapsel zweifächrig, vielsamig.

278. *Linaria*, *Leinkraut*.

Kelch fünfspaltig, Blume zweilippig, am Grunde gespornt. Kapsel eiförmig, an der Spitze vielklappig.

279. *Antirrhinum*, *Löwenmaul*.

Kelch fünfspaltig. Blume zweilippig, am Grunde höckerig, Kapsel länglich, an der Spitze mit drei Löchern aufspringend.

Fünfzehnte Classe.

Viermächtige.

(Cruciferae DC.) (280—305.)

I. Schötchentragende.

A. Das Würzelchen an dem Rand der flachen Samenlappen anliegend.
Pleurorhizeae DC.

a. Schötchen der Länge nach aufspringend, mit breiter häutiger eiförmiger Zwischenwand, und flachen oder gewölbten Klappen. Die Samen flachgedrückt, oft gerandet. (*Alyssineae DC.*)

280. *Alyssum*, Steinkraut.

Kelch vierblättrig, gleich. Blumenblätter ganz. Staubfaden alle oder einige mit einem Zahne. Schötchen rund oder elliptisch. Samen manchmal häutig geflügelt.

281. *Eróphila*, Frühblümchen.

Kelch wie oben. Blumenblätter zweispaltig. Staubfaden zahnlos. Schötchen eiförmig.

282. *Cochleária*, Löffelkraut.

Kelch wie oben. Blumenblätter ganz. Staubfaden zahnlos. Kapsel kugelig oder länglich, die Klappen aufgeblasen.

b. Schötchen aufspringend mit sehr schmaler Zwischenwand und gekielten kahnförmigen Klappen. Samen eiförmig, manchmal gerandet. Würzelchen und Samenlappen wie oben.) (*Pleurorhizeae Thlaspideae DC.*)

283. *Thlaspi*, Täschelkraut.

Kelch vierblättrig, gleich. Blumenblätter ganz.

Staubgefässe zahnlos. Schötchen ausgerandet, Klappen kahnförmig, am Kiel geflügelt.

284. *Capsella*, *Hirtentasche*.

Kelch, Blume und Staubfaden wie oben. Schötchen dreieckig, am Grunde keilförmig, Klappen kahnförmig, flügellos.

285. *Hutchinsia*, *Hutchinsie*.

Kelch, Blume und Staubfaden wie oben. Schötchen eiförmig oder länglich, Klappen kahnförmig, flügellos.

286. *Biscutella*, *Doppelschild*.

Kelch, Blume und Staubgefässe wie oben. Schötchen sehr flach, tief ausgerandet, die Klappen kreisförmig, einsamig. Griffel lang, bleibend.

B. Das Würzelchen dem Rücken der flachen Samenlappen anliegend.
Notorhizeae DC.

a. Schötchen aufspringend mit elliptischer dem grössern Durchmesser folgender Zwischenwand und gewölbten Klappen. Die Samen rundlich, eiförmig. (*Camelineae* DC)

287. *Camelina*, *Cameline*.

Schötchen verkehrt eiförmig oder kugelig, Klappen aufgeblasen, Fächer vielsamig.

288. *Neslia*, *Neslie*.

Schötchen fast kugelig, lederartig, nicht aufspringend. Zwischenwand sehr zart oft verschwindend. Fächer einsamig.

b. Schötchen mit sehr schmaler Zwischenwand, und starkgewölbten meist gekielten Klappen. Fächer ein- oder wenigsamig. Samen eiförmig. *Lepidineae* DC.

289. *Senebiéra*, *Senebiere*.

Schötchen fast gedoppelt, Klappen aufgeblasen,

runzlich, nicht aufspringend, einsamig. Samen dreikantig.

290. *Lepidium*, Kresse.

Staubfaden Zahnlos. Schötchen ei- oder herzförmig, Klappen gekielt, aufspringend, einsamig.

291. *Aethionéma*, Felsentäschel.

Die grösseren Staubfaden innen gezahnt. Schötchen eiförmig, ausgerandet, Klappen kahnförmig, am Rücken geflügelt, Fächer ein — zweisamig.

II. Schotentragende.

A. *Pleurorhizae* DC. (S. oben.)

Schote aufspringend, Zwischenwand linienförmig, breiter als die eiförmigen, flachen, oft gerandeten Samen. *Arabideae* DC.

292. *Nastúrtium*, Brunnenkresse.

Schote rundlich, meist absteehend, oft verkürzt. Narbe fast zweilappig. Kelch am Grunde gleich, abstehend. Samen klein, unregelmässig zweireihig, ungerandet.

293. *Barbárea*, Barbenkraut.

Schote vierkantig, zweisehnidig, die Klappen gekielt-vertieft, an der Spitze unbewehrt, Kelch am Grunde gleich.

294. *Turrítis*, Thurmkraut.

Schote linienförmig, die Klappen flach. Samen in jedem Fache zweireihig.

295. *Arabis*, Gänsekraut.

Schote linienförmig, die Klappen flach, einnervig. Die Samen in jedem Fache einreihig, eiförmig oder kreisrund, flachgedrückt.

296. *Cardamine*, Schaumkraut.

Schote linienförmig, die Klappen flach, nervenlos, oft elastisch aufspringend. Samen in

jedem Fache einreihig, eiförmig, ungerandet, Samenstränge dünn.

297. *Dentária*, Zahnwurz.

Schote lanzettförmig, die Klappen flach, nervenlos, oft elastisch aufspringend. Samen eiförmig, ungerandet, einreihig; Samenstränge erweitert.

B. *Notorhizae* DC. (S. oben.)

Schote aufspringend, die Klappen vertieft oder gekielt. Samen eiförmig oder länglich, ungerandet. *Sisymbrae* DC.

298. *Hesperis*, Nachtviole.

Schote rundlich oder vierkantig. Narben zwei, sitzend, aufrecht zusammengeneigt. Kelch am Grunde mit zwei Säcken. Samen länglich, fast dreikantig.

299. *Sisymbrium*, Rauke.

Schote rundlich. Narben zwei, getrennt oder in ein Köpfchen verwachsen. Kelch am Grunde gleich. Samen eiförmig oder länglich.

300. *Alliaria*, Lauchhederich.

Schoten rundlich, durch die vorspringenden Nerven fast vierkantig. Griffel sehr kurz. Narbe niedergedrückt. Kelch offen, schlaff.

301. *Erysimum*, Hederich.

Schote vierkantig. Griffel bald lang, bald kurz, Kelch angedrückt.

C. Die Samenlappen der Länge nach einmal zusammengefaltet und das Würzelchen umfassend. *Orthopla-ceae* DC.

a. Schoten der Länge nach aufspringend, Zwischenwand linienförmig. Samen kugelig. *Brassicaceae* DC.

302. *Brassica*, Kohl.

Schote rundlich. Griffel klein, kurz, stumpf. Samen einreihig, fast kugelig. Kelch angedrückt.

303. *Sinapis*, Senf.
Schote rundlich, die Klappen nervig. Griffel kurz, spitzig. Samen einreihig, fast kugelig. Kelch abstehend.
304. *Diplostaxis*, Mauerkohl.
Schote flachgedrückt, linienförmig. Samen zweireihig, eiförmig.
b. Schoten der Quere nach in Fächer oder Glieder sich lösend. Samen kugelförmig. *Raphaneae* DC.
305. *Raphanus*, Rettich.
Schote rund, klappenlos, der Quere nach vielfächrig. Griffel kegelförmig, zugespitzt. Samen kugelig.
-

Sechzehnte Classe.

E i n b r ü d r i g e.

I. Fünfmännige.

306. *Eródium*, Reiherschnabel.
Kelch fünfblättrig. Blume fünfblättrig. Staubgefäße zehn, fünf abwechselnde beutellos. Früchtchen fünf, in lange innen behaarte, endlich elastisch abspringende und gewundene Grannen (Griffel) endigend. (*Geraniaceae* DC.)

II. Zehnmännige.

307. *Geranium*, Storchschnabel.
Kelch und Blume wie oben. Staubgefäße zehn, alle fruchtbar, fünf abwechselnde länger. Früchtchen wie oben, Grannen innen glatt. (*Geraniaceae* DC.)

III. Vielmännige.

308. *Málva*, Malve.

Kelch fünfblättrig, aussen mit dreiblättriger Hülle. Blume fünfblättrig, die Nägel mit der Staubfadenröhre verwachsen. Viele kapselförmige Früchtchen in einen Kreis gestellt. (Malvaceae Juss.)

Siebenzehnte Classe.

Z w e i b r ü d r i g e.

I. Sechsmännige.

309. *Fumária*, *Erdrach*.

Kelch zweiblättrig, hinfällig, sehr klein. Blume vierblättrig, schmetterlingförmig, das obere Blumenblatt stumpfspornig. Nüsschen nicht aufspringend, einsamig. (Fumariaceae DC.)

310. *Corydalis*, *Corydalis*.

Kelch und Blume wie oben. Schote zweiklappig, aufspringend, vielsamig. (Fumariaceae DC.)

II. Achtmännige.

311. *Polygala*, *Kreuzwurz*.

Kelch fünfblättrig, bleibend, zwei innere Blättchen flügelförmig. Blumenblätter drei — fünf mit dem oben weispaltigen Staubfadenkörper verwachsen, das unterste kielförmig. Staubbeutel einfächerig. Kapsel verkehrt herzförmig, zweiklappig, zweifächerig, zweisamig. (Polygaleae Juss.)

III. Zehnmännige.

(Leguminosae Juss.) (312 — 330.)

A. Die Hülse gliedlos, zweiklappig.

a. Alle Staubfaden in einen Körper verwachsen.

312. *Genista*, *Ginster*.

Kelch zweilippig, Oberlippe zwei-, untere dreizählig. Fahne länglich, aufrecht oder zurückgebogen. Kiel länglich, die Staubgefässe nicht ganz einschliessend. Hülse flach, vielsamig.

313. *Cytisus*, *Geisklee*.

Kelch zweilippig. Oberlippe oft ganz, untere dreizählig. Fahne eiförmig, breit. Kiel sehr stumpf, die Staubgefässe völlig einschliessend. Hülse flach, vielsamig.

314. *Ononis*, *Hauhechel*.

Kelch fünfspaltig, die Stücke linienförmig. Fahne gross, herzförmig, gestreift. Hülse aufgeblasen, wenigsamig.

315. *Anthyllis*, *Wundklee*.

Kelch röhrig, fünfzählig, nach dem Verblühen meist aufgeblasen. Hülse eiförmig, ein- — zweisamig, vom Kelche bedeckt.

b. Neun Staubfaden verwachsen, der zehnte frey.

a. Hülse einfächrig.

* Blätter gedreit, Blattstiel ohne Schlingen oder Granne. *Trifolieae* DC.

316. *Medicago*, *Schneckenklee*.

Kelch fünfspaltig. Kiel von der Fahne abstehend, abwärts gebogen. Hülse sichelförmig oder gewunden.

317. *Melilotus*, *Steinklee*.

Kelch fünfzählig, bleibend. Fahne zurückgebogen, länger als die Flügel. Hülse länger als Kelch, lederartig, kaum aufspringend, ein- oder wenigsamig. (Blumen in langen Trauben.)

318. *Trifolium*, *Klee*.

Kelch röhrig, fünfspaltig, bleibend. Blumenblätter meistens verwachsen. Hülse sehr klein, vom Kelch eingeschlossen, ein- — zweisamig, kaum aufspringend. (Blumen in Köpfen oder dichten Aehren.)

319. *Dorycnium*, Halbklee.

Kelch zweilippig, fünfzählig. Griffel gerade. Narbe kopfförmig. Hülse aufgeblasen, ein — zweisamig, länger als Kelch.

320. *Lótus*, Schotenklee.

Kelch fünfzählig. Narbe pfriemlich. Hülse lang, dünn, walzenförmig, vielsamig.

321. *Tetragonólobus*, Flügelschote.

Kelch fünfspaltig. Narbe trichterförmig, schief geschnabelt. Hülse lang, mit vier blattartigen Flügeln.

* * Blätter gleich gefiedert, Blumenstiel in eine Schlinge oder Borste auslaufend. *Vicieae* DC.

322. *Vicia*, Wicke.

Kelch fünfspaltig oder fünfzählig, die oberen zwei Zähne kürzer. Griffel fadenförmig, aufwärts gebogen, unter der Spitze bartig. Hülse länglich, vielsamig. Samen mit länglichem oder linienförmigem Nabel.

323. *Ervum*, Linse.

Kelch fünfspaltig, die Stücke linienförmig, fast so lang als die Blume. Narbe glatt. Hülse länglich, zwei — viersamig.

324. *Pisum*, Erbse.

Kelch fünfspaltig, Stücke blattartig, die oberen zwei kürzer. Fahne gross, zurückgeschlagen. Griffel zusammengedrückt, gekielt, daher dreikantig, oben bartig. Hülse länglich, aufgeblasen, vielsamig. Samen mit rundem Nabel.

325. *Láthyrus*, Platterbse.

Kelch fünfspaltig, die oberen zwei Lappen kürzer. Griffel flach, nach der Spitze breiter und bartig. Hülse länglich, vielsamig.

326. *Orobús*, Walderbse.

Kelch wie oben. Griffel schlank, linienförmig, an der Spitze bartig. Hülse walzenförmig, länglich, vielsamig.

β. Hülse fast zweifächrig.

327. *Astragalus*, *Tragant*.

Kelch fünfzählig. Kiel stumpf. Hülse durch die untere einwärts gebogene Nath der Klappen zweifächrig oder fast zweifächrig.

B. Die Hülse der Queerenach in einsamige Fächer oder Glieder getheilt. *Hedysareae* DC.

328. *Coronilla*, *Kronenwicke*.

Gliedhülse dünn, rundlich, in längliche einsamige Glieder zerfallend.

329. *Hippocrépis*, *Pferdehuf*.

Gliedhülse zusammengedrückt, häutig, krummgebogen, jedes Glied an der einen Nath tief ausgebogen (hufeisenförmig).

330. *Onobrychis*, *Esparsette*.

Gliedhülse verkürzt, eingliedrig, einsamig, runzlig gegittert, am Rande gezähnelt.

Achtzehnte Classe.

Verwachsenbeutlige.

Compositae L. Synanthereae Cassin.)
(331 — 374.)

I. Alle Blüthchen fruchtbare Zwitter. (*Syngenesia Aequalis* L.)

A. Alle Blüthchen zungenförmig.
Cichoraceae.

a. Samenkronen haarig.

331. *Sonchus*, *Gänse-distel*.

Samenkronen sitzend, kurz, schön weiss. Kelch dachziegelförmig, am Grunde bauchig, Blättchen lanzettlich.

332. *Hieracium*, *Habichtskraut*.

Samenkronen sitzend, meist schmutzig weiss.

Kelch vielblättrig, eiförmig, dachziegelig, Blättchen schmal, fläch.

333. *Cr p's*, *Pipau*.

Samenkrone sitzend, schön weiss. Samen nach oben oft in eine lange dünne Spitze auslaufend, gestreift, auf den Streifen mit sehr feinen scharfen Zähnen. Kelch vielblättrig, eiförmig, mit einem Nebenkelche; Blättchen am Rücken konvex, zur Fruchtreife fast fleischig verdickt.

334. *Prenánthes*, *Hasensalat*.

Samenkrone sitzend, schön weiss. Kelch walzenförmig, vier — sechsblättrig mit kurzem Nebenkelche. Blüthchen wenige in einfacher Reihe.

335. *Lactuca*, *Lattich*.

Samenkrone gestielt. Samen gestreift, etwas zusammengedrückt, ohne Zähnen. Kelch walzenförmig, dachziegelig oder mit kurzem Nebenkelche.

336. *Chondrilla*, *Knorpelsalat*.

Samenkrone gestielt. Same gestreift, nach oben mit häutigen Zähnen oder Spitzen. Kelchblätter gleich lang, am Rande häutig, Nebenkelch kurz.

337. *Leóntodon*, *Löwenzahn*.

Samenkrone gestielt. Same gestreift, nach oben mit häutigen Spitzchen besetzt. Kelch dachziegelig, vielblättrig. Nebenkelch abstehend oder angedrückt.

b. Samenkrone fedrig.

* Blumenboden nackt.

338. *Apárgia*, *Apargie*.

Samenkrone sitzend. Samen der Länge nach gestreift. Kelch dachziegelförmig.

339. *Picris*, *Bitterkraut*.

Samenkrone sitzend. Samen der Quere nach gestreift. Kelch mit einem Nebenkelche.

340. *Scorzonéra*, *Haberwurzel*.

Samenkrone sitzend, fedrig; innerhalb der

gefiederten Haare fünf oder mehr längere schärfliche Borstenhaare. Kelch dachziegelförmig, Blättchen am Rande häutig.

341. *Tragopógon*, Bocksbart.

Samenkrone durch den in eine lange dünne Spitze auslaufenden Samen gestielt, sonst wie oben. Kelch einfach, vielblättrig.

* * Blumenboden spreublättrig.

342. *Achyróphorus*, Ferkelkraut.

Samenkrone gestielt. Kelch dachziegelförmig.
c. Samenkrone schuppig.

343. *Cichórium*, Wegwart.

Samenkrone sitzend, kurz, vielschuppig. Kelch doppelt, äusserer fünfblättrig, kurz, innerer achtblättrig.

d. Samenkrone fehlt.

344. *Lápsána*, Rainkohl.

Kelch mit kurzem Nebenkelche. Samen gerade.

B. Alle Blüthchen röhrig-trichterförmig. Blumenboden verdickt. Narbe auf dem Griffel eingelenkt. *Cynarocephalae* Juss.

345. *Serrátula*, Scharte.

Kelch dachziegelig, wehrlos. Blumenboden borstig - schuppig. Samenkrone einfach, sitzend, borstig, bleibend.

346. *Láppa*, Klette.

Kelch dachziegelig, Blättchen lang gespitzt, an der Spitze hackenförmig umgebogen. Blumenboden borstig - schuppig. Samenkrone haarig, kürzer als der Samen, bleibend.

347. *Carduus*, Distel.

Kelch bauchig, dachziegelig, Blättchen meistens am Ende dornig. Blumenboden zottig-schuppig. Samenkrone einfach haarig, sitzend, hinfällig.

348. *Onopórdon*, Krebsdistel.

Kelch bauchig, dachziegelig, Blättchen stechend.

Blumenboden grubig. Samenkronen sitzend, einfach haarig.

349. *Cirsium*, Kratzdistel.

Kelch dachziegelig, Blättchen stechend oder wehrlos. Blumenboden borstig-schuppig. Samenkronen fedrig, sitzend.

350. *Carlina*, Eberwurz.

Kelch dachziegelig; äussere Blättchen stechend, innere gefärbt, strahlartig verlängert. Blumenboden häutig-schuppig. Samenkronen sitzend, fedrig.

C. Alle Blüthchen röhrig, oder die äusseren zungenförmig. Blumenboden nicht verdickt. Griffel ohne Gelenk in die Narbe fortsetzend. *Corymbiferae* Juss.

351. *Eupatorium*, Wasserhanf.

Kelch dachziegelig, länglich. Blumenboden nackt Samenkronen haarig, rauh.

352. *Bidens*, Zweizahn.

Kelch mit einem Nebenkelche. Blumenboden spreublättrig. Samenkronen zwei—sechseckig.

II. Die äusseren Blüthchen fruchtbare weibliche, meistens zungenförmig (Strahl), selten röhrig, die inneren röhrig (Scheibe), Zwitter. (Syng. *Superflua* L., *Corymbiferae* Juss.)

A. Samenkronen haarig.

a. Alle Blüthchen röhrig.

353. *Gnaphalium*, Ruhrkraut.

Kelch dachziegelförmig; Blättchen stumpf, am Rande häutig, die inneren oft strahlartig verlängert, gefärbt. Samenkronen haarig, gegen die Spitze öfters pinselförmig.

b. Blüthchen alle röhrig, oder (bei einzelnen Arten) gestrahlt.

354. *Tussilago*, Huflattich.

Kelch einfach, Blättchen gleich lang, schmal, häutig. Blüthchen bald alle Zwitter, bald die meisten weiblich mit ein — drei Zwitter in der Scheibe, Randblüthchen öfters gestrahlt. Samenkronen haarig.

355. *Senécio*, *Kreutzwurz*.

Kelch mit Nebenkelch, Blättchen ungleich, an der Spitze meist brandfleckig. Randblüthchen meistens gestrahlt. Samenkronen weichhaarig,

c. Randblüthchen immer gestrahlt.

* Strahl von gleicher Farbe mit der Scheibe (gelb.)

356. *Conyza*, *Dürrwurz*.

Kelch dachziegelförmig, Blättchen an der Spitze abstehend; Strahlblüthchen zahlreich, klein, röhrig, dreispaltig. Samenkronen haarig.

357. *Solidago*, *Goldrute*.

Kelch dachziegelig, Blättchen länglich; Strahlblüthchen wenige (5 — 10), zungenförmig. Samenkronen haarig.

358. *Inula*, *Alant*.

Kelch dachziegelig, Blättchen schmal, abstehend, Strahlblüthchen zahlreich. Staubbeutel am Grunde zweiborstig. Samenkronen haarig, rauh, manchmal doppelt, die äussere aus kurzen Schuppen bestehend.

359. *Cineraria*, *Aschenkraut*.

Kelch einfach, walzenförmig, Blättchen gleich, spitzig, ohne Brandflecken. Samenkronen haarig.

360. *Arnica*, *Wolverley*.

Kelchblättchen in doppelter Reihe, lanzettlich, gleich. Strahlblüthchen mit unfruchtbaren Staubfaden. Samen länglich. Samenkronen haarig,

* * Strahl anders gefärbt als Scheibe (weiss oder violett.)

361. *Ellidiástrum*,

Kelchblättchen gleich. Samen verkehrt eiför-

mig, Samenkrone aus haarförmigen Schuppen bestehend. (Strahl weiss.)

362. *Erigeron*, Berufskraut.

Kelch länglich, dachziegelig. Strahlblüthchen linienförmig, sehr schmal. Samenkrone haarig. (Strahl violett oder weiss.)

363. *Aster*, Sternblume.

Kelch dachziegelig, fast sparrig. Strahlblüthchen länglich, gross. Samenkrone haarig. (Strahl violett.)

B. Samenkrone häutig.

a. Blütheboden nackt.

364. *Pyrethrum*, Bertramwurz.

Kelch halbkugelig, dachziegelig, Blättchen am Rande vertrocknet. Randblüthchen gestrahlt. Samenkrone ein häutiger Rand, im Strahl gezähnt, in der Scheibe ganz. (Strahl weiss.)

365. *Tanacétum*, Rainfarn.

Kelch halbkugelig, dachziegelig, Blättchen am Rande vertrocknet. Randblüthchen röhrig, dreispaltig. Samenkrone ein kurzer häutiger Rand.

b. Blütheboden spreublättrig.

366. *Anthemis*, Kamille.

Kelch halbkugelig, dachziegelig, Blättchen am Rande vertrocknet. Randblüthchen gestrahlt. Blumenboden kegelförmig, spreublättrig. Samenkrone ein häutiger Rand, ganz oder gezähnt. (Strahl weiss oder gelb.)

367. *Buphthalmum*, Rindsauge.

Kelch vielblättrig, Blättchen am Rande nicht vertrocknet. Randblüthchen gestrahlt. Samenkronenrand ein kaum merklicher häutiger Rand. (Strahl gelb.)

C. Samenkrone fehlt.

a. Blütheboden nackt oder behaart.

368. *Artemisia*, Wermuth.

Kelch fast kugelig, dachziegelig, die Blättchen

angedrückt, stumpf. Blumenboden nackt oder behaart. Alle Blüthchen röhrig.

369. *Béllis*, *Tausendschön*.

Kelch halbkugelig, einfach, Blättchen gleich, in doppelter Reihe. Randblüthchen sehr zahlreich, gestrahlt. Blumenboden nackt, kegelförmig. Samen verkehrt eiförmig, zusammengedrückt. (Strahl weiss.)

370. *Matricária*, *Mutterkraut*.

Kelch halbkugelig, dachziegelig, Blättchen am Rande nicht häutig, spitzig. Blumenboden kegelförmig. Randblüthchen gestrahlt. (Strahl weiss.)

371. *Chrysánthemum*, *Wucherblume*.

Kelch halbkugelig, dachziegelig, Blättchen am Rande vertrocknet, häutig. Blumenboden gewölbt. Randblüthchen zahlreich, gestrahlt. (Strahl weiss.)

b. Blütheboden spreublättrig.

372. *Achilléa*, *Schaafgarbe*.

Kelch eiförmig, dachziegelig. Blumenboden flach, spreublättrig. Strahlblüthchen wenige mit kurzem (weissem oder gelbem) Strahl.

III. Randblüthchen geschlechtslos, Scheibenblüthchen Zwitter. (Syng. *Frustranea* L.)

(Blumen alle röhrig, trichterförmig, Randblüthchen meist grösser, daher strahlartig. Sonst wie die übrigen *Cynarocephalae*, zu welchen sie gehören.)

373. *Centáurea*, *Flockenblume*.

Kelch kugelig oder eiförmig, dachziegelig. Blättchen vertrocknet häutig, oder in lange Wimpern oder Borsten zerschnitten (oder dornig.) Blumenboden borstig. Samenkronenborstenhaarig.

IV. Scheibenblüthchen unfruchtbare

Zwitter, Strahlblüthchen fruchtbare Weibchen. (Syng. *Necessaria* L. *Corymbiferae* Juss.)

374. *Caléndula*, Ringelblume.

Kelch einfach, vielblättrig, gleich. Strahlblüthchen zahlreich. Blumenboden nackt. Samenkronen o. Samen häutig, unregelmässig, gekrümmt.

Neunzehnte Classe.

W e i b e r m ä n n i g e.

(Orchideae Juss. 375—387.)

I. Einmännige.

a. Staubbeutel sitzend, festgewachsen, unbeweglich, die Pollenmassen am Grunde mit einer Klebdrüse.

375. *Orchis*, *Orchis*.

Blumenhülle zusammengeneigt. Lippe gespornt, meist dreitheilig. Klebdrüsen der Pollenmassen in einem einfachen innen zweifächrigen Beutelchen eingeschlossen, Anthere an der Spitze ohne Fortsatz. (Wurzelknollen ganz oder handförmig getheilt).

376. *Ophrys*, *Ophrys*.

Blumenhülle abstehend. Lippe spornlos, abwärts gerichtet, meist sammartig. Jede Klebdrüse der Pollenmassen in ein besonderes Beutelchen eingeschlossen. Anthere an der Spitze mit schnabelförmigem Fortsatze. (Wurzelknollen ganz.)

377. *Gymnadénia*, *Gymnadenie*.

Blumenhülle zusammengeneigt. Lippe gespornt,

dreitheilig. Klebdrüsen der Pollenmassen ohne Beutelchen, nackt, einander genähert. (Wurzelknollen handförmig.)

378. *Platanthéra*, *Platanthere*.

Blumenhülle zusammengeneigt. Lippe lang gespornt, linienförmig, ungetheilt. Klebdrüsen der Pollenmassen nackt, von einander entfernt, kreisförmig, fast schildförmig gestielt. (Wurzelknollen ganz.)

379. *Herminium*, *Herminie*.

Blumenhülle fast glockenförmig, die inneren Blättchen grösser fast spiessförmig. Lippe am Grunde mit sehr kurzem Sacke, spiessförmig-dreilappig. Klebdrüsen nackt, von einander entfernt. (Ein ganzer Wurzelknollen.)

b. Der Staubbeutel eingelenkt, beweglich, meist gestielt. Pollenmassen ohne Klebdrüsen.

380. *Goodyéra*, *Goodyere*.

Aehre einseitig. Blumenhülle am Grunde bauchig zusammengeneigt, nach oben abstehend. Lippe eingeschlossen, ungetheilt, aus stark bauchigem Grunde, in eine kurze rinnenförmige Platte verschmälert. (Wurzel kriechend.)

381. *Spiranthes*, *Spiranthes*.

Aehre spiralförmig gewunden. Blumenhülle zusammengeneigt. Lippe eingeschlossen, ungetheilt, länglich, spitzig, rinnenförmig, am Rande kraus. (Wurzelknollen ganz.)

382. *Malaxis*, *Weichkraut*.

Blumenhülle offen stehend, innere Blättchen sehr schmal. Lippe (öfters nach oben gewendet) einfach, ungetheilt, flach, am Grunde öfters umfassend. Anthere abfallend. (Wurzelknollen ganz, zwiebelartig.)

383. *Listéra*, *Listere*.

Blumenhülle zusammengeneigt, die inneren Blättchen schmaler. Lippe einfach, spornlos,

abwärts gewendet, zweispaltig. (Wurzel aus fleischigen dichtgedrängten Zinken bestehend oder fasrig.)

384. *Corallorhiza*, Korallenwurzel.

Blumenhülle zusammengeneigt, innere Blättchen breiter. Lippe am Grunde rinnenförmig, nach oben dreitheilig, Seitenstücke sehr klein, Mittelstück eiförmig, abgerundet, innen mit erhabenen Längslinien. (Blattlos, Wurzel ästig, gegliedert, fleischig.)

385. *Epipógium*, Faunblume.

Blumenhülle abwärts geöffnet, Blättchen fast gleich. Lippe nach oben gewendet, am Grunde dreilappig; Seitenlappen gross, Mittelstück eingelenkt, herzförmig länglich, vertieft, innen mit erhabnen Längslinien. (Blattlos, Wurzel wie oben.)

386. *Epipáctis*, Ragwurz.

Blumenhülle zusammengeneigt. Lippe abwärts gewendet, am Grunde bauchig, dreilappig, Mittelstück eingelenkt, herzförmig, innen mit erhabnen Längslinien oder Schwielen. (Wurzel fasrig.)

II. Zweimännige.

387. *Cypripedium*, Frauenschuh.

Blumenhülle kreuzförmig abstehend, Lippe bauchig, aufgeblasen. Befruchtungssäule deutlich dreispaltig, Seitenstücke kürzer, Antheren tragend, Mittelstück stark verlängert, spatelförmig einwärtsgebogen, unfruchtbar.

Zwanzigste Classe.

E i n h ä u s i g e.

I. Einmännige.

387. *Euphórbia*, Wolfsmilch.

Hülle vielblüthig, einblättrig, glockig, fünf-

spaltig, Lappen mit aussenstehenden grossen verschieden gestalteten meist gestielten Drüsen (Blumenblättern bei Linné) abwechselnd. Männliche Blumen viele (zehn — sechs und dreissig) gestielt. Kelch und Blume 0. Staubgefässe 1. Weibliche Blumen eine in der Mitte, gestielt. Kelch 0 oder ein häutiger Rand. Korolle und Staubgefässe 0. Griffel drei, zweispaltig. Springfrucht dreifächrig, Fächer einsamig. (Euphorbiaceae Juss.)

389. *Zannichellia*, *Zannichellie*.

Männliche und weibliche Blumen in einer Scheide. Männliche ohne Blumenhülle. Staubgefässe 1. Weibliche Blumenhülle glockig. Fruchtknoten und Griffel drei — fünf. Achenen abstehend, länglich, vom stehenbleibenden Griffel geschnabelt. (Fluviales Rich.)

II. Dreimännige.

390. *Typha*, *Rohrkolben*.

Blumen in sehr dichter Aehre. Männliche oben. Blumenhülle undeutlich, dreiblättrig. Weibliche Blumenhülle 0. Fruchtknoten borstenförmig gestielt. Achene auf fadenförmigem bis zur Mitte mit langen Haaren besetztem Stiele, vom Griffel gekrönt. (Typhinae Juss.)

391. *Sparganium*, *Igelkolbe*.

Blumen in kugelförmigen Aehren. Männliche oben. Blumenhülle dreiblättrig, hinfällig. Weibliche Blumenhülle dreiblättrig. Fruchtknoten sitzend. Achene zugespitzt, vom bleibenden Griffel gekrönt. (Typhinae Juss.)

III. Viermännige.

392. *Bétula*, *Birke*.

Männliche Kätzchen verlängert walzenförmig. Schuppen schildförmig, dreiblüthig. Blumenhülle ein einfaches Schüppchen. Staubgefässe

zwei—vier. Weibliche Kätzchen kürzer. Schuppen bleibend, zur Fruchtreife dreilappig, holzig, zwei — dreiblüthig. Frucht (Calybion) geflügelt einfächrig, ein — zweisamig. (Betulinae Rich.)

393. *Alnus*, *Erle*.

Männliche Kätzchen walzenförmig. Schuppen abgestutzt, dreiblüthig. Blumenhülle viertheilig. Weibliche Kätzchen kurz, eiförmig. Schuppen zweiblüthig, bleibend, zur Fruchtreife holzig. Blumenhülle 0. Griffel zwei. Frucht flügellos, eiförmig, zusammengedrückt. (Betulinae Rich.)

394. *Urtica*, *Nessel*.

Ein- oder zweihäusig. Männliche Blumen in Aehren. Blumenhülle zwei — vierblättrig. Honiggefäß im Centrum becherförmig, klein. Weibliche Blumen kopfförmig. Blumenhülle zwei — vierblättrig. Aehren von der bleibenden Hülle umgeben. (Urticeae Juss.)

IV. *Fünfmännige*.

395. *Amarantus*, *Amarant*.

Blumen in Knäueln, achselständig oder in Endrispen. Einhäusig oder polygamisch. Kelch fehlt. Korolle drei — fünfblättrig. Staubgefäße drei — fünf. Griffel tief zwei — dreispaltig. Hautfrucht einsamig, ringsum aufspringend. (Amarantaceae Juss.)

V. *Vielmännige*.

(Staubgefäße mehr als fünf.)

396. *Arum*, *Aron*.

Blumen in einer einblättrigen, tutenförmigen, innen gefärbten Scheide am keulenförmigen Kolben sitzend. Kelch und Korolle 0. Antheren in vielen Reihen bis zur Hälfte des Kolbens. Weibliche Blumen am Grunde. Griffel 0. Narbe

bartig. Beeren einfächrig, ein — vielsamig. (Aroideae Juss.)

397. *Ceratophyllum*, Hornblatt.

Männl. Blumenhülle vieltheilig. Antheren fast vierfächrig. Weibl. Blumenhülle vieltheilig. Fruchtknoten einfach. Griffel fadenförmig. Steinfrucht rindig, zugespitzt, oft dornig. (Haloragaceae R. Br.?)

398. *Myriophyllum*, Tausendblatt.

Männl. und Weibl. Kelch vierblättrig. Korolle zwei — vierblättrig, hinfällig. Staubgefässe acht. Narben zwei — vier sitzend. Früchtchen vier, fast kugelig. (Haloragaceae R. Br.)

399. *Potérion*, Becherblume.

Blumen in kopfförmigen Endähren. Kelch viertheilig, von drei Deckblättern gestützt. Männl. Korolle 0. Staubgefässe viele aus dem Kelche. Weibl. wie männliche. Fruchtknoten zwei. Griffel zwei. Narben pinselförmig. Achenen trocken, einsamig, im verhärteten Kelche. (Rosaceae DC.)

400. *Carpinus*, Hainbuche.

Männliche Kätzchen lang walzenförmig. Schuppen einfach. Blumenhülle 0. Staubgefässe 16 — 24. Weibliche Kätzchen locker, Schuppen zweiblüthig, dreispaltig, Mittellappen grösser. Blumenhülle einfach sechszählig. Fruchtknoten zweifächrig. (Eichel-) Frucht einsamig, von der auswachsenden häutigen Schuppe umgeben. (Cupuliferae Rich.)

401. *Fagus*, Buche.

Männliche Kätzchen kopfförmig. Blumenhülle glockig, fünftheilig. Staubgefässe sechs — zwölf. Weibl. Hülle viertheilig, verdickt, aussen hakenborstig, später verhärtet, eine — zwei dreikantige, lederartige (Eichel-) Früchte einschliessend. (Cupuliferae Rich.)

402. *Quercus*, Eiche.

Männliche Kätzchen locker. Blumenhülle nackt, vier — fünftheilig. Staubgefäße fünf — zehn. Weibl. Hülle becherförmig, einblättrig, ganzrandig, aussen schuppig, einblüthig. Fruchtknoten dreifächrig. (Eichel-) Frucht einfächrig, einsamig, am Grunde von der verhärteten Hülle umfasst. (Cupuliferae Rich.)

403. *Corylus*, Hasel.

Männliche Kätzchen dicht walzenförmig. Schuppen dreitheilig, das Mittelstück die Seitenstücke deckend. Staubgefäße drei — acht. Weibliche Kätzchen knospenförmig, Schuppen leer, Fruchtknoten alle aus der Mitte. Hülle einblättrig. (Eichel-) Frucht einsamig, hart, von der röhrig geschlitzten Hülle ganz oder zum Theil eingeschlossen. (Cupuliferae Rich.)

VI. Einbrüdrige.

404. *Pinus*, Fichte.

Männliche Kätzchen einfach oder zusammengesetzt. Staubbeutel in einer Traube. Weibliche Kätzchen: Schuppen bald dünn, flach, bald verdickt, zweiblüthig, bleibend, Zapfen bildend. Früchte einfächrig, geflügelt. (Coniferae Juss.)

Ein und zwanzigste Classe.

Zweihäusige.

I. Zweimännige.

(Staubgefäße ein — drei.)

405. *Salix*, Weide.

Männliche Kätzchen aus einfachen einblüthigen Schuppen bestehend. Staubgefäße ein — fünf. Am Grunde eine Drüse. Weibliche Kätzchen

wie das männliche. Fruchtknoten mit zwei Griffeln. Narben ganz oder zweispaltig. Kapsel einfächrig, zweiklappig. Samen viele rings von Wolle umgeben. (Salicinae Rich.)

II. Viermännige.

406. *Viscum*, Mistel.

Männliche Blumen: Kelch ein sehr kurzer Rand. Blume viertheilig. Staubbeutel auf den Blumenlappen. Weibliche: Fruchtknoten vom Kelchrande gekrönt. Blume 0. Beere einfächrig, einsamig. (Loranthae Spreng.)

407. *Hippophäe*, Rossdorn.

Männliche Blumen: Blumenhülle zweitheilig, Antheren vier, fast sitzend. Weibliche Blumen: Blumenhülle zweitheilig. Narbe sitzend, aufrecht. Beere einfächrig, einsamig. (Elaeagneae DC.)

III. Fünfmännige.

408. *Cannabis*, Hanf.

Männliche Blumen: Kelch fünfspaltig. Blume 0. Weibliche Blumen: Kelch einblättrig, länglich, an einer Seite geschlitzt, bleibend. Griffel zwei. Frucht einsamig, zweiklappig. (Urticeae Juss.)

409. *Humulus*, Hopfen.

Männliche Blumen: Kelch fünfspaltig. Weibliche Blumen: Kätzchen mit grossen häutigen Schuppen. Kelch eine eiförmige Schuppe. Blumenkrone einblättrig, den Fruchtknoten umfassend, bleibend. Griffel zwei. (Urticeae Juss.)

IV. Achtmännige.

410. *Pópulus*, Pappel.

Blumen in Kätzchen. Schuppen am Rande geschlitzt. Staubgefässe acht — dreissig. Weibliche Blumen: Fruchtknoten einfach. Narben zwei,

zweispaltig, Kapsel einfächrig, zweiklappig, vielsamig. Samen an der Spitze mit einem Wollschopfe. (Salicinae Rich.)

V. Neunmännige.

411. *Mercurialis*, Bingelkraut.

Männl. Kelch einfach, dreitheilig. Staubgefäße neun — zwölf. Weibl. wie oben. Griffel zwei, Springfrucht zweifächrig, Fächer einsamig. (Euphorbiaceae Juss.)

412. *Hydrocharis*, Froschbiss.

Männl. Scheide zweiblättrig. Kelch dreitheilig. Korolle dreiblättrig. Staubgefäße neun — viele. Drei Griffelspuren in der Mitte. Weibliche Blumen wie männliche. Griffel sechs. Kapsel unterständig, sechsfächrig, vielsamig. (Hydrocharideae R. Br.)

VI. Einbrüdrige.

413. *Juniperus*, Wachholder.

Männliche Blumen in Kätzchen, die unteren Schuppen leer. Weibliche Blumen in Kätzchen, die untern Schuppen leer, die fruchtbaren zu einem ein — dreisamigen Beerenzapfen verwachsend. (Galbuliferae Rich.)

414. *Taxus*, Eibe.

Männliche Blumen in Kätzchen, nur die oberste Schuppe fruchtbar. Staubgefäße acht — zehn. Antheren schildförmig, vielfächrig. Weibliche Kätzchen wie männliche. Scheinbeere einsamig. (Taxinae Rich.)



Uebersicht der Gattungen nach natürlichen Familien.

I. Monokotyledonen, Monocotyledoneae Juss. (Endorhizeae Rich.)

1. Aroideae Juss. Arum. Lemna (genus affine.)
2. Typhinae Juss. Typha, Sparganium, Acorus?
3. Gramineae Juss.

a) Agrostideae: Alopecurus, Phalaris, Phleum, Milium, Agrostis, Arundo.

b) Paniceae. Panicum.

c) Chlorideae. Cynorurus.

d) Saccharinae. Andropogon.

e) Avenaceae. Phragmites, Arrhenatherum, Hierochloa, Holcus, Aira, Avena.

f) Festucaceae. Sesleria, Bromus, Brachypodium, Triodia, Danthonia, Melica, Briza, Molinia, Glyceria, Poa, Dactylis, Festuca.

g) Hordeaceae. Nardus, Hordeum, Secale, Triticum, Lolium, Elymus.

4. Cyperoideae Juss.

a) Cariceae. Uncinia, Carex.

b) Cyperaceae. Cyperus.

c) Scirpineae. Scirpus, Schoenus, Eriophorum.

d) Sclerinae. Cladium.

5. Junceae Juss. Juncus, Luzula.

6. Asparageae Juss. Majanthemum, Conval-laria, Asparagus.

7. Melanthaceae R. Brown. Colchicum, Veratrum, Tofieldia, Paris.

8. Liliaceae.

a) Asphodeleae. Muscari, Scilla, Allium, Ornithogalum, Anthericum.

b) Narcisseae. Galanthus, Leucojum, Narcissus.

c) Tulipaceae. Tulipa Liliium, Hemerocallis.

70 Uebersicht der Gattungen nach natürlichen Familien.

9. Irideae. Iris.
10. Orchideae Juss. Orchis, Ophrys, Gymnadenia, Platanthera, Herminium, Goodyera, Spiranthes, Malaxis, Listera, Corallorhiza, Epipogium, Epipactis, Cypripedium.
11. Juncagineae Rich. Scheuchzeria, Triglochin.
12. Alismaceae Rich. Alisma.
13. Butomeae Rich. Butomus.
14. Hydrocharideae Rich. Hydrocharis.
15. Fluviales Rich. Potamogeton, Zannichellia.
- II. Dikotyledonen, Dicotyledoneae Juss. (Exorhizae Rich.)
16. Aristolochiae Juss.
 - a) Asarinae. Asarum.
17. Elaeagneae DC. Hippophäe.
18. Santalaceae R. Brown. Thesium.
19. Thymeleae Juss. Daphne.
20. Urticaceae Juss.
 - a) Urticeae. Urtica, Humulus.
 - b) Datisceae. Cannabis.
 - c) Ulmaceae. Ulmus.
21. Amentaceae Juss.
 - a) Cupuliferae Rich. Carpinus, Fagus, Quercus, Corylus.
 - b) Salicinae Rich. Salix, Populus.
 - c) Betulinae Rich. Betula, Alnus.
22. Coniferae Juss.
 - a) Taxinae Rich. Taxus. Juniperus.
 - b) Abietinae Rich. Pinus.
23. Chenopodiaceae Juss. Blitum, Chenopodium, Atriplex.
24. Polygoneae Juss. Polygonum, Rumex.
25. Plantagineae Juss. Plantago.
26. Lentibulariae Rich. Utricularia, Pinguicula.
27. Scrophularinae R. Brown. Orobanche, Lathraea, Euphrasia, Veronica, Gratiola, Bart-

sia, Rhinanthus, Melampyrum, Limosella, Scrophularia, Digitalis, Pedicularis, Linaria, Antirrhinum.

28. Solaneae Juss. Datura, Hyoscyamus, Verbascum, Atropa, Solanum.

29. Convolvulaceae Juss. Convolvulus, Cuscuta.

30. Polemoniaceae Juss. Polemonium.

31. Boragineae Juss. Myosotis, Echinosperrum, Lithospermum, Anchusa, Lycopsis, Cynoglossum, Pulmonaria, Symphytum, Cerinthe, Borago, Asperugo, Echium.

32. Labiatae Juss. Ajuga, Teucrium, Lamium, Galeopsis, Galeobdolon, Ballota, Stachys, Salvia, Lycopus, Glechoma, Marrubium, Nepeta, Betonica, Mentha, Scutellaria, Thymus, Clinopodium, Origanum, Melittis, Prunella.

33. Verbenaceae Juss. Verbena.

34. Primulaceae Juss. Primula, Lysimachia, Anagallis, Centunculus.

35. Gentianeae Juss. Erythraea, Gentiana. Menyanthes. (Gen. aff.)

36. Apocynaeae Juss. Vinca.

38. Asclepiadeae R. Br. Cynanchum.

39. Jasmineae Juss. Fraxinus, Ligustrum, Syringa.

40. Ericaceae Juss.

a) Ericaeae. Erica, Calluna, Pyrola, Andromeda, Arbutus.

b) Monotropeae. Monotropa.

c) Vaccinieae. Vaccinium, Schollera.

41. Campanulaceae Juss. Campanula, Jasione, Phyteuma.

42. Valerianeae Juss. Valeriana, Fedia.

43. Globularinae DC. Globularia.

44. Dipsaceae Juss. Dipsacus, Scabiosa.

45. Rubiaceae Juss. Galium, Asperula, Sheppardia.

72 Uebersicht der Gattungen nach natürlichen Familien.

46. Lorantheae Rich. Viscum.

47. Caprifolieae Juss. Lonicera, Viburnum, Sambucus.

48. Corneae Kunt. Cornus.

49. Compositae Juss.

a) Cichoraceae Juss. Sonchus, Scorzonera, Tragopogon, Prenanthes, Lactuca, Chondrilla, Leontodon, Hieracium, Crepis, Apargia, Picris, Achyrophorus, Cichorium, Lapsana.

b) Cynarocephalae. Serratula, Lappa, Carduus, Onopordon, Cirsium, Carlina, Centaurea.

c) Corymbiferae. Eupatorium, Bidens, Gnaphalium, Tussilago, Senecio, Conyza, Solidago, Inula, Cineraria, Arnica, Bellidiastrum, Erigeron, Aster, Pyrethrum, Tanacetum, Anthemis, Buphthalmum, Artemisia, Bellis, Matricaria, Chrysanthemum, Achillea, Calendula.

50. Araliaceae Juss. Hedera.

51. Umbelliferae Juss.

a) Thapsieae Koch. Laserpitium.

b) Daucineae Koch. Daucus.

c) Caucalineae. Caucalis, Torilis.

d) Selineae. Heracleum, Pastinaca, Anethum, Peucedanum.

e) Angeliceae. Angelica, Selinum.

f) Seselineae. Silaus, Seseli, Aethusa, Oenanthe.

g) Ammineae. Bupleurum, Berula, Pimpinella, Carum, Aegopodium, Critamus, Helosciadium, Cicuta.

h) Scandicineae. Chaerophyllum, Anthriscus, Myrrhis.

i) Smyrneae. Conium.

k) Saniculeae. Astrantia, Sanicula.

52. Euphorbiaceae Juss. Euphorbia, Mercurialis.
53. Rhamneae Juss. Rhamnus, Evonymus.
54. Saxifrageae Juss. Saxifraga, Chrysosplenium, Adoxa, Parnassia?
55. Grossularieae DC. Ribes.
56. Crassulaceae DC. Sedum, Sempervivum.
57. Portulacaceae Juss. Montia.
58. Tamariscineae Desv. Tamarix.
59. Lineae Juss. Linum.
60. Paronychiaae Juss. Herniaria, Scleranthus.
61. Amarantaceae Juss. Amarantus.
62. Caryophylleae DC.
 - a) Sileneae Gypsophila, Dianthus, Saponaria, Silene, Lychnis.
 - b) Alsineae. Sagina, Moehringia, Holosteum, Spergula, Stellaria, Arenaria, Cerastium.
63. Droseraceae DC. Drosera.
64. Violariae DC. Viola.
65. Balsamineae DC. Impatiens.
66. Cistineae DC. Helianthemum.
67. Geranieae Juss. Erodium, Geranium.
68. Oxalideae R. Br. Oxalis.
69. Malvaceae Juss. Malva.
70. Tiliaceae Juss. Tilia.
71. Rosaceae Juss.
 - a) Amygdaleae. Prunus, Cerasus.
 - b) Spiraeaceae. Spiraea.
 - c) Dryadeae. Dryas, Geum, Rubus, Fragaria, Potentilla, Agrimonia.
 - d) Sanguisorbeae. Alchemilla, Sanguisorba, Poterium.
 - e) Roseae. Rosa.
 - f) Pomaceae. Pyrus, Amelanchier, Mespilus, Crataegus, Cotoneaster.
72. Salicarieae Juss. Peplis, Lythrum.
73. Onagrariae Juss.

74 Uebersicht der Gattungen nach natürlichen Familien.

- a) Onagraceae. Epilobium, Oenothera, Circaea.
- b) Haloragideae R. Br. Hippuris, Callitriche, Myriophyllum, Ceratophyllum?
- 74. Myrteis Juss. aff. Philadelphus.
- 75. Hypericineae Juss. Hypericum.
- 76. Hippocastaneae DC. Aesculus.
- 77. Acerinae Juss. Acer.
- 78. Resedaceae DC. Reseda.
- 79. Cruciferae Juss.
 - a) Arabideae DC. Nasturtium, Barbarea, Turritis, Arabis, Cardamine, Dentaria.
 - b) Alyssineae DC. Alyssum, Erophila, Cochlearia.
 - c) Thlaspidiae. Thlaspi, Capsella, Hutchinsia, Biscutella.
 - d) Sisymbreae. Hesperis, Sisymbrium, Alitaria, Erysimum.
 - e) Camelinae. Camelina, Neslia.
 - f) Lepidineae. Senebiera, Lepidium, Aethionema.
 - g) Brassiceae. Brassica, Sinapis, Diplotaxis.
 - h) Raphanaceae. Raphanus.
- 80. Papaveraceae Juss. Chelidonium, Papaver.
- 81. Fumariaceae DC. Fumaria, Corydalis.
- 82. Berberideae Juss. Berberis.
- 83. Ranunculaceae DC.
 - a) Clematideae. Clematis.
 - b) Anemoneae. Thalictrum, Anemone, Hepatica, Adonis.
 - c) Ranunculeae. Ranunculus, Ficaria.
 - d) Helleboreae. Caltha, Trollius, Nigella, Aquilegia, Delphinium, Aconitum.
 - e) Paeoniaceae. Actaea.
- 84. Nymphaeaceae DC. Nymphaea, Nuphar.
- 85. Polygaleae Juss. Polygala.

86. Leguminosae DC.

a) Loteae.

α) Genisteae. Genista, Cytisus, Ononis, Anthyllis.

β) Trifolieae. Medicago, Melilotus, Trifolium, Dorycnium, Lotus, Tetragnolobus.

γ) Astragaleae. Astragalus.

b) Hedysareae. Coronilla, Hippocrepis, Onobrychis.

c) Viciae. Vicia, Ervum, Pisum, Lathyrus, Orobus.

A r t e n.

Erste Classe.

Einmännige.

I. Einweibige.

1. *Hippuris*. Tannenwedel. (Halorageae R. Br.)

1. *H. vulgaris* L. Gemeiner Tannenwedel.
Mit quirlständigen linealischen spitzen Blättern.
Koch u. Mertens I. p. 279. Flor. dan. tab. 87.
Schrank fl. Monac. tab. 275.

In Bächen und stehenden Wassern; z. B. in Gräben hinter Biederstein. — Der Stengel krautartig, gegliedert, hohl. Die Blätter zu acht — zwölf in Quirlen, die Blumen sitzend in den Blattachseln. In fließendem Wasser verlängert sich der fluthende Stengel und wird öfters ästig, die untergetauchten Blätter sind länger und schlaff, die oberen steif und kaum 1" lang. Blzt. Mai — Juli. 4.

2. *Callitriche*. Wasserstern. (Callitrichinae Link, Halorageae R. Br.?)

2. *C. verna*. Frühlingswasserstern.
Die Blätter verkehrt-eiförmig, länglich oder linealisch, ganz oder an der Spitze ausgerandet, die Früchtchen stumpf gerandet. *Flor. dan. t. 129.*

Allenthalben an Wassergräben, Pfützen u. s. w. Variert sehr nach Standort und andern Umständen. Blätter ganzrandig, glatt, bald alle linealisch, ausgerandet, bald die obern spatel- oder verkehrt-eiförmig, in eine kleine Rose zusammengedrängt, wenn die Pflanze schwimmt, entfernter stehend auf feuchtem Boden. Stengel 1 — 12'' lang. Blumen aus den Blattwinkeln. Blumenhülle zweiblättrig, weiss-hinfällig. Staubfaden lang. Griffel zwei, fadenförmig. Blüthezeit fast das ganze Jahr hin, durch. ☉.

II. Zweiweibige.

3. *Blitum*. Schminkbeere.

(Chenopodeae Juss)

3. *Bl. virgatum*. Ruthenförmige Schminkbeere. Die Blätter herzförmig-dreieckig ins eirund-längliche übergehend, lang zugespitzt, buchtig grob gezähnt, glatt, die Blüthenknäuel in den Blattachseln. Koch u. Mertens I. p. 283.

Weizenbeck will sie bei München an Gartenzäunen gefunden haben. Blüthezeit Sommer. ☉

Zweite Classe.

Z w e i m ä n n i g e.

I. Einweibige.

4. *Lemna*. Wasserlinse.

(Aroideis aff. gen.)

4. *L. trisulca*. Dreifurchige Wasserlinse.

Die Blätter gestielt, lanzettlich, seitwärts sprossend, dreifurchig, kreuzweise aneinander haftend, die Wurzeln einzeln. Koch u. Mertens I. pag. 294. Wolf Comment. de Lemna p. 20. f. 1 — 3. Flor. dan. t. 1586.

Untergetaucht in stehenden Gewässern. Blzt. Jun. Jul. ☉.

5. *L. minor.* *Kleine Wasserlinse.*

Die Blätter ungestielt, verkehrt eirund, auf beiden Seiten flach, die Würzelchen einzeln. Koch u. Mertens I. p. 295. Wolf l. c. p. 23. f. 4—10. Flor. dan. t. 1597.

Die gemeinste Art, welche allenthalben die stehenden Gewässer mit einer hellgrünen Decke überzieht. Blzt. Mai—Juli. ☉.

6. *L. gibba.* *Höckrige Wasserlinse.*

Die Blätter ungestielt, verkehrt eirund, gewölbt, unterseits halbkugelig, die Würzelchen einzeln. Koch u. Mertens I. p. 295. Wolf. l. c. p. 26. f. 11—15. Flor. dan. t. 1588.

Mit der vorigen. In allen Theilen grösser, die Blätter lockerzellig, öfters röthlich gefärbt. Blzt. Juni, Juli. ☉.

7. *L. polyrhiza.* *Vielwürlige Wasserlinse.*

Die Blätter ungestielt, rund, verkehrt eiförmig, etwas gewölbt, die Wurzeln in Büscheln. Koch u. Mertens I. p. 296. Wolf l. c. p. 28. f. 16—21. Flor. dan. t. 1589.

Die Blätter viel grösser als bei den vorigen, unten gewöhnlich schwarzröthlich.

5. *Fraxinus.* *Esche.*

(Jasmineae Juss.)

8. *Fr. excelsior.* *Gemeine Esche.*

Die Blätter gefiedert, die Blättchen fast ungestielt, länglich lanzettlich, die Blumen in seitlichen Rispen, nackt. Koch u. Mertens I. p. 296. Flor. dan. t. 969. Schrank fl. Monac. t. 163.

Einer unserer grössten und vorzüglichsten Bäume, welcher in dem magern Kiesgrunde des Isarthales sehr gut gedeiht und nicht genug zum Anbau empfohlen werden kann. Er er-

reicht eine Höhe von 120—130' und in seltenen Fällen einen Umfang von 12—18'. Ueber die kultivirten Abarten vergleiche den Anhang. Blüthezeit März—Mai. ♀.

6. *Ligústrum*. Hartriegel.
(Jasmineae Juss.)

9. *L. vulgare*. Gemeiner Hartriegel.

Die Blätter elliptisch-lanzettlich, ganzrandig, die Blüthen am Ende in gedrängten rispigen Sträussen. Koch u. Mertens I. p. 300. Sturm deutsch. Flor. 14.

Allenthalben häufig in Hecken, Gebüsch. Ein Strauch von 4—10' Höhe. Die Blätter gegenüber, glatt, glänzend, häufig über Winter ausdauernd. Die Blumen weiss, stark riechend. Die Beeren schwarz, dunkelviolett färbend, ungeniessbar. Blzt. Juni, Juli. ♀.

7. *Syringa*. Syringe.
(Jasmineae Juss.)

10. *S. vulgaris*. Gemeine Syringe.

Die Blätter eirund-herzförmig, ganzrandig, die Rispen paarweise am Ende der Zweige. Koch u. Mertens I. p. 301. Schrank. fl. Monac. t. 233.

Ein baumartiger Strauch, ursprünglich im Orient zu Hause, jetzt häufig bei uns verwildert in Gehegen. Die Blumen sehr wohlriechend, violettblau, röthlich oder weiss, welche letztere Abart hie und da schon als eigne Art aufgeführt worden ist.

8. *Verónica*. Ehrenpreis.
(Scrophularinae Juss.)

a. Die Blumen am Ende in Trauben oder Aehren.

11. *V. spicata*. Aehriger Ehrenpreis.

Der Stengel aufsteigend, behaart; die Blätter gegenüber, länglicht, am Grunde verschmälert,

gekerbt-gesägt, an beiden Enden ganzrandig, behaart, die Aehre dicht gedrängt. Koch u. Mertens I. p. 307. Schrank. fl. Monac. t. 193.

Auf sonnigen Haiden, z. B. um Freimann, Georgenschwaige häufig. Auf gutem Boden kommen drei — fünf Aehren auf jedem Stengel. Ausserdem variirt sie sehr rücksichtlich ihrer Grösse (zwischen 6 — 18"), Behaarung u. s. w. Die Blumen heller oder dunkler blau, seltner weiss. Blüthezeit Juli, August. 4.

12. *V. serpyllifolia*. Quendelblättriger Ehrenpreis. Der Stengel kriechend, dann aufsteigend, die Blätter gegenüber, eiförmig, gekerbt-gezähnt, dreinervig, glatt, die Aehre locker. Koch u. Mertens I. p. 319. Flor. dan. t. 492.

Allenthalben auf Wiesen, Brachäckern u. s. w. häufig, und durch ganz Deutschland verbreitet. Der Stengel selten höher als 4 — 6", wie die ganze Pflanze glatt. Die Blumen weisslich, röthlich oder bläulich, mit dunkleren Streifen. Blzt. Mai — Oktober. 4.

13. *V. aphylla*. Blattloser Ehrenpreis.

Die Blätter aus der Wurzel, der kurze Blüthenschaft blattlos, armblüthig. Koch u. Mertens I. p. 314. Plukn. Abnag. t. 114. f. 3.

Eine Alpenpflanze, die bei uns nur selten als Flüchtling auf den Kiesbänken des Isarbettes zwischen Harlaching und Grünwald sich findet. Der Stengel kaum 2 — 3" hoch, die Blumen blau oder weisslich blau. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

b. Die Blumen in Trauben aus den oberen Blattachseln.

a. Der Kelch viertheilig.

14. *V. scutellata*. Schildsamiger Ehrenpreis.

Die Blätter ungestielt, lineal-lanzettlich, entfernt gezähnt, glatt oder seltner behaart, die Kapsel zusammengedrückt, tief ausgerandet. Koch u. Mertens I. p. 315. Flor. dan. t. 209.

In Gräben, an sumpfigen Stellen, z. B. bei Moosach, Biederstein u. s. w. gerne in Gesellschaft des *Sedum villosum*. Gewöhnlich glatt, mitunter ganz oder nur an den Kapseln behaart. Die Stengel aufsteigend, höchstens 1' hoch. Die Blüthentraube weitläufig, die Blumen sehr klein, weisslich oder röthlich. Die Kapsel sehr zusammengedrückt, breiter als lang. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

15. *V. Anagallis*. *Wasser-Ehrenpreis*.

Die Blätter ungestielt, lanzettlich oder eirund, meist zugespitzt, sägezählig, die Kapsel rundlich, schwach ausgerandet. *Koch u. Mertens I. p. 316. Flor. Dan. t. 903.*

In Gräben, Bächen oder an deren Rande auf immer nassem Boden, z. B. am Fusse des Gasteigs. Der röhrige Stengel wird ein — zwei Fuss hoch. Die Blätter ziemlich gross, spitzig, durchaus glatt. Die Blumentrauben sehr lang, weitschichtig, die Blüthen lichtblau oder weisslich mit röthlichen Strichen. Blüthezeit Juni — September. ☉.

16. *V. Beccabunga*. *Bachbunge*.

Die Blätter gestielt, elliptisch oder länglich, gekerbt sägezählig, stumpf, die Kapsel rundlich, schwach ausgerandet. *Koch u. Mertens I p. 317. Flor. Dan. t. 511. Schrank. fl. Monac. t. 286.*

In Quellen, Bächen oder stehenden reinen Gewässern mit der vorigen. Der Stengel 1 — 2' hoch, saftig, die Blätter hellgrün, etwas fleischig, glänzend. Die Blumentrauben lang, die Blumen schön blau, seltner bläulich mit Strichen. Blüthezeit Juni — August. 4. ☉? O.

17. *V. officinalis* *Aechter Ehrenpreis*.

Behaart, die Blätter verkehrt eirund, elliptisch oder länglich, sägezählig, die obersten fast ungestielt, die Kapsel verkehrt herzförmig,

behaart. *Koch u. Mertens I. p. 318. Flor. Dan. t. 248. Schrank. flor. Monac. t. 317.*

In Laub- und Nadelwäldern, Schlägen, auf trocknen Haiden, sehr häufig um Georgenschwaige, Hesellohe u. s. w. Der Stengel niederliegend, wurzelnd, an der Spitze aufstehend, wie die ganze Pflanze kurz- und steifhaarig. Die Blüthen blass blau mit dunkleren Streifen. Die Kapsel doppelt so gross als der Kelch. Blüthezeit den ganzen Sommer hindurch. 2. O.

18. *V. montana. Berg-Ehrenpreis.*

Behaart; die Blätter alle gestielt, herzförmig, eirund, grob sägezählig, die Kapsel fast kreisrund, ausgerandet, gewimpert, übrigens kahl. *Koch u. Mertens I. p. 319. Flor. dan. t. 1201.*

folgt
In schattigen Laubwäldern zwischen Pullach und Baierbrunn, bei Grünwald, Leutstetten, sparsam. Von der vorigen, der sie ähnlich, leicht zu unterscheiden durch die grösseren gestielten am Grunde herzförmigen oder abgerundeten Blätter, die sehr arm- (4—5) blüthigen Blumentrauben und die fast kreisrunde, tief ausgerandete kahle, nur am Rande gewimperte Kapsel. Die Blumen weisslich blau, röthlich geädert. Blzt. Juni, Juli. 2.

19. *V. Chamaedrys. Wald-Ehrenpreis.*

Der Stengel mit zwei Reihen Haaren besetzt, die Blätter fast herz-eirund oder eirund, eingeschnitten sägezählig, die oberen ungestielt, die Kapsel dreieckig, verkehrt herzförmig. *Koch u. Mertens I. p. 319. Flor. dan. t. 448. Schrank. fl. Monac. t. 265.*

Sehr gemein auf Wiesen, Grasplätzen in Gebüsch u. s. f. Sie variirt mit bald niederliegendem bald aufrechtem Stengel, behaarten oder kahlen Blättern, reich- oder armblüthigen Trauben, schön himmelblauen oder röthlichen und

weisslichen Blumen. Immer aber geben die zwei Reihen längerer abstehender Haare am Stengel ein sichres Kennzeichen. Blzt. fast den ganzen Sommer hindurch.

20. *V. urticaefolia*. Nesselblättriger Ehrenpreis.
Behaart, die Blätter herz-eirund, grob sägezählig, stiellos oder sehr kurz gestielt, die oberen verlängert, spitzig, die Kapsel fast rund, zusammengedrückt, ausgerandet. Koch u. Mertens I. p. 321. Schrank. flor. Monac. t. 11.

Eine seltne, den Voralpen eigne Art. Um München häufig an den schattigen Isaranhöhen bei Hesellohe und Harlaching. Der Stengel aufrecht, 1—1½ hoch. Die Blätter gross, Nesselblättern ähnlich, behaart. Die Blüthentrauben lang, ziemlich weitläufig. Die Blumen blass blau oder röthlich. Blzt. Mai—Juli. 4.

β. Der Kelch fünftheilig.

21. *V. latifolia*. Breitblättriger Ehrenpreis.
Die Blätter ungestielt, fast eirund, stumpf, alle grob sägezählig, die Blumentrauben sehr verlängert, gedrängt, der Stengel aufsteigend, die Kapsel verkehrt herzförmig, durchaus kahl. Koch u. Mertens I. p. 322. Jacq. flor. austr. t. 60. Schrank. fl. Monac. t. 85.

Auf Haiden, Wiesen, Rainen, auch in Gebüschen und an Waldrändern durch ganz Deutschland gemein. Man unterscheidet nach der verschiedenen Grösse drei Abarten. Die Blumen gross, schön blau. Blüthezeit Juni—August. 4.

22. *V. Schmidtii*. Schmidt's Ehrenpreis.
Die Blätter ungestielt, die unteren lanzettlich oder lanzettlich-linearisch, grob sägezählig, die oberen linealisch, entfernt gesägt, die obersten ganzrandig, am Rande eingerollt, der Stengel aufsteigend, der Kelch vier—fünftheilig, die Kapsel eiförmig, kaum ausgerandet, etwas be-

haart. Koch u. Mertens I. p. 325. *V. austriaca* Schrank baier. Flora I. p. 214.

Auf der Haide zwischen Freymann und der kalten Herberge. — Der vorigen in vielen Stücken ähnlich, doch am leichtesten dadurch zu unterscheiden, dass der Blattbüschel zwischen den Blüthetrauben des Stengels bei *V. Schmidtii* immer durchaus ganzrandig ist, während bei *V. latifolia* diese Blätter wie die übrigen sägezäh-
nig sind. Die untern Blätter gleichen an grossen Exemplaren fast ganz denen der *V. latifolia*, an kleinen sind sie linealisch. Römer und Schulloß nennen erstere *V. Schmidtii*, letztere *V. dentata*, sie sind aber sicher nicht verschieden. Die Blumen so gross als an der vorigen, schön blau. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

c. Die Blumen einzeln aus den Blatt-
achseln.

23. *V. arvensis*. Feld-Ehrenpreis.

Die unteren Blätter gestielt, herz-eirund, sägezäh-
nig, die oberen fast sitzend, lanzettlich, ganzrandig, die Blumenstiele kaum so lang als die verkehrt herzförmige Kapsel. Koch u. Mertens I. p. 330. Engl. Bot. t. 734.

An angebauten und unangebauten Orten häufig. Der Stengel bald aufrecht, bald niederliegend, an Grösse zwischen 1 — 12" wechselnd. Die Blumen klein, hellblau mit dunkleren Strichen. Blüthezeit März — Juli. ☉.

24. *V. agrestis*. Acker-Ehrenpreis.

Die Blätter gestielt, eirund, eingeschnitten gesägt, die Blumenstiele dreimal länger als die rundliche eingeschnittene zweilappige Kapsel. Koch u. Mertens I. p. 331. Flor. dan. tab. 449.

Mit der vorigen allenthalben auf Aeckern, Gartenland u. s. w. Der Stengel immer niederliegend. Die Blumen lichtblau, der untere Zipfel weisslich. Blüthezeit März — August. ☉.

25. *V. hederacifolia*. Epheublättriger Ehrenpreis.
Die Blätter herzförmig, rundlich, drei — fünf-
lappig, gestielt, die Blütenstiele mehrmals län-
ger als die rundliche verkehrt-herzförmige auf-
getriebene Kapsel; der Stengel niederliegend.
Koch u. Mertens I. p. 333. Flor. dan. t. 428.

An gebauten Orten, Schutthaufen u. s. f.
Wenn die Blätter nur dreilappig mit etwas spi-
tzen tieferen Lappen sind, so ist es *V. Lappago*
Schrank. Die Blumen blau, violett oder weiss.
Blütezeit Mai, Juni. ☉.

26. *V. triphyllos*. Dreiblättriger Ehrenpreis.
Die Blätter fast gestielt, die oberen fingerig
oder tief dreitheilig, die Blütenstiele zwei—
dreimal länger als die rundliche, verkehrt-herz-
förmige, aufgedunsene Kapsel, der Stengel
schief aufsteigend. *Koch u. Mertens I. p. 335.*
Flor. dan. t. 627.

In Saatfeldern, besonders bei Moosach. Der
Stengel aufsteigend, 2 — 8" lang, durchaus drü-
sig behaart und etwas klebrig. Die Blumen im
Verhältniss gross, schön dunkelblau. Blüte-
zeit April, Mai, ☉.

27. *V. verna*. Frühlings-Ehrenpreis.
Die Blätter gefingert oder ganz, die Blüten-
stiele kürzer als die verkehrt herzförmige, zu-
sammengedrückte, gewimperte Kapsel, der Sten-
gel aufrecht. *Koch u. Mertens I. p. 336. Flor.*
dan. t. 252.

An angebauten Orten, auf Saatfeldern häu-
fig. Der Stengel aufrecht, 1 — 4" hoch, drü-
sig-weichhaarig. Die Blumen sehr klein, bläu-
lich mit dunkleren Streifen. Blütezeit April,
Mai. ☉.

Ausser dieser möchten um München vielleicht
noch vorkommen: *V. saxatilis* (auf den Isar-
bänken), *acinifolia*, *praecox*, *hospita*. (Letz-

tere hat sich wirklich schon als Flüchtling um den botanischen Garten her angesiedelt.)

9. *Gratiola*, Gnadenkraut.

(Scrophularinae Juss.)

28. *Gr. officinalis*. Aechtes Gnadenkraut.

Die Blätter lanzettlich, spitzig, ungefähr von der Mitte an gesägt, punktirt, die Blumen in den Blattwinkeln, gestielt. Koch u. Mertens I. p. 340. Flor. dan. t. 363.

Auf den Mösern bei Moosach, Ismaning, den Filzen bei Deining und Aufkirchen. Die Wurzel kriechend, der Stengel aufrecht, 1—1½' hoch, einfach, nach oben vierkantig. Blätter, Kelch und Deckblättchen fein drüsig punktirt. Die Blume weisslich oder röthlich mit dunkleren Streifen. Blüthezeit Juni—August. 4. O.

10. *Pinguicula*. Fettkraut.

(Lentibulariae Rich.)

29. *P. vulgaris*. Gemeines Fettkraut.

Der Sporn meist gerade, spitzig, so lang als die Blumenlappen, die Blume violett. Koch u. Mertens I. p. 341. Flor. dan. t. 93. Schrank fl. Monac. t. 270.

Auf feuchten Haidestellen, Mösern, häufig auf den Isarauen gegen Harlaching unweit der Thal- kirchner Brücke, bei Moosach u. s. w. Die Blätter in einer Rose auf den Boden gelegt, fleischig, gelblich grün. Die Blumenschäfte höchstens 4—5" hoch, einblüthig. Die Blume violett, am Gaumen mit einem zottigen aschgrauen Fleck. Blüthezeit Mai—Juni. 4.

30. *P. alpina*. Alpenfettkraut.

Der Sporn kegelförmig, gekrümmt, viel kürzer als die Blumenlappen, die Blumen gelblich-weiss. Koch u. Mertens p. 342. Sturm. 14. 3. Schrank fl. Monac. t. 78. (Blume viel zu gröss!)

Um München überall mit der vorigen zusammen, sonst höheren Gebirgsgegenden eigen. — Kleiner, die Blume weisslich, gelb gestreift, gewöhnlich mehrere, oft zehn, zwölf Schäfte aus einer Wurzel. Blzt. April, Mai. 2. (Vielleicht beide nur ♂?)

11. *Utricularia, Wasserschlauch.*
(Lentibulariae Rich.)

31. *U. vulgaris. Gemeiner Wasserschlauch.*

Die Blätter in borstliche Abschnitte gefiedert getheilt, mit Schwimmblasen besetzt, der Sporn kegelförmig, abstehend, die Oberlippe ungetheilt, so lange als der Gaumen. Koch und Mertens I. p. 343. Flor. dan. t. 138.

Untergetaucht in stehenden seichten Wassern, in Gräben z. B. um Nymphenburg, Moosach. An den haarförmig zertheilten Blättern sind Blasen, welche sich zur Blüthezeit mit Luft füllen, und so die Pflanze emporheben, damit der sechs — zehnblüthige Schaft sich an der Luft entwickeln kann. Die Blume schön gelb, der Gaumen orangefarbig. Blüthezeit Juni — August. 2.

32. *U. intermedia. Mittlerer Wasserschlauch.*

Die Schwimmblasen nur an den untern blattlosen Aesten des Stengels, die Blätter dreitheilig, die Stücke gablich, sehr schmal linealisch, feingesägt, der Sporn kegelförmig, anliegend, die Oberlippe ungetheilt, doppelt so lang als der Gaumen. Koch u. Mertens 1. p. 344. Flor. dan. t. 1262.

In seichten Graben und Pfützen der Möser um Moosach, Dachau, Schleissheim, in den Filzen um Deining, Aufkirchen u. s. f. — Kleiner als die vorige, die Blätter viel kürzer, fein borstig-gesägt, zweizeilig gestellt. Die Blasen an der Spitze mit zwei bartigen Fortsätzen. Die

Blumenschafter zwei — dreiblüthig. Die Blume gelb mit rothen Streifen an Gaumen und Oberlippe. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

33. *U. minor*. *Kleiner Wasserschlauch*.

Die Blätter dreitheilig, die Stücke gabelspaltig, haardünn, mit Blasen besetzt, der Sporn gekielt, abstehend, die Oberlippe ausgerandet, so lang als der Gaumen. *Koch u. Mertens I. p. 345. Fl. dan. t. 128.*

Mit der vorigen zusammen. Die Blätter kurz und sehr fein getheilt, ganzrandig. Der Schaft vier — fünfblüthig, die Blume schmutzig blassgelb mit rostfarbenen Streifen am Gaumen, viel kleiner als die der vorigen. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

12. *Lycopus, Wolfsfuss*.
(Labiatae Juss.)

34. *L. europaeus*. *Gemeiner Wolfsfuss*.

Die Blätter gegenüber, gestielt, ei-lanzettlich, grob gesägt oder am Grunde eingeschnitten, etwas weichhaarig, die Blüthen in Quirlen. *Koch u. Mertens I. p. 346. Flor. dan. t. 1081.*

An Wassergraben, Bächen, z. B. am Nymphenburger Kanale, am Schwabinger Bache u. s. f. Der Stengel 1 — 2' hoch, aufrecht, armförmig ästig, vierkantig. Die kleinen Blumen in dichten Quirlen, weiss mit einer rothpunktirten Binde. Blüthezeit Juni — September. 4.

13. *Salvia, Salbey*.
(Labiatae Juss.)

a. Der Kelch fünfzählig.

35. *S. verticillata*. *Quirlständiger Salbey*.

Die Blätter spiess-herzförmig, doppeltkerbig-gezähnt, am Grunde mit öhrigen Anhängseln, die Quirle vielblüthig, fast einseitig, der Helm gewölbt, verkehrt eirund. *Koch u. Mertens I. p. 349. Schrank fl. Monac. t. 159.*

An Chausseeegraben, auf Rainen, Schutthäufen u. s. f. allenthalben um München, sonst in Deutschland nicht sehr häufig. Die Stengel vierkantig, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, wie die ganze Pflanze etwas zottig. Die Quirle zwanzig- und mehrblüthig. Die Blumen verhältnissmässig klein, blass violett oder bläulich. Blüthezeit Juni — September. 4.

36. *S. pratensis*. *Wiesensalbey*.

Die Blätter herzförmig-länglich, eingeschnitten, doppelt gekerbt, die Quirle fünf — sechsblüthig, der Helm verlängert sichelförmig. Koch u. Mertens I. p. 350. Schrank. flor. Monac. t. 3.

Allenthalben auf Wiesen, Grasplätzen, an Wegen u. s. f. durch ganz Deutschland. Die Pflanze variirt stark rücksichtlich der Grösse aller Theile, der Blumenfarbe, die gewöhnlich dunkelviolett, aber auch blau, weiss, hell- oder dunkelroth, blau mit weisser Unterlippe u. s. w. vorkömmt. Die Blätter und Deckblätter sind manchmal ganz, manchmal eingeschnitten. Blüthezeit Mai — Juli. 4.

b. Der Kelch dreizähnig.

37. *S. glutinosa*. *Klebriger Salbey*.

Die Blätter herz-pfeilförmig, lang zugespitzt, grobgesägt, Kelch und Blume klebrig. Koch u. Mertens I. p. 356. Schrank. flor. Monac. tab. 110.

Die grösste deutsche Art; um München häufig an den buschigen Abhängen des Isarthales um Harlaching, Hesellohe, in Obstgärten um Thalkirchen, im englischen Garten in der Nähe des Aumeisters u. s. f. Der Stengel 3 — 4' hoch. Die Blätter gross, wie die ganze Pflanze rauhaarig. Die Blüthentraube sehr lang, die Quirle sechs-achtblüthig. Blumenstiele und Kelch dicht mit gestielten Drüsen besetzt und davon stark klebrig. Blume gross, schmutzig gelb, gefleckt. Blüthezeit Juli — September. 4.

14. *Circáea*, Hexenkraut.
(Onagrariae DC.)

38. *C. lutetiana*. Gemeines Hexenkraut.

Der Stengel aufsteigend, weichhaarig, die Blätter herz-eiförmig oder eiförmig, weichhaarig, etwas ausgeschweift-gezähnt, der Kelch röthlich, die Blumenblätter tief ausgerandet. Koch u. Mertens I. p. 358. Flor. Dan. t. 210. Schrank. l. c. t. 344.

An schattigen feuchten Stellen des Isarthales zwischen Thalkirchen und Hesellohe (in der Leuthen), bei Harlaching u. s. w. Die Wurzel weitkriechend. Die Stengel 1—2' hoch, stumpfkantig oder rund. Die Blätter gegenüber, gestielt. Die Blüthentrauben am Ende, sehr lang und locker. Blume klein, weiss oder röthlich. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

39. *C. alpina*. Alpen-Hexenkraut.

Der Stengel oft niederliegend, ganz kahl, sehr ästig, die Blätter herzförmig, scharf buchtig gezähnt, zart, der Kelch weisslich hautartig, die Kronblätter gespalten. Koch u. Mertens I. p. 359. Fl. Dan. t. 1321.

Eine Alpenpflanze, die in der Nähe von München an schattigen Rändern der Filze und Möser bei Deining, Aufkirchen, Leutstetten sich findet. Der vorigen ähnlich, aber immer viel kleiner, glatt (mit Ausnahme der Kapsel), der Stengel fast glasartig, wasserhell, fleischig, die Blattstiele so lang als die sehr dünnen durchscheinenden Blätter. Blumen röthlich, dann weiss. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

* *C. intermedia* Ehrh.

15. *Cladium*. Sumpfgras.
(Cyperoideae Juss.)

40. *Cl. germanicum*. Deutsches Sumpfgras.

Die Blätter sehr lang, am Rande und am Kiel

scharf knorpelig-sägezählig, der Halm rund, die Spirre zusammengesetzt, die Blüthen gebüschelt. *Koch u. Mertens I. p. 360. Flor. dan. t. 1202. Host. gram. Austr. III. t. 53.*

Auf den Mösern zwischen Moosach und Feldmoching, bei Ismaning, am stärksten in der Würm zwischen Leutstetten und dem Würmsee. Der Halm 3—6' hoch, aufrecht, glatt. Die Blätter 1—2' lang, steif, in eine lange dreieckige Spitze auslaufend. Die Blüthen am Ende und aus den Seiten, dichtgedrängt. Die Schuppen einfärbig zimmtbraun. Narben zwei—drei. Das Nüsschen oval, aussen braun. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

II. Zweiweibige.

16. *Anthoxanthum. Ruchgras.* (Gramineae Juss.)

41. *A. odoratum. Gelbes Ruchgras.*

Die Rispe ährenförmig, zusammengezogen, länglich, der Halm glatt, die untere Spelze der innern Blume dreinervig. *Koch u. Mertens I. p. 363. Flor. dan. t. 666. Host. l. c. I. t. 5.*

Auf Wiesen, in Wäldern, überhaupt fast überall auf Grasplätzen. Die kriechende Wurzel hat schon frisch, die ganze Pflanze aber vorzüglich frischgetrocknet einen angenehmen etwas benzoëartigen Geruch. Der Halm 6—18" hoch, glatt, wie die ganze Pflanze gelblich grün. Die Rispe ährig-zusammengezogen, 1—2" lang, selten ästig oder behaart. Die äusseren Blumen gegrannt, die Granne der obern Spelze gedreht; die inneren Blumen grannenlos. Blüthezeit Mai, Juni. 4.

Dritte Classe.

D r e i m ä n n i g e.

I. Einweibige.

17. *Valeriana. Baldrian.*

(Valerianeae Juss.)

42. *V. officinalis. Gemeiner Baldrian.*

Die Blätter alle gefiedert, die Blättchen lanzettlich, gezähnt oder ganzrandig, die Blumen Zwitter. Koch u. Mertens I. p. 386. Flor. dan. t. 570. Schrank. fl. Monac. t. 178.

Man unterscheidet zwei Abarten, von welchen die erste grössere mit breiten gezähnten Blättchen an den Ufern der Flüsse und Bäche, an feuchten Orten häufig ist, die zweite kleinere (ächte officinelle) dagegen mit schmälern oft ganzrandigen Blättchen auf trocknen Anhöhen, Haiden (z. B. im Kapuzinerhölzchen bei Nymphenburg, am Gasteig u. s. w.) wächst. Blüthezeit Juni—August. 4. O.

43. *V. tripteris. Dreiblättriger Baldrian.*

Die Wurzelblätter gezähnt, herzförmig, die Stengelblätter meist dreizählig, die Blumen Zwitter. Koch u. Mertens I. p. 389. Schrank. flor. Monac. t. 385.

Eine Alpenpflanze, die um München öfters als Flüchtling auf dem Isarkiese gegen Harlach und Grünwald gefunden wird. Der Stengel ungefähr 1' hoch. Die oberen Stengelblätter meistens dreizählig. Die Blumen röthlich oder weiss. Blüthezeit Juni, Juli. 4.

44. *V. montana. Bergbaldrian.*

Die Blätter ungetheilt, eirund-länglich, etwas gezähnt, die unteren stumpf, die oberen spitzig, die Blumen Zwitter. Koch u. Mertens I. p. 390. Jacq. Austr. t. 269.

Vermuthlich ebenfalls aus den Alpen eingewandert, doch schon häufiger auf dem Isarkiese und den steilen Abhängen zwischen Hesselohr und Pullach. Etwas grösser, sonst der vorigen sehr ähnlich, aber durch die angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden. Beide kommen vor mit Staubfaden die bald länger als Blumenkrone und Griffel, bald kürzer sind. Bei letzterer Form sind die Blumen viel kleiner und die Staubgefässe scheinen fast verkümmert, wodurch der Uebergang zu den folgenden gebildet wird. Blzt. Mai ☉.

45. *V. dioica*. Kleiner Baldrian.

Die Wurzelblätter eirund, die Stengelblätter gefiedert, die Blüthen zweihäusig. Koch u. Mertens I. p. 393. Fl. dan. i. 687. Schrank, flor. Monac. t. 127.

Allenthalben in sumpfigen Wiesen und Waldgegenden, z. B. am See im englischen Garten. Der Stengel nur 4 — 12" hoch. Die männlichen Blumen viel grösser als die weiblichen, beide röthlich weiss. Sehr selten finden sich auch Zwitter. Blüthezeit April, Mai. 4.

46. *V. saxatilis*. Steinbaldrian.

Die Wurzelblätter länglich eirund, lang gestielt, herablaufend, die Stengelblätter (ein — zwei Paare) ungestielt, lineal-lanzettlich, die Blumen zweihäusig. Koch u. Mertens I. p. 384. Jacq. Austr. t. 267.

Selten, aus den Alpen auf den Isarkies herabgeschwemmt. Der Stengel 6 — 12" hoch. Die Wurzelblätter dreinervig, feinhaarig, die Stengelblätter schmal, ungestielt, die Blumen weiss, die männlichen viel grösser. Blüthezeit Mai, Juni. 4.

18. *Fedia*. Feldsalat.

(Valerianeae Juss.)

47. *Fedia olitoria*. *Feldsalat*.

Die Blätter linealisch-zungenförmig, ganzrandig oder am Grunde gezähnt, der Stengel aufrecht, glatt, die Frucht fast kreisrund, zusammengedrückt, an der Spitze undeutlich dreizählig. *Koch u. Mertens I. p. 398. Fl. dan. t. 738.*

Allenthalben auf Saatfeldern. Die jungen Wurzelblätter liefern mit denen der verwandten Arten den Feld- oder Nisselsalat. Die Blumen bläulich. Blüthezeit April, Mai. ☉.

48. *F. dentata*. *Gezähnter Feldsalat*.

Die Blätter lineal-zungenförmig, etwas schärflich, der Stengel aufrecht, schärflich, die Frucht eirund, auf einer Seite konvex, auf der andern platt, fünfstreifig, in eine schief abgestutzte Krone auslaufend. *Koch u. Mertens I. p. 396. Flor. dan. t. 738.*

Mit der vorigen, doch seltner. Sie unterscheidet sich durch den unten fast borstigen, nach oben schärflichen Stengel, weitschichtigeren Blütenstand und vorzüglich durch die Frucht, welche unter andern bei dieser durchaus nur einfächrig, bei obiger aber dreifächrig mit zwei abortirenden Fächern ist. Blumen röthlich-weiss. Blüthezeit Juli, August. ☉.

19. *Montia*. *Montie*.

(Portulacaceae Juss)

49. *M. fontana*. *Quell-Montie*.

Die Blätter gegenüber, fast spatelförmig, ganzrandig, glänzend. *Koch u. Mertens I. p. 402. Fl. Dan. t. 131.*

An feuchten Stellen um den Rand des Filzes bei Deining bei Schleisheim, doch selten. Der Stengel niederliegend, selten aufrecht, im Wasser wachsend oft sehr verlängert und grosse Polster bildend, fadenförmig, wie die ganze

Pflanze glatt. Die kleinen grünlich weissen Blüthen in kleinen Trauben in den Blattwinkeln. Blüthezeit vom Frühling bis zum Herbste. 4.

20. *Iris. Schwerdtlilie.*

(Irideae Juss.)

50. *Iris Pseud-Acorus. Wasserschwertlilie.*

Die Blätter schwerdtförmig, etwas gebogen, die Blumen bartlos, gelb. Koch u. Mertens I. p. 417. Flor. dan. t. 494. Schrank. flor. Monac. t. 99.

An Wassergraben, in Sümpfen, z. B. an der Chaussee gegen Dachau, am Kanal zwischen Nymphenburg und Schwabing u. s. w. Blüthezeit Juni. 4.

* *Iris sibirica.*

21. *Cyperus. Cypergras.*

(Cyperaceae Juss.)

51. *C. flavescens. Gelbliches Cypergras.*

Der Halm stumpf-dreikantig, die Aeste der Spirre einfach, die Aehrchen gedrängt, länglich-lanzettlich, die Bälge stumpf, Narben zwei. Koch u. Mertens I. p. 420. Host. Gram. Austr. III. t. 72.

Auf Moorwiesen, z. B. um Moosach, häufig. Mehrere niedrige, kaum 3 — 6" hohe Halme aus einer Wurzel. Die Blätter glatt. Hüllenblätter drei — vier. Spirre gedrängt, mit einfachen ungleichen Aesten. Die Aehrchen 12 — 24 blüthig. Die Bälge bräunlich gelb mit dickem grünen unter der Spitze verschwindendem Rückenstreifen. Nuss schwarz, rundlich herzförmig, zusammengedrückt. Blüthezeit Juli, August. ☉.

52. *C. fuscus. Braunes Cypergras.*

Der Halm scharf-dreikantig, die Aeste der Spirre fast einfach, die Aehrchen gedrängt, linealisch, die Bälge spitzlich, Narben drei. Koch u. Mertens I. p. 421. Host. Gram. Austr. III. t. 73.

Auf Mösern und Filzen, z. B. bei Moosach, am häufigsten um München auf dem Deininger Filze neben dem Fusswege nach Bayerwies. Etwas grösser als die vorige Art. Die Blätter nach der Spitze hin am Rande scharf. Die Aehrchen zahlreicher, um die Hälfte schmaler, linealisch. Die Bälge viel kleiner, spitziger, gesättigt rostbraun, mit auslaufenden grünen Mittelnerven. Nuss weisslich, länglich, an beiden Enden zugespitzt, dreikantig. Blüthezeit Juli, August. ☉.

22. *Scirpus*. Binse.

(Cyperaceae Juss.)

- a. Der Halm nackt mit zwei blattlosen Scheiden am Grunde, ein nacktes Aehrchen am Ende.

53. *Sc. palustris*. Sumpfbirse.

Die Wurzel kriechend, der Halm rundlich oder etwas zusammengedrückt, die Aehre länglich, die Bälge spitzlich, der unterste kürzer, die Aehre halb umfassend, Narben zwei. Koch u. Mertens I. p. 425. Fl. dan. t. 273.

In sumpfigen Gegenden, in Gräben, z. B. auf den Isarauen gemein. Die Wurzel horizontal, in Zwischenräumen Fasern und Stengel treibend. Die untere Scheide braun, der Halm 1 — 2' hoch, unter der Aehre gewöhnlich eingezogen. Die Bälge lanzettlich, kastanien- oder gelblich braun, mit breitem grünen Rückenstreifen, der unterste die Aehre halb umfassend. Nuss zusammengedrückt, am Rande abgerundet. Borsten drei — vier, länger als die Nuss. Juni — August. 4.

54. *Sc. uniglumis*. Einbalgige Binse.

Die Wurzel kriechend, der Halm rundlich, die Aehre länglich, die Bälge stumpflich, der unterste kürzer, die Aehre ganz umfassend,

Narben zwei. *Koch u. Mertens I. p. 426. Host. l. c. III. t. 55.*

Mit den vorigen besonders auf Sumpfwiesen um Moosach. Vielleicht nur Abart. Halm 6 — 12'' hoch, schlanker, unter der Aehre nicht eingezogen. Die untere Scheide dunkelroth. Der unterste Balg die Aehre so umgebend, dass seine Ränder auf der entgegengesetzten Seite sich berühren. Juni — August. 4.

55. *Sc. ovatus. Eiförmige Binse.*

Die Wurzel fasrig, der Halm rundlich, die Aehre eiförmig oder fast kugelig, die Bälge abgerundet, stumpf, Narben zwei. *Koch u. Mertens I. p. 428. Flor. dan. t. 372. Host. l. c. III. t. 56.*

In seichten Wassergräben, an Pfützen und Teichrändern um Biederstein, Moosach u. s. w. Ein Büschel zahlreicher Halme aus der fasrigen, nicht kriechenden Wurzel. Bälge viel kleiner und zahlreicher als bei den vorigen, abgerundet, braun, weisslich gerandet mit grünem Rückenstreifen. Staubfaden zwei. Nuss zusammengedrückt mit scharfem Rande. Juni — Juli. ☉.

56. *Sc. acicularis. Nadelförmige Binse.*

Der Halm gefurcht-viereckig, die Aehre eirund, Narben drei, die Nuss gerippt. *Koch u. Mertens I. p. 428. Flor. dan. t. 287. Host. l. c. III. t. 60.*

Am Rande der Pfützen und Gräben, in den Mösern um Moosach u. s. w. Wurzel dünn, fasrig, seltner kriechend, einen Büschel 1 — 4'' langer, borstenartig dünner Halme treibend. Aehre klein, eirund, spitzig, vier — elfblüthig, Bälge eirund, stumpf. Narben drei. Nuss länglich mit vielen feinen erhabenen Längsstreifen. Juni — August. 4.

b. Der Halm nackt mit mehreren Scheiden am Grunde, die unteren schup-

penartig, die oberen meistens in Blätter endigend, ein Aehrchen am Ende.

57. *Sc. caespitosus*. Moorbinse.

Wurzel fasrig, rasenbildend, Halm rund, die oberste Scheide in ein kurzes Blatt auslaufend, Aehre eirund, Bälge stumpf, der unterste grösser, stachelspitzig, deckblattartig, die Aehre umfassend, Narben drei. Koch u. Mertens I. p. 429. Host. l. c. III. t. 50.

Auf den Mösern und Filzen häufig. Die dicken schuppigen Wurzelstöcke bilden einen Hauptbestandtheil des Torfes. Die Rasen dichtgedrängt, oft 1' im Durchmesser. Stengel 2 — 10" hoch, rund, tief gestreift. Scheiden am Grunde strohgelb, das Blatt der obersten kurz, aufrecht; Aehre klein, drei — siebenblüthig, gelblich oder rostbraun. Nuss schwarzbraun, stumpf dreikantig. Mai, Juni. 4.

Von *Eriophorum alpinum* zur Blüthezeit nur durch die runden, bei jenem scharf dreikantigen Stengel zu unterscheiden.

58. *Sc. Baeothryon*. Torfbinse.

Halm rund, Scheiden alle blattlos, Aehre eirund, Bälge stumpf, der unterste grösser, unbewehrt, deckblattartig die Aehre umfassend, Narben drei. Koch u. Mertens I. p. 430. Host. l. c. III. t. 58. (*Sc. pauciflorus*.)

Auf Torfmooren mit dem vorigen, an Gräben und feuchten Stellen auf den Isarauen gegen Harlaching. — Wurzel fasrig, Ausläufer treibend; Halme dünn, rund, gestreift, 2 — 8" hoch, Schuppen am Grunde rothbraun; Aehre länglich, eirund, zur Fruchtreife breit-eirund, zwei — siebenblüthig. Bälge kastanienbraun mit grünem Rückennerven, die untersten breiter, umfassend. Narben drei. Nuss dreikantig, blass graubraun, glatt. Juni, Juli. 4.

c. Mehrere Aehrchen in einer scheinbar seitenständigen Spirre oder im Büschel (indem das untere Hüllblatt in gerader Richtung mit dem Halm fortlaufend, als dessen Fortsetzung erscheint.)

59. *Sc. lacustris*. Seebbinse.

Halm rund, Spirre zusammengesetzt, Aehrchen büschelig gehäuft, Bälge ausgerandet mit einer Stachelspitze, kahl, gefranzt, Narben drei. Koch u. Mertens I. p. 433. Fl. dan. t. 1142. Host. l. c. III. t. 61.

In Weihern, Seen, tiefen Wassergraben, z. B. um Schleisheim, Biederstein, im Würmsee u. s. w. Die grösste deutsche Art, 4—12' hoch. Stengel rund, Scheiden braunroth, die obersten in kurze, rinnenförmige Blätter endigend. Spirre am Ende, die Aeste sehr ungleich, zusammengedrückt, am Rande sehr scharf, mitunter sehr verkürzt, und die Aehrchen dann sitzend. Nuss bräunlich, glatt, stumpf dreikantig. Juni, Juli. 4.

60. *Sc. setaceus*. Borstenbinse.

Halm rund, Aehrchen meistens nur zwei, sitzend, scheinbar seitenständig, Bälge stumpf, kurz stachelspitzig, Narben drei. Koch u. Mertens I. p. 440. Fl. dan. t. 311. Host. l. c. III. t. 65.

An Gräben, abgelassenen Teichen nicht selten. Wurzel einjährig, fasrig, viele sehr dünne, fadenförmige, gestreifte, 2—6" hohe Halme treibend; Scheiden am Grunde braun, die obern in ein kurzes Blatt auslaufend. Aehrchen 1—4, eirund, sitzend, Bälge breit-eirund, stumpf, rothbraun mit grünem Rückenstreifen. Staubgefässe ein—zwei. Nuss stumpf dreikantig mit vielen feinen erhabenen Längsstreifen. Juni, Juli. ☉.

d. Aehrchen in einer zusammengesetzten Spirre endständig, Halm- und Hüllenblätter grasartig.

61. *Sc. sylvaticus*. Waldbinse.

Halm blättrig, dreiseitig, Spirre doppelt zusammengesetzt, Aehrchen sitzend, büschelig gehäuft. Koch u. Mertens I. p. 444. Flor. dan. t. 307. Host. l. c. III. t. 68. Schrank. l. c. t. 387.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben, in etwas schattigen Brüchen. Wurzel kriechend; Stengel dreiseitig, röhrig, glatt. Blätter linealisch, glatt, am Rande und Kiele scharf; Spirre endständig, gross, flach ausgebreitet. Hüllenblätter drei — vier, wie die Halmblätter, Aeste sehr ungleich, dreikantig; Bälge schwärzlich grün, stumpf, sehr kurz stachelspitzig; Nuss strohgelb, glatt, stumpfdreikantig. Juli, August. 2.

e. Aehrchen in einer einfachen zweizeiligen Aehre endständig.

62. *Sc. compressus*. Zusammengedrückte Binse.

Halm undeutlich dreiseitig, blättrig, Aehre zweizeilig, das unterste Deckblatt blattartig, die Aehrchen drei — achtblüthig, die Blätter am Rande schärflich. Koch u. Mertens I. p. 446. Host. l. c. III. t. 57.

Auf etwas feuchten Wiesen, Haiden, an Wegen z. B. in der Nähe des Sees bei Schwabing gemein. Im Habitus einer Carex ähnlich. Wurzel horizontal, mit Scheiden besetzt, stark auslaufend, viele $\frac{1}{2}$ — 1' hohe Halme treibend. Blätter rinnenförmig, grasgrün, glatt. Aehre länglich, einfach, Aehrchen zehn und mehrere, zweizeilig, drei — achtblüthig; Bälge spitzig, gestreift, rostfarben mit grünem oder gelbem Rückenstreifen. Narben zwei. Nuss bräunlich.

β. Mit zusammengesetzter Aehre. Um München hie und da, selten.

Blüthezeit Juni — August. 2.

* *Sc. multicaulis, fluitans, Tabernaemontani, triqueter, maritimus, radicans.*

Anmerkung. Die Gattung *Scirpus* wird von Vahl, Rob. Brown und Kunth nach dem Daseyn oder Mangel der Borsten um das Ovarium, und nach der Anheftung und Ausdauer des Griffels in mehrere Gattungen zerfällt. Wir glaubten dieser Trennung nach Koch und Mertens Vorgang bei den wenigen Arten unserer Flora nicht benöthigt zu seyn.

23. *Schoenus. Knopfgras.*
(Cyperaceae Juss.)

a. Nuss geschnabelt; Bälge von allen Seiten dachziegelähnlich. (*Rhynchospora* Vahl.)

63. *Sch. albus. Weisses Knopfgras.*

Halm blättrig, dreiseitig, Blätter linealisch, Blütenbüschel endständig, fast doldentraubig, Staubgefässe zwei, Borsten zehn von der Länge der Nuss. Koch u. Mertens l. p. 448. Flor. dan. t. 320. Host. l. c. IV. t. 72.

Häufig auf den Mösern um Dachau, Schleisheim, auf den Filzen um Deining, Aufkirchen u. s. w. Wurzel fasrig, Halme einzeln oder in Büscheln, $\frac{1}{2}$ —1' hoch, schlank, glatt; Blätter schmal, rinnenförmig, gekielt, am Rande schärflich, etwas graugrün. Aehrchen zehn — zwanzig, länglich lanzettlich, in etwas flachen Büscheln, wovon der grössere am Ende des Halms, die übrigen 1 — 3 gestielt aus den obern Blattachseln, weisslich oder röthlich (wie bei *Luzula albida*, der die Pflanze überhaupt etwas ähnlich). Staubgefässe zwei. Narben zwei. Nuss zusammengedrückt. Borsten acht — zehn, rückwärts hackerig. Juli, August. 2.

b. Nuss stumpf, mit kleiner Stachelspitze, Bälge zweizeilig.

64. *Sch. nigricans. Schwärzliches Knopfgras.*

Halm nackt, rund, der Blütenbüschel aus ei-

nem — vielen Aehrchen bestehend, die Hülle zweiblättrig.

α. Blütenbüschel mehrährig, kürzer als das untere Hüllblatt. *Sch. nigricans* Auct. Koch u. Mertens I. p. 451. Sturm. d. Fl. 40. Host. l. c. III. t. 54.

β. Blütenbüschel ein — zweijährig, so lang als das untere Hüllblatt. *Sch. ferruginens* Auct. Koch u. Mertens l. c. Sturm. 1. c. Host. l. c. IV. t. 71.

Beide Abarten häufig um München auf Mösern und Filzen, auch auf den Isarauen in der Nähe der Fallmeisterei. — Nach sorgfältiger Untersuchung glauben wir mit Herrn Hofrath Schulz (*Flor. Starg. Suppl. p. 4.*) diese beiden Arten vereinigen zu müssen, da keines der angegebenen Unterscheidungsmerkmale Stand hält. *Setas hypogynas* fanden wir vorzüglich in den inneren Blüthchen bei beiden Arten eben so oft, als dieselben beiden fehlten, eine Erfahrung, die rücksichtlich dieser verkümmerten Blumenhüllen an mehreren Cyperaceen sich wiederholt. Ausserdem scheint *Sch. ferrugineus* gewöhnlich durch Verkümmern zu entstehen. Häufig sahen wir dieselben Rasen, welche im Frühjahr die langen vielblüthigen Halme des *Sch. nigricans* auct. getrieben, nach dem Abmähen oder Abweiden der Torfwiesen im zweiten Trieb die niedrigen wenigblüthigen des *Sch. ferrugineus* entwickeln. Nicht selten fanden wir sogar gleichzeitig beide Formen in einen Rasen, gleichsam wie durch Altersverschiedenheiten der einzelnen Theile des Wurzelstockes bedingt. — Die dichten grossen Rasen tragen viel zur Torfbildung bei. Halm 6—18'' hoch, am Grunde mit schwärzlich rothbraunen Blattscheiden bedeckt, glatt; Blätter schmal, steif, spitzig, glatt oder am

Rande schärflich; Aehrchen rusbraun; das unterste Deckblatt bald in eine lange blattartige Spitze auswachsend, bald kürzer als die Aehrchen. Staubgefäße an unsern Exempl. immer drei. Mai — August. 4.

24. *Eriophorum. Wollgras.*
(Cyperaceae Juss.)

a. Aehre einfach am Ende.

65. *E. alpinum. Alpenwollgras.*

Halm dreikantig, scharf, Aehre länglich, Bälge eirund-lanzettlich, stumpf, Wollhaare gekräuselt. (*Trichophorum Pers.*) Koch u. Mertens I. p. 452. Flor. dan. t. 620. Host. l. c. I. t. 40.

Auf dem Moose zwischen Moosach und Feldmoching, um Schleisheim, auf den Filzen bei Deining, Aufkirchen u. s. w. häufig. — Wurzel kriechend, dichte Rasen treibend; Halme 6—12" hoch, aufrecht, dünn, dreikantig, scharf; die untersten Scheiden blattlos, die oberste in ein kurzes Blatt auslaufend; Aehre einzeln, eiförmig, zehn — fünfzehnblüthig; Bälge gelbbraun, der unterste stumpf stachelspitzig; Griffel zwei. Borsten vier — sechs, in lange gekräuselte schönweisse Wolle auswachsend. April, Mai. 4.

66. *E. vaginatum. Scheidiges Wollgras.*

Halme etwas dreiseitig, glatt, Aehre länglicheiförmig, Bälge lanzettlich, lang zugespitzt, Wollhaare zahlreich, gerade. Koch u. Mertens I. p. 455. Flor. dan. t. 236. Host. l. c. I. t. 39.

Auf den Filzen bei Deining u. s. w., selten auf Mösern. Sehr starke grosse Rasen bildend. Halme zur Blüthezeit niedrig, später 1 — 1½' hoch, unten rundlich nach oben dreiseitig, glatt, bis zur Hälfte mit zwei — drei, nach oben schlauchförmig aufgetriebenen in kurze Blätter endigen-

den Scheiden besetzt; Aehre fast 1" lang, vielblüthig; Bälge trocken häutig, lanzettlich, lang zugespitzt, schwärzlich grau, am Rande durchsichtig; Narben drei; Wolle straff, schön weiss. April, Mai. 2.

b. Mehrere Aehren am Ende des Halms.

67. *E. latifolium*. *Breitblättriges Wollgras*.

Halme stumpf dreikantig, Blätter eben, an der Spitze dreieckig, Blütenstiele scharf. Koch u. Mertens I. p. 454. Flor. dan. t. 1381. Host. l. c. IV. t. 73.

Auf Sumpfwiesen, Mösern u. s. w. häufig. Halme ziemlich einzeln, 1 — 2' hoch, glatt, zur Blüthezeit viel niedriger; Blätter breit, eben, unten gekielt, nur an der Spitze dreikantig, am Rande scharf; Aehren fünf — sieben, während der Blüthe fast sitzend, später ungleich lang gestielt, überhängend; Blütenstiele zusammengedrückt, am Rande scharf; Wolle straff, doppelt so lang als Aehre. April, Mai. 2.

68. *E. angustifolium*. *Schmalbl. Wollgras*.

Halm rundlich, undeutlich dreiseitig, Blätter hohlkehlig vertieft, in eine sehr lange dreieckige Spitze auslaufend, Blütenstiele glatt. Koch u. Mertens I. p. 455. Flor. dan. 1442. Host. l. c. I. t. 37.

Mit dem vorigen. Halm nur oben etwas dreiseitig; Blätter viel länger und schmaler; am Rande fast glatt, rinnenförmig, Spitze sehr lang dreikantig; Blütenstiele glatt, Aehren grösser, Wolle dreimal länger als bei dem vorigen. April, Mai. 2.

69. *E. gracile*. *Schlankes Wollgras*.

Halm stumpf dreikantig, Blätter dreieckig, die Blütenstiele filzigschärflich. Koch u. Mertens I. p. 456. Fl. dan. 1441. Host. l. c. IV. t. 74.

Selten auf dem Moose hinter Schleisheim

an sehr schwammigen Stellen. Schlanker als die vorigen. Halme einzeln; Blätter oft sehr schmal, fast fadenförmig, manchmal auch breiter, durchaus dreieckig, hohlkehlig. Blütenstiele von sehr kurzen dichtgestellten Härchen und Schüppchen sehr fein grau- oder bräunlichfilzig, rückwärts schärflich; Aehren klein, Wolle fast noch kürzer als bei *E. latifolium*. Juni. 4.

25. *Carex. Segge.*
(Cyperaceae Juss.)

Uebersicht der Gattung:

- a. Zweihäusig, Aehre einfach, Narben zwei. 70—71.
- b. Einhäusig, androgynisch (beide Geschl. in jeder Aehre), Aehre einfach, oben männlich, Narben zwei. 72—75.
- c. Ebenso, Narben drei. 74.
- d. Einhäusig, androgynisch, Aehre zusammengesetzt, Aehrchen oben männlich, Narben zwei. 75—85.
- e. Ebenso, Aehrchen oben weiblich, Narben zwei. 85—89.
- f. Einhäusig, Aehren getrennten Geschlechtes, die männlichen am Ende, die weiblichen sitzend oder kurz gestielt, Narben zwei. 90—92.
- g. Ebenso, meistens nur eine männliche Aehre am Ende, die weiblichen sitzend oder kurz (eingeschlossen) gestielt, Narben drei 93—105.
- h. Ebenso, die weiblichen Aehren deutlich gestielt, Narben drei. 106—113.
- i. Ebenso, mehrere männliche und

weibliche Aehren, letztere gestielt,
Narben drei. 114—119.

70. *C. dioica*. Zweihäusige Segge.

Wurzel kriechend, Halme einzeln, wie die Blätter glatt, Aehre walzenförmig, Früchte eiförmig, nach oben am Rande schärflich, fast aufrecht. *Hoppe Caricol. germ. p. 4. Schkuhr Riedgräser Tab. A. n. 1.*

Auf Mösern um Moosach, Schleisheim u. s. w., seltner als die folgende. Wurzel dünn, kriechend, nur einzelne 4—6'' lange dünne glatte Halme treibend; Blätter fast borstenförmig; Aehre kurz, die männliche walzenförmig, die weiblich zur Fruchtreife eiförmig aufgetrieben; Schuppen eiförmig, stumpf; Frucht eiförmig, am kurzen Schnabel schärflich, braun. Mai. 2.

71. *C. Davalliana*. Torf-Segge.

Wurzel fasrig, grosse Rasen bildend, Halme und Blätter rückwärts schärflich, Aehre walzenförmig, Früchte länglich-lanzettlich, am Rande schärflich, zurückgebogen. *Hoppe l. c. p. 5. Schkuhr l. c. n. 2. C. dioica Host. l. c. I. t. 41.*

Allenthalben auf Mösern und feuchten Wiesen. Der vorigen sehr ähnlich, aber verschieden durch die in dichte Rasen zusammengedrängten, zur Blüthezeit schärflichen, bei der Fruchtreife oft 1' hohen Halme, die schmälere länger und krumm geschnabelten abwärts gebogenen Früchte, und die frühere Blüthezeit: März—April. 2. Mitunter einhäusig und dann von *C. pulicaris* vorzüglich durch die Fruchtform verschieden. Mit Unrecht wird bei den Autoren die Wurzel nicht sprossend genannt.

72. *C. pulicaris*. Floh-Segge.

Aehre walzenförmig, Früchte länglich, an bei-

den Enden verschmälert, rundlich, glatt, etwas entfernt, abstehend oder zurückgebogen. *Hoppe l. c. p. 6. Schkuhr Tab. A. 3. Host. l. c. IV. t. 75.*

Seltner als die vorigen und ziemlich einzeln auf Mösern um Moosach u. s. w. Halme einzeln oder zwei — vier aus faseriger Wurzel, 3 — 8'' hoch, glatt. Blätter borstenförmig, glatt. Aehre walzenförmig, Früchte zuerst aufrecht, dann abstehend, endlich herabgebogen, an beiden Enden verdünnt, glänzend braun (daher der Name). Mai. 4.

73. *C. capitata. Kopfförmige Segge.*

Wurzel faserig, dichte Rasen bildend, Halm steif aufrecht, dreikantig, Aehre fast kopfförmig, Früchte fast kreisrund, geschnabelt, glatt, gedrängt, abstehend. *Schkuhr Y. 80. Wahlenb. flor. lapp. p. 223.*

Eine Pflanze der arktischen Flora, häufig in sumpfigen subalpinen Gegenden Lapplands und Norwegens. In Deutschland zuerst bei Füßen von Frölich, später um München, Memmingen, Tegernsee u. s. w. von uns, um Salzburg von Hoppe, auf der Seiser Alpe in Tirol von Eschweiler gefunden, und charakteristisch für die subalpinen Filze und Möser Oberbaierns. Um München häufig auf dem Moose bei Leutstetten, auf dem Filze um Deining, Aufkirchen u. s. w. Wurzel starkfaserig, dichte Rasen bildend, Blätter schmal, steif aufrecht, dreikantig, am Rande schärflich, etwas seegrün; Halm steif aufrecht, stumpf dreikantig, 12 — 15'' hoch, nach oben schärflich; Aehre kurz, an der Spitze männlich, walzenförmig zusammengezogen, nach unten weiblich, kugelförmig; Schuppen abgerundet, braun mit breitem hellerem Rande; Früchte dichtgedrängt, abstehend, fast kreisrund, zu-

sammengedrückt, geschnabelt, glatt, grünlich, länger als die Schuppen. Mai, Juni. 24.

74. *C. pauciflora*. Armblüthige Segge.

Wurzel fadenförmig, kriechend, Halm aufsteigend, dreikantig, Aehre drei — fünfblüthig, Kapseln schmal lanzettlich, rundlich, an beiden Enden verschmälert, lang zugespitzt, abstehend, endlich zurückgeschlagen. Hoppe l. c. p. 43. Schkuhr Tab. A. f. 4. Host. l. c. I. t. 42.

Auf den Filzen um Deining, Aufkirchen u. s. w., gerne in den grossen Polstern der Sphagnumarten wuchernd. Rhizom fadenförmig, sprossend, Stengel einzeln, gebogen aufsteigend 3 — 6'' hoch, sacegrün, glatt, dreikantig; Blätter schmal, dreikantig, glatt. Aehre sehr kurz, eiförmig, drei — fünfblüthig; Bälge ei-lanzettlich, spitzig, strohfarben oder bräunlich; Frucht schmal-lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, rundlich, glatt, gelblich; Nüsschen kaum halb so lang als der Schlauch; Griffel sehr lang, vorstehend. Mai, Juni. 24.

75. *C. chordorhiza*. Fadenwurzlige Segge.

Wurzelstock sehr verlängert, fadenförmig, kriechend oder aufsteigend, Aehrchen drei — vier, sehr genähert, wenigblüthig, Kapseln fast kugelig, abgerundet und kurz geschnabelt, glatt. Wahlenb. fl. lapp. p. 227. Schkuhr tab. G. f. 31.

Auf den Filzen um Aufkirchen, Deining häufig. Der Wurzelstock sehr verlängert, von der Dicke eines dünnen Bindfadens, mit entfernten Scheiden bedeckt, bald niederliegend und wurzelnd, bald (im Wasser) aufsteigend, ästig, unfruchtbare Blattbüschel und Halme tragend. Blätter an den unfruchtbaren Büscheln breiter, oft $1\frac{1}{2}$ '' breit, an den Halmen schmaler und kürzer, ziemlich flach, gegen die lange Spitze hin dreikantig und schärflich, grasgrün; Halme aufrecht, 1 — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, dreikantig, glatt, unter

der Aehre schärflich, über die Hälfte blattlos; Aehrchen drei — vier, eiförmig, zu einer kurzen eiförmigen Aehre vereinigt, wenig (sechs — acht-) blüthig; Bälge eiförmig, spitzlich, rothbraun, am Rande häutig; Früchte fast verkehrt-eiförmig, abgerundet, kurz geschnabelt, glatt, braun. Mai, Juni. 24.

76. *C. intermedia*.

Aehrchen zahlreich, abwechselnd, die oberen und unteren weiblich, die mittleren männlich, die Früchte eiförmig, gerandet, zweispaltig, franzig gesägt, der Stengel dreikantig, schärflich. *Hoffmann flor. germ. II. 192. Schkuhr. T. B. 7. Host. l. c. I. t. 50.*

Gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben u. s. w. durch ganz Deutschland. — Wurzel kriechend, ästig. Halm 1 — 1½' hoch, aufrecht, dreikantig, rückwärts scharf; Blätter lang, etwas rinnenförmig, an der Spitze dreikantig, an Rand und Kiel scharf; Aehrchen viele (zwanzig und mehr) in eine längliche Aehre gedrängt, die unteren entfernter so wie die obersten weiblich, die mittleren männlich; Bälge länglich-eiförmig, spitzig, rothbraun, weissgerandet. Frucht eiförmig, am Rande gesägt, geschnabelt. Mai, Juni. 24.

77. *C. vulpina*. Fuchs-Segge.

Aehre gedrängt doppelt zusammengesetzt, Aehrchen zahlreich, länglich, Halm schneidend dreikantig, scharf. *Hoffm. flor. germ. II. p. 192. Schkuhr l. c. Tab. C. n. 10. Host. l. c. I. t. 56.*

Gemein auf nassen Wiesen, an Grabenrändern u. s. w. Wurzel fasrig, holzig; Halme steif aufrecht, 1 — 2' hoch, ziemlich dick und sehr scharf dreikantig, gegen die Aehre hin verdünnt; Blätter breit (2 — 3'''), gekielt, lang zugespitzt, an Rand und Kiel scharf, so lang als der blühende Halm. Aehrchen viele, zu drei

— fünf um die Spindel dicht gedrängt, die unteren ästig, eiförmig; Deckblätter pfriemlich, scharf; Bälge eiförmig, bräunlich mit grünem Rückenstreifen; Frucht eiförmig, am Rande scharf, zweispaltig geschnabelt. — Mai, Juni. 4.

78. *C. muricata*. *Weichstachlige Segge*.

Aehre länglich, Aehrchen eiförmig, genähert, Früchte abstehend, eiförmig, zusammengedrückt, gerandet, am Rande sägezähnig. *Hoppe Caric. p. 16. Schkuhr Tab. E. n. 22. Host. l. c. I. t. 54.*

Gemein auf feuchten Wiesen, an Weihern u. s. w. Wurzel fasrig, ziemlich dichte Büsche treibend. Halme 1 — 2' hoch, schlank, dreikantig, nach oben schärflich. Aehre ziemlich dünn, Aehrchen acht — sechzehn, die unteren etwas entfernt, sechs — achtblüthig; Bälge eiförmig, sehr spitzig, oft gegrannt, gelblich braun mit grünem Rückennerven; Frucht eiförmig, etwas zusammengedrückt, am Rande feinsägezähnig mit langem zweispaltigem Schnabel. Mai. 4.

79. *C. divulsa*. *Unterbrochen-ährige Segge*.

Aehre verlängert, die untersten Aehrchen entfernt, Früchte wie oben, ziemlich aufrecht, am Rande glatt. *Hoppe Caric. p. 18. Schkuhr tab. Dd. f. 89. Host. l. c. I. t. 55.*

An schattigen Orten, an Zäunen u. s. w. Der vorigen sehr ähnlich und vielleicht mit *C. virens* nur Abart derselben. Aehrchen mehr entfernt, oft durch borstenartige Deckblätter gestützt; Bälge spitzig aber nicht gegrannt, Frucht am Rande glatt. Mai. 4.

80. *C. teretiuscula*. *Rundliche Segge*.

Aehrchen in einer gedrängten eiförmigen Rispe, alle genähert, Bälge eiförmig, zugespitzt, Früchte eiförmig, langgespitzt, am Rande sägezähnig, Halm unten rundlich, nach oben drei-

kantig. *Hoppe Caric. p. 19. Schkuhr. Tab. D. n. 19.*

Auf Mösern um Moosach, Schleisheim. Mit den zwei folgenden sehr verwandt, aber schlanker und schwächer. Die faserige Wurzel bildet mässige Rasen. Halm $1 - 1\frac{1}{2}'$ hoch, dünn, nach oben dreikantig, rauh. Aehrchen alle sehr gedrängt, untere zusammengesetzt, Rispe daher eiförmig, Bälge eiförmig, spitzig, braun, am Rande weisshäutig. Früchte eiförmig, lang verschmälert, am Rande scharf sägezähnig. Mai. 4.

81. *C. paradoxa. Schmalrispige Segge.*

Rispe schmal, die unteren Aehrchen etwas entfernt, Bälge eiförmig, spitzig, Früchte eiförmig, fast zugerundet, geschnabelt, am Rande sägezähnig, Halm dreikantig. *Hoppe Caricol. p. 20. Schkuhr Tab. E. 21. Host. l. c. I. t. 57.*

Auf Mösern und Filzen, z. B. häufig bei Deining. Wurzel starke Rasen bildend. Blätter aufrecht, ziemlich breit, rauh; Halme $1 - 1\frac{1}{2}'$ lang, steif aufrecht, dreikantig, scharf. Rispe schmal, untere Aeste etwas entfernt, aus fünf — acht Aehrchen zusammengesetzt, obere fast einfach; Bälge eiförmig, zugespitzt, fast gegrannt, am Rande heller; Früchte eiförmig, nach oben rundlich und plötzlich in den sägezähnigen Schnabel auslaufend, dunkelbraun. Mai. 4.

82. *C. paniculata. Rispensegge.*

Rispe weitschweifig, öfters schlaff, Bälge eiförmig, spitzig, Früchte eiförmig, spitzig, am Rande sägezähnig, Halm dreikantig. *Hoppe Caricol. p. 22. Schkuhr D. f. 20. Host. l. c. I. t. 58.*

An den Ufern der Isar und anderer Bäche um Thalkirchen u. s. w. — Viel grösser als die vorigen. Wurzel stark, vielhalmig; Halme aufrecht, dreikantig, scharf, $2 - 3'$ hoch; Blätter breit, lang, etwas schlaff, scharf; Rispe weitschweifig, untere Aeste verlängert, abste-

hend, Bälge eiförmig, spitzig, braun, mit breitem weisshäutigem Rande, oder öfters fast ganz weiss; Früchte eiförmig, spitzig, am Rande sägezählig, grünlich oder bräunlich. Mai, Juni. 4.

83. *C. brizoides*. Zittergrasartige Segge.

Aehre länglich, fast zweizeilig, Aehrchen fünf — acht, abwechselnd, genähert, schmal lanzettlich, spitzig, Bälge ei-lanzettlich, spitzig, Früchte länglich, zugespitzt, am Rande sehr fein gesägt, Wurzel kriechend. *Hoffm. germ. II. p. 202.* *Schkuhr t. C. U. n. 12. Host. l. c. I. t. 47.*

Um München nicht ganz häufig, aber gemein in den lichten Waldungen um Schöfflarn, Starnberg u. s. w. Wurzelstock ziemlich stark, kriechend; Halme einzeln oder zu drei — vier, schlaff aufrecht, 8 — 15" hoch, dünn, dreikantig, nach oben scharf, Blätter hellgrün, schmal, zart, schlaff, schärflich. Aehre länglich, kaum 1" lang, weisslich grün; Aehrchen fünf — acht, länglich, spitzig, oft gekrümmt; Bälge eiförmig, spitzig mit breitem weisshäutigem Rande; Früchte länglich, zugespitzt, am Rande gesägt, grünlich. Mai. 4.

84. *C. leporina*. Hasensegge.

Aehre länglich, gedrängt, Aehrchen fünf — sechs, abwechselnd, angedrückt, anfangs länglich, später verkehrt eiförmig, Bälge länglich, spitzig, Früchte eiförmig, lang zugespitzt, am Rande fein gesägt, Wurzel fasrig. *Hoffm. l. c. p. 199.* *Schk. t. B. n. 8. Host. l. c. I. t. 51. (C. ovalis Good.)*

Häufig an Wegen, auf feuchten Wiesen, an Gräben u. s. w. Der vorigen etwas ähnlich, aber niedriger und stärker. Wurzel fasrig, viele Halme treibend; Blätter ziemlich schmal, flach, glatt mit schärflichem Rande und Spitze; Halm aufrecht, 6 — 15" hoch, stumpf dreikantig, glatt; Aehrchen fünf — sechs, anfangs länglich

und etwas spitzig, angedrückt, später verkehrt eiförmig, abgerundet; Bälge länglich, spitzig, heller oder dunkler braun mit grünem Rückennerven; Früchte eiförmig, lang zugespitzt, breit gerandet, fein sägezählig, bräunlich. Mai. 4.

85. *C. Heleonastes.*

Aehrchen drei — fünf, gedrängt, eiförmig, Bälge eiförmig, spitzlich, Früchte eiförmig, spitzig, glatt, an beiden Seiten etwas gewölbt. *Wahlenb. flor. lapp. p. 230. Schkuhr I. I. f. 97.*

Eine Polarpflanze, bisher in Deutschland nur auf oberbaierischen Filzen, z. B. um München bei Deining gefunden. Wurzel fasrig, ein — drei Halme treibend; Blätter schmal, aufrecht, zart, scharf, Halm aufrecht, 10 — 12'' hoch, dreikantig, scharf; Aehre kurz, eiförmig; Aehrchen drei — fünf, abwechselnd, sehr genähert; Bälge eiförmig, spitzig, bräunlich, weissgerandet. Früchte eiförmig, kurz geschnabelt, wenig länger als die Bälge, glatt, bräunlichgrün. Mai, Juni. 4.

86. *C. stellulata. Stechende Segge.*

Aehrchen drei — vier, etwas entfernt, verkehrt eiförmig, Bälge eiförmig, spitzig, Früchte sparrig abstehend, eiförmig, langgeschnabelt, am Rande scharf gesägt. *Hoffm. l. c. p. 203. Schkuhr t. C. n. 14. Host. I. t. 53.*

Auf den Mösern um Moosach häufig. Wurzel fasrig, dichte Rasenbüschel treibend. Blätter schmal, glatt, nur am Rande schärflich; Halme 6 — 12'' hoch, stumpf dreikantig, glatt, nach oben etwas rauh; Aehrchen etwas entfernt, anfangs eiförmig, später verkehrt eiförmig, kurz; Bälge breit eiförmig, bräunlich mit weissem Rande und grünem Rückennerven; Früchte eiförmig, lang zugespitzt geschnabelt, am Rande scharf sägezählig, grünlich oder bräunlich,

die Hälfte länger als die Bälge, sparrig abste-
hend und fast stechend. Mai 4.

87. *C. canescens*. Grauliche Segge.

Aehre verlängert, Aehrchen fünf — sechs, ab-
wechselnd, etwas entfernt, walzenförmig, stumpf,
Bälge spitzlich, Früchte eiförmig, kurzspitz-
lich, glatt. (*C. curta* Good.) Hoffm. germ. II.
p. 203. Schkuhr *C. n.* 13. Host. l. c. I. t. 48.

Auf den Filzen um Deining, Aufkirchen.
Wurzel fasrig, dichte runde Rasen treibend;
Blätter aufrecht, breiter oder schmaler, schärf-
lich; Halme aufrecht, 10 — 12'' hoch, dreikan-
tig, schärflich; Aehrchen etwas entfernt, das
unterste meist mit borstenförmigem Deckblatt,
walzenförmig, stumpf, weisslich grün; Bälge
eiförmig, spitzlich, häutig, weisslich mit grü-
nem Rückennerven; Früchte etwas länger, ei-
förmig, sehr kurz spitzlich, glatt, blassgrün.
Mai. 4.

88. *C. elongata*. Verlängertes Riedgras.

Aehrchen zehn—zwölf, genähert, aufrecht, wal-
zenförmig, Bälge eiförmig, stumpf, Früchte
länglich eiförmig, zugespitzt, stark nervig.
Hoffm. l. c. p. 205. Schk. Tab. E. n. 25. Host.
l. c. III. t. 79.

Selten am Rande der Filze um Deining, Auf-
kirchen u. s. w. Wurzel fasrig, dichte Rasen
treibend. Blätter lang, ziemlich breit, glatt
mit rauhem Rande, zart, hellgrün; Halme auf-
recht, 1½' hoch, schwach, dreikantig, scharf;
Aehre 1 — 2'' lang; Aehrchen 10 — 15, walzen-
förmig, vielblüthig, aufrecht, später abste-
hend; Bälge eiförmig, stumpf, hellbräunlich mit brei-
tem weissem Rande und grünem Rückennerven;
Früchte länglich eiförmig, zugespitzt, am Ran-
de schärflich, nervig gestreift, bräunlich grün,
länger als die Bälge. 4.

89. *C. remota*. Entferntblüthige Segge.

Aehrchen eiförmig, kurz, die oberen drei — vier genähert, die unteren sehr entfernt in den Blattwinkeln, Bälge eiförmig, spitzig, Früchte eiförmig, zugespitzt. *Hoffm. l. c. p. 204. Schk. T. E. n. 23. Host. l. c. I. t. 52.*

An schattigen feuchten Waldstellen z. B. um Hesellohe nicht selten. Wurzel fasrig, runde dichte Büsche treibend. Blätter schmal, zart und schlaff, lang, glatt, an der Spitze rauh; Halm 1 — 2' hoch, schwach und überhängend, dreikantig, glatt, nach der Spitze zu rauh, Aehrchen sechs — acht, kurz, eiförmig, die unteren einzeln sehr entfernt in den Blattwinkeln sitzend, die oberen drei — vier genähert; Bälge länglich, spitzig, weisslich häutig mit grünem Rückennerven; Früchte länglich-eiförmig, zugespitzt, am Rande etwas schärflich, blassgrün, länger als Bälge. Mai, Juni. 4.

90. *C. caespitosa*. Rasensegge.

Wurzel stark auslaufend; männl. Aehre ein — zwei länglich, weibl. drei — vier entfernt, walzenförmig, stumpf; Bälge länglich, stumpf, Früchte eiförmig, stumpf, länger als Bälge. *Hoffm. l. c. p. 208. Schkuhr Tab. Aa. Bb. n. 85. Host. l. c. I. t. 91.*

Sehr gemein auf feuchten Wiesen, Waiden, an Wegen u. s. w. Wurzel lange Sprossen und grosse dichte Rasen treibend; Halme 6 — 18" lang, aufrecht, dreikantig, nach oben rauh; Blätter breiter oder schmaler, fast aufrecht, weich, glatt mit rauher Spitze; weibl. Aehren aufrecht, unterste kurz gestielt; Deckblätter lang, blattartig; Bälge eiförmig-länglich, stumpf, einfärbig dunkelbraun oder schwärzlich, mit grünem Rückennerven; Früchte eiförmig, stumpf, glatt, grösser als Bälge, graugrün. Mai. 4.

91. *C. stricta*. Steife Segge.

Männliche Aehren ein — zwei, schmal walzenförmig, spitzig, weibliche drei — vier, walzenförmig, spitzig, aufrecht; Bälge lanzettlich spitzig, Früchte eiförmig, spitzlich, länger als Bälge. Hoffm. l. c. p. 208. Schk. T. V. n. 73. Host. l. c. I. t. 94.

In Teichen, Seen, Wassergräben. Wurzel dichte Halmbüschel treibend; Blätter steif aufrecht, hellgrün, flach, ziemlich breit, glatt, am Rande rauh mit langer rauher Spitze, kürzer als die Halme; Halme 2' hoch, aufrecht, dreikantig, gestreift, an den Kanten scharf; weibl. Aehren drei — vier, immer aufrecht, walzenförmig, spitzig, $1\frac{1}{2}'$ — 2'' lang, die untern mit blattähnlichem Deckblatte; Bälge lanzettlich, an der Spitze verschmälert, dunkelbraun oder schwärzlich mit grünem Rückennerven; Früchte länger und breiter als Bälge, eiförmig, kurz spitzlich, grün, gestreift. Mai. 4.

92. *C. acuta*. Schneidende Segge.

Männl. Aehren zwei — vier, genähert, walzenförmig, weibliche drei — vier, etwas gestielt, zur Reife überhängend, Bälge länglich-spitzig, Früchte länglich, sehr kurz geschnabelt, fast so lang als die Bälge. Hoffm. l. c. p. 209. Schk. T. Ee. Ff. n. 92. Host. l. c. I. t. 95.

Am Rande der Weiher und Gräben, an Flussufern u. s. w. häufig. Eine der grössten Arten. Blätter breit, sehr rauh und schneidend. Halme oft 3 — 4' hoch, aufrecht, an der Spitze überhängend, dreikantig, scharf; weibl. Aehren drei — fünf, oft 3'' lang, walzenförmig, nach unten verschmälert mit entfernt stehenden Blüthen, an der Spitze nicht selten männlich, aufrecht, zur Fruchtreife überhängend; Bälge länglich, spitzig oft langgespitzt, schwarzbraun mit grünem Rückennerven. Früchte eiförmig, sehr

kurz geschnabelt, etwas gestreift, glatt, grün oder bräunlich, bald kürzer, bald etwas länger als Bälge. Mai. 2.

93. *C. ornithopoda*. *Vogelfussförmige Segge*.

Männl. Aehre sitzend, weibl. drei, sehr genähert, linienförmig, die männl. überwachsend, Scheiden blattlos, schräg abgestutzt, häutig, Bälge verkehrt eiförmig, stumpf, Früchte verkehrt eiförmig, stumpf, kurzgeschnabelt, feinhaarig, länger als Bälge. *Hoffm. l. c. p. 215.* *Schkuhr. t. H. n. 37.* *C. pedata Host. l. c. I. p. 61.*

Häufig an schattigen Orten im englischen Garten, um Harlaching u. s. w. Wurzel fasrig, dichte Rasen treibend; Blätter zahlreich, länger als die blühenden Halme, ziemlich breit, spitzig, glatt, am Rande schärflich, etwas gelblich grün; Halme 4 — 6'' hoch, oft etwas gebogen. fast rund, schärflich; weibl. Aehren alle genähert, dicht an der männl. und sie überwachsend, linienförmig; Bälge verkehrt eiförmig, stumpf, öfters mit kurzer Spitze, hellbraunroth mit bleichem Rückennerven; Früchte etwas von einander entfernt, fast birnförmig, dreikantig, sehr kurz geschnabelt, fein behaart, länger als Bälge. April. 2.

94. *C. digitata*. *Fingerförmige Segge*.

Männl. Aehre sitzend, weibl. zwei — drei, die unterste entfernt, die oberen sehr genähert, linienförmig, die männl. überwachsend, Scheiden blattlos, schräg abgestutzt, häutig, die unterste mit kurzer Blattspitze, Bälge verkehrt eiförmig, abgerundet, Früchte verkehrt eiförmig, kurzgeschnabelt, feinhaarig, so lang als die Bälge. *Hoffm. l. c. p. 215.* *Schkuhr. t. H. n. 38.* *Host. l. c. I. t. 60.*

In den Bergwaldungen um Harlaching, Hesselöhe u. s. w. Der vorigen sehr ähnlich, aber grösser, die Basis der Blätter und Blattschei-

den schön dunkelroth, die untere weibl. Aehre weit abgerückt, anfangs in der dunkelrothen häutigen in eine kurze Blattspitze auslaufenden Scheide zur Hälfte eingeschlossen, später vortretend und gestielt; Bälge verkehrt eiförmig, fast abgestutzt öfters mit kurz vorragender Spitze, rothbraun mit grünem Rückennerven; Früchte etwas entfernt, fast birnförmig, dreikantig, kurzgeschnabelt, nach der Spitze hin feinhaarig, grün, öfters drüsig punktirt, kaum länger als Bälge. April. Mai. 4.

95. *C. clandestina*. Verstecktblühende Segge.

Halme niedrig, mit blattlosen häutigen Scheiden bekleidet, worinn die wenigblüthigen weibl. Aehren eingeschlossen, Früchte verkehrt eiförmig, stumpf, fein behaart. (*C. humilis* auct.) Schk. t. K. 43. Hoffm. germ. II. p. 218. Host. l. c. I. t. 67.

Auf den Isarauen um Thalkirchen, an den Abhängen zwischen Harlaching und Grünwald an trocknen kiesigen Stellen. Wurzel sehr lang und grob fasrig, braun, ziemlich grosse Rasen treibend. Blattscheiden am Grunde rothbraun; Blätter schmal, rinnenförmig, am Rande sehr scharf, steif, länger als die kaum 6'' hohen blattlosen mit häutigen braunen weissgerandeten Scheiden bedeckten Halme; weibl. Aehren zwei — vier, in den Scheiden verborgen, drei — sechsblüthig; Bälge eiförmig, stumpf, rothbraun, weissgerandet; Früchte verkehrt eiförmig, stumpf dreikantig, fast abgerundet, fein behaart, grün. März, April. 4.

96. *C. alba*. Weisse Segge.

Halme nach oben mit blattlosen Scheiden bekleidet, worinn die weibl. Aehren fast ganz eingeschlossen, Früchte verkehrt eiförmig, kurz geschnabelt, glatt, gestreift. Hoffm. germ. II. p. 228. Schk. t. O. n. 55. Host. l. c. I. 59.

Allenthalben in lichten Waldungen und Gebüschen um München, z. B. im englischen Garten. Wurzel starkkriechend, absatzweise kleine Rasen treibend. Blätter aufrecht, schmal, zart, gestreift, lebhaft grün, am Rande scharf; Halme 6 — 12'' hoch, aufrecht, dünn, stumpf dreikantig, glatt oder schärflich, fast blattlos, nach oben mit grünen gestreiften breit weissgerandeten Scheiden bedeckt; weibl. Aehren anfangs eingeschlossen, später vorragend, kurz gestielt, sechs — zehnblüthig; Schuppen eiförmig, stumpf, oft kurz gegrannt, weisslich; Früchte verkehrt eiförmig, in einen kurzen Schnabel auslaufend, glatt, nervig gestreift, hellgrün. April, Mai. 2.

97. *C. pilulifera*. Kugelige Segge.

Weibl. Aehren drei — vier, genähert, rundlich, Früchte eiförmig, zugespitzt, feinhaarig, kürzer als die eiförmigen spitzigen Bälge. *Hoffm. germ. II. p. 216. Schkuhr J. n. 39. Host. l. c. IV. t. 84.*

An lichten Waldstrecken, in Schlägen hie und da, häufiger gegen Unterbruck. Wurzel fasrig, rasenbildend; Blätter aufrecht, schmal, gekielt, rauh; Halme zur Blüthezeit etwa 6'' hoch, später viel höher, oft gebogen, dünn, stumpf dreikantig, nach oben scharf; weibl. Aehren drei — vier, ziemlich genähert, unterste mit blattartigem Deckblatte, kurz, anfangs länglich, später fast kugelförmig, kurz, etwa zwölfblüthig; Bälge eiförmig, spitzig, fast gegrannt, bräunlich mit breiten grünem Rückennerven; Früchte eiförmig rundlich, stumpf dreikantig, kurz geschnabelt, weichhaarig, grünlich. Mai. 2.

98. *C. montana*. Berg-Segge.

Weibl. Aehren meistens zwei, genähert, rundlich, sitzend, Bälge eiförmig, stumpf oder ausgerandet, kurz gegrannt, Früchte länglich, sehr kurz geschnabelt, feinzottig. (*C. collina auct.*)

Hoffm. germ. p. 212. Schkuhr. t. F. f. 29. Host. l. c. I. t. 66.

An schattigen Abhängen um Harlaching, Hesselöhe u. s. w., auf Haiden um die kalte Herberge nicht selten. Wurzelstock horizontal, dick, schuppig, Blätter am Grunde mit blutrothen Scheiden, aufrecht, schmal, zart, schärflich, lebhaft grün, die Hälfte kürzer als der 8 — 12'' hohe, sehr dünne, stumpf dreikantige, nach oben schärfliche Halm; weibl. Aehren zwei, höchstens drei genähert, sitzend, fast kugelig, acht — zwölfblüthig (manchmal nur eine zwei — dreiblüthige); Bälge abgestumpft, ausgerandet oder gerundet, meistens kurz gegrannt, sehr dunkel braun; Früchte länglich, stumpf dreikantig, kaum so lang als Bälge, fein und kurz zottig, grün. April, Mai. 2.

99. *Carex ericetorum. Heidensegge.*

Weibl. Aehren meistens zwei, genähert, länglich, sitzend, Bälge rundlich, oft geschlitzt-gefrant, Früchte rundlich, feinhaarig. (*C. ciliata Willd.*) *Hoffm. germ. II. p. 218. Schk. J. n. 42. Host. l. c. IV. t. 83.*

Auf Weideplätzen, Heiden häufig. Wurzelstock stark, sprossend; Blätter kurz, steif; am Rande rauh oder glatt, niederliegend; Halme kurz (6 — 8''), aufrecht, stumpf dreikantig, schärflich; weibl. Aehren genähert, sitzend, kurz walzenförmig; Schuppen eiförmig, abgerundet, braun mit breitem häutigem oft zersehlitztem weisslichem Rande; Früchte stumpf dreikantig, rundlich, sehr kurz geschnabelt, feinhaarig, kaum länger als Bälge. März, April. 2.

100. *C. praecox. Frühe Segge.*

Weibl. Aehren meistens zwei, genähert, länglich, sitzend. Bälge spitzig, Früchte rundlich-dreikantig, an beiden Enden verschmälert, behaart, so lang als die Bälge, Halme einzeln.

Hoffm. germ. p. 211. Schkuhr t. F. n. 27. Host. l. c. I. t. 68.

An trocknen Stellen sehr gemein. Wurzel kriechend, einzelne Halme treibend, Blätter niederliegend, kurz, steif, schärflich; Halme 4 — 8" hoch, dünn, rundlich, glatt; weibl. Aehren genähert, untere kurz gestielt mit borstigem Deckblatte (manchmal eine einzelne langgestielt aus der Wurzel) walzenförmig; Bälge eiförmig, stumpf oder spitzig, manchmal ausgerandet, aber immer in eine kurze Grannenspitze auslaufend, braun; Früchte eiförmig oder fast kugelig, stumpf dreikantig, fast abgerundet, sehr kurz geschnabelt, mit abstehenden Haaren besetzt, grün oder bräunlich. März, April. 4.

101. *C. umbrosa. Busch-Segge.*

Weibl. Aehren meistens zwei, genähert, kurz gestielt, Bälge spitzig, Früchte rundlich-dreikantig, an beiden Enden verschmälert, behaart, so lang als die Bälge, Halme in grossen Rasen.

Hoffm. germ. II. p. 222. Schk. t. Ffff. 190. Host. l. c. I. t. 69.

Im Fasanengarten bei Moosach und den Gebüschchen längs der Landstrasse gegen Ludwigsfeld zu. — Der vorigen sehr verwandt. Wurzel fasrig, grosse Rasenbüschel treibend; Blätter ziemlich lang, schmal, schlaff, glatt, am Rande rauh; Halme 1' hoch, später noch länger aber niederliegend, dreikantig, gestreift, schärflich, schwach; weibl. Aehren meistens zwei, genähert, walzenförmig, eingeschlossen gestielt, unteres Deckblatt kurz, blattartig; Bälge eiförmig, spitzlich oder stumpf mit kurzer Granne, braun mit grünem Rückennerven; Früchte rundlich-dreikantig, an beiden Enden verschmälert, behaart, grün oder bräunlich. April. 4.

102. *C. tomentosa. Filzige Segge.*

Weibl. Aehren zwei, sitzend, walzenförmig,

Bälge eiförmig, spitzig, Früchte verkehrt eiförmig-kugelig, dicht weissfilzig, länger als Bälge. *Hoffm. germ. II. p. 212. Schk. t. F. n. 20. Host. l. c. I. t. 82.*

In Gebüsch, im englischen Garten, bei Harlaching u. s. w. Wurzel kriechend, sprossend; Halme einzeln oder zu zwei — drei, aufrecht, gewöhnlich 1' hoch, schlank, stumpf dreikantig, glatt; Blätter schmal, langgespitzt, aufrecht, schärflich, lebhaft grün; weibliche Aehren eine — zwei, walzenförmig, etwas entfernt, sitzend; unteres Deckblatt blattartig; Bälge eiförmig, spitzig, braun mit breitem grünem Rückennerven; Früchte verkehrt eiförmig, fast kugelig, von dichtstehenden weisslich grauen Haaren filzig, länger als Bälge. Mai. 4.

103. *C. filiformis. Fadenförmige Segge.*

Männl. Aehren eine — zwei, weibl. zwei, entfernt, sitzend, walzenförmig, Bälge länglich-eiförmig, grannig zugespitzt, Früchte länglich zugespitzt-geschnabelt, braunfilzig, so lang als Bälge. *Hoffm. l. c. p. 219. Schk. p. 82. t. K. n. 45. Host l. c. I. t. 86.*

In Wassergraben um Schleissheim, Moosach u. s. w. Wurzelstock holzig, sprossend; Blätter schuhlang, aufrecht, rinnenförmig, sehr schmal, glatt, graugrün. Halm aufrecht, 2 — 3' hoch, sehr schlank, rund, glatt, nach oben schärflich; unteres Deckblatt sehr lang, scharf; weibl. Aehren entfernt, sitzend, walzenförmig, bei der Fruchtreife verdickt; Bälge länglich-eiförmig, bräunlich, mit starkem blassem in kurze Granne auslaufendem Mittelnerve; Früchte länglich, dreikantig, in einen zweispaltigen Schnabel verlängert, dichtbräunlichfilzig, so lang als die Bälge. Mai. 4.

104. *C. flava. Gelbe Segge.*

Deckblätter sehr lang, blattartig, weibl. Aehren

zwei — drei, kurz eingeschlossen gestielt, elliptisch rundlich, genähert, Bälge länglich, spitzig, Früchte sparrig, eiförmig mit langem oft schiebem Schnabel, nervig, glatt. *Hoffm. l. c. p. 214. Schkuhr t. H. n. 36. Host. l. c. I. t. 63.*

An feuchten Orten, auf Grasplätzen, Weiden nicht selten. Wurzel fasrig, rasentreibend; Blätter flach, breit, am Rande schärflich; Halme aufrecht, kaum 1' hoch, rundlich oder stumpf dreikantig, glatt; Deckblätter sehr lang, blattartig, sparrig zurückgebogen; weibl. Aehren kurz eingeschlossen gestielt, kurz, dick, gewöhnlich genähert; Bälge länglich, spitzig, bräunlich mit breitem grünem Rückennerven; Früchte sparrig abstehend, eiförmig, etwas aufgeblasen, vielnervig, grün oder schmutzig gelb, lang geschnabelt, Schnabel oft schief, an der Spitze ausgerandet, schärflich, viel länger als Bälge. Mai, Juni. 2.

105. *C. Oederi. Oedersche Segge.*

Deckblätter sehr lang, blattartig, weibl. Aehren 3 — 4, die untersten entfernt, kurz gestielt, eiförmig, Bälge länglich, spitzig, Früchte abstehend, eiförmig mit geradem Schnabel, nervig, glatt. *Hoffm. l. c. p. 210. Schk. t. F n. 26. Host. l. c. I. t. 65.*

Mit der vorigen, und vielleicht nur Spielart derselben. Die ganze Pflanze kleiner, Deckblätter aufrecht abstehend, untere weibl. Aehren entfernt, unterste oft fast am Grunde des Halmes, Früchte kleiner, weniger aufgeblasen, Schnabel kürzer, gerade.

106. *C. pallescens. Blasse Segge.*

Deckblätter kurz, borstenförmig blattartig, weibl. Aehren gestielt, zur Fruchtreife überhängend, walzenförmig, Früchte länglich, stumpf, ungeschnabelt, glatt, so lang als die länglichen

spitzigen Bälge. *Hoffm. l. c. p. 234. Schk. t. X. n. 78. Host. l. c. I. t. 74.*

An trocknen Waldstellen, häufig oberhalb Harlaching im Walde. — Wurzel fasrig, dichte Rasen bildend; Blätter zart, breitlich, flach, zugespitzt, glatt, am Rande scharf; Blattscheiden fein behaart; Halm aufrecht, später überhängend, 10 — 15'' hoch, stumpf dreikantig, glatt, gegen die Spitze fein behaart; weibl. Aehren ziemlich genähert, aufrecht, später überhängend, gestielt; Deckblätter schmal, blattartig; Bälge eiförmig länglich, spitzig, gelblich oder bräunlich mit grünem Rückennerven; Früchte länglich, abgerundet, glatt, grün. Mai. 4.

107. *C. Hornschuchiana. Hornschuch's Segge.*

Halme fast einzeln, glatt, weibl. Aehren walzenförmig, untere entfernt, kurz gestielt, Bälge eiförmig, etwas spitzig, Früchte eiförmig, zugespitzt geschnabelt, glatt. *Hoppe Caricol. germ. p. 76. Schk. t. T. 67. links.*

Auf feuchten Wiesen und Weiden, z. B. auf den Isarauen häufig. Wurzel fasrig, einzelne oder höchstens 3 — 4 Halme treibend. Blätter aufrecht, schmal, flach, zugespitzt, am Rande schärflich; blassgrün, Halm aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, rundlich, glatt; Deckblätter kürzer als Halm, schmal fast pfriemlich; weibl. Aehren meistens 3, untere entfernt, gestielt, walzenförmig; Schuppen eiförmig, spitzig, dunkelbraun, weissgerandet; Früchte eiförmig, geschnabelt, nervig, bräunlich, matt. Mai. 4.

108. *C. fulva. Gelbbraune Segge.*

Halme in dichten Rasen, schärflich, weibl. Aehren eiförmig, entfernt, gestielt, Bälge eiförmig, stumpf oder spitzlich, Früchte eiförmig, lang geschnabelt, glänzend glatt. *Hoppe l. c. p. 77. Schk. l. c. t. T. f. 67. rechts. Host. l. c. IV. t. 95.*

Mit der vorigen. Wurzel fasrig, dichte Rasen bildend; Blätter aufrecht, ziemlich breit, flach, zugespitzt, am Rande scharf, lebhaft grün; Halm aufrecht, 1 — 2' hoch, stumpf dreikantig, rauh; Deckblätter blattartig, das unterste bis zur männlichen Aehre reichend; weibl. Aehren eiförmig, unterste weit entfernt, ziemlich lang gestielt, aufrecht; Bälge eiförmig, stumpf oder kaum spitzig, gelblichbraun mit schmalem weissem Rande und grünem Rückenerven; Früchte eiförmig, lang und gerade geschnabelt, nervig, aufgeblasen, glänzend gelblich grün, länger als Bälge. Mai. 4.

169. *C. panicea*. Hirsensegge.

Halme einzeln, glatt, weibl. Aehren meistens 2, dünn walzenförmig, untere lang gestielt, Früchte eiförmig, stumpf, länger als die eiförmigen Bälge. Hoffm. p. 255. Schk. Ll. n. 100. Host. l. c. I. t. 79.

Auf feuchten Weiden, häufig z. B. auf den Isarauen gegen Harlaching. Wurzel kriechend, einzelne Halme treibend; Blätter aufrecht, flach, lang zugespitzt, glatt, am Rande rauh, meergrün; Halme aufrecht, etwa 1' hoch, dünn, stumpf dreikantig, ganz glatt, gestreift; weibl. Aehren gewöhnlich 2, dünn walzenförmig, an der Spitze öfters männlich, aufrecht; die untere auf langem haarförmigem Stiele, die obere kürzer gestielt, mitunter beide aus der Wurzel und die männl. Aehre denn auf blattlosem Schafte wie bei *Scirpus*; Bälge etwas von einander entfernt, eiförmig, spitzlich, dunkelrothbraun mit weissem Rande und breitem hellgrünem Rückenstreifen; Früchte eiförmig, stumpf, sehr kurz geschnabelt, glatt, gelblichgrün. Mai. 4.

110. *C. ferruginea*. Rostfarbne Segge.

Weibl. Aehren meistens 3, entfernt, die unteren

lang gestielt; Bälge länglich, spitzig, kürzer als die länglichen zugespitzten glatten am Rande borstig - schärflichen Früchte. *Hoffm. p. 225. Schk. t. M. n. 48. Host. l. c. I. t. 81.*

Eine Alpenpflanze, die um München auf feuchten Heiden bei Freimann häufig ist. Wurzelstock dick, kleine Rasen bildend; Blätter aufrecht, schmal, steif, glatt, gestreift, am Rande schärflich; Halme aufrecht oder etwas gebogen, dünn, glatt, 6 — 15'' hoch; weibl. Aehren meistens 3, untere entfernt, lang gestielt, aufrecht oder seltner ausgesperret, dünn walzenförmig; Bälge eiförmig länglich, spitzig, dunkelkastanienbraun mit grünlichem Rückennerven und breitem weisslichem Rande; Früchte länglich, lang zugespitzt, am Rande von kurzen feinen Borstenzähnen schärflich, sonst glatt, feinnervig, grün oder bräunlich; Bälge der männl. Aehre abgerundet. Mai. 2.

111. *C. limosa. Schlamm-Segge.*

Weibl. Aehren meistens 2, eiförmig, gestielt, überhängend; Bälge breit eiförmig, stachelspitzig, so lang als die elliptischen ziemlich flachen spitzlichen glatten Früchte. *Hoffm. l. c. p. 233. Schk. t. X. n. 78. Host. l. c. I. t. 80.*

Auf den Filzen und Mösern um Leutstetten, Aufkirchen, Deining, seltner auf dem Moose um Schleissheim. — Eine der schönsten Arten. Wurzelstock stark kriechend, einzelne Halme treibend; Blätter schmal, aufrecht, steif, lang gespitzt, am Rande scharf, meergrün; Halme aufrecht, etwa 1' hoch, steif, stumpf dreikantig, glatt; unteres Deckblatt steif aufrecht, dem Halme angedrückt; weibl. Aehren meistens 2, eiförmig, überhängend auf sehr dünnen fadenförmigen Stielen; Bälge verhältnissmässig sehr gross, eiförmig, kastanienbraun ohne häutigen Rand; durch den breiten gelblichen oder grü-

nen vorspringenden Rückennerven stachelspitzig; Früchte elliptisch, ziemlich flach konvex, glatt, sehr kurz geschnabelt, blaulich grün. Mai, Juni. 2.

112. *C. Drymeja*. Hainsegge.

Weibl. Aehren meistens 4, fadenförmig, gestielt, überhängend, Bälge eiförmig, lang zugespitzt-gegrannt, von der Länge der eiförmigen langgeschnabelten glatten Früchte. (*C. sylvatica* auct.) Hoffm. l. c. p. 236. Schk. t. Ll. n. 101. Host. l. c. I. t. 84.

Häufig in Waldungen, an schattigen Orten z. B. im englischen Garten. — Wurzel holzig, dichte grosse Rasen bildend; Blätter aufrecht, breit, flach, nervig gestreift, an Rücken und Rande schärflich; Halme anfangs nur so lang als die Blätter, später 2 — 3' hoch, dünn, stumpf dreikantig, glatt, nach oben überhängend; Deckblätter lang, blattartig; weibl. Aehren sehr dünn und lang, anfangs aufrecht, später an sehr langen fadenförmigen scharfen Stielen herabhängend; Bälge ziemlich entfernt stehend, länglich eiförmig, häutig, gelblichgrün mit dunklerem in eine ziemlich lange Granne auslaufendem Rückennerven. Früchte ziemlich entfernt stehend, länglich-eiförmig, stumpf dreikantig, langgeschnabelt glatt, grün; Schnabel so lang als die Granne, zweispaltig. Mai. 2.

113. *C. pendula*. Ueberhängende Segge.

Weibl. Aehren meistens 5, dünn walzenförmig, kurz gestielt, überhängend, die obersten sitzend; Bälge ei-lanzettlich, stachelspitzig, kürzer als die eiförmigen, kurz und krumm geschnabelten glatten dichtgedrängten Früchte. (*C. maxima* Scop., *Agastachys* Ehrh.) Hoffm. l. c. p. 231. Schk. t. Q. n. 60. Host. l. c. I. t. 100.

Selten in den Bergwaldungen oberhalb Grünwald an feuchten dunklen Stellen. Die grösste

deutsche Art. Wurzelstock holzig, grosse Büsche treibend; Blätter 2—3' lang, sehr breit (oft fast 1') flach, glatt, am Rande scharf, am Grunde blutroth gefärbt, sonst etwas meergrün, Halme aufrecht, 2—4' hoch, blättrig, stumpf dreikantig, glatt, zwischen den Aehren rauh und überhängend; Deckblätter sehr lang, blattartig; weibl. Aehren sehr lang, dünn walzenförmig, von der Mitte an überhängend, die unteren kurz gestielt; Bälge dicht gedrängt, länglich eiförmig, dunkelbraun mit breitem grünem in eine kurze Granne auslaufendem Mittelnerven; Früchte dichtstehend, eiförmig, glatt, in einen kurzen etwas krummen Schnabel auslaufend, grün. Mai. Juni. 4.

114. *C. glauca*. Graugrüne Segge.

Männl. Aehren 2—3, weibl. 3—4, lang und dünn walzenförmig, gestielt, herabhängend, Bälge eiförmig stachelspitzig, Früchte elliptisch, stumpf, sehr fein rauhhaarig. (*C. flacca* Schreb.) Hoffm. l. c. p. 238. Schk. t. O. P. 57. Host. l. c. I. t. 90.

Gemein an feuchten Stellen, an Flussufern u. s. w. Wurzelstock kriechend, lange Ranken treibend; Blätter aufrecht, langzugespitzt, scharf, graugrün; Halme aufrecht, stumpf dreikantig, glatt, zwischen den Aehren schärflich und oft überhängend, 1—2' hoch; Bälge der männl. Aehren stumpf; untere Deckblätter lang, blattartig; obere oft nur braune stachelspitzige Schuppen; untere weibl. Aehren sehr lang gestielt; Stiele fadenförmig, rauh, obere fast sitzend, häufig an der Spitze männlich; alle dünn walzenförmig, die unteren Blüthchen oft entfernt stehend; Bälge länglich-eiförmig dunkel röthlich-violett mit grünem in eine kurze Granne auslaufendem Rückennerven; Früchte eiförmig,

stumpf, von feinen kurzen Haaren rauh, grün. Mai. 24.

Die Pflanze variirt sehr nach Standort und andern Umständen. Man findet Exemplare von 6'' — 2' Höhe, die weibl. Aehren kommen manchmal an $1\frac{1}{2}'$ langen Stielen aus den untersten Blättern, manchmal sitzen alle in einem Knäuel stiellos und nur kurz-eiförmig dicht unter den männl.; die Bälge sind öfters stumpf und einfärbig, die Früchte nicht selten ganz glatt. Die graugrünen Blätter und der stumpf dreikantige glatte Halm, so wie die nicht aufgeblasenen stumpfen Früchte lassen sie aber immer leicht erkennen.

115. *C. paludosa*. Sumpfssegge.

Männl. Aehren 2—3, weibl. 3, kurz gestielt, entfernt, walzenförmig, Bälge eilanzettlich, gegrannt, Früchte eiförmig, nervig, kurz geschnabelt, glatt, so lang als die Bälge. Hoffm. l. c. p. 239. Schk. t. Oo. Vv. n. 103. Host. l. c. t. 92.

An Graben und Teichen hie und da. Wurzelstock stark, kriechend; Blätter sehr lang, breit, gekielt, rauh; Halm 1—3' hoch, dreikantig, an den Kanten schärflich; männl. Aehren 2—3, gedrängt, länglich, stumpf, dreiseitig, Bälge meistens stumpf; weibl. Aehren meistens 3—4, walzenförmig, kurz gestielt; Deckblätter sehr lang, blattartig; Bälge eiförmig oder lanzettlich, dunkelbraun mit in eine kurze Granne auslaufendem grünem Mittelnerven. Früchte eiförmig, stumpf dreikantig, kurz geschnabelt, stark nervig, glatt, grün oder graubraun. Mai. 24,

Von *C. acuta*, der sie ähnlich, leicht durch die drei Narben zu unterscheiden.

116. *C. riparia*. Ufersegge.

Männl. Aehren 3—4, weibl. 3—4, länglich,

in der Mitte dicker, Bälge lanzettlich, lang grannig zugespitzt, Früchte länglich, langgeschnabelt, glatt, aufgeblasen, so lang als die Bälge. Hoffm. l. c. p. 240. Schk. t. Qq. Rr. 105. Host. l. c. I. t. 93. (*C. crassa*.)

Mit der vorigen. Wurzel kriechend; Blätter sehr breit, glatt, gekielt, am Kiel und Rande scharf; Halm blühend 1 — 2, fruchttragend 3 — 4' hoch, aufrecht, dreikantig, scharf; Deckblätter sehr lang, blattartig; männl. Aehren 3 — 4 dicht beisammen, Bälge spitzig, schwärzlich; weibl. Aehren entfernt, aufrecht, länglich-walzenförmig, in der Mitte etwas verdickt, die unteren Blüthchen oft etwas entfernt; Bälge länglich, braun mit bleichgrünem in eine lange Granne auslaufendem Mittelnerven; Früchte länglich, aufgeblasen, nervig, glatt, langgeschnabelt, der Schnabel zweispaltig, bräunlich oder graugrün.

117. *C. vesicaria*. Blasensegge.

Männl. Aehren 2 — 3, weibl. 2 — 3, kurz gestielt, dick walzenförmig, Früchte länglich-eiförmig, aufgeblasen, langgeschnabelt, länger als die lanzettlichen Bälge, Halm scharf dreikantig. Hoffm. l. c. p. 241. Schk. t. Ss. n. 106. Host. l. c. I. t. 98.

An Graben, in Sümpfen häufig. Wurzelstock stark fasrig, kriechend; Halm aufrecht, 1 — 2' hoch, scharf dreikantig und rauh; Blätter breit, lang, zugespitzt, scharf, grasgrün; Deckblätter sehr lang, blattartig; männl. Aehren 2 — 3, dünn walzenförmig, spitzig; weibl. 2 — 3, entfernt, kurz gestielt, aufrecht, dick walzenförmig; Bälge lanzettlich, zugespitzt, rostfarbig mit grünem Rückennerven und weisslichem Rande; Früchte gross, länglich, rundlich, aufgeblasen, lang geschnabelt, länger als Bälge, bräunlich gelb. Mai. 4.

118. *C. ampullacea*. Flaschensegge.

Männl. Aehren 2 — 3, weibl. 2 — 3, kurz gestielt, dick walzenförmig, Früchte fast kugelig, aufgeblasen, dünn geschnabelt, länger als die lanzettlichen spitzigen Bälge, Halme rundlig dreikantig. Hoffm. l. c. p. 242. Schk. t. Tt. n. 107. Host. l. c. I. t. 99.

Mit der vorigen. Wurzelstock kriechend, Halme aufrecht, 1 — 2' hoch, stumpf und rundlich dreikantig, glatt, nur zwischen den Aehren schärflich; Blätter aufrecht, sehr lang, breitlich, glatt, an Kiel und Rand scharf, meergrün; Deckblätter sehr lang, blattartig; männl. Aehren lang, dünn, linienförmig; weibl. entfernt, kurz gestielt, aufrecht, dick walzenförmig; Bälge lanzettlich, langgespitzt, bräunlich mit grünem Rückennerven; Früchte fast kugelförmig, aufgeblasen, nervig, an der Spitze plötzlich in einen dünnen zweispaltigen Schnabel auslaufend, schmutzig grün, glatt. Mai. 4.

Von der vorigen sogleich durch den glatten rundlichen Halm und die meergrünen Blätter zu unterscheiden.

119. *C. hirta*. Zottige Segge.

Behaart, weibl. Aehren entfernt, Bälge länglich, lang gegrannt, zugespitzt, Früchte länglich, lang geschnabelt, zottig. Hoffm. l. c. p. 243. Schk. t. Uu. n. 188. Host. l. c. I. t. 96.

An Wegen, feuchten Stellen, auf Wiesen, gemein. Wurzel stark kriechend, holzig; Blätter ziemlich lang, zugespitzt, an Rand und Kiel schärflich, feinhaarig, Blattscheiden dicht behaart; Halm aufrecht, 6 — 18" hoch, stumpf dreikantig, glatt, zwischen den Aehren schärflich; Deckblätter lang, blattartig; weibl. Aehren entfernt, kurz gestielt, dünn walzenförmig, Bälge länglich, grünlich oder bräunlich, lang gegrannt; Früchte länglich, rundlich nervig,

vig, langgeschnabelt, starkzottig, bräunlich.
Mai. 24. O.

β. *hirtaeformis* Pers., Blätter und Blattscheiden glatt. An mehr feuchten, sumpfigen Stellen. Uebrigens durch nichts verschieden.

• *C. nemorosa*, *virens*, *Buxbaumii*, *firma*, *punctata*, *distans*, *leptostachys*, *Pseudo-Cyperus*, *Kochiana*.

26. *Uncinia*. *Hakensegge*.
(Cyperoideae Juss.)

120. *U. microglochin*. *Europäische Hackensegge*.

Wurzel schwach kriechend, Halm aufrecht, rund, Aehre etwa zwölfblüthig, Kapseln schmal lanzettlich, lang zugespitzt, absteehend, zuletzt rückwärts an die Spindel gedrückt, eine pfriemliche Granne aus dem Schlauche vorragend. *Caren microgl. auct. Wahlenberg flor. lapp. p. 224. Schkuhr Caric. Nachtr. p. 32. tab. Ssss. f. 110.*

Wie *C. capitata* ein Bürger der Polarflora. Auf den bairischen Voralpen, Mösern um Füßen (von v. Frölich) um Memmingen und bei Aufkirchen am Würmsee von uns gefunden. Der *Carex pauciflora* ähnlich, aber die Wurzel nur schwache, Blätterbüschel tragende Ausläufer treibend, der Halm gerade aufrecht, steif, nur am Grunde blättrig, 6 — 12'' hoch, rund, gestreift, glatt; Blätter borstenformig, dreikantig, glatt; Aehre fünfzehn—achtzehnblüthig, männl. Blüten fünf — sechs am Ende; weibl. zehn — zwölf am Grunde; Bälge eiförmig, stumpf, bräunlich, am Rande heller; Früchte länglich, schmal, lang geschnabelt, strohfarben, glatt, absteehend, zuletzt rückwärts an die Spindel angedrückt; Nüsschen kaum halb so lang als der Schlauch; Griffel kurz, eingeschlossen; aus dem Grunde des Schlauchs ne-

ben dem Fruchtknoten eine dicke steife pfriemenförmige, stechende zur Hälfte über den Schlauch vorragende Granne. Mai. 2.

27. *Nardus*. *Borstengras*.
(Gramineae Juss.)

121. *N. stricta*. *Steifes Borstengras*.

Die Blätter sehr schmal, borstlich, die Aehren aufrecht, einseitig. Koch u. Mertens l. c. p. 461. Host. l. c. II. t. 4.

Auf Mösern, wo sie in Heiden übergehen, aber auch an trocknen Waldsäumen u. s. w. häufig. Wurzel fasrig, grosse Büsche treibend. Halme sehr dünn, niedrig, kaum 6—8" hoch, steif. Blätter schmal, borstlich, am Rande scharf. Blatthäutchen kurz. Aehre 1—2" lang, fadenförmig, aufrecht. Aehrchen völlig sitzend, schmutzig violett; untere Spelze gegrannt, obere stumpf. Blzt. Mai, Juni. 2.

II. *Zweiweibige*.
(Gramineae Juss.)

28. *Panicum*. *Fennich*.

a. Aehrchen in einfachen einseitigen, fast fingerförmig gestellten Aehren. Klappen grannenlos. Obere Spelze des geschlechtlosen Blüthchens fehlt. (*Syntherisma* Schrad., *Digitaria* Koel)

122. *P. sanguinale*. *Blutfennich*.

Aehren meist zu 5, abstehend; Blätter und Blattscheiden etwas behaart, Aehrchen länglich-lanzettlich, Spelzen kahl oder nur am Rande flaumhaarig. Koch u. Mertens l. c. p. 465. Host. l. c. II. t. 17.

Auf Saatfeldern, Schutthaufen, an gebauten Orten. Wurzel fasrig, Halme aufsteigend, von verschiedener Höhe. Blätter und Blattschei-

den mekr oder minder weichhaarig, erstere am Rande oft gewellt, schärflich. Aehren 5 oder mehrere 2—5'' lang, abstehend, schlank. Aehrchen eilanzettlich, spitzig, grün oft mit violettem Anflug. Spelzen glatt oder auf den stark vortretenden Nerven feinhaarig. Blzt. Juli, August. ☉.

123. *P. glabrum*. *Glatte Fennich*.

Aehren meist zu 3, abstehend; Blätter und Blumenscheiden kahl, Aehrchen elliptisch, Spelzen flaumhaarig, auf den Nerven kahl. Koch u. Mertens l. c. p. 466. Schrad. germ. t. 3. f. 6.

In Kiesgruben gegen Pasing, seltner als die vorige Art. Die ganze Pflanze kleiner. Wurzel fasrig, Stengel völlig niederliegend, wie die Blätter glatt. Aehrchen elliptisch, stumpflich, flaumhaarig, Nerven meist kahl. Blzt. Juli, August. ☉.

b. Aehrchen in Rispen, die aus einseitigen etwas entfernten Aehren gebildet sind. Klappen meistens gegrannt mit scharfer Granne. (*Echinochloa Pal. de Beauv.*)

124. *P. Crus galli*. *Hühnerfennich*.

Aehren linealisch, abwechselnd oder gegenüber, Aehrchen genähert, steifhaarig, gewöhnlich sehr lang gegrannt, seltner grannenlos. Koch u. Mertens l. c. p. 467. Host. l. c. II. t. 19.

Auf Saatfeldern, an feuchten Stellen, Gräben u. s. w. Wurzel fasrig. Halm aufrecht oder am Grunde gekniet, etwas zusammengedrückt, kahl. Blätter breit, zugespitzt, kahl, am Rande scharf oft wellig gebogen. Statt des Blatthäutchens ein rostbrauner Fleck. Rispe aufrecht, fast zweizeilig. Spindel wellig-gebogen, gefurcht, scharf. Untere Aehren viel länger, alle dichtblüthig. Aehrchen eiförmig, grün oft mit schmutzig violettem Anflug. Klappen

nervig, auf den Nerven steifborstig, in eine oft 1" lange scharfe wellige Granne endigend oder wehrlos. Spelzen knorpelig glatt, glänzend. Blzt. Juli, August. ☉.

c. Aehrchen in walzenförmiger ährenartiger Rispe, grannenlos, am Grunde der Blumenstielchen lange grannenförmige Borsten als Hülle. (*Setaria Beauv.*, *Pennisetum R. Br.*)

125. *P. viride*. Grüner Fenich.

Rispe ährig, walzenförmig, Hüllborsten aufwärts scharf, obere Klappe so lang als die Spelzen, Spelzen des Zwitterblüthchens glatt. Koch u. Mertens l. c. p. 469. Host. l. c. II. t. 14.

Auf Saatfeldern, Schutthaufen nicht selten. Wurzel fasrig, Halme meist aufrecht, glatt, unten zusammengedrückt, oben rund, scharf. Blätter scharf, kahl oder mit einzelnen Haaren. Blattscheiden gewimpert. Rispe 1 — 1½" lang, walzenförmig, grün oder schmutzig violett. Hüllborsten grün, von aufwärts stehenden Zäckchen scharf, Aehrchen nackt. Blzt. Juni, Juli. ☉.

126. *P. glaucum*. Gelbhaariger Fennich.

Rispe ährig, walzenförmig, Hüllborsten aufwärts scharf, obere Klappe halb so lang als Spelzen, Spelzen des Zwitterblüthchens quer gerunzelt. Koch u. Mertens l. c. p. 470. Host. l. c. II. t. 16.

Mit der vorigen Art. Kleiner, die Hüllborsten hochgelb oder fuchsroth, die Aehrchen blassgelblichgrün, daher sehr leicht zu erkennen. Blzt. Juli, August. ☉.

127. *P. italicum*. Welscher Fennich.

Die Rispe ährig doppelt zusammengesetzt, gelappt, die Hüllen aufwärts scharf, die Spelzen glatt. Koch u. Mertens l. c. p. 470.

Hie und da angebaut wie die folgende Art. Dem *P. viride* ähnlich, aber stets sehr viel grösser. Der Halm stark, aufrecht, die Blätter sehr breit, schilfartig, scharf. Die Rispe sehr dicht, lappig, 3 — 4'' lang, dick. Spindel dicht behaart. Blzt. Juli, August. ☉.

d. Aehrchen in weitschweifigen Rispen.

128. *P. miliaceum*. *Hirsenfennich*.

Rispe locker, überhängend, Aehrchen grannenlos, Blätter und Blattscheiden haarig oder glatt. Koch u. Mertens l. c. p. 471. Host. l. c. II. t. 20.

Hie und da gebaut. Variirt mit glatten oder behaarten Blättern und weissen, gelben oder schwärzlichen Körnern.

* *P. verticillatum*.

29. *Alopecurus*. *Fuchsschwanz*.

129. *A. pratensis*. *Wiesenfuchsschwanz*.

Halm aufrecht, glatt, Rispe ährig, walzenförmig, Rispenäste vier — sechsblüthig, Klappen unter der Mitte verwachsen, auf dem Rücken langhaarig-gewimpert. Koch et Mert. l. c. p. 478. Host. l. c. I. t. 31.

Auf guten Wiesen allenthalben. Wurzel faserig. Halm meist aufrecht, glatt. Blätter ziemlich breit, kurz, langgespitzt, am Rande etwas scharf; oberste Blattscheide etwas aufgetrieben. Blatthäutchen länglich. Aehrige Rispe 2 — 3'' lang, walzenförmig, dick, stumpf von graulicher Farbe. Aehrchen eirund-lanzettlich. Klappen spitz, etwa $\frac{1}{3}$ der Höhe verwachsen, weiss mit 3 grünen Nerven, auf dem Kiel mit langen dichten Haaren besetzt. Spelze den Klappen fast gleich, spitz oder schief abgeschnitten, weiss, fünfnervig, gegrannt. Granne doppelt so lang

als Spelze, anfangs gerade, in der Mitte gekniet. Blzt. Mai, Juni. 4.

130. *A. geniculatus*. Geknieter Fuchsschwanz.

Halm am Grunde niederliegend, dann aufsteigend, Rispe ährig, walzenförmig, Aehrchen eirund-länglich, Klappen nur am Grunde verwachsen, stumpf, gewimpert, Granne unter der Mitte der Spelze abgehend, doppelt länger. *K. u. M. l. c. p. 480. Flor. Dan. t. 861.*

An Wassergraben, auf feuchten Wiesen, Torfmooren. Wurzel fasrig. Halme 1 — 2' lang, am Grunde niederliegend und öfters wurzelnd, im Wasser sich verlängernd, und schwimmend, glatt. Blätter linearisch, spitzig, am Rande schärflich, wie die Blattscheiden nackt. Blattschäutchen länglich. Aehrige Rispe 1 — 1½" lang, schlank, stumpf. Aehrchen eirund-länglich, klein; Klappen länglich, stumpf, weichhaarig, am Kiele gewimpert. Spelze glatt, Granne bald über dem Grunde abgehend, doppelt so lang als Spelze, in der Mitte etwas gekniet. Staubbeutel linealisch, nach dem Verblühen hellnussbraun. Blzt. Juni — August. 4.

131. *A. paludosus*. Sumpffuchsschwanz.

Halm am Grunde niederliegend, dann aufsteigend; Rispe ährig walzenförmig, Aehrchen elliptisch, Granne aus der Mitte der Spelze, kaum länger. *K. et M. p. 481. Host. l. c. II. t. 32.*

Mit der vorigen Art, fast noch häufiger, und ihr sehr ähnlich. Von weitem zu unterscheiden durch die weisslich-seegrüne Farbe der Blattscheiden. Die Aehrchen etwas kleiner, die Klappen am Kiele mehr geschweift, die Granne aus der Mitte der Spelze, selten länger als diese. Staubbeutel anfangs linealisch, kürzer als bei der vorigen, nach dem Verblühen ovallänglich schön safrangelb. Blzt. Juni — August. 4.

* *A. agrestis*.

30. *Phalaris. Glanzgras.*132. *Ph. arundinacea. Schilf-Glanzgras.*

Rispe zur Blüthezeit abstehend. fast einseitig, verlängert, zwei haarige Schuppen (verkümmerte Blüthchen) am Grunde der Spelzen. *K. et M. p. 487. Host. l. c. II. t. 35.*

An Flussufern, Teichen. Wurzel kriechend. Halm 2—6' hoch, aufrecht, glatt. Bätter breit, langgespitzt, schilfartig, scharf, wie Blattscheiden kahl. Blatthäutchen lang. Rispe 4—6'' lang, schmal, während der Blüthe abstehend. Aeste fast einseitig, kurz, scharf. Klappen weisslich mit drei grünen Nerven, eiförmig, spitzig, bauchig. Spelzen kürzer, behaart. Zwei schmale haarige Schuppen, kaum halb so lang als Spelzen als Ansätze der verkümmerten Blüthen. Blzt. Juni—August. 4.

Variirt mit weissgestreiften Blättern β . *Ph. picta L., Bandgras*, und wird so häufig in Gärten gezogen.

31. *Phleum, Lieschgras.*

a. Ohne Ansatz zum zweiten Blüthchen.

133. *Phl. pratense. Wiesenlieschgras.*

Scheinähre walzenförmig, Klappen länglich, fast gerade abgestutzt, zugespitzt-gegrannt, auf dem Kiele steifborstig-gewimpert, untere Spelze sehr kurz gegrannt. *K. et M. p. 489. Host. II. t. 9.*

Auf Wiesen, Heiden u. s. f. Wurzel fasrig. Halme $1\frac{1}{2}$ —3', aufrecht oder am Grunde niergebogen. Blätter lang, linealisch, ziemlich breit, schärflich; Blatthäutchen länglich, stumpf. Scheinähre 2—6'' lang, walzenförmig, stumpf, sehr dicht, schlank. Klappen länglich, oben fast gerade abgestutzt, weisslich mit grünem lang borstig-wimperigem Kiele, der

Kielnerve in eine pfriemliche Granne auslaufend; Spelzen nur halb so lang als Klappen. Blzt. Juni, Juli. 4.

In trocknen bergigten Gegenden variirt die Pflanze mit ganz kurzen Aehren. Eine andre Spielart ist *Phleum nodosum* L. mit am Grunde niederliegenden, über der Wurzel zwiebelig aufgetriebenen Halmen. Auf feuchten Wiesen oder in nassen Jahren wachsen bei dieser wie bei der folgenden Art oft wirklich die Spelzen in Blättchen aus, oder die äussere Spelze allein verwächst in eine verlängerte Röhre, welche ein monströses Ovarium dem Mutterkorne ähnlich enthält.

b. Am Grunde der äussern Spelze ein kurzes Stielchen als Rudiment einer zweiten Blüthe.

134. Phl. Boehmeri. Böhmersches Lieschgras.

Rispe ährig-walzenförmig oder nach unten zu lappig, Klappen linealisch-länglich, am Ende fast gerundet, kurz gegrannt, auf dem Kiele scharf oder steifborstig-gewimpert. K. et M. p. 404. Host. II. t. 34.

Auf trocknen Wiesen, Weideplätzen häufig. Wurzel faserig, mehrere Halme treibend. Halme aufrecht oder am Grunde gekniet, 1—2' hoch, rund, glatt. Blätter linealisch, spitzig, flach, schärflich, kurz. Blattscheiden gestreift, ohere etwas aufgetrieben, glatt. Blatthäutchen sehr kurz, abgestumpft. Rispe aus vielblüthigen Aesten zusammengesetzt, Aeste entweder alle angedrückt und daher die Rispe walzenförmig, dicht, an der Spitze verschmälert, oder die unteren Aeste etwas länger und abstehend, daher die Rispe lappig, nach oben langsam verschmälert, 2—5'' lang. Die untersten Blüthchen häufig verkümmert. Aehrchenlänglich; Klappen linealisch-länglich, grün mit breitem

weissem häutigem nach oben schräg abgestutztem oder fast zugerundetem Rande; Kiel gerade laufend, scharf oder von langen Borsten gewimpert, in eine kurze gerade oder etwas auswärts gewendete Granne auslaufend. Spelzen $\frac{1}{3}$ kürzer als Klappen, kahl oder sehr wenig behaart. Stielchen des verkümmerten Blüthchens sehr kurz. Blzt. Juni, Juli. 4.

32. *Milium. Hirsegras.*

135. *M. effusum. Ausgebreitetes Hirsegras.*

Rispe ausgebreitet, weitschichtig, Aeste wagrecht abstehend, Aehrchen eirund, grannenlos. *K. et M. p. 500. Host. III. t. 22.*

An schattigen Anhöhen, am Saume der Laubwälder z. B. gegen Hesellohe, Harlaching u. s. w. Wurzel stark fasrig, etwas kriechend. Halme mehrere, 2—4' hoch, aufrecht, an der Spitze überhängend, schlank, rund, gestreift, glatt. Blätter breit, flach, lang, schlaff, schärflich, zart. Blatthäutchen lang, stumpf. Rispe gross, 6—12'' lang, locker, überhängend. Aeste haardünn, horizontal oder hängend, zu 3—6 in Halbquirlen, Klappen bauchig, undeutlich drei—fünfnervig, schärflich, grün mit weissem Rande. Spelzen fast so lang als Klappen, weisslich, glatt, glänzend. Blzt. Mai, Juni. 4.

33. *Agrostis. Windhalm.*

136. *A. Spica venti. Granniger Windhalm.*

Rispe vielblüthig, weitschweifig, äussere Spelze unter der Spitze mit einer mehrfach längeren, geraden Granne. *K. u. M. p. 504. Host. II. t. 47.*

Auf Saatfeldern, Brachäckern häufig. Wurzel fasrig, mehrhalmig. Halme 1—2' hoch, glatt, aufrecht oder am Grunde gebogen. Blätter linealisch, langgespitzt, eben, scharf. Blatthäutchen lang. Rispe $\frac{1}{2}$ —1' lang, aus viel-

blüthigen sehr ästigen Halbquirlen bestehend, aufrecht oder überhängend. Aeste ungleich lang, scharf, haardünn. Aehrchen klein, grün mit violettem Anflug. Klappen lanzettlich, zugespitzt, am Kiel scharf, ungleich, obere grösser. Aeussere Spelze schmal lanzettlich, ganz, unter der Spitze mit einer 3 — mal längeren geraden scharfenhaarfeinen Granne; innere Spelze zweizählig. Blzt. Juni, Juli. ☉.

137. *A. vulgaris*. Gemeiner Windhalm.

Wurzel kriechend, Rispe zur Blüthezeit abstehend, länglich eirund, Aeste zahlreich, sehr fein, sparrig, mehr oder minder scharf, die untere Spelze manchmal kurz gegrannt. K. M. p. 505. Host. IV. t. 69.

Auf trocknen Wiesen, Heiden, an Wegen u. s. w. gemein. Die Pflanze ändert sehr nach Standort und Boden. Halme 1 — 2' hoch, aufrecht oder aufsteigend und am Grunde wurzelnd. Blätter linealisch, langgespitzt, scharf, oben oft sehr kurzhaarig. Scheiden nackt. Blattschüthen der untern Blätter sehr kurz, an den obern länger, abgestutzt, oft zerschlitzt. Rispe anfangs zusammengezogen, später abstehend, eiförmig, oft pyramidal, purpurn oder bräunlich angelaufen, seltner, besonders im Schatten, grün. Aeste in Halbquirlen, haarfein, hin und hergebogen, schärflich, vielblütig. Klappen ungleich, lanzettlich, spitzig, einnervig, an Kiel und Rändern meist scharf. Spelzen weisslich, die untere grösser, eilanzettlich, stumpflich, an der Spitze gezähnt, manchmal kurz gegrannt, die obere die Hälfte kürzer oder noch kleiner, zweinervig, und an der Spitze zweispaltig, am Grunde mit sehr kurzen Haarbüscheln.

Grösse, Dichtigkeit, Blüthenzahl und Farbe der Rispe ändern sehr ab, manchmal sind auch

die Aehrchen brandig, oder in Blätter ausgewachsen. Blzt. den ganzen Sommer hindurch. 4.

Agrostis alba, die sich durch schmalere Rispe, deren Aeste bei der Fruchtreife sich wieder an die Spindel anlegen, kürzere Blüthenstielchen, steifere Halme, etwas breitere Blätter und längeres Blatthäutchen auszeichnen soll, haben wir hier noch nicht gefunden, oder vielmehr, wir können die dahin gehörigen Formen wegen der unendlichen Menge von Mittelgliedern nicht deutlich von *A. vulgaris* unterscheiden.

138. *A. rupestris*. *Felsenwindhalm*.

Rispe schmal, länglich, Aestchen ausgebreitet, glatt, Klappen lanzettlich spitz, untere Spelzen unter der Mitte gegrannt, obere meist fehlend. *K. u. M. p. 514. Host. III. t. 49. (Trichodium P. d. B. A. alpina W.)*

Ein Alpengras, welches als Flüchtling hier und da auf den Isarkiesbänken bei Harlaching, jedoch auch schon an ursprünglichem Standorte auf trocknen höhern Stellen der Filze um Aufkirchen und Deining sich findet. Wurzel fasrig, dichte Rasen bildend. Halme 3—8'' hoch, aufrecht, glatt, gefurcht. Blätter borstenförmig, hohlkehlig, glatt, Halmblätter etwas breiter. Blatthäutchen länglich. Rispe länglich, schmal, 1—1½'' lang. Aeste meist zu 2, armblüthig, glatt, gebogen. Aehrchen eiförmig, grün und violett bunt. Klappen lanzettlich, zugespitzt, am Kiele scharf. Untere Spelze kürzer als Klappen, stumpf, oft zweizählig, unter der Mitte mit einer doppelt längeren, in der Mitte geknieten, schärflichen Granne; obere Spelze oft fehlend. Blzt. Mai, Juni. 4.

34. *Arundo*. *Reithgras*.

a. Granne am Ende der Spelze.

139. *A. Calamagrostis*. *Vielhalmiges Reithgras*.

Rispe ausgebreitet, Klappen schmal lanzettlich,

zugespitzt, äussere Spelze mit einer sehr kurzen Endgranne, Haare länger als Spelzen. *K. M. p. 518. Host. IV. t. 44.*

Auf den Isarinseln gegen Harlaching. Wurzel kriechend. Halme 2 — 4' hoch, aufrecht, glatt, unter der Rispe manchmal schärflich. Blätter linealisch, eben, sehr lang zugespitzt, dicht nervig gestreift, auf der Oberseite öfters behaart. Blattscheiden glatt. Blatthäutchen stumpf, zerschlitzt. Rispe ausgebreitet, schlaff, überhängend. Aeste zu 4 — 8, sehr dünn, schlaff, scharf. Blumenstielchen wie bei allen folgenden unter dem Aehrchen mit einem Knötchen. Klappen lanzettlich, lang zugespitzt, schmutzig violett, aussen schärflich, äussere ein-, innere dreinervig. Spelzen etwa $\frac{1}{3}$ kürzer, dünn, durchsichtig häutig, untere fünfnervig, an der Spitze zweizählig, die Granne zwischen den Zähnen vorkommend, kaum länger als dieselben, oft fast fehlend. Blzt. Juni, Juli. 4.

140. *A. littorea. Uferreithgras.*

Rispe ausgebreitet, Klappen schmal, lanzettlich, sehr lang zugespitzt, äussere Spelze mit einer Endgranne von der Hälfte ihrer Länge, Haare länger als Spelzen. *K. M. p. 519. Host. IV. t. 43.*

Auf den Kiesbänken und an den Ufern längs des ganzen Isarbettes häufig. Der vorigen ähnlich, aber schon von weitem durch den viel derbern Wuchs und die graugrüne Farbe der ganzen Pflanze, durch die fast nochmal so grossen meist dunkelvioletten Aehrchen und die längere Granne leicht zu unterscheiden. Wurzel stark kriechend. Halme aufrecht, 2 — 4' hoch, steif. oft fast so dick als bei *Phragmites*, rund, glatt. Blätter linealisch, breit, lang zugespitzt, oben scharf, nackt, dicht nervig gestreift. Blatthäutchen abgestutzt. Rispe meist aufrecht, ausgebreitet, pyramidal, oft über 1' lan. Aeste

zu 6—8' in Halbquirlen, scharf. Knötchen am Blumenstielchen manchmal stark vortretend. (*A. annulata* R. S.) Klappen schmal lanzettlich, sehr lang zugespitzt, meist dunkelviolett mit grünem scharfem Rückennerven. Aeussere Spelze lanzettlich, zugespitzt, durchsichtig häutig, 3—5 nervig, an der Spitze zweizählig, die Granne gerade, schärflich, zwischen den Zähnen vorkommend, meist halb so lang als Spelze. Blzt. Juni, Juli. 2.

b. Granne aus dem Rücken der Spelze.

141. *A. Epigejos*. Landreithgras.

Rispe steif aufrecht, lappig, Klappen lanzettlich, lang zugespitzt, scharf, äussere Spelze mit einer aus der Mitte des Rückens entspringenden geraden Granne, Haare länger als die Spelzen. *K. M. p.* 520. *Host. IV. t.* 42.

An trockneren etwas schattigen Stellen der Isarauen häufig. Wurzel fasrig, kriechend. Halm 2—6' hoch, steif aber meist dünner als bei der vorigen Art, nach oben rauh. Blätter lang, linealisch von verschiedener Breite, sehr lang zugespitzt, obenrauh, wie die ganze Pflanze etwas seegrün, scharf, steif. Blatthäutchen abgestutzt. Rispe aufrecht, länglich, schmal, $\frac{1}{2}$ —1' lang. Aeste zahlreich in Halbquirlen, aber nicht so abstehend und im Verhältniss kürzer als bei den vorigen (daher die Rispe lappig), wie die Stielchen sehr scharf. Klappen schmal lanzettlich, langzugespitzt, auf dem Kiele scharf, auf der Fläche schärflich, seegrün, oft mit violettem Anflug, untere ein-, obere dreinervig. Spelzen etwa die Hälfte kürzer, wie bei den vorigen. Granne dünn, gerade, ungefähr aus der Mitte des Rückens, meist etwas kürzer als die Haare, letztere fast so lang als Klappen. Blzt. Jul. Aug. 2.

142. *A. varia*. Veränderliches Reithgras.

Rispe abstehend, Klappen lanzettlich, spitzig, Haare so lang oder kürzer als Spelzen, Granne in der Mitte gekniet, fast aus dem Grunde der Spelze, kaum länger als Klappen. *K. M. p.* 523. *Host. IV. t.* 46.

Auf den Isarauen, an etwas schattigen Anhöhen gegen Harlaching und Hesellohe häufig. Wurzel kriechend, lockere Rasen bildend. Halme $1\frac{1}{2}$ — 3' hoch, aufrecht, glatt, unter der Rispe schärflich. Blätter linealisch, lang gespitzt, auf beiden Flächen scharf oder schärflich, manchmal behaart. Blatthäutchen kurz, stumpf. Rispe etwa 2 — 3'' lang, abstehend, nach dem Verblühen zusammengezogen. Aeste dünn, scharf. Klappen breit-lanzettlich, spitzig, grün und violett bunt mit gelbbraunlichem Rande oder ganz grün, schärflich, auf dem Kiele scharf, untere ein-, obere dreinervig. Spelzen etwas kürzer als Klappen, meist grünlich, violett angelaufen mit weissem Rande, untere fünfnervig, obere dreinervig. Granne fast aus dem Grunde der Spelze, die Hälfte länger, in der Mitte gekniet. Haare bald kürzer, bald so lang als Spelze. Blzt. Juli, Aug. 2.

143. *A. acutiflora*. Spitzblüthiges Reithgras.

Rispe länglich, abstehend, Klappen lanzettlich langgespitzt, Haare so lang als Spelzen, Granne am Grunde gekniet, nach oben gerade, unter der Mitte der Spelze, meist länger als Klappen. *K. M. p.* 524.

Auf den Isarinseln gegen Harlaching. Der vorigen sehr ähnlich, aber von steiferem, höherem Wuchse und mehr seegrüner Farbe. Die Blätter steif, sehr lang gespitzt, dicht nervig gefurcht, scharf. Der Halm steifer, höher. Die Rispe länger und etwas schmaler, oft 8 — 10'' lang. Klappen lanzettlich, sehr lang fast

grannig zugespitzt, gelblich braun, am Grunde violett, glatt, nur am Kiele scharf. Spelzen wie bei der vorigen, aber die Granne etwas höher eingefügt, gleich über dem Grunde gekniet, von da aufwärts gerade und der Spelze ange-drückt. Haare wie oben. Blzt. Juli. 2.

144. *A. sylvatica*. *Waldreithgras*.

Rispe verlängert, abstehend, Klappen lanzettlich, spitzig, Haare kaum halb so lang als Spelzen, Granne gekniet, die Hälfte länger als Klappen. *K. M. p. 525. Host. IV. t. 49.*

In trocknen Waldschlägen, z. B. im Parke von Forstenried häufig neben der Chaussee. Der *A. varia* in Wuchs und Ansehen sehr ähnlich, aber die linealischen scharfen Blätter viel länger, die Rispe länger und schmaler, die Klappen schmutzig gelblich oder violett angelaufen, die Haare kurz, erst sichtbar, wenn man das Blüthchen aus dem Kelche nimmt, die Granne viel länger, um die Hälfte über den Kelch vorstehend, erst am Ende der Spelzen gekniet. Blzt. Juli. 2.

35. *Phragmites*. *Rohrschilf*.

145. *Phr. communis*. *Gemeiner Rohrschilf*.

Rispe abstehend, überhängend, sehr ästig, Kelche fünfblüthig. *K. M. p. 528. Host. IV. t. 39.*

Allenthalben an Ufern der Weiher, Flüsse, an feuchten Stellen zwischen Gebüsch u. s. w. Das grösste deutsche Gras. Halm 6—10' hoch; Blätter sehr breit, glatt, nur am Rande scharf. Rispe oft 1' lang, breit, dicht ästig, Aeste fast haardünn, überhängend. Klappen lanzettlich, spitz, glatt, ungleich. Spelzen sehr ungleich, untere aus lanzettlichem Grunde lang pfriemlich, obere dreimal kürzer. Haare fast so lang als untere Spelze. Blzt. Juli, August. 2.

36. *Andropogon. Bartgras.*146. *A. Ischaemum. Vielähriges Bartgras.*

Blätter höhlkehlig, behaart, Halm ästig, Aehren am Ende fast fingerförmig genähert, untere Spelze lang gegrannt. *K. M. p. 539. Host. II. t. 2.*

Auf trocknen Wiesen in der Nähe der Brudermühle am Wege gegen Thalkirchen. Wurzel holzig, vielköpfig, vielhalmig. Halme aufrecht oder gebogen aufsteigend, vielknotig mit rothbraunen Knoten, ästig, glatt. Aeste kurz, Blüthentragend. Blätter schmal, rinnenförmig, langespitzt, scharflich, mit einzelnen gegen die Blattscheiden hin sehr langen Haaren besetzt; Blattscheiden glatt, gestreift, oft wie die Blätter mit violettem Anflug. Blatthäutchen sehr kurz, gewimpert. Aehren am Ende zu 6 — 12, abwechselnd oder gegenüber, genähert, 1 — 2" lang. Spindeln am Grunde nackt, zwischen den Blüthen mit langen zweizeilig stehenden Haaren. Aehrchen grün oder häufiger violett, das sitzende zwitterig. Klappen fast gleich lang, untere gewimpert. Zweite Spelze sehr schmal, linealisch, in eine lange in der Mitte gekniete gewundene Granne auslaufend. Blzt Juli — Sept. 4.

37. *Arrhenatherum. Glatthafer.*147. *A. elatius. Hoher Glatthafer.*

Rispe länglich, das Zwitterblüthchen begrannt oder grannenlos, das männliche mit einer geknieten Granne. *K. M. p. 546. Host. II. t. 49. Schrank. Monac. t. 323.*

Auf Wiesen, an Ackerrainen allenthalben. Halme 2 — 4' hoch, aufrecht oder am Grunde gebogen, glatt, gestreift, Knoten meist kahl. Blätter kahl oder seltner kurz behaart, lineal-

lisch, langgespitzt, flach, wie die Blattscheiden glatt oder wenig schärflich. Blatthäutchen abgestutzt, kurz. Rispe länglich, 4 — 8" lang, schmal. Aeste kurz, etwas entfernt, während der Blüthe horizontal abstehend, scharf, gebogen. Klappen lanzettlich, sehr ungleich; untere viel kleiner, einnervig, obere dreinervig, so lang als Blüthchen, beide glänzend häutig, weisslich oder röthlich mit grünen Nerven, durchsichtig. Männl. Blüthchen sitzend, am Grunde mit 2 kurzen Haarbüscheln; untere Spelze grün mit breitem weissen Rande, kahl, siebenervig, an der Spitze gezähnt, Mittelnerve auf dem Rücken in eine gekniete Granne von der doppelten Länge der Spelze auslaufend. Oberes Blüthchen zwittrig, äussere Spelze grannenlos, oder mit einer kürzeren fast geraden Granne. Ansatz zum dritten Blüthchen ein feines Stielchen mit kleinem halbgigen Knöpfchen.

β. Mit knolliger Wurzel. Die Wurzel am Grunde des Halms in 2 — 3 rundliche Zwiebelartige Knollen aufgetrieben. *Avena bulbosa* W. (Host. IV. t. 30.) Der gewöhnlichen Form sonst ganz ähnlich, aber die Halmknoten häufig flaumhaarig, und nicht selten alle Blüthchen männlich. Findet sich seltner an trocknen Orten. Blzt. Juni, Juli. 4.

38. *Hieróchloa*. Darrgras.

148. *H. borealis*. Nördliches Darrgras.

Rispe abstehend, Blumenstielchen glatt, Aehrchen rundlich-eiförmig, untere Spelzen der männl. Blüthchen am Rande steifgewimpert, grannenlos oder kurz gegrannt. K. M. p. 548. Host. III. t. 3. (*Holcus odoratus* L.)

Auf trocknen kiesigen Stellen gegen Bogenhausen, auf den Isarinseln gegen Harlaching,

auf Sandbänken in der Nähe von Thalkirchen. Wurzel weit kriechend mit gelblichen Läufern von der Dicke eines Bindfadens, einzelne Halme und Blattbüschel treibend. Halm 1 — 2' hoch, völlig einfach, aufrecht, gestreift, glatt. Blätter der unfruchtbaren Halme ziemlich lang, aufrecht, linealisch, lang gespitzt, schärflich, auf der Oberseite spärlich behaart. Stengelblätter sehr kurz, lanzettlich, spitzig, schärflich; Blattscheiden gefurcht, schärflich, Blatthäutchen ziemlich lang, abgerundet. Rispe aufrecht, eirund, 2—3" lang; Aeste haarfein, glatt, während der Blüthe horizontal abstehend. Aehrchen eirund, dicklich; Klappen fast gleich lang eiförmig, spitzig, bauchig, glatt, sehr glänzend, am Grunde violett, nach oben gelblich bräunlich. Aeussere Spelzen der männl. Blüthchen kahnförmig, mit kurzen Borstchen besetzt, am Rande lang gewimpert, in eine sehr kurze Granne ausgehend, gelbbraun, innere schmal, zweinervig. Zwitterblüthen etwas kleiner, zweimännig, äussere Spelze nur an der Spitze behaart. Blzt. Mai, Juni. 4.

Die Wurzel hat frisch, die ganze Pflanze aber vorzüglich während des Trocknens denselben angenehmen Geruch wie *Anthoxanthum odoratum*, daher ihr Linneischer Name.

39. *Holcus*. *Honiggras*.

149. *H. lanatus*. *Wolliges Honiggras*.

Wurzel fasrig, Blätter und Blattscheiden weichhaarig, Granne des männl. Blüthchens hackig zurückgebogen, im Kelche eingeschlossen. K. M. p. 550. Host. I. t. 2.

Auf Wiesen, an Chausseegraben u. s. w. Wurzel fasrig, dichte Büsche treibend. Halme 2 — 3' hoch, aufrecht, kahl oder nach oben feinbehaart. Blattscheiden und Blätter dicht

weichhaarig. Rispe 3—6" lang, eirund-länglich, zur Blüthezeit abstehend, ausgebreitet. Aeste und Blumenstielchen weichhaarig. Klappen zusammengedrückt, spitzig, fast sehr kurz gegrannt, schärflich punktirt, am Kiele gewimpert, äussere schmal, einnervig, innere breit lanzettlich, dreinervig, weisslich oder röthlich, Nerven grün. Blüthchen klein, kahl, grün, Zwitterblume grannenlos, männl. Blüthchen unter der Spitze mit einer kurzen, anfangs geraden dann hackig umgebogenen im Kelche eingeschlossenen Granne. Blzt. Juni—Sept. 4.

150. *H. mollis*. *Weiches Honiggras*.

Wurzel kriechend, Blätter und Blumenscheiden kahl oder schärflich, Granne des männl. Blüthchens gekniet, über den Kelch hinausragend. *K. M. p.* 551. *Host. I. t.* 3.

Seltner und mehr auf magerem, trockenem Boden, an etwas schattigen Orten. Dem vorigen sehr ähnlich, aber leicht zu unterscheiden durch die kriechende Wurzel, die desshalb minder dichten Büsche, kahle schärfliche oder nur sparsam behaarte Blätter und Blattscheiden, grössere Aehrchen, stärkere Haarbüschel am Grunde des oberen Blüthchens, und die längere, weit über den Kelch ragende, in der Mitte gekniete und auswärts gebogene Granne. Blzt. Juni—Sept. 4.

ae 40. *Aira*. *Schmiele*.

151. *A. cespitosa*. *Rasenschmiele*.

Blätter eben, mehrmals tief gefurcht, scharf, Rispe weitschweifig, Granne ungefähr so lang als Spelze. *K. M. p.* 552. *Host. II. t.* 42.

Auf feuchten Wiesen, an Ufern, in Gebüsch häufig, besonders längs der Isar. Wurzel fasrig, dichte grosse Blätterrassen mit wenigen Halmen treibend. Halme 2—5' hoch, auf-

recht, glatt. Blätter lang, linealisch, kurz zugespitzt, tief siebenfurchig, oben und am Rande scharf. Blattscheiden gestreift, glatt. Blatthäutchen länglich, stumpf. Rispe weit-schweifig, 4 — 10'' lang, aufrecht. Aeste haarfein, abstehend, scharf, geschlängelt. Klappen lanzettlich, spitz, glänzend, grün, violett oder bräunlich bunt, am Rande häutig. Blüthchen am Grunde mit Haarbüscheln. Spelzen glatt, bunt, Spitze abgestumpft, breit weisshäutig. Granne über dem Grunde der äussern Spelze, pfriemlich, scharf, etwas gebogen, bald kürzer bald etwas länger als Spelze. Blzt. Juni — Sept. 2.

Die Pflanze variirt sehr mit grösseren oder kleineren Aehrchen von grüner, gelblicher oder verschieden bunter Farbe. Oft fehlt die Granne ganz. Nicht selten sind die Aehrchen an üppigen Exemplaren 3 — 5blüthig, oder sie werden durch Auswachsen der Spelzen vivipar, und mitunter völlig in Blattbüschel verwandelt; immer unterscheiden aber die tiefgefurchten Blätter die Pflanze leicht von allen Verwandten.

41. *Avena. Hafer.*

a. Aehrchen nach dem Verblühen hängend. Kelchklappen fünf — neunnervig. Fruchtknoten behaart.

152. *A. sativa. Gemeiner Hafer.*

Rispe länglich, gleich abstehend, Klappen meist zweiblüthig, länger als Blüthchen, Spelzen lanzettlich, kahl, an der Spitze zweispaltig, das obere Blüthchen grannenlos, Axe kahl, am Grunde des unteren Blüthchens kurz büschelig-behaart. *K. M. p. 556. Host. II. t. 59.*

Häufig gebaut. Blzt. Juli, August. ☉. O.

153. *A. orientalis*. Türkischer Hafer.

Rispe einseitig zusammengezogen, Klappen meist zweiblüthig, länger als Blüthchen, Spelzen lanzettlich, kahl, an der Spitze zweispaltig, das obere Blüthchen grannenlos, Axe kahl, am Grunde des unteren Blüthchens schwach behaart. *K. M. p. 557. Host. III. t. 44.*

Hie und da statt des vorigen oder mit demselben vermischt angebaut und ihm sehr ähnlich, durch die viel längere und schlankere einseitige Rispe und den höheren stärkeren Wuchs aber leicht zu erkennen. Blzt. Juli, August. ☉. O.

154. *A. fatua*. Taubhafer.

Rispe gleich ausgebreitet, abstehend, Klappen zwei — dreiblüthig, Blüthchen am Grunde und auf dem Rücken borstig behaart, beide begrannt, Axe haarig. *K. M. p. 559. Host. II. t. 58.*

Unter der Saat als Unkraut nicht selten. Höher und stärker als die vorigen. Blüthchen braun mit grüner Spitze, auf der ganzen Fläche schärflich punktirt, am Grunde von einem dichten Büschel gelblicher Borstenhaare umgeben. Axe ebenso einseitig behaart. Granne lang, bis zur Mitte gewunden, daselbst gekniet. Das dritte Blüthchen häufig verkümmert. Blzt. Juli — Aug. ☉.

b. Aehrchen immer aufrecht. Kelch ein — dreinervig. Granne aus der Mitte der Klappe. Fruchtknoten kahl.

155. *A. flavescens*. Gelblicher Hafer.

Rispe gleich, länglich, Aehrchen meist dreiblüthig, untere Klappe doppelt kleiner, Axe haarig, Blüthchen mehrfach länger als Haare, Spelzen scharf zweispitzig, daher fast dreigrannig. (*Trisetum Pers.*) *K. M. p. 562. Host. III. t. 38.*

Auf Wiesen, Triften häufig. Wurzel fasrig, seltner kriechend. Halm $1\frac{1}{2}$ — 3' hoch, meist

aufrecht, einfach, glatt, um die Knoten her öfter weichhaarig. Blätter linealisch, zugespitzt, am Rande scharf, flach, oben zottig-behaart. Blattscheiden glatt oder behaart, gestreift. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. Rispe länglich, 2—6'' lang, dicht, aufrecht oder wenig überhängend, vielblüthig. Aeste zu 5—8 und mehr, kurz, haarfein, geschlängelt, schärflich. Aehrchen klein (2'' lang), zusammengedrückt, zwei—dreiblüthig, gelbgrün, glänzend. Aeussere Klappemehr als doppelt kleiner, schmal lanzettlich, einnervig, innere dreinervig. Spelzen lanzettlich, glatt, äussere zweispaltig, die Stücke fast gegrannt, Rückengranne aus der Theilung, gekniet, doppelt so lang als Spelze, fein, schärflich. Haare am Grunde der Blüthchen sehr kurz. Blzt. Juni—Sept. 24.

c. Aehrchen aufrecht. Kelch ein—dreinervig, Granne aus oder über der Mitte der Klappe. Fruchtknoten stark behaart.

156. *A. pubescens*. Kurzhaariger Hafer.

Rispe gleich, fast traubenförmig, Rispenäste zu 2—3, Aehrchen dreiblüthig, Axe haarig, Spelzen an der Spitze unregelmässig gezähnt, Blätter flach, behaart. *K. M. p.* 568. *Host. II. t.* 50.

Auf Wiesen, Triften, Ackerrainen u. s. w. Wurzel fasrig. Halm 2—3' hoch, aufrecht, rund und selbst in der Rispe glatt. Blätter linealisch, kurz spitzig, flach, die unteren zottig behaart, die oberen öfters glatt. Rispe 3—8'' lang, aufrecht, locker, traubenförmig, an der Spitze überhängend. Aeste ziemlich kurz, 1—3 Aehrchen tragend, schärflich. Aehrchen, 5—6'' lang, zwei—dreiblüthig, blassgrün violett, bräunlich und weiss bunt. Klappen fast so lang als Blüthchen, zusammengedrückt,

lanzettlich, spitzig, dreinervig, am Kiele schärflich, innere grösser. Untere Spelze lanzettlich, schärflich punktirt, an der Spitze zweispaltig oder unregelmässig gezähnelte. Rücken-Granne stark, doppelt so lang als Spelze, bis zur Mitte gewunden, gekniet, meist violett. Axe lang behaart, die Haare der dem Blüthchen entgegengesetzten Seite länger. Blzt. Juli, August. 4.

157. *A. pratensis*. *Wiesenhafer*.

Rispe traubig, sehr zusammengezogen, Rispenäste einzeln, 1 — 2 meist fünfblüthige Aehrchen tragend, Blätter faltig oder flach, nackt, wie die Rispenäste sehr scharf. *K. M. p. 569. Host. II. t. 51.*

Auf trocknen Heiden, Grasplätzen, Acker-rainen, z. B. häufig auf der Heide gegen Freimann, im Türkengraben u. s. w. Der vorigen Art ähnlich aber niedriger, Blätter und Blattscheiden immer nackt, sehr scharf, steiflich; Wurzelblätter faltig gestreift, linealisch, kurz spitzig. Halm schon unter der Rispe scharf. Rispe einfacher, die unteren Aese zu 2, die übrigen einzeln, 1 — 2 Aehrchen tragend, der Spindel angedrückt, sehr scharf. Aehrchen 6 — 8''' lang, gewöhnlich 5blüthig, grün und violett bunt. Granne bis zur Mitte breitlich, stärker gewunden. Haare der Axe kürzer. Blzt. Juni, Juli. 4.

der Kelch ein—dreinervig, Granne am Grunde oder unter der Mitte der Spelze entspringend, Fruchtknoten kahl.

158. *A. flexuosa*. *Geschlängelter Hafer*.

Rispe abstehend, Aehrchen zweiblüthig, Blüthchen von der Länge der Klappen, Granne dicht über dem Grunde eingefügt, Blätter borstlich. *K. M. p. 570. Host. II. t. 43.*

Auf trocknen Heiden und Wiesen, lichten

Waldstellen, auch in Torfmooren. Wurzel fassrig. Halme 1 — 2' hoch, aufrecht oder am Grunde gekniet, zart gestreift, glatt, nach oben purpurfarbig. Blätter schmal, fast borstlich zusammengefaltet, am Rande etwas scharf oder glatt, meistens etwas steif zurückgebogen. Halmblätter kurz. Blatthäutchen länglich. Rispe während der Blüthe schlaff überhängend, weitläufig, nachher zusammengezogen. Aeste haarfein, vom Grunde an lang nackt, schlängelig gebogen, schärflich. Aehrchen 2 — 3''' lang, grünlichgelb, weiss und violett bunt, zweiblüthig. Klappen ungleich, schärflich, einnervig, innere so lang als Blüthchen. Untere Spelze lanzettlich, abgestutzt, meist vierzählig. Granne gleich ober dem Grund entspringend, die Hälfte oder nochmal länger als Spelze, borstlich. Blzt. Juni, Juli. 2.

A. uliginosa Weihe (Reichenb. icon. II. t. 150), die sich auf unsern Torfmooren finden möchte, unterscheidet sich durch sehr schmale, flache, nicht steife Blätter, lang zugespitztes Blatthäutchen, und kleinere Blüthchen, von welchen das obere länger gestielt ist, so wie durch die späte Blüthezeit im August und Sept.

159. *A. caryophylla*. Nelkenartiger Hafer. Rispe ausgesperrt, Aehrchen zweiblüthig, kürzer als Klappen, Spelzen scharf zweispitzig, unter der Mitte gegrannt, Blätter borstlich. K. M. p. 572. Host. II. t. 44.

Auf sehr trocknem, unfruchtbarem Boden, z. B. auf Brachäckern und am Waldsaume um die kalte Herberge. Wurzel jährig, feinfasrig, einen oder wenige Halme treibend. Halme 3 — 12'' hoch, am Grunde meistens gekniet, schlank, dünn, glatt. Blätter kurz, eingerollt borstlich, stumpf oder sehr kurz spitzig, schärflich. Blatthäutchen länglich, spitzig. Rispe 1 — 3''

lang, ausgesperrt, dreigablig verästelt, Aeste fein, fast gerade, schärflich; Blüthenstielchen schlängelig. Aehrchen 1''' lang, zweiblüthig, beide Blüthchen sitzend, kürzer als die lanzettlichen, am Rande feingezähnelten, einnervigen, weisslichen Klappen. Untere Spelze lanzettlich, am Ende fein zweispaltig, nach oben scharf, blassgrünlich braun mit weisser Spitze. Granne unter der Mitte entspringend, bis zur Hälfte etwas verdickt, dunkelbraun, nicht gewunden, von da zur Spitze borstlich. Haare sehr kurz. Ansatz zum 3. Blüthchen fehlt. Blzt. Juni, Juli. ☉.

* *A. uliginosa, praecox.*

42. *Melica. Perlgras.*

160. *M. nutans. Ueberhangendes Perlgras.*

Rispe in eine einfache einseitige überhangende Traube zusammengezogen; Aehrchen eirund, überhängend, mit 2 ausgebildeten Blüthchen, untere Spelze unbehaart. *K. M. p. 576. Host. II. t. 10.*

In Laubwäldern, Gebüschern z. B. im englischen Garten, um Harlaching, Hesellohe etc. häufig. Wurzel kriechend, kleine Rasen mit wenigen Halmen treibend. Halme 1 — 2' hoch, aufrecht, glatt, unter der Rispe dreikantig. Blätter linealisch, langgespitzt, an Kiel und Rand scharf, flach, kahl oder spärlich behaart. Blattscheiden zweischneidig, scharf, öfters kurz behaart. Blatthäutchen ein kurzer Rand. Rispe schlaff überhängend, eine einfache einseitige Traube vorstellend. Aeste kurz, scharf, an die Spindel angedrückt, die unteren höchstens dreiblüthig, die oberen einblüthig. Blüthenstielchen feinhaarig. Klappen häutig, eiförmig, stumpf, bauchig, kahl, violett mit weissem Rande, fünf — sieben nervig. Die 2 ausge-

bildeten Blüthchen breit eiförmig, untere Spelze lederartig, gewölbt, vielnervig, stumpf, obere zweizählig, das zweite Blüthchen etwas kleiner. Zwischen beiden die Ansätze zum 3 — 5. Blüthchen einander umschliessend. Blzt. Mai. 4.

161. *M. uniflora*. Einblüthiges Perlgras.

Rispe einseitig, locker mit abstehenden Aesten, Aehrchen eirund, aufrecht, mit einem ausgebildeten Blüthchen, untere Spelze unbehaart. K.

M. p. 577. *Host. II. t.* 11.

Mit der vorigen und ihr sehr ähnlich, doch seltner und leicht zu unterscheiden durch die abstehenden Aeste der deshalb mehr lockeren Rispe, aufrechte schärfliche nicht behaarte Blumenstielchen, das einzige entwickelte unterste grünliche Blüthchen, und das den Halm völlig umfassende an der dem Blatt gegenüberstehenden Seite in eine pfriemliche gekielte Spitze verlängerte Blatthäutchen. Blzt. Mai. 4.

* *M. ciliata*.

43. *Molinia*. *Molinie*.

162. *M. coerulea*. Blaue Molinie.

Rispe etwas zusammengezogen, Aehrchen granenlos, drei — sechsblüthig, Klappen dreinervig, glatt, Halm nur am Grunde 1 — 2 knotig, fast nackt. *M. K. p.* 583. *Host. II. t.* 8.

Häufig auf feuchten Wiesen, Weideplätzen, auf Torfmooren, z. B. auf den Isarauen u. s. w. Die Pflanze wechselt sehr an Grösse und Bau der Rispe, ist aber in allen Formen leicht durch den Halm zu unterscheiden, welcher nur dicht über der Wurzel einen oder höchstens zwei gedrängt aneinanderstehenden Knoten und ebenso viel Blätter hat, sonst aber knotenlos und nackt ist. Auf Torfmooren treibt die Wurzel wenige Halme, diese sind niedrig, etwa 1 — 2' hoch, schwächig, die Blätter sind kürzer, auf-

recht, die Rispe ist fast traubenförmig gedrängt, schmal, die Aeste kurz, aufrecht, der Spindel genähert, die unteren entfernt, die Aehrchen grünlich und violett bunt. Auf feuchten Waldwiesen, zwischen Gebüsch macht die Wurzel sehr grosse Rasenbüschel, der Halm wird oft über 6' hoch und schilfartig, dick, steif, die Blätter sehr lang, linealisch, lang zugespitzt, schlaff überhängend, die Rispe $1\frac{1}{2}$ — 2' lang, durch die zur Blüthezeit abstehenden Aeste pyramidal, die Aehrchen grünlich, violett und braun bunt. Die Zahl der Blüthchen wechselt bei beiden Formen zwischen 3 — 6, ja 8. Blattscheiden an der Mündung bartig. Staubbeutel schön violett. Blzt. Juli, Sept. 2.

44. *Glyceria*. Süssgras.

163. *Gl. spectabilis*. Hohes Süssgras.

Rispe gleich, sehr ästig, gross, Aehrchen fünfneunblüthig, Spelzen stumpf, stark siebennervig; Wurzelkriechend, Blatthäutchen abgestutzt. *K. M. p.* 586. *Host. II. t.* 50. (*Poa aquatica auct.*)

An Ufern der Bäche, z. B. am Eisbach. Eines unsrer grössten Gräser. Halm aufrecht, 4—6' hoch; unten fast fingerdick, kahl, gestreift. Blätter linealisch, 5—6''' breit, kurz gespitzt, flach, kahl, am Rande und nach der Spitze zu scharf. Blattscheiden etwas zusammengedrückt. Blatthäutchen abgestutzt. Rispe sehr ansehnlich, oft $1\frac{1}{2}$ ' lang, aufrecht, während der Blüthe ausgebreitet. Aeste schärflich, gerade oder wellig gebogen. Aehrchen 4—6''' lang, linealisch oder lanzettlich, vor dem Aufblühen rundlich, nachher zusammengedrückt, vierzahnblüthig. Klappen konvex, oval, stumpf, weisslich-häutig, von dünnerem Gefüge als die Spelzen, einnervig, innere grösser. Untere

Spelze konvex, länglich, stumpf, mit 7 starken schärfliehen Nerven, grünlich oder gelblich und bräunlich bunt; obere Spelze kurz zweizäh-
nig. Axe kahl. Bzt. Juli, August. 4.

164. *Gl. fluitans*. Mannagras.

Rispe einseitig, zur Blüthezeit ausgesperrt, Aehrchen angedrückt, sieben — elfblüthig, Spelzen stumpf, stark siebennervig, Wurzel kriechend, Blatthäutchen länglich. *K. M. p.* 587. *Host. II. t.* 77. (*Festuca fluitans auct.*)

Auf nassen Wiesen und Triften, an Gräben und Pfützen oder im Wasser selbst allenthalben. Wurzel weit kriechend. Halme 1 — 2' lang, aufsteigend oder niederliegend, am Grunde wurzelnd oder schwimmend, rundlich, glatt. Blätter linealisch, spitzig, an Rand und Kiel scharf, die unteren meist schwimmenden sehr lang. Blatthäutchen länglich. Rispe oft 1' lang und länger, aufrecht, einseitig, schmal. Aeste entfernt stehend, während der Blüthe wagerecht ausgesperrt, sonst angedrückt, zu 2 oder 3 stehend, wovon der eine sehr kurze meist nur einblüthig. Aehrchen 6 — 9''' lang, linealisch, rundlich, sieben — zwölfblüthig, weisslichgrün. Klappen oval, stumpf, dünnhäutig, einnervig. Untere Spelze stark siebennervig, stumpf mit breitem weissem Hautrande nach oben, schärflieh, obere kurz zweizäh-
nig. Axe kahl. Blzt. Jnni — Sept. 4.

165. *Gl. distans*. Absteheendes Süßgras.

Rispe gleich, ausgesperrt, Aeste bei der Frucht-
reife herabgebogen, Aehrchen vier — sechsblü-
thig, Blüthchen schwach fünfnervig, Wurzel
fasrig. *M. K. p.* 588. *Host. II. t.* 63. (*Poa
distans auct.*)

An Wegen, Gartenzäunen, z. B. häufig an
den Wegrändern am Karolinenplatze. — Wurzel
fasrig, mehrere Halme treibend. Halm gebo-

gen aufsteigend, dann aufrecht, glatt. Blätter linealisch, spitz, nach oben und am Rande scharf, wie die ganze Pflanze etwas seegrün. Blatthäutchen kurz. Rispe aufrecht, 3—6" lang, anfangs zusammengezogen, dann ausgesperrt, endlich die Aeste herabgebogen. Aeste in Halbquirlen zu 4—6, scharf, etwas schlängelig gebogen. Aehrchen 2—3" lang, schmal linealisch, rundlich, vier—siebenblüthig, Blüthchen etwas entfernt. Klappen dünnhäutig, eiförmig, stumpf, obere grössere drei-, untere einnervig, grünlich weiss. Untere Spelze eiförmig länglich, konvex, abgestumpft, schwach fünfnervig, am Grunde schwach flaumhaarig, grün und violett mit breiter gelblicher oder bräunlicher Spitze. Blzt. Juni, Juli. ☉.

Auf sehr magerem trockenem Boden wird die Pflanze oft nur $\frac{1}{2}$ ' hoch und die Aehrchen sind nur zweiblüthig.

166. *Gl. aquatica*. Schmielenartiges Süssgras.

Rispe gleich, weitschweifig; Aehrchen linealisch meist zweiblüthig, Blüthchen stumpf, stark dreinervig, Wurzel kriechend. *M. K. p. 589. Host.*

II. t. 41. (Aira aquatica auct.)

In Gräben, Pfützen, z. B. bei Thalkirchen, auch auf Torfmooren, wo sich Pfützen bilden. Wurzel kriechend, sprossend. Halme 1—1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, aufsteigend oder öfter niederliegend und kriechend, an trocknen Stellen aufrecht, gestreift, wie die ganze Pflanze kahl. Blätter breit linealisch (3—6" breit) stumpf oder kurz spitzig, flach, glatt. Blattscheiden etwas zusammengedrückt. Blatthäutchen kurz, stumpf. Rispe länglich, oft fast 1' lang, weitschweifig oder gedrängt. Spindel als Fortsatz des Halmes dick, gerade, Aeste dagegen fadendünn, gerade oder wellig gebogen, die unteren zu 5—10, alle ästig, zur Blüthezeit aus-

gesperret. Aehrchen 2''' lang, zwei-, seltner drei—
fünfblüthig. Klappen sehr ungleich, untere viel
kleiner, einnervig, obere dreinervig, eirund,
stumpf. Untere Spelze länglich, kahl, abge-
stutzt und gekerbt, stark dreinervig, grün,
bräunlich und violett bunt. Blzt. Juni, Juli. 4.

45. *Poa. Rispengras.*

167. *P. annua. Jähriges Rispengras.*

Rispe ausgesperret, Aeste zu 1 — 2, glatt, zu-
letzt herabgebogen, Aehrchen länglich-eirund
drei—siebenblüthig, Blatthäutchen der oberen
Scheiden länglich, Wurzel fasrig, einjährig. K.
M. p. 508. *Host. II. t.* 64.

Auf Feldern, Gartenland, Schutthaufen u.
s. w. Wurzel jährig, fasrig. Halme mehrere,
6 — 15' hoch, aufsteigend, zusammengedrückt,
gestreift, wie die ganze Pflanze glatt; Blätter
kurz, linealisch, spitzig, am Rande scharf, an
den nicht blühenden Halmen zweizeilig. Blatt-
scheiden zusammengedrückt, Blatthäutchen der
unteren Scheiden kurz und stumpf, der
oberen länglich. Rispe aufrecht, 1 — 3' lang,
locker. Aeste einzeln oder zu 2, anfangs
aufrecht, während der Blüthe ausgesperret,
dann herabgebogen, fast haarfein, gerade, glatt
oder nach oben schärflich, mehrblüthig. Klap-
pen lanzettlich, spitzig, untere ein-, obere drei-
nervig, grösser. Untere Spelze länglich-eiför-
mig, stumpf, seltner etwas spitzig mit breitem
weissem Hautrande, grün und violett oder grün,
fünfnervig, auf dem Riele und am Rande öfters
behaart. Axe nackt. Blzt. Juni—Sept. ☉.

168. *P. minor. Zitter-Rispengras.*

Rispe zusammengezogen, fast traubenförmig,
überhängend, Aeste haarfein, meist glatt, zu 1
— 2, Aehrchen eirund, vier — sechsblüthig, Blatt-
häutchen der unteren Scheiden kurz, der obe-

ren länglich spitzig, Wurzel fasrig, ausdauernd.
K. M. p. 602.

Auf den Kiesbänken der Isar um Harlaching häufig als Flüchtling aus den Alpen. Wurzel feinfasrig ohne alle Ausläufer, einen kleinen meist vielhalmigen gedrängten Rasen treibend. Halm meist 6—9" hoch, aufrecht oder am Grunde gekniet, rund, glatt, gestreift, nach oben meist violett gefärbt. Blätter kurz, schmal, kurz gespitzt, oft rinnenförmig, gegen die Spitze am Rande schärflich, das oberste meist kürzer als die Scheide. Blattscheiden gestreift, etwas zusammengedrückt, glatt. Blatthäutchen länglich. Rispe sehr schlaff, wegen der Feinheit der Spindel überhängend und zitternd, traubenförmig zusammengezogen, während der Blüthe ausgebreitet. Aeste haarförmig, glatt oder etwas schärflich, meist etwas wellig gebogen, 1—5 im Verhältniss zur Pflanze grosse, eiförmige, gewöhnlich schön violett bunte vier—sechsbülthige Aehrchen tragend. Klappen ei-lanzettlich, spitzig, fast gleich lang, obere breiter, glatt. Untere Spelze eiförmig, spitzig, glatt oder am Rand und Kiel mit einem Streifen kurzer seidenartiger Haare; innere Spelze zweinervig auf den Nerven feinhaarig, Axe am Grunde jedes Blüthchens mit langer krauser Wolle, welche dieselben oft nach dem Abfallen noch zusammenhält. Blzt. Juni, August. 4.

169. *P. flexuosa*. Schlängliches Rispengras.

Wurzel kriechend, Ausläufer treibend, Blatthäutchen stumpf, an den oberen Scheiden länger, Rispe länglich, aufrecht, gleich ausgebreitet, Aehrchen länglich drei—vierblüthig, Blüthchen am Grunde durch Wolle verbunden, Spelzen scharfzugespitzt. *K. M. p. 604. Host. IV. t. 26.*

Mit der vorigen auf den Isarkiesbänken. Wurzel besonders in dem lockeren Kiesboden stark kriechend, daher die Rasen weitschichtig, dünn. Halme am Grunde aufsteigend oder ganz aufrecht, 12 — 15'' hoch, glatt, gestreift, rund, wie die ganze Pflanze ins Seegrüne ziehend. Blätter kurz, linearisch, meist rinnenförmig, kurz steifspitzig, gegen die Spitze am Rande schärflich, sonst glatt, meistens nicht bis zur Hälfte des Halmes hinaufreichend. Blattscheiden rund, gestreift, glatt; Blatthäutchen abgestumpft, an den oberen Scheiden länger. Rispe länglich, eiförmig, die Aeste dünn, glatt oder scharf, gerade oder wellig gebogen, während der Blüthe fast horizontal abstehend, sonst aufrecht, von der Hälfte ihrer Länge an vielblüthig. Aehrchen eiförmig-länglich, drei — vierblüthig, seegrün und violett bunt. Klappen ei-lanzettlich, zugespitzt, glatt, äussere drei-, innere fünfnervig. Spelzen eiförmig, scharf zugespitzt, was die Pflanze fast einer Festuca gleichen macht, am Rande und Rücken haarig oder glatt, gegen die Spitze weisslich oder gelblich häutig gerandet. Axe mit Wolle besetzt. Blzt. Juli, August. 4.

170. *P. alpina*. *Alpenrispengras*.

Wurzel fasrig, Halm am Grunde durch vertrocknete Scheiden verdickt, glatt, Blatthäutchen der oberen Scheiden verlängert; Rispe eiförmig, gleich ausgebreitet, Aeste glatt oder scharf, haardünn, Aehrchen breit eirund, vier — zehnblüthig, Blüthchen eirund am Grunde nicht durch Wolle verbunden. *K. M. p. 606. Host. II. t. 67.*

Auf Kiesinseln im ganzen Isarbette nicht selten. Wurzel dickfasrig völlig ohne Ausläufer, kleine dichte Rasen bildend. Der Halm am Grunde zwar selbst nicht knollig aufgetrieben, aber von einem Büschel von Wurzelblättern und

weissen breiten lockern Scheiden umgeben, die eine Art Wurzelkopf bilden. Blätter meist kurz, stumpf oder kurzspitzig, glatt oder schärflich, das oberste Halmblatt kürzer als Scheide; die unteren Blatthäutchen kurz, die der oberen Blätter lang und spitzig. Halm 10 — 15'' hoch, ober dem Grund meist gekniet, glatt. Rispe kurz, breit. Rispenäste haardünn, meist zu zweien, glatt oder schärflich, während des Blühens horizontal ausgebreitet. Aehrchen drei-, vier — zehnblüthig, breit eiförmig. Blüthchen nicht durch Wolle verbunden. Klappen eiförmig, zusammengedrückt-bauchig, spitzig, am Kiele schärflich; Spelzen eiförmig, spitzig, die äussere am Kiel und am Rande, oft auch auf dem ganzen Grunde zottig, violett mit breitem bräunlichem Hautrande oder violett und grün bunt. Blzt. Mai, Juni. 4.

Die Pflanze variirt mit bald ärmer bald reicher blühender, dicht gedrängter oder schlafferer Rispe, bunten oder grünlichen Aehrchen, längeren oder kurzen breiten starren Blättern u. s. w. Sehr häufig ist die Monstrosität

β. *vivipara*, die Spelzen in kurze Blätter auswachsend. Host. II. t. 67.

Wie die Stammart, aber alle oder besonders die äusseren Spelzen der oberen Blüthchen in kurze abstehende Blätter verwandelt.

171. *P. sudetica*. *Schlesisches Rispengras*.

Wurzel kriechend, Halm und Blattscheiden stark zusammengedrückt, Blatthäutchen kurz, Rispe länglich, weitschweifig, Rispenäste meist zu 5, scharf, Aehrchen zwei — dreiblüthig; länglicheirund, Blüthchen erhaben nervig, am Grunde unbehaart. K. M. p. 509. Host. III. t. 13.

In Bergwäldungen, an buschigen Anhöhen um Schäftlarn. Wurzel vielfasrig, schuppige

Ausläufer treibend. Halme 2—4' hoch, aufrecht, stark zusammengedrückt und gestreift, schärflich oder ganz glatt. Blätter linealisch, breit, eben, nach oben zu scharf und an der Spitze kappenförmig eingezogen. Blattscheiden stark zusammengedrückt. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. Rispe ansehnlich, 3—6" lang, länglich, schlaff, nach oben überhängend. Aeste scharf, die unteren zu 4—5, während der Blüthe horizontal ausgesperrt. Aehrchen schmal länglich-eirund, zwei—vierblüthig, blassgrün oder etwas violett angelaufen. Klappen lanzettlich, spitz; äussere Spelzen lanzettlich, spitzig, stark fünfnervig, schärflich, innere an der Spitze zweizählig. Blzt. Juni, Juli. 4,

172. *P. trivialis*. Gemeines Wiesengras.

Wurzel fasrig, Blatthäutchen der oberen Scheiden länglich, Halm und Blattscheiden scharf, Rispe gleich, weitschweifig, Rispenäste meist zu 5 stehend, scharf, Aehrchen eirund meist dreiblüthig, Blüthchen erhaben fünfnervig; am Grunde meistens mit Wolke verbunden. K. M. p. 611. Host. II. t. 61.

Auf feuchten Wiesen, Grasplätzen gemein. Mit den folgenden 3 sehr verwandt und leicht zu verwechseln. Wurzel fasrig. Halm 1—3' hoch, am Grunde oft niederliegend und wurzelnd, unter den oberen Knoten und unter der Rispe scharf. Blätter und Blattscheiden mehr oder minder scharf, letztere etwas zusammengedrückt. Blatthäutchen vorzüglich der oberen Scheiden vorgezogen, spitzig. Rispe weitschweifig, gleich, meist überhängend. Aeste dünn, sehr scharf, zur Fruchtreife aufrecht-abstehend. Aehrchen eirund, $1\frac{1}{2}$ " oder seltner $2\frac{1}{2}$ " lang, grün oder violettbunt mit weisshäutiger Spitze, zwei—vierblüthig; Blüthchen durch schwache Bündel Wollhaare, die mitunter auch feh-

len, zusammenhängend; untere Spelze lanzettlich, spitzig, fünfnervig, die Nerven stark vortretend. Blzt. Juni — August. 4.

173. *P. pratensis*. *Wiesenrispengras*.

Wurzel kriechend, Halm und Blattscheiden glatt, Blatthäutchen kurz abgestutzt, Rispe gleich, weitschweifig, Rispenäste scharf, meist zu 5, Aehrchen eirund, drei — fünfblüthig, Blüthchen deutlich nervig, am Grunde durch Wolle verbunden. *K. M. p.* 612. *Host. II. t.* 61.

a. latifolia, alle Blätter flach und fast von gleicher Breite, die Wurzelblätter kurz. Diese Form findet sich besonders an freistehenden Stöcken.

β. angustifolia, die Wurzelblätter sehr lang und meist schmaler als die Halmblätter, alle flach, oder anfangs eingerollt. Hier gehört *P. angustifolia* L., und als abermalige Abweichungen *Poa strigosa* Hoffm., *Poa setacea* Hoffm. mit durchaus sehr schmalen borstlichen Blättern.

Diese Formen finden sich vorzüglich, wenn die Pflanze in Wiesen zwischen andern Gräsern wächst, und ändern nach Qualität und Feuchtigkeit des Bodens auf die mannigfaltigste Weise ab. Nicht selten sind auch die Halme und Blattscheiden zusammengedrückt, vorzüglich wenn die Pflanze üppig steht, mitunter sind alle Theile seegrün oder ins weisslich grüne ziehend. Alle Formen lassen sich aber von der vorigen Art immer leicht durch die kriechende Wurzel, die glatten Halme und Blattscheiden, so wie durch das kurze abgestutzte Blatthäutchen, von den folgenden theils durch dieselben Kennzeichen, theils durch die runderen Aehrchen, die deutlich nervigen Blüthchen, das oberste Halmblatt, welches gewöhnlich kür-

zer ist als seine Scheide und ohne merkliche Falte in diese übergeht, unterscheiden. Blzt. Juni — August. 2.

174. *P. fertilis*. Vielblüthiges Rispengras.

Wurzel fasrig, Halm und Blattscheiden glatt, Blatthäutchen der oberen Scheiden hervorgezogen, Rispe gleich, weitschweifig, Rispenäste scharf meist zu 5, Aehrchen eirund-lanzettlich, zwei — fünfblüthig, Blüthchen verwischt nervig, am Grunde schwach behaart. *K. M. p.* 614. *Host. III. t.* 14. (*P. palustris* Roth, *serotina* Gaud.)

Auf feuchten Wiesen und Weideplätzen. Wurzel fasrig, aber dadurch, dass die Halme oft an ihrem niederliegenden Theile wurzeln, scheinbar Ausläufer treibend. Halme 1 — 2' hoch, glatt. Die obersten Blätter meist so lang als ihre immer glatte Scheiden. Blatthäutchen vorgezogen, länglich, nicht abgestutzt. Blüthchen stumpf, vor der Spitze mit einem breiten ocker-gelben Flecken, die Nerven der unteren Spelze nur schwach sichtbar. Meistens hängen die Blüthchen durch Wollhaare zusammen, mitunter fehlen aber diese Haare völlig. Sie variirt in der Grösse der Aehrchen sehr, ist aber von der folgenden, welcher sie übrigens oft sehr ähnlich, immer durch das lange Blatthäutchen zu unterscheiden. Blzt. Juni — August. 2.

175. *P. nemoralis*. Hainrispengras.

Wurzel etwas kriechend, Halme und Blattscheiden glatt, Blatthäutchen sehr kurz oder fehlend, Rispe gleich oder etwas einseitig, Rispenäste scharf, zu 2 — 5 stehend, Aehrchen elliptisch-lanzettlich, Blüthchen verwischt-nervig, am Grunde behaart. *K. M. p.* 615. *Host. II. t.* 71.

Wurzel gewöhnlich kurze Ausläufer treibend. Halm rundlich oder nicht selten zusammengedrückt, wie die Blattscheiden glatt oder etwas schärflich, Halmknoten dunkelviolett. Das ober-

ste Halmblatt meist länger als die Scheide. Blüthhäutchen sehr kurz oder fehlend. Blüthchen spitz, seltner stumpf, die Nerven nur schwach sichtlich, vor der Spitze meist ein gelber Fleck, auf dem Kiele und am Rande immer ein Haarstreifen. Wollhaare am Grunde sind da oder fehlen. Nicht selten finden sich die untersten Halmknoten mit knaulartig in einander gewirren Fäden besetzt und verdickt, ein krankhafter Zustand, den vermuthlich Insektenstiche bewirken. Ausserdem kommen von den durch Gaudin und Koch aufgeführten Spielarten hier vor:

- a. *P. n. vulgaris*. Halm dünne, schwach, mit der lockeren zusammengezogenen Rispe überhängend, Aehrchen zweiblüthig, Blüthchen frei. — In Wäldern, Gebüsch.
- β. *P. n. vulgaris uniflora*. Wie oben, aber nur ein Blüthchen in jedem Aehrchen ausgebildet, das zweite als gestieltes Rudiment vorhanden. — Mit der vorigen.
- γ. *P. n. firmula*. Grasgrün. Der Halm steifer, stämmiger. Die Rispe vielblüthig, ergossen, etwas überhängend. Aehrchen drei — fünfblüthig, Wollhaare meist fehlend, Halme und Scheiden glatt. — Auf schattigen Wiesen, lichterem feuchten Wäldern.
- δ. *P. n. rigidula*. Grasgrün oder ins Seegrüne ziehend. Halm etwas starr. Rispe vielblüthig, weitschweifig, abstehend, steif, aufrecht. Aehrchen drei-fünfblüthig, Blüthchen mit Wollhaaren verbunden. Scheiden und der obere Theil des Halmes meist schärflich. — An Waldrändern, auf Triften.

s. *P. n. coarctata*. Grasgrün oder ins See-
grüne ziehend. Halm ziemlich starr. Ri-
spe reichblüthig, zusammengezogen, auf-
recht oder nickend. Aehrchen drei — fünf-
blüthig. Blüthchen durch Wolle verbun-
den. Scheiden und Halme glatt. — An
sonnigen trocknen Stellen.

Diese Spielarten, welche grötentheils vom
Standorte bedingt werden, gehen übrigens auch
durch unzählige Mittelformen unmerklich in ei-
nander über. Blzt. den Sommer hindurch. 4.

175. *P. compressa*. *Flachhalmiges Rispengras*.

Wurzel kriechend, Halm zweischneidig-zusam-
mengeschrumpft, Rispe einseitig, gedrun-
gen, Ri-
spenäste scharf, zu 2 — 5, Aehrchen eirund-läng-
lich drei — neunblüthig, Blüthchen schwachner-
vig, am Grunde behaart. *K. M. p. 621. Host.*
Il. t. 70.

An Wegen, auf Mauern, an trocknen Stel-
len gemein. Der scharf zweischneidige Halm,
die dichte gedrängte aufrechte steife Rispe, die
stumpfen Spelzen, so wie der niedrige Wuchs un-
terscheiden sie leicht von den vorigen. Wurzel
stark kriechend. Halm 10 — 12" hoch, am Grunde
niederliegend, dann aufsteigend. Blätter kurz,
steif, meist etwas seegrün. Blatthäutchen ab-
gestutzt, kurz. Rispe aufrecht, steif, dicht.
Aehrchen länglich-eiförmig, drei — neunblü-
thig, grünlich. Spelzen stumpf, an der Spitze
häutig, oft gelblich- oder violett bunt, frei oder
am Grunde mit Wollhaaren zusammenhängend.

Auf den sterilsten Stellen des Isarkieses er-
scheint die Pflanze oft nur fingerlang mit sehr
verkümmerter kaum zoll langer einfach trau-
biger Rispe. Blzt. Juni — August. 4.

b. Die Rispe in Gestalt einer lappi-
gen Aehre zusammengezogen. (*Koe-
leria Pers.*)

176. *P. cristata*. Kamm-Rispengras.

Rispe ährenförmig, am Grunde unterbrochen, Aehrchen drei — vierblüthig, Blüthchen meist stachelspitzig, Blätter flach, kahl oder zottig gewimpert. *K. M. I. p. 580. Host. II. t. 75.*

Auf trockenen Wiesen und Weiden, an Rainen, Wegen gemein. Wurzel fasrig, dichte Rasenbüschel, selten auch Ausläufer treibend, Halm ziemlich aufrecht, 1 — 1½' hoch, kahl oder nach oben flaumhaarig. Blätter linealisch, spitz, am Rande scharf und gewimpert, saftgrün. Blattscheiden kahl oder kurz und weich behaart. Blatthäutchen sehr kurz. Rispe 1 — 3" lang, schmal, ährenförmig, am Grunde öfters unterbrochen. Aeste kurz, vom Grunde an mit Aehrchen besetzt, behaart. Aehrchen 2 — 3blüthig, Klappen lanzettlich, zugespitzt, kahl, auf dem Kiel schärflich, weiß, durchsichtig, Kiel grün; untere Spelze lanzettlich, spitz, am Ende ganz, kahl, am Kiele schärflich, auf dem Rücken grün mit sehr breitem weißem oder röthlichem Hautrande; obere Spelze zweizählig. Blzt. Juni — August. 4.

46. *Briza*. Zittergras.177. *Br. media*. Gemeines Zittergras.

Rispe aufrecht, abstehend, Aeste haarfein, wellig gebogen, Aehrchen rundlich, herzförmig, 5 — 10 blüthig. *K. M. I. p. 622. Schrank. fl. Mon. t. 338.*

Auf trockenen Wiesen, Heiden, sonnigen Anhöhen, allenthalben. Wurzel etwas kriechend. Halme einzeln, gestreift, glatt, 1 — 1½' hoch. Blätter ziemlich kurz, linealisch, spitzig, eben beiderseits schärflich. Blattscheiden glatt, die oberste sehr lang, etwas bauchig. Rispe auf-

recht, breit pyramidal, locker, abstehend, die Aehrchen etwas entfernt. Aeste sehr dünne, zwei- und dreigablig verästelt, Blütenstiele lang, wellig gebogen, am Ende abwärts gekrümmt; Aehrchen fast breiter als lang, am Grunde herzförmig, flach, 5 — 10 blüthig; Blüthchen dicht zweizeilig, Klappen oval, konvex zusammengedrückt, wagerecht von einander stehend, violett mit breitem weißem Rande. Untere Spelzen breit eirund, konvex, stumpf, am Grunde völlig herzförmig, grün und violett-bunt mit breitem weißem Rande, glatt. Die großen Aehrchen an den haarfeinen welligen Stielchen zittern bei dem leisesten Luftzuge, daher der Name des Grases. Blzt. Juni — August. 4.

47. *Sesleria*. *Seslerie*.

178. *S. coerulea*. *Blaue Seslerie*.

Blätter linealisch, stumpf, Aehre oval oder länglich, meist einseitig, Aehrchen 2 — 3 blüthig, untere Spelze mit 1 — 5 kurzen Grannen *K. M. I. p. 626. Host. II. t. 98.*

Auf sonnigen trockenen Heiden, z. B. auf den Isarinseln, auf Kiesbänken, an den Anhöhen um Harlaching und Hesellohe sehr häufig, aber auch auf den Mösern um Moosach, Schleisheim, auf den Filzen um Deining u. s. w. gemein. Wurzel fasrig, dichte Rasenbüschel treibend. Blätter linealisch, eben, glatt oder nach oben etwas schärflich, an der Spitze stumpf und kappenförmig zusammengezogen. Halm 1 — 1½' hoch, knotenlos, glatt. Halmblätter 1 — 2, sehr kurz, mit langen glatten Scheiden. Blatthäutchen kurz. Aehre dicht mit Aehrchen besetzt, meist etwas einseitig, $\frac{1}{2}$ — 1" lang. Aehrchen kurz gestielt oder sitzend, an die

Spindel angedrückt, 2 — 3 blüthig, die untern am Grunde mit häutigem Deckblatte. Klappen eiförmig, spitzig, manchmal durch den auslaufenden starken Kielnerven kurz gegrannt, weißlich oder blau gefärbt; untere Spelze eirundlänglich, häutig, kurz-wimperig oder überall feinhaarig, 5nervig, entweder alle Nerven oder nur der mittlere in kurze Zähne oder Grannen auslaufend, von welchen die mittlere die längste, aber immer kürzer als Spelze. Staubbeutel schön hellgelb oder weiß. Die Pflanze variirt mit weißlichen Deckblättern und Spelzen. Hier ist sie gewöhnlich blau. Blzt. März, Mai. 24.

48. *Cynosurus*. *Kammgras*.

179. *C. cristatus*. *Gemeines Kammgras*.

Rispe ährig-gedrungen, schmal, walzenförmig, gerade, die Bälge der Deckblätter grannenlos. *K. M. I. p. 632. Host. II. t. 96.*

Auf Wiesen, Grasplätzen, gemein. Aeste der Rispe sehr kurz, zweizeilig-wechselständig, einseitig, so daß die Spindel auf der Rückenseite frei liegt. Die Deckblätter am Grunde jedes Aehrchens, welche aus 6 — 11 schmal lanzettlichen 2zeilig — kammförmig an eine gemeinschaftliche Spindel gehefteten Spelzen zusammengesetzt sind, unterscheiden das Gras von allen andern. Staubbeutel schön blau. Blzt. Juni, Juli. 4.

49. *Dactylis*. *Knäulgras*.

180. *D. glomerata*. *Gemeines Knäulgras*.

Die Rispe einseitig, geknault, die Aehrchen meist 3blüthig, die Blätter gekielt. *K. M. p. 634. Host. II. t. 94.*

Allenthalben auf Wiesen, Grasplätzen. Wurzel fasrig. Halm aufrecht, 2' hoch, glatt oder

nach oben schärflich. Blätter linealisch, lang gespitzt, stark gekielt, scharf, Wurzelblätter schmaler als Stengelblätter. Blattscheiden zusammengedrückt, scharf. Blatthäutchen lang. Rispe aufrecht, einseitig, zwei — drei Zoll lang; Aeste kantig, scharf. Aehrchen knaulförmig gedrängt, länglich, grün oder violett angelaufen. Klappen lanzettlich, zugespitzt, untere schmaler, einnervig, häutig, obere 3-nervig, auf den Kielnerven borstig gewimpert. Untere Spelze lanzettlich, zusammengedrückt, an der Spitze fast ausgerandet mit kurzer aus dem Mittelnerven auslaufender Granne, 5nervig, schärflich; obere Spelze an der Spitze 2-zählig, auf den Kielen kurz-wimperig. Blzt. Juni — August. 4.

50. *Festuca. Schwingel.*

* Wurzel jährig. Blatthäutchen sehr kurz. Untere Kelchklappe sehr kurz. Blüten einmännig.

181. *F. Myurus, Mäuseschwanzartiger Schwingel.* Rispe einseitig, ährenförmig zusammengezogen, verlängert, Blüthchen einmännig, kürzer als Granne, Halm fast bis zur Rispe mit Blattscheiden bedeckt. *K. M. p. 687. Host. II. t. 93.*

An Gartenzäunen, Wegen, auf Schutthäufen. Wurzel jährig, dünnfasrig, mehrere Halme treibend. Wurzelblätter schmal, zusammengelegt, glatt oder auf der oberen Seite etwas behaart. Halm 12 — 18" hoch, am Grunde gekniet, dann aufrecht, dünn, gestreift, glatt, fast bis zur Rispe mit Blattscheiden bedeckt. Blatthäutchen sehr kurz abgestutzt. Rispe 3 — 8" lang, einseitig, schmal, die kurzen scharfen Aeste aufrecht, angedrückt. Blütenstielchen nach oben verdickt. Aehrchen stark zusammengedrückt, schmal, blafsgrün, meist 4blüthig.

Klappen lanzettlich - pfriemlich, sehr spitz, untere die Hälfte kleiner, 1nervig. Spelzen pfriemlich, am Rücken schärflich, in eine gerade borstige scharfe Granne, die länger als die Spelze ist, auslaufend. Staubfaden 1. Blzt. Jun. Jul. ☉.

** Wurzel ausdauernd. Blatthäutchen sehr kurz, zu beiden Seiten der Scheidemündung in ein rundliches Oehrchen vorgezogen. Blüten dreimännig.

182. *F. ovina*, Schaafschwingel.

Rispe schmal, aufrecht, Aehrchen länglich, kurz begrannt oder grannenlos, meist vierblüthig, Blätter alle borstenförmig, Blatthäutchen 2öhrig. *K. M. p. 641. Host. II. t. 84.*

Auf trockenen Wiesen, Heiden, auf unfruchtbaren sonnigen Anhöhen, allenthalben. Wurzel fasrig, dichte runde Büsche von Blättern und Halmen treibend. Halme meist 6 — 12, selten 15" hoch, aufrecht oder aufsteigend, sehr dünn, nach oben etwas vierkantig, meistens glatt. Blätter alle sehr schmal, eingerollt und daher borstenförmig, etwas scharf, meistens etwas meergrün. Stengelblätter kurz. Blattscheiden meist glatt. Rispe aufrecht, kurz, schmal, etwas einseitig, die Aeste auch während der Blüthe wenig abstehend. Aehrchen klein, eiförmig, 4 — 5blüthig. Klappen lanzettlich, spitz, auf dem Kiele schärflich, untere Spelze lanzettlich, spitzig, am Grunde schwachnervig, kahl, grün, nach oben gewöhnlich violett gefärbt, grannenlos oder mit einer Stachelspitze oder kurzer Granne.

Die Pflanze variirt mit noch feineren schlaffen Blättern von grasgrüner Farbe (*F. tenuifolia*), vorzüglich an schattigen Orten, mit behaarten Blüthchen, mit höherem Halme u. s. w. Auch wachsen die Aehrchen öfter in Blätter aus. Blzt. Mai — August. 2.

183. *F. duriuscula*. *Härtlicher Schwingel*.

Rispe abstehend, Aehrchen länglich, gegrannt, meist 5blüthig, Blätter borstlich, Blatthäutchen 2öhrig. *K. M. p. 646. Host. II. t. 86.*

Auf trockenen Wiesen, Weideplätzen. Der vorigen sehr ähnlich, aber immer gröfser und stärker, die Blätter dicker, oft seegrün, sonst eben so eingerollt, der Halm höher, stärker, nach der Spitze zu nicht vierkantig, die Rispe gröfser, mehr ausgebreitet, die Aehrchen meist doppelt so groß, fast immer gegrannt, die Granne oft so lang als die Spelze. An schattigen Standorten sind die Blätter oft sehr lang, schlaff und rinnenförmig, sonst ändert sie auch mit behaarten Blattscheiden, Blättern und Aehrchen, dann rücksichtlich der Gröfse, der Zahl der Blüthchen (3 — 8) vielfach ab. Blzt. Jun. — August. 4.

184. *F. vallesiaca*. *Walliser Schwingel*.

Rispe etwas zusammengezogen, Aehrchen länglich, meist 1blüthig, kurz gegrannt oder grannenlos, Blätter dünn fadenförmig; graugrün, steif, Blatthäutchen 2öhrig. *K. M. p. 651.*

Auf den Isarauen gegen Harlaching, überhaupt an trockenen etwas schattigen Stellen des Isarthaales. Wurzel fasrig, dichte runde Rasenbüschel treibend. Blätter sehr fein borstlich, wie der Halm seegrün, schärflich; Wurzelblätter steif, aufrecht, halb so lang als Halm, am Grunde röthlich oder violett angelaufen, Stengelblätter viel kürzer als die langen glatten Blattscheiden, dem Halm angedrückt; Blatthäutchen 2öhrig, Halm $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, steif aufrecht, schlank, bis zur Rispe glatt. Rispe schlank, die Aeste meist zu 2, vielblüthig, aufwärts angedrückt, nur während der Blüthe abstehend, scharf; Aehrchen klein, ey-lanzettlich; Klappen schmal, lanzettlich, spitzig, ungleich, äussere

kürzer; äussere Spelzen breit, lanzettlich, etwas eingerollt, undeutlich 3 — 5nervig, gran-
nenlos, nackt oder wie die Klappen gegen den
Rand hin etwas flaumhaarig, blafsgrün und vio-
lettbunt. Blzt Juni, Juli. 4.

185. *F. heterophylla*. Verschiedenblättriger
Schwingel.

Wurzel fasrig, Wurzelblätter fein borstlich,
Stengelblätter flach, viel breiter, sehr lang,
Blatthäutchen zwei-öhrig, Rispe abstehend, Aehr-
chen länglich, meist 5blüthig, gegrannt. *K. M.*
p. 655. *Host.* III. t. 18.

In Gebüsch gegen Hesseloh, vorzüglich
am Abhang gegen das Isarthal. Wurzel fasrig,
dichte Rasen treibend. Wurzelblätter faden-
förmig, schlaff, sehr lang; Halmblätter viel
breiter, flach, ebenfalls sehr lang. Blattschei-
de lang, glatt; Halm $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, durchaus
glatt; Rispe aufrecht oder etwas überhängend,
etwas einseitig, vielblüthig, vor und nach der
Blüthe zusammengezogen; Aehrchen länglich,
lanzettlich, zusammengedrückt, meist 5blüthig,
blafsgrün; Klappen linealisch-lanzettlich, spi-
zig, am Kiel scharf, die äussere kürzere 2-, die
innere 3nervig; äussere Spelze schwach 5ner-
vig, mit einer geraden pfriemlichen scharfen
Granne, die an den oberen Blüthchen so lang
als die Spelze selbst ist. Blzt. Juli, August. 4.

*** Wurzel ausdauernd. Blatthäutchen länger oder
kürzer aber nicht 2öhrig, Wurzel- und Sten-
gelblätter meist flach.

186. *F. pumila*. Niedriger Schwingel.

Blätter borstlich, schlaff, Blatthäutchen länglich
stumpf oder spitzig, Rispe abstehend, Aeste ein-
zeln, wenigblüthig, Aehrchen gegrannt, 3 —
4blüthig. *K. M.* p. 661. *Host.* II. t. 91.

Als Flüchtling hie und da auf Kiesbänken des
Isarbettes. Blätter fein borstlich, gewöhnlich

schlaff, seltner steif und dann mehr graugrün, glatt; Blatthäutchen ziemlich lang, nach oben verschmälert. Halm 4 — 10'' hoch, am Grunde gekniet, dann aufrecht, rund, nach oben etwas schärflich; Rispe eiförmig, höchstens aus 10 — 12 Aehrchen bestehend; Aeste einzeln oder zu 2, während der Blüthe horizontal abstehend, von feinen Borstenhaaren scharf. Aehrchen lanzettlich, zusammengedrückt; äussere Spelzen lanzettlich, kurz gegrannt, schärflich, grün und violett bunt mit breitem häutigem dunkelgelbem Rande. Blzt. Juni. 2.

187. *F. arundinacea*. Rohrartiger Schwingel.

Blätter flach, Blatthäutchen sehr kurz, Rispe gross, weitschweifig, überhängend, Rispenäste wieder ästig, Aehrchen ey-lanzettlich, 4 — 5blüthig, Blüthchen wehrlos, oder unter der Spitze sehr kurz gegrannt. *K. M. p.* 665. *Host. I. t.* 8.

Am Isarufér zwischen Gebüschén häufig: Blätter breit, flach, stark nervig gestreift, langgespitzt, scharf; Blatthäutchen sehr kurz; Halm 3 — 6' hoch, aufrecht, steif, rohrartig, glatt. Rispe sehr gross und reichblüthig, oft 1' lang, pyramidal, an der Spitze überhängend; Rispenäste meist zu 2, beide ästig, einer etwas länger, schärflich; Aehrchen 4 — 5blüthig, ey-lanzettlich, zusammengedrückt, blafsgrün, oder grün und roth bunt; Klappen ungleich, die innere gröfser, über die Hälfte kürzer als Blüthchen, grannenlos; äussere Spelze ey-lanzettlich, undeutlich 5nervig, an Kiel und Nerven schärflich, wehrlos oder etwas unter der Spitze mit kurzer scharfer Granne; innre Spelze 2spitzig. Kömmt manchmal auch vivipar vor. Blzt. Juni, Juli. 2.

188. *F. pratensis*. Wiesenschwingel.

Blätter flach, Blatthäutchen sehr kurz, Rispe

einseitig, aufrecht, Rispenäste durchaus einfach, traubig, Aehrchen linealisch, 5 — 10blüthig, Blüthchen wehrlos oder unter der Spitze kurz gegrannt. *K. M. p. 665. Host. II. t. 79.*

Auf Wiesen, Weiden häufig. Der vorigen nahe verwandt, aber immer viel niedriger, nur 2 — 3' hoch, die Blätter schmaler, nicht so tief gestreift, die Rispe viel kleiner, einseitig, vor der Blüthe ährenförmig zusammengezogen, später abstehend, aufrecht oder etwas überhängend. Aeste einzeln oder zu 2, einer kürzer, 1 — 2blüthig, der andre 3- und mehrblüthig. Aehrchen linealisch und daher mehr rundlich, 5 — 7- ja bis 15blüthig, gelblichgrün oder etwas violettbunt; untere Spelze lanzettlich, stumpf, grannenlos oder seltner durch den unter der Spitze etwas vorstehenden Mittelnerven kurz gegrannt. Blzt. Juni — August. 4.

189. *F. sylvatica. Waldschwingel.*

Wurzelläufer kurz, nackt, Halm am Grunde mit blattlosen Scheiden, Blätter flach, lanzettlinealisch, Blatthäutchen kurz, stumpf, Rispe aufrecht, starkästig, vielblüthig, Aehrchen 3 — 5blüthig, Spelzen grannenlos, zugespitzt, 3nervig. *K. M. p. 659. Host. IV. t. 60.*

In Wäldern am Abhang um Hesellohe und Grünewald. Wurzel stark fasrig, aufwärts einen oder wenige blühende Halme, unterirdisch aber einige kurze nackte horizontale Ausläufer treibend. Halme 3 — 4' hoch, rund, glatt, am Grunde mit bräunlichen häutigen blattlosen Scheiden. Blätter fast schilfartig, breit, langgespitzt, unten grasgrün oder grau-grün, meistens beiderseits schärflich. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. Rispe während der Blüthe aufrecht und ausgebreitet, nachher überhängend und zusammengezogen, stark ästig; Aeste zu 2 — 4, dünn, scharf, wellig gebogen,

ungleich. Aehrchen im Verhältniß zur Pflanze klein, zusammengedrückt, 3 — 5blüthig, grün oder grün und roth bunt. Klappen lanzettlich, spitzig, untere 1- obere 3nervig; untere Spelze lanzettlich, lang und scharf zugespitzt, gran- nenlos, von sehr feinen Punkten scharf, 3- seltner undeutlich 5nervig; obere Spelze zwei- zähnig. Blzt. Juni, Juli. 4.

190. *F. gigantea*, Riesenschwingel.

Blätter sehr breit und scharf, nackt; Blatthäut- chen sehr kurz, Rispe verlängert, schlaff, wäh- rend der Blüthe ausgesperrt, Aehrchen 5 — 8 blüthig, Blüthchen unter der Spitze mit einer dünnen schlängelich gebogenen Granne von der doppelten Länge der Spelze. *K. M. p.* 671. *Host. I. t.* 6.

An feuchten Waldsäumen, Zäunen in der Nähe der Dörfer, hie und da auf Schutthaufen u. s. w. Wurzel fasrig, meist nur 1 — 2 Hal- me treibend; Halme 2 — 4' hoch, aufrecht oder nach oben überhängend, glatt; Blätter lanzett- linealisch, oft $\frac{1}{2}$ " breit, lang zugespitzt, schlaff, beiderseits und am Rande scharf aber unbe- haart, vielnervig-gestreift, am Grunde beider- seits mit einem braunhäutigen Oehrchen. Blatt- scheiden glatt; Blatthäutchen sehr kurz; Rispe oft über 1' lang, locker, überhängend. Aeste sehr scharf, wellig gebogen, meistens zu 2, die unteren sehr lang, angedrückt, während der Blüthe ausgesperrt, vielblüthig. Aehrchen läng- lich, 5 — 8blüthig, weißlichgrün; untere Spel- ze lanzettlich, 5nervig, scharf, gegen die Spitze weißhäutig gerandet; Granne dicht unter der Spitze, dünn, etwas schlängelich gebogen, scharf, zwei- oder mehrmals länger als Spelze; innere Spelze auf den Kielen sehr kurz gewimpert. Blzt. Juni — August. 4.

191. *F. aspera*. *Rauher Schwingel*.

Blätter lanzett-linealisch, wie die Blattscheiden zottig, Rispe weitschweifig, schlaff, überhängend, Aehrchen linealisch-lanzettlich, 7 — 9-blüthig, Blüthchen gegrannt, Grannen gerade, höchstens so lang als Spelze. *K. M. p. 672. Host. I. t. 7. (Bromus asper L.)*

Auf buschigen Anhöhen, z. B. um Hesellohe. Wurzel fasrig, wenige Halme treibend; Halme aufrecht, 3 — 6' hoch, rund, sehr kurz weichhaarig; Blätter eben, breit, langgespitzt, vielnervig, beiderseits scharf, und dazu noch von abstehenden Haaren zottig, am Grunde geöhrt; Blattscheiden von rückwärts gerichteten Haaren zottig; Blatthäutchen kurz abgestutzt; Rispe oft bis 1' lang, sehr schlaff und überhängend; Aeste einzeln oder zu 2, die unteren lang, 3 — 4blüthig, die oberen einblüthig, dünn, schlängelich gebogen, scharf; Aehrchen lineal-lanzettlich, fast 1'' lang, grün oder schmutzig violett-bunt; Klappen schmal lanzettlich; untere Spelze schmal lanzettlich, 3nervig, am Rande zottig, der Mittelnerv in eine dünne, ziemlich gerade, seharfe Granne von der Länge der Spelze auslaufend; innere Spelze an der Spitze ganz, auf den Kielen fein wimperig. Blzt. Jun. Jul. 24.

192. *F. montana*. *Bergschwingel*.

Wurzelblätter schmal, gewimpert, rinnenförmig, Halmblätter breiter, meist nackt, Blatthäutchen kurz, Rispe aufrecht, gleich, untere Rispenäste zu 3 — 6, Aehrchen lineal-lanzettlich, 5 — 10blüthig, Blüthchen gegrannt. *K. M. p. 673. Host. I. t. 10. (Bromus erectus Huds., angustifolius Schrank.)*

Auf trocknen Wiesen, Weideplätzen, Anhöhen. Wurzel fasrig, lockre runde Rasen bildend. Halme am Grunde gekniet, dann aufrecht, 2 — 3' hoch, rund, kahl. Wurzelblät-

ter sehr lang und schmal, schlaff, gekielt, rinnenförmig, beiderseits mit einzeln stehenden Haaren besetzt und am Rande gewimpert; Halmblätter viel breiter, schwach behaart oder kahl; untere Blattscheiden behaart, obere kahl. Blatthäutchen kurz abgestutzt; Rispe 3 — 6'' lang, aufrecht; Aeste zu 3 — 6, gerade oder etwas wellig gebogen, scharf, meist ein-, seltner 2 — 3blüthig; Aehrchen 6 — 12''' lang, linealisch, anfangs rundlich, nach der Blüthe flachgedrückt, grün oder violett bunt; Klappen und Spelzen bald behaart, bald nackt; Granne der untern Spelze gerade, scharf, kaum halb so lang als die Spelze. Staubbeutel schön violett. — Das Gras variirt stark in Breite der Blätter, Behaarung aller Theile, Grösse der Rispe u. s. w.; die schmalen schlaffen gewimperten Wurzelblätter lassen es aber immer leicht erkennen. Manchmal werden einzelne Aehrchen vivipar. Blzt. Juni — Sept. 4.

193. *F. inermis*. Grannenloser Schwingel.

Blätter alle eben, kahl, linealisch, Blatthäutchen kurz, Rispe aufrecht, gleich, Aehrchen linealisch, 5 — 10blüthig, Blüthchen grannenlos oder unter der Spitze kurz gegrannt. *K. M. p. 674. Host. I. t. 9. (Bromus inermis L.)*

Auf Wiesen, trocknen Anhöhen. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Wurzel kriechend und die Stengel daher einzeln; die Blätter alle breiter, flach, kahl, die Rispe meist dichtblüthiger und gröfser, die Aeste oft länger und mehrblüthiger, die Aehrchen schmaler, bald behaart, bald nackt, untere Spelze grannenlos, oder die Granne kaum 1''' lang. Staubbeutel schön gelb. Blzt. Juni, Juli. 4.

• *F. glauca, rubra, loliacea, amethystina.*

51. *Triodia*. Dreizahn.194. *Tr. decumbens*. Niederliegender Dreizahn.

Blätter und Blattscheiden behaart, Rispe traubig, Aeste höchstens 2blüthig, angedrückt, Aehrchen eirund, 3 — 5blüthig. *K. M. p.* 675. *Host. II. t.* 72.

In sonnigen Schlägen, am Saume der Wälder, z. B. im Park von Grünewald. Wurzel fasrig, kleine runde Rasen treibend. Halme anfangs niederliegend, dann aufrecht, 12 — 15'' hoch, glatt. Blätter etwas starr, linealisch, kurz spitzig oder etwas stumpf, mit einzelnen Haaren besetzt oder seltner kahl. Blattscheiden etwas zusammengedrückt, spärlich behaart, am Blattgrunde bartig. Rispe einfach, armblüthig, aus 5 — 15 Aehrchen bestehend, aufrecht. Aeste 1 — 3blüthig, scharf. Aehrchen eiförmig, stumpf, bauchig, grün mit violettem Anfluge. Klappen bauchig-konvex, nach oben verschmälert, so lang als die Blüthchen; untere Spelze breit-eiförmig, am Rande zottig, an der Spitze stumpf, 3spaltig, der mittlere Zahn manchmal in eine kurze Granne verlängert. Blzt. Juli, August. 4.

52. *Bromus*. Trespe.

* Kelchklappen konkav, innere 5 — vielner-
vig. Aehrchen länglich oder lanzettlich, nach
oben nicht breiter.

195. *Br. secalinus* L. Roggentrespe.

Blattscheiden kahl, Rispe abstehend, nach dem Verblühen überhängend, Aehrchen länglich, immer nackt, Blüthchen bei der Fruchtreife am Rande eingerollt und daher stielrundlich und geschieden, Granne wellig gebogen, kürzer als Spelze. *K. M. p.* 679. *Host. I. t.* 12.

Zwischen der Saat gemein. Wurzel jährig, fasrig, wenige 2 — 3' hohe, aufrechte Halme treibend. Blätter flach, ziemlich breit, zuge-

spitzt, oben und am Rande scharf, spärlich behaart. Blatthäutchen kurz; Blattscheiden tief gefurcht, kahl, selten die unterste spärlich behaart. Rispe anfangs aufrecht, später völlig überhängend. Aeste meist zu 4 — 5, fast alle einblüthig, fadendünn, scharf. Aehrchen groß, grasgrün, 6 — 10blüthig, anfangs rundlich, später flachgedrückt und daher breiter, kahl; Klappen ungleich, stumpflich, die obere 5 — 7-, die untere 3 — 5nervig, schärflich; untere Spelze breit elliptisch, 7 — 9nervig mit breitem weißem Hautrande, abgestutzt, stumpf oder ausgerandet, unter der Spitze mit kurzer wellig gebogener Granne, die nie so lang als die Spelze ist. Bei der Fruchtreife zieht sich der Rand der Spelzen ein und die Blüthchen werden daher stielrund und von einander abste-
hend. Blzt. Juni, Juli. ☉.

Variirt mit doppelt zusammengesetzten Aehr-
chen und wird auch häufig vom Roste angegriffen.

196. *Br. grossus*. Dicke Trespe.

Blattscheiden kahl, Rispe abste-
hend, nach dem Verblühen überhängend, Aehrchen läng-
lich-eiförmig, weichzottig oder seltner nackt,
Blüthchen bei der Fruchtreife am Rande einge-
rollt und daher stielrundlich und geschieden,
Granne gerade, so lang oder länger als Spelze.
*K. M. p. 680. Engl. Bot. t. 1884. (Br. veluti-
nus Schrad., multiflorus Smith.)*

Vorzüglich unter Weizensaat nicht selten.
Dem vorigen ähnlich, aber viel stärker, die
Aehrchen breiter und größer, am Rande nicht
ganz so stark eingezogen, so wie die Rispen-
äste von niederliegenden Weichhaaren feinzottig
oder seltner nackt mit scharfen Rispenästen;
Granne gerade, stark, von der Länge der ab-

gestutzten oder ausgerandeten Spelze. Blzt. Juni, Juli. ☉.

197. *Br. racemosus*. Traubige Trespe.

Blätter und untere Blattscheiden haarig, Rispe aufrecht oder etwas überhängend, Aehrchen eirund-länglich, kahl, Blüthchen breit-elliptisch, am Rande abgerundet, bei der Fruchtreife mit den Rändern sich dachziegelförmig deckend, Grannen gerade, fast so lang als Spelzen. *K. M. p. 621. Engl. Bot. t. 1079.*

Auf Wiesen, Aeckern. Halm kahl oder nach oben sehr fein weichhaarig. Blätter behaart, Blattscheiden dicht zottig, die oberen mitunter kahl. Rispe aufrecht, Rispenäste scharf. Aehrchen eirund-länglich, denen des *Br. secalinus* ähnlich, aber die Blüthchen nie bei der Fruchtreife am Rande eingezogen, Klappen und Spelzen kahl, schärflich, der Rand der untern Spelze bogig abgerundet, obere Spelze bedeutend kürzer als untere, Granne gerade, so lang als Spelze. Mai, Juni. ☉.

198. *Br. mollis*. Weichhaarige Trespe.

Blätter und untere Blattscheiden behaart, Rispe aufrecht, später zusammengezogen, Aehrchen eirund-länglich, weichhaarig oder seltner kahl, Blüthchen breit-elliptisch, äussere Spelzen am Rande in einem stumpfen Winkel vortretend und bei der Fruchtreife sich dachziegelig deckend. Grannen gerade, fast so lang als Spelzen. *K. M. p. 662. Host. I. t. 19.*

Auf Wiesen, Triften, an Wegen gemein. Dem *Br. racemosus* sehr ähnlich, aber die Rispenäste kürzer, die Rispe daher gedrungener und dichter, stets aufrecht. Spindel, Aeste und Aehrchen weichhaarig, oder selten nackt und schärflich. Die untere Spelze von der Basis bis über die Mitte gerade fortlaufend, von da ge-

gen die Spitze schräg abgeschnitten und so einen stumpfen Winkel bildend. Auf dürrer Boden verkümmert die Pflanze so, daß der Halm nur 1 — 4 Aehrchen trägt. (*Br. nanus Weig.*) Blzt. Juni, Juli. ♂.

199. *Br. arvensis.* Acker-Trespe.

Blätter und Blattscheiden weichhaarig, Halm kahl, aufrecht, Rispe bei der Fruchtreife etwas überhängend, Äste sehr fein, Aehrchen lineal-lanzettlich, kahl, Grannen so lang als Spelzen, gerade, innere Spelze fast so lang als die äussere. *K. M. p. 66. Host. I. t. 14.*

Auf Saatfeldern, Schutthaufen. Wurzel jährig, Halme 1 — 2' hoch, aufrecht, glatt. Blätter und Blattscheiden kurz und dicht weichhaarig. Blatthäutchen kurz abgestutzt. Rispe sehr locker, die Äste lang, fast haarfein, etwas wellig oder gerade, 1 — 3 Aehrchen tragend, anfangs aufrecht, zur Fruchtreife etwas überhängend. Aehrchen lineal-lanzettlich, sechs — neunblüthig, kahl, meist grün und violett bunt mit weißem Hautrande der äusseren Spelzen. Granne gerade, so lang als Spelze, scharf, violett. Innere Spelze nur wenig kürzer als die äussere. Von den beiden vorhergehenden leicht durch die haardünnen langen Rispenäste und die schmälere kahlen schön bunten Aehrchen zu unterscheiden. Blzt. Juli, August. ☉.

** Kelchklappen zusammengedrückt gekielt, äussere 1- innere 3nervig. Aehrchen länglich, nach oben breiter.

200. *Br. sterilis.* Taube Trespe.

Halm kahl, Rispe schlaff ausgesperrt, zuletzt überhängend, Aehrchen länglich, nach oben breiter, scharf, Granne gerade, länger als die Spelze. *K. M. p. 688. Host. I. t. 16.*

An Gartenzäunen, Wegen, auf Mauern u. s. w. Wurzel jährlich, vielhalmig. Halme aufrecht oder aufsteigend, an den unteren Blattscheiden weichhaarig, nach oben kahl, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch; Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Rispe sehr weitschichtig und schlaff; die unteren Aeste zu 5 — 6 in Halbquirlen, sehr lang und ausgesperrt, meistens nur 1- seltner 2 — 3blüthig, sehr dünn und scharf. Kelchklappen sehr ungleich, linealisch, sehr spitzig; untere Spelzen schmal-lanzettlich, langgespitzt, grün und violett bunt mit weißem Hautrande, 7nervig, scharf, an der Spitze 2spaltig, die Granne aus der Spalte, gerade, scharf, länger als Spelze. Juni, Juli. ☉.

201. *Br. tectorum*. Dachtrespe.

Halm nach oben feinbehaart, Rispe einseitig, überhängend, Aehrchen linealisch, meistens behaart; Granne gerade, von der Länge der Spelze. *K. M. p.* 688. *Host. I. t.* 15.

An Wegen, auf Schutthaufen. Wie der vorige, dem er ähnlich. Wurzel ebenfalls jährlich, aber der Halm nach oben behaart; die Blätter und Blattscheiden dichter behaart, die Rispe kürzer, aber viel gedrängter und reichblüthiger; die Aeste einseitig, etwas überhängend, mehrblüthig, schärflich behaart, die Aehrchen um die Hälfte kleiner, schmaler, meistens zottig, seltner kahl, Granne nicht länger als Spelze. Blzt. Juni, Juli. ☉.

* *Br. squarrosus, patulus*.

53. *Brachypodium*. Zwenke.

202. *Br. sylvaticum*. Waldzwenke.

Wurzel fasrig, Blätter breit, behaart, schlaff,

Aehre überhängend, Grannen so lang oder länger als Spelzen. *K. M. p. 691. Host. I. t. 21.*
(*Festuca gracilis Schrad.*)

An Waldsäumen, Gebüsch, z. B. häufig im englischen Garten. Wurzel fasrig, mehrhalmig. Halme aufrecht, schlank, 2 — 3' hoch, nackt oder etwas behaart mit starkhaarigen Knoten und Blattscheiden. Blätter lanzett-linealisch, langgespitzt, am Grunde etwas verschmälert, schlaff, überhängend, beiderseits behaart. Blättchen abgestutzt. Aehre 2 — 4" lang, schlaff überhängend, aus 6 — 12 abwechselnd 2zeiligen, rundlichen, 5 — 10blüthigen meist behaarten Aehrchen zusammengesetzt. Untere Spelze lanzettlich, 7nervig, mit dünner welliger Granne, die an den oberen Blüthchen länger ist als die Spelze. Blzt. Juni, Juli. 4.

203. *Br. pinnatum. Gefiederte Zwenke.*

Wurzel kriechend, Blätter linealisch, steif, Aehre zweizeilig, aufrecht, vielblüthig, Grannen kürzer als Spelzen. *K. M. p. 692. Host I. t. 22. (Bromus pinnatus Linn.)*

Auf sonnigen Anhöhen, trocknen Bergwiesen, z. B. häufig an den Abhängen bei Harlach und Hesellohe. Wurzel kriechend, mit langen dünnen Ausläufern, Halme am Grunde meistens ästig, 2 — 3' hoch, aufrecht, kahl mit bartigen Knoten, die unteren Blattscheiden gewöhnlich behaart, die oberen kahl. Die Blätter breiter oder schmaler linealisch, steif abstehend, beiderseits scharf und behaart oder kahl, auf der Rückseite am Grunde immer mit einer behaarten Stelle, gelbgrün. Aehre aufrecht, Aehrchen 2zeilig, 6 — 20, linealisch, 6 — 24blüthig, behaart, scharf oder kahl, manchmal sichelförmig gebogen. Granne gera-

de, kürzer als Spelze. Variirt sehr in Beziehung auf Ueberzug, Zahl und Grösse der Aehrchen u. s. w. Eine schöne Abart ist β . *Br. ramosum* mit zusammengesetzter Aehre, wie sie um Hesellohe nicht selten sich findet. Blzt. Juni — August. 4.

54. *Triticum*. Weizen.

204. *Tr. vulgare*. Gemeiner Weizen.

Aehre vierseitig, dachziegelig, Aehrchen meist 4blüthig, Klappen bauchig, eirund, abgestutzt, stachelspitzig, unter der Spitze zusammengedrückt, über dem Rücken hin gerundet, Blüthchen begrannt oder grannenlos, Same frei. *K. M. p. 696. Host. III. t. 26.*

Kultivirt. Unter den vielen Abarten sind die gewöhnlichsten:

α . *Tr. aestivum*, Sommerweizen, mit jähriger Wurzel und lang gegrannten Spelzen.

β . *Tr. hibernum*, Winterweizen, mit 2jähriger Wurzel und fast grannenlosen Spelzen.

Eigentlich sind jedoch beide einjährig, (nur durch die Zeit der Aussaat wird *Tr. hibernum* zweijährig) und das Daseyn und die Grösse der Grannen erleiden die mannigfachsten Abstufungen. Andre Spielarten beruhen auf der verschiedenen Dichtigkeit, Behaarung und Farbe der Aehre. Blzt. Juni. ☉. O.

205. *Tr. repens*. Quecke.

Wurzel kriechend, Blätter oben schärflich, Aehre zweizeilig, Aehrchen meist fünfblüthig, Klap-

pen lanzettlich, spitzig, fünfnervig, Blüthchen stumpf oder spitzig, grannenlos oder begrannt. *K. M. p. 706. Host. II. t. 21.*

Ein durch seine stark kriechende Wurzel höchst lästiges, auf Gartenland und Feldern, an Wegen u. s. w. sehr gemeines Unkraut. Die Farbe gewöhnlich grasgrün, aber auch seegrün, oder bläulich - weiß bereift. Blätter bald flach, bald zusammengerollt und wie die Spindel bald nackt, bald behaart. Zahl der Blüthchen 5 — 8. Blüthchen bald völlig grannenlos und nur kurzspitzig oder stumpf, bald spitzig oder stumpf und begrannt. Das Daseyn und die verschiedene Proportion der Grannen an Klappen und Spelzen benützte Schreber in der *Flora Erlangensis*, um fünf Arten zu unterscheiden, die aber nicht haltbar sind. Blzt. Juni, Juli. 4. O.

206. *Tr. caninum.* *Hundsweizen.*

Wurzel fasrig, Blätter beiderseits scharf, Aehre zweizeilig, Aehrchen meist fünfblüthig, Klappen zugespitzt, 3 — 5nervig, Blüthchen zugespitzt, gegrannt. *K. M. p. 709. Host. II. t. 25. (Elymus caninus L.)*

Am Saume der Wälder, an schattigen Stellen im englischen Garten häufig. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Wurzel stets fasrig, starke Büsche von Halmen bildend. Die Halme höher, die Blätter beiderseits scharf, die Aehre nach dem Verblühen stark überhängend, die Blüthchen stets gegrannt, die Klappen meist nur dreinervig, die Grannen dünn, geschlängelt, mehrmals länger als Spelzen. Juni, Juli. 4.

55. *Secale. Roggen.*207. *S. cereale. Gemeiner Roggen.*

Klappen kürzer als das zweiblüthige Aehrchen, rauh, Spelzen glatt, untere mit langer Granne, Spindel bei der Fruchtreife nicht zerbrechlich. *K. M. p. 710. Host. II. t. 48.*

Allenthalben gebaut. Nach der Zeit der Aussaat wird Sommer- und Winter-Roggen unterschieden, zwischen denen aber sonst durchaus keine Verschiedenheit statt hat. Eine seltne Monstrosität ist die mit in mehrere Seitenähren zerspaltener Aehre, das sogenannte Himmelkorn. Blzt. Mai, Juni ♂, oder Juli, August. ☉. O.

Das sogenannte Mutterkorn, welches am Roggen manchmal besonders in feuchten Sommern häufig vorkömmt, ist ein Pilz (*Sclerotium Clavus DC.*), der an der Stelle des Samens zwischen den Spelzen steht, 6 — 10''' lang, walzenförmig, aussen dunkel purpurbraun, innen weißlich ist, und unter dem Mehl in Menge genossen schädliche Wirkungen äussert.

56. *Lolium. Lolch.*208. *L. perenne. Ausdauernder Lolch.*

Wurzel ausdauernd, Halm kahl, Aehrchen länger als Kelch, Blüthchen lanzettlich, grannenlos oder kurz gegrannt. *K. M. p. 714. Host. I. t. 25.*

An Wegen, Gartenzäunen, auf Rainen allenthalben gemein. Halme 1 — 1½' hoch, aufsteigend, wie die ganze Pflanze unbehaart. Blätter flach, zugespitzt, am Rande und oben scharf. Blattscheiden zusammengedrückt. Blatthäutchen

kurz; Aehre aufrecht, 2 — 8'' lang. Spindel etwas wellig gebogen. Aehrchen abwechselnd, zweizeilig, flachgedrückt, 7 — 15blüthig. Kelchklappe lineal-lanzettlich, siebennervig, kürzer als Aehrchen; untere Spelze lanzettlich, stumpflich, häutig gerandet, fünfnervig, grannenlos oder sehr selten unter der Spitze kurz gegrannt. Variirt mit schmalern Blättern und wenigblüthigen Aehrchen, mit gedrängter sehr vielblüthiger und endlich mit am Grunde ästiger Aehre. Blzt. Juni — August. 4.

209. *L. temulentum*. Betäubender Lolch.

Wurzel jährig, Kelch so lang als das Aehrchen, Blüthchen elliptisch, gegrannt, Grannen so lang als Spelze. *K. M. p. 717. Host. I. t. 26.*

Zwischen der Saat häufig. Höher als die vorige Art, die Halme einzeln, starr, unter der Aehre scharf. Aehre groß. Aehrchen 3 — 8blüthig. Kelch vielnervig, so lang als Aehrchen; untere Spelze eiförmig, gegrannt. Granne gerade oder etwas gewellt, fast länger als Spelze. Juni, Juli. ☉.

* *L. speciosum, arvense.*

57. *Elymus*. Haargras.

210. *E. europaeus*. Europäisches Haargras.

Blätter flach, kahl, Blattscheiden haarig, Aehre aufrecht, Aehrchen zu drei, 1 — 2blüthig, gegrannt, scharf, Kelchklappen lineal - pfriemlich gegrannt, so lang als Aehrchen. *K. M. p. 719. Host. I. t. 28.*

In Bergwaldungen, z. B. oberhalb Hesellohe im Isarthale. Wurzel fasrig, dichte Halmbüsche treibend. Halme 2 — 3' hoch, aufrecht; ge-

streift, unten ebenso wie die Blattscheiden und vorzüglich die Knoten behaart, nach oben schärflich. Blätter breit, flach, lang spitzig, grasgrün, scharf, manchmal etwas behaart. Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt. Aehre $1\frac{1}{2}$ — 2'' lang, mit schärflich behaarter Spindel. Aehrchen zu 3, kurz gestielt, zweiblüthig, das unterste Blüthchen im Kelche lang gestielt, das zweite unausgebildet. Kelchklappen schmal, linealisch, lang gegrannt; untere Spelze lanzettlich, scharf, gegrannt, Grannen dreimal länger als Spelze. Blzt. Juni, Juli. 4.

58. *Hordeum*. Gerste.

211. *H. vulgare*. Gemeine Gerste.

Aehrchen durchaus Zwitter, Aehre verlängert, Blüthen in 6 Reihen, wovon 2 auf jeder Seite mehr vorspringen. *K. M. p.* 720. *Host. III. t.* 34.

Allgemein kultivirt. Das mittlere der zu 3 nebeneinander stehenden Aehrchen ist immer mehr angedrückt, daher erscheint die 6zeilige Aehre nur 4seitig. Gewöhnlich als Wintergetreide gebaut und daher ♂. Blzt. Juni.

212. *H. hexastichon*. Sechszeilige Gerste.

Aehrchen durchaus Zwitter, Aehre elliptisch, Blüthen in 6 gleichförmigen Reihen. *K. M. p.* 720. *Host. III. t.* 35.

Seltner als die vorige kultivirt. Die Aehre kürzer und dicker, die Samen gleichförmig 6zeilig. ☉. ♂.

213. *H. distichon*. Zweizeilige Gerste.

Seitenährchen männlich, grannenlos, Mittelähr-

chen zwitterig, angedrückt, gegrannt, Samen daher nur zweizeilig. *K. M. p. 721. Host. III. t. 36.*

Als Sommergerste kultivirt. Blzt. Juni. ☉.

214. *H. murinum. Mauergerste.*

Seitenährchen männlich oder geschlechtslos mit borstlichen ungewimperten Klappen, Mittelährchen zwitterig mit lineal-lanzettlichen, wimperrigen Klappen. *K. M. p. 721. Host. I. t. 32.*

An Wegen, Gartenmauern häufig. Wurzel faserig, viele Halme treibend. Halme aufrecht oder aufsteigend, 1 — 1½' hoch, kahl. Blätter flach, am Rande scharf, beiderseits etwas behaart, am Grunde mit weißem häutigen Oehrchen; Blattscheiden kahl. Blatthäutchen kurz. Aehre 1 — 2" lang, undeutlich sechszeilig, grün. Seitenährchen gestielt, männlich, mittleres Aehrchen sitzend, zwitterig. Die Klappen des letzteren steif gewimpert, lang begrannt, die der männl. Aehrchen viel schmaler, ungewimpert, begrannt; untere Spelze lanzettlich, sehr lang begrannt. Juli, August. ☉.

* *H. Zeocriton, nodosum.* *)

III. D r e i w e i b i g e .

59. *Holosteum. Spurre.*

(*Caryophylleae Juss.*)

215. *H. umbellatum. Doldige Spurre.*

Blätter länglich, glatt, graugrün, der Stengel nach oben klebrig behaart, die Blumen in einfacher Dolde. *K. M. p. 725. Flor. dan. t. 1204.*

*) Hr. v. Schrank führt in der bayrischen Flora I. p. 386 ein *H. montanum* als um München wild wachsend auf, und vermuthet, es sey *H. secalinum* Schrob. oder *nodosum* L. Die Pflanze ist aber seitdem hier nicht wieder gefunden worden.

Auf Saatfeldern und Brachäckern um Moosach. Wurzel jährig, fasrig. Blätter länglich, die untersten kurz gestielt, die oberen gegenüber sitzend, spitzlich, ganzrandig, glatt, graugrün. Stengel 6 — 8'' hoch, aufsteigend, rundlich, nach oben mit kurzen klebrigen Drüsenhaaren besetzt. Blüthen in einfacher Dolde. Blumenstiele ungleich, fadenförmig, kahl oder drüsig, während der Blüthe aufrecht, später abwärts gebogen. Kelchblättchen eiförmig, spitzlich, grün mit weißem Hautrande. Blumenblätter verkehrt eiförmig, weiß, länger als Kelch. Samen zusammengedrückt, dreikantig, von feinen Höckerchen schärflich, rothbraun. Variirt mit 4 — 5 Staubfaden und eben so vielen Griffeln. Blzt. März, April. ☉.

Vierte Classe.

V i e r m ä n n i g e.

I. Einweibige.

60. *Globulária.* Kugelblume.

(*Globularieae* DC.)

216. *Gl. vulgaris.* Gemeine Kugelblume.

Krautartig, Wurzelblätter zahlreich, rosenförmig ausgebreitet, spatelförmig, ausgerandet oder dreizählig, Stengelblätter zahlreich, lanzettlich. *K. M. I. p. 733. Sturm d. Fl. H. 27.*

Auf Haiden, an Anhöhen, z. B. um Freimann, kalte Herberge, bei Giesing u. s. w. Wurzel mehrköpfig. Wurzelblätter in Rosen, gestielt, lederartig, glatt, ganzrandig, an der Spitze ausgerandet oder dreizählig. Stengel 4 — 6'' hoch, dicht mit lanzettförmigen spitzi-

gen kleinen stiellosen Blättern besetzt, nach dem Verblühen verlängert und nach oben nackt. Blumenkopf einzeln am Ende, Blumenkrone, Staubbeutel und Griffel blafs violett blau. Variirt auch mit weisser Blume. Blzt. Mai, Jun. 2.

217. *Gl. nudicaulis*. *Nacktstenglige Kugelblume*.

Krautartig, Wurzelblätter verkehrt eiförmig oder spatelförmig, abgerundet stumpf, nach dem Grunde lang verschmälert, Schaft völlig nackt oder mit 1 — 2 entfernten Schuppen besetzt. *K. M. I. p. 734. Jacq. austr. t. 230.*

Seltner als Alpenflüchtling auf den Isarauen zwischen Harlaching und Grünewald. Wurzelblätter zahlreich, ziemlich aufrecht, lederartig, durchaus ganzrandig, dunkelgrün, glänzend, glatt. Schaft nicht viel länger als Blätter, kantig, ganz nackt oder mit 1 — 2 lanzettlichen kleinen Schuppen. Blumenkopf einzeln gröfser, blafs-violett-blau wie bei der vorigen. Blzt. Mai, Juni. 2.

218. *G. cordifolia*. *Herzblättrige Kugelblume*.

Stengel holzig, niederliegend, fast kriechend, Blätter verkehrt eirund, nach unten keilförmig verschmälert, an der Spitze sehr stumpf, ausgerandet oder dreizählig, Schaft fast nackt. *K. M. I. p. 734. Jacq. austr. t. 245.*

An sonnigen kiesigen Stellen, auf Haiden, dürrer Anhöhen, z. B. in den Kiesgruben, um Freimann, kalte Herberge, bei Wiesenfeld u. s. w. Stengel horizontal über den Boden hinlaufend, ästig, hie und da wurzelnd, holzig. Blätter klein, verkehrt eirund, nach unten lang keilförmig, an der Spitze sehr stumpf, ausgerandet oder dreizählig, sonst ganzrandig, glatt, dunkelgrün. Schaft kurz, oft kaum 1" lang,

naekt oder mit ein paar Schüppchen. Blumenkopf kleiner als bei den vorigen, blafs violett blau, seltner weifs. Blzt. Mai, Juni. 2.

61. *Plantago. Wegerich.*

(*Plantagineae Juss.*)

219. *Pl. major. Grosser Wegerich.*

Blätter eiförmig, gestielt, meist gezähnt, 7 — 11nervig, Schaft rund, Aehre dünn walzenförmig, sehr verlängert, am Grunde unterbrochen, Kapsel achtsamig. *K. M. I. p. 800. Flor. dan. t. 463.*

An Wegen, auf gebautem Lande häufig. Blätter groß, im Kreis ausgebreitet oder aufrecht, gestielt, stumpf oder spitzig, unregelmässig gezähnt, kahl oder sparsam behaart. Schaft rund, kahl oder behaart; Aehre 5 — 6'' lang, dünn und besonders am Grunde weitschichtig. Deckblätter mit breitem häutigem Saume. Kapsel achtsamig. Aendert ab mit sehr entferntblüthiger verlängerter oder kürzerer und gedrängterer Aehre, mit in wahre Blätter auswachsenden Deckblättern u. s. w. Seltner kommen bei dieser und den zwei folgenden Arten auch ästige Aehrchen vor. Mai — August. 2.

220. *Pl. media. Mittlerer Wegerich.*

Blätter elliptisch, kurz gestielt, etwas gezähnt, 7 — 9nervig, beiderseits kurz behaart, Schaft rund, behaart, Aehre walzenförmig, Kapsel vierksamig. *K. M. I. p. 802. Flor. dan. t. 581.*

Mit der vorigen, auch auf trocknen Wiesen und Triften gemein. Blätter in eine Rose niedergelegt, schmaler und spitziger als bei der

vorigen, immer kurz behaart. Aehre kürzer, meist nur 1 — 2'' lang, dichter. Staubgefäße viel länger, blafs violett. Kapsel nur viersamig. Mai — August. 4.

221. *Pl. lanceolata*. Lanzettblättriger Wegerich.

Blätter lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, etwas gezähnelt, drei — fünfnervig, glatt oder behaart, Schaft kantig, Aehre kurz, eiförmig oder walzenförmig, Deckblätter häutig, lang zugespitzt, Kelchstücke gekielt. *K. M. I. p. 803. Fl. dan. t. 437. Schrank Monac. t. 334.*

An Wegen u. s. w. mit den vorigen. Blätter lanzettlich, spitz, entfernt gezähnt oder ganzrandig, vorzüglich an den 3 — 7 stark vorspringenden Nerven kurzhaarig. Schaft tief gefurcht, daher kantig. Aehre kurz, höchstens 1'' lang, vor dem Aufblühen schwarzgrün, später braun. Deckblätter eiförmig, mit langer braunhäutiger Spitze. Blumenzipfel braunhäutig. Staubfaden weiß, Beutel gelb. Kapsel zweisamig. Variirt stark in Höhe und Gröfse, mit glatten oder oft stark behaarten Blättern, walzenförmiger oder fast kugeliger Aehre u. s. w. Monströse Formen mit mehreren auf einem Schafte dichtgedrängten Aehren sind ebenfalls nicht selten. Mai — Sept. 4.

222. *Pl. montana*. Berg-Wegerich.

Blätter lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, am Rande etwas gezähnelt, kahl oder etwas zottig, Schaft rund, Aehre eiförmig, gedrängt, Deckblätter häutig, kurz und stumpfspitzig, Kelchstücke ungekielt. *K. M. I. p. 805. (Pl. atrata Hoppe.)*

Selten als Alpenflüchtling auf Kiesbänken im Isarbette. Dem vorigen ähnlich, aber niedriger, die Blätter verhältnismäfsig mehr gleich breit

und fleischiger, die 3 — 5 Nerven kaum vor-
springend. Schaft rund, behaart, Deckblätter
verkehrt eiförmig, stumpf, mit kurzer braun-
häutiger Spitze. Blüthen viel gröfser. Kelch-
stücke ungekielt. Mai — Juni. 4.

62. *Centunculus*. *Kleinling*.

(*Primulaceae* Juss.)

223. *C. minimus*. *Wiesenkleinling*.

Jährig, Stengel aufsteigend, etwas ästig, Blät-
ter eirund, Blüthen sitzend, *K. M. p.* 815.
Fl. dan. t. 177.

An feuchten Stellen, Pfützenrändern um Da-
chau, Unterbruck u. s. w. Stengel kaum 1 —
2'' hoch, aufsteigend, am Grunde wurzelnd,
wie die ganze Pflanze unbehaart, vom Grunde
an blättrig, etwas ästig. Blätter abwechselnd,
sitzend oder kurz gestielt, eiförmig, etwas spi-
zig, ganzrandig. Blumen einzeln in den Blatt-
winkeln, sitzend oder kurz gestielt, Blumen-
krone sehr klein, weiß oder röthlich, nur um
Mittag geöffnet. Blzt. Juni, Juli. ☉.

63. *Dipsacus*. *Weberdistel*.

224. *D. sylvestris*. *Wilde Weberdistel*.

Blätter sitzend, gekerbtgesägt, zerstreut sta-
chelig, ungetheilt oder fiederspaltig, Blüthen-
köpfe eiförmig, Hüllblätter bogig aufsteigend,
pfriemlich, Spreublättchen länger als Blume,
lang und gerade grannig zugespitzt. *K. M. p.*
736. *Flor. dan. t.* 965. *Schrank Monac. t.* 187.

An Wegen, Schutthaufen gemein. Sten-
gel 3 — 5' hoch, steif aufrecht, kantig gefurcht,
an den Kanten stachelig. Blätter mit starkem

weißem Mittelnerven, zerstreut stachlig, sonst kahl oder seltner behaart. Blütenköpfe eirund-walzenförmig, 2 — 3'' lang. Hüllblätter sternförmig ausgebreitet, bogig aufsteigend, stark stachlig, oft länger als Blütenkopf. Spreublättchen länglich, fast spatelförmig, gekielt, in eine lange Granne auslaufend. Blumen blafslila, seltner weiß. Blzt. Juli, Aug. ♂.

Der um München nur sehr selten kultivirte *D. Fullonum* oder die ächte Weberkarden unterscheidet sich sogleich durch die an der Spitze hackig zurückgebogenen Spreublättchen, die nicht länger als die Blume sind.

225. *D. pilosus*. Behaarte Weberdistel.

Blätter gestielt, geöhrt; Blütenköpfe klein, fast kugelig, Hüllblätter abwärts gerichtet, Spreublättchen grannig zugespitzt, borstig gewimpert. *K. M. p.* 739. *Fl. dan. t.* 1448.

Bei Schäftlarn am Eingang in den Klosterhof, sonst auch an Waldsäumen. Stengel oft über mannshoch, sehr ästig, unten borstig behaart, nach oben so wie die Mittelrippe der Blätter mit ganz kurzen Stachelchen besetzt. Blätter alle ganzrandig, die unteren steifborstig, die Stengelblätter am Grunde mit zwei Blattohren. Blütenköpfe klein, kugelig, zur Blüthezeit überhängend, später aufrecht. Spreublättchen grannig zugespitzt, wenig länger als Blumen, dicht mit langen Borstenhaaren besetzt. Blume gelblich weiß. Staubbeutel dunkel violett oder schwärzlich. Blzt. Juli, Aug. ♂.

* *D. laciniatus*.

64. *Scabiosa*. Skabiose.

(*Dipsaceae* Juss.)

* Blütheboden spreuig. Frucht vierseitig, tief achtfurchig, der äussere Kelch ein kurzer

krautiger lappiger Saum, der innere am Ende schüsselförmig mit fünf borstlichen Zähnen. (*Succisa*.)

226. *Sc. succisa*. Teufelsabbiss.

Blüthenköpfe fast kugelig, Blüthchen vierspaltig, fast gleich, Blätter länglich - lanzettlich, ganzrandig oder etwas gesägt, die oberen verschmälert, fast sitzend, die Früchte zottig. *K. M. I. p. 743. Fl. dan. t. 279. Schrank Monac. t. 145.*

Auf feuchten Wiesen, Torfmooren häufig, z. B. um Moosach, Schleisheim u. s. w. Die Wurzel abgebissen. Stengel 2 — 3' hoch, leicht behaart. Blätter gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig oder schwach gezähnt, glatt oder behaart, dicklich, die Stengelblätter viel schmaler und spitziger, fast sitzend. Blumenstiele lang, Blüthenkopf fast kugelig. Hüllblättchen lanzettlich, kürzer als Blüthen. Blüthchen alle gleich groß, blau. Der äussere Kelch vierzählig, der innere fünfzählig, die Zähne borstlich, schwarz. Variirt mit weissen und fleischrothen Blumen und glatten oder behaarten Blättern. Juli, August. 4.

** Blütheboden borstig. Frucht zusammengedrückt, vierseitig, ungefurcht. Der äussere Kelch kurz vierzählig, der innere beckenförmig mit 5 — vielen borstlichen Zähnen. (*Trichera* Schrad.)

227. *Sc. arvensis*. Ackerskabiose.

Blüthchen vierspaltig, die äusseren länger, strahlend, Wurzelblätter ganz, zerschnitten, oder fiederspaltig, Stengelblätter fiederspaltig, die Stücke meist ganzrandig, der Stengel steifhaarig. *K. M. I. p. 746. Schrank. Monac. t. 331.*

Auf trocknen Wiesen, Brachfeldern u. s. w. allenthalben. Stengel 2' hoch, kurz behaart mit einge-

mischten steifen Borsten aus rothen Drüsenpunkten Blättersteifhaarig; Wurzelblätter lanzettlich, spitzig, gesägt oder ganzrandig, oder gefiedert zerschnitten. Stengelblätter gefiedert zerschnitten, die Stückelinienförmig, herablaufend, meist ganzrandig. Hüllblättchen lanzettlich, spitzig, behaart, kürzer als Blüthchen Blüthenkopf flach. Blüthchen blau, mehr oder minder ins Röthliche ziehend, vierspaltig, die äusseren viel gröfser, die drei unteren Lappen mehrmals gröfser als der obere, daher strahlend. Frucht lang behaart, der äussere Kelch sehr kurz und schwach vierzählig, der innere mit acht pfriemlichen Zähnen. Variirt gleichfalls mit weissen und rothen Blumen und mit unzertheilten Blättern. Juni, Juli. 21.

228. *Sc. sylvatica*. *Waldskabiose*.

Blüthchen vierspaltig, die äusseren länger, die Blätter alle unzertheilt, eiförmig - lanzettlich, ganzrandig oder gesägt, die unteren gestielt, die Stengelblätter kahl, der Stengel steifhaarig. *K. M. I. p. 747. Schrank Monac. t. 206.*

In Gebüsch, am Saume der Laubwälder, z. B. um Harlaching und Hesellohe in der Leuthen. Der vorigen sehr ähnlich, aber höher, der Stengel steifhaarig, aber ohne die kurzen Haare zwischen den Borsten; die Blätter alle unzertheilt, nur die unteren behaart. Die Blumenköpfe noch flacher, kleiner, mehr violettroth von Farbe. Variirt sehr rücksichtlich der Gröfse, Zähnung und Behaarung der Blätter, Länge der Blattstiele u. s. w. Blzt. Juli, August. 21.

*** Blütheboden spreuig. Frucht tief achtfur-
chig. Aesserer Kelch glockig, trocken häu-
tig, innerer fünfborstig. (*Asterocephalus*.)

229. *Sc. Columbaria*. *Tauben - Skabiose*

Blüthchen fünfspaltig, die äusseren strahlend,

länger als die Hülle, Wurzelblätter ganz oder leierförmig, Stengelblätter fiederspaltig, die Stücke linienförmig, ganz oder sägezählig zerschnitten. Kelchborsten länger als die auf den Kanten behaarte Frucht. *K. M. I. p. 769. Flor. dan. t. 314. Schrank Mouac. t. 180.*

Auf Wiesen, sonnigen Anhöhen gemein. Stengel 2 — 3 hoch, gewöhnlich kahl, die Gelenke purpurbraun. Wurzelblätter eiförmig, stumpf oder spitzig, gekerbt oder leierförmig zerschnitten. Stengelblätter bis zur Mittelrippe gefiedert zerschnitten, die Stücke ganz, linealisch-lanzettlich, oder abermals zerschnitten, glatt oder spärlich kurzhaarig. Blumenstiele sehr lang (oft $1\frac{1}{2}$). Hüllblättchen linealisch, spitzig. Blüthchen hell röthlich violett, fünfspaltig, die äusseren viel gröfser, die drei unteren Lappen mehrfach gröfser. Frucht auf den Kanten kurzsteifhaarig, äusserer Kelch weisslich, häutig, vielnervig, schwach gekerbt, Borsten des inneren mehrfach länger, schwarzbraun. Variirt mit weissen oder weisslich-gelben Blumen. (*Sc. ochroleuca Linn.* und der *Flor. bav.*), mit behaartem Stengel und Blättern u. s. w. Juni, Juli. 4.

230. *Sc. canescens.* Graue Skabiose.

Blüthchen vier — fünfspaltig, die äusseren strahlend, doppelt länger als die Hülle, Wurzelblätter lanzettlich, ganzrandig, Stengelblätter fiederspaltig, die Stücke schmal linealisch, ganzrandig, Kelchborsten kaum halb so lang als die durchaus zottig behaarte Frucht. *K. M. p. 754. Waldst. Kit. Hungar. t. 53. (Sc. suaveolens Desf.)*

Auf trocknen Wiesen, Anhöhen, z. B. an der Sendlinger Höhe. Der vorigen ähnlich, aber die ganze Pflanze und besonders der steif aufrechte einfache oder gablig verästelte Stengel von an-

liegenden kurzen Haaren mehr graugrün, die Blätter der Wurzelköpfe durchaus ganzrandig, lanzettlich, spitz oder stumpf, die Lappen der Stengelblätter viel schmaler, spitzig, ganzrandig, die Hülle viel kürzer als die Blüthchen, die Samen durchaus grauzottig behaart, Kelchborsten bräunlich gelb, stets kürzer als die Frucht. Variirt auch mit weissen Blumen. Blzt. Juli, August. 4.

65. *Asperula*. *Waldmeister*.

(*Rubiaceae Stellatae* Juss.)

231. *A. odorata*. *Gemeiner Waldmeister*.

Die Blätter zu 6 — 8 in Quirlen, lanzettlich, an Rand und Kiel scharf, die Doldentrauben am Ende gestielt, dreigabelig, die Früchte hackig-steifhaarig. *K. M. p. 759. Schrank Monac. t. 310.*

In etwas feuchten Laubwäldern, z. B. in der Leuthen gegen Hesellohe. Wurzel kriechend, dünn, ästig, schön rothbraun. Stengel kaum 1' hoch, viereckig, einfach, kahl. Blätter in Quirlen, die unteren kürzer und breiter, oft nur zu 6, die oberen zu 8, stachelspitzig, kahl, am Rande und der Mittelrippe rückwärts scharf. Blüten am Ende in 2 — 3 gestielten, dreigabeligen Doldentrauben. Blumen weifs. Frucht dicht mit weissen an der Spitze schwarzen und hackigen Borsten besetzt. Blzt. Mai, Juni. 4.

Während des Trocknens riecht die ganze Pflanze wie *Anthoxanthum odoratum*.

232. *A. arvensis*. *Feld - Waldmeister*.

Blätter in Quirlen, die unteren zu 4, verkehrt eiförmig, die oberen zu 6 — 8, linealisch, stumpf, Blüten am Ende in Büscheln, kürzer als die

gewimperten Hüllblätter, Früchte kahl. *K. M.*
p. 761.

Auf Thonboden unter der Saat um Perlach, Bogenhausen hie und da. Wurzel jährlich, Stengel aufrecht, sparrig-ästig. Von allen Gattungsverwandten übrigens leicht durch die weißgewimperten Hüllblätter, die lichtblauen Blumen und die groſse kahle Frucht zu unterscheiden. Mit *Sherardia arvensis* läßt sie sich schon wegen des aufrechten Stengels, der schmalen langen Blätter, mehrmals gröſseren Blumen u. s. w. gar nicht verwechseln. Blzt. Juni, Juli. ☉.

233. *A. cynanchica*. *Liegender Waldmeister.*

Wurzel spindelförmig, vielstenglig, Stengel am Grunde stark ästig, aufsteigend, Blätter zu 4, schmal-linealisch, die oberen paarweise ungleich, Blüthen in gabligen Doldentrauben, Deckblätter lanzettlich, stachelspitzig, Früchte körnig-schärflich. *K. M.* p. 762. *Schrank Monac.* t. 299.

Allenthalben an sonnigen trocknen Orten. Wurzel stark holzig, einfach; Stengel niederliegend, 8 — 10'' lang, seltner aufsteigend, dünn. Blätter meist zu 4, schmal linealisch, spitzig, kahl, meist etwas graugrün, in den oberen Quirlen meist paarweise ungleich, so daß das eine vielmals kürzere Paar wie Blattansätze erscheint. Blumen am Ende in gabligen Doldentrauben mit kleinen lanzettlichen Deckblättern an den Verästelungen. Blumenkrone innen weiß, aussen röthlich, oft nur dreispaltig und dreimännig. Frucht mit feinen Körnchen besetzt. Blzt. Jun. — Sept. 4.

234. *A. tinctoria*. *Färbender Waldmeister.*

Wurzel kriechend, Stengel einzeln, aufrecht, Blätter zu 4 — 6, schmal linealisch, die oberen paarweise ungleich, Blüthen in gabligen Dolden-

trauben, Deckblätter eiförmig, stumpf oder spitzlich, Früchte glatt. *K. M. p. 763.*

Auf den Heiden bei Freimann, an Berghängen zwischen Harlaching und Grünwald. Der vorigen ähnlich, aber leicht unterscheidbar *) durch kriechende Wurzel, einzelne vollkommen aufrechte, ästige 1 — 2' hohe Stengel, breitere, eiförmige, meist stumpfe Deckblätter, ausen weisse Blumen und glatte Früchte. Das eine Blattpaar verschwindet an den oberen Quirlen der Aeste oft ganz. Die Blumen oft nur dreispaltig, dreimännig. Blzt. Juni, Juli. 4.

66. *Galium. Labkraut.*

(*Rubiaceae Stellatae Juss.*)

a. Blüthen polygamisch, die mittlere Blüthe jedes Aestchens zwittrig, die Seitenblüthen männlich, Blätter deutlich dreinervig, wie die Blüthenstiele nach dem Verblühen abwärts gebogen, Früchte glatt.

235. *G. cruciatum. Kreuzblättriges Labkraut.*

Stengel einfach, aufsteigend, Blätter zu 4, elliptisch, länglich oder eiförmig, dreinervig. Blüthenstiele aus den Blattwinkeln, kürzer als Blätter, ästig, behaart oder kahl, mit Deckblättern besetzt. *K. M. p. 768. Schrank Monac. t. 171. (Valantia cruciata L.)*

Gemein am Rand von Gebüsch, auf Wiesen u. s. w. Von allen Gattungsverwandten leicht durch die gelbgrüne Farbe der ganzen Pflanze, die meist völlig einfachen, aufsteigen-

*) Schkuhr (bot. Handb. I. p. 73.) verwechselt die Diagnosen beider Arten, obgleich er die Synonymen und Standorte richtig angiebt, ein Irrthum, der später in mehreren Floren übergegangen zu seyn scheint.

den, zottig behaarten Stengel, die kurzen gablig-ästigen, mit Deckblättern besetzten Blumenstiele, die sehr kleinen grünlich gelben Blumen und kahlen, runzligen, meist nur einsamigen Früchte zu unterscheiden. Die Seitennerven der Blätter oft ziemlich schwach, die Blumen zuweilen nur dreispaltig. Blzt. April, Mai. 4.

b. Blüthen polygamisch, die mittlere Blüthe jedes Aestchens zwittrig, die Seitenblüthen männlich, oder alle zwittrig, die Blüthenstiele, nicht aber die einnervigen Blätter, nach dem Verblühen herabgebogen.

236. *G. tricorne*. Dreihörniges Labkraut.

Blätter meist zu 8, lineal-lanzettlich, stachelspitzig, am Rande wie der schlafe gestreckte Stengel stachelig scharf, Stielchen der einzelnen Blüthen nach dem Verblühen zurückgekrümmt, länger als die fein warzig-körnige Frucht. K. M. p. 771. Engl. Bot. t. 1641.

Zwischen der Saat, z. B. um Bogenhausen. Wurzel jährig. Stengel schlaff, niederliegend, dann aufsteigend, viereckig, auf den Kanten rückwärts scharf stachelspitzig. Blätter zu 6 — 8, schmal linealisch-lanzettlich, spitzig, am Rande sehr scharf. Blüthenstiele aus den Blattwinkeln, kürzer als Blätter, scharf, meist dreiblüthig. Stielchen so lang oder länger als Frucht, nach dem Verblühen abwärts gebogen. Blume klein, weiß. Frucht groß, mit vielen feinen Warzen und Körnchen besetzt. Blzt. Juli — Sept. ☉.

Von dem nahe verwandten hier noch nicht aufgefundenen *G. saccharatum* All. unterscheidet sich die Pflanze leicht dadurch, daß bei letzterem die Stielchen der einzelnen Blüthen viel kürzer als die Frucht, und die Früchte dicht

mit stark vorstehenden dicken schuppigen Warzen (wie mit Zuckerkristallen, woher auch der Namen) besetzt sind.

c. Blüten zwittrig. Blütenstiele stets gerade. Stengel hackrig, scharf. Frucht hackig steifhaarig, körnig oder glatt.

237. *G. Aparine. Kleb - Labkraut.*

Blätter zu 6 — 8, linealisch-lanzettlich, am Rande scharf, Stengel gestreckt, rückwärts scharf, an den Gelenken zottig, Früchte körnig, hackig-steifhaarig. *K. M. p. 773. Fl. dan. t. 495.*

An Zäunen, Gebüsch, Schutthaufen u. s. w. Stengel am Grunde ästig, lang gestreckt, fast klimmend, viereckig, an den Gelenken steifzottig, an den Kanten sehr scharf. Blätter zu 6 — 9, lineal - lanzettlich, am Grunde verschmälert, meist stumpf mit langer granniger Stachelspitze, am Rande sehr scharf. Blütenäste einzeln und mehrmals länger als Blätter oder gegenüber und dann der eine meist kürzer, drei — zwölfblüthig. Blumen klein, weiß. Frucht mehr oder minder dicht mit hackigen Borsten besetzt, durch welche sie sich an Kleider u. s. w. festhakt. — Variirt auch mit ganz behaartem Stengel. Blzt. Juni — Sept. ☉.

238. *G. agreste. Acker - Labkraut.*

Blätter zu 6 — 8, lineal-lanzettlich, am Rande scharf, Stengel gestreckt, rückwärts scharf, an den Gelenken meist kahl, Blütenstielchen zur Fruchtreife gerade abstehend, Früchte kahl und fast glatt oder kurz hackig - steifborstig. *K. M. p. 774. Waldst. Kit. Hungar. t. 202.*

Auf Aeckern unter der Saat. Dem vorigen sehr ähnlich, aber die ganze Pflanze schwäch-

tiger, die Blätter schmaler, die Gelenke des Stengels meistens kahl, die Früchte gewöhnlich beträchtlich kleiner, nur sehr schwach-körnig und kahl (*G. spurium* L., *agreste* β . *lejospermum* Wallr.), oder hackig-borstig mit viel kürzeren Borsten als bei der vorigen (*G. infestum* Waldst. Kit., *agrestea echinospermum* L. Wallr., *Vaillantii* DC. Blzt. Juni, Juli. ☉).

239. *G. uliginosum*. Morast-Labkraut.

Blätter meist zu 6, lineal-lanzettlich, stachelspitzig, am Rande scharf, Stengel schlaff, scharf, Blütenstiele ausgesperrt, Blume größer als die dicht mit kleinen Körnchen besetzte Frucht. *K. M. p.* 775.

Auf Moorwiesen, an Graben, überhaupt an feuchten Orten nicht selten. Stengel zwischen 4 — 18'' hoch, aufrecht, einfach oder auch ästig und niederliegend, dünn, sehr scharf. Blätter stachelspitzig, scharf. Blütenäste ausgesperrt, gablig zertheilt, fast rispig gestellt. Blume weiß, größer als die dicht mit sehr kleinen Spitzchen besetzte Frucht. Blzt. Juni, Juli. 4.

240. *G. palustre*. Sumpf-Labkraut.

Blätter zu 4, lineal-länglich, nach oben breiter, stumpf ohne Stachelspitze, am Rande scharf, Stengel schlaff, scharf, Rispe weitschweifig, Blütenstielchen zur Fruchtreife wagrecht ausgesperrt, Früchte glatt. *K. M. p.* 777. *Fl. dan. t.* 423.

Häufig in Wassergraben, Sümpfen, an Quellenrändern u. s. w. Durch die 4- selten 6ständigen abgerundet stumpfen Blätter ohne Stachelspitze von *G. Aparine* und *uliginosum*, und durch dasselbe Kennzeichen, so wie durch den rückwärts hackerig scharfen Stengel von *G.*

Mollugo leicht zu unterscheiden. Blzt. Mai — Juli. 2.

d. Blüthen Zwitter. Blüthenstiele nie abwärts gebogen, Stengel kahl oder behaart aber nicht scharf. Blätter zu 4, deutlich 5nervig.

241. *G. rotundifolium*. Rundblättriges Labkraut.

Blätter zu 4, eiförmig am Rande scharf, Stengel schlaff, kahl oder kurzhaarig, Aeste ausgesperrt, armblüthig, Früchte hakig-steifhaarig. *K. M. p.* 778. *Jacq. Flor. austr. t.* 94.

In schattigen Laubwäldern besonders an Abhängen, z. B. um Hesellohe u. s. w. Von allen Gattungsverwandten leicht durch die breiten eiförmigen stumpfen deutlich 5nervigen am Rande scharfen Blätter und die kleinen mit langen weissen an der Spitze hakigen Haaren besetzten Früchte zu unterscheiden. Die Wurzel kriecht; die schwachen kahlen oder etwas behaarten Stengel sind niederliegend oder etwas aufrecht. Blume flach-glockig, weiss. Blzt. Jul. Aug. 2.

242. *G. boreale*. Nördliches Labkraut.

Blätter zu 4, schmal lanzettlich, nach oben verschmälert aber ohne Stachelspitze, am Rande schärflich, Stengel steif aufrecht, kahl oder kurz behaart, Rispe am Ende ziemlich dicht, Früchte filzig-steifhaarig oder kahl. *K. M. p.* 778. *Flor. dan. t.* 1024.

Auf Heiden, trocknen Wiesen zwischen niedrigem Gebüsch, z. B. auf den Isarauen gegen Harlaching. Stengel einzeln aus kriechender Wurzel, 1 — 1½' hoch, steif aufrecht, ästig; die unteren Aeste kurz und unfruchtbar, nur die obersten in eine ziemlich dichte aufrechte Blüthenrispe endigend. Blätter zu 4, schmal lanzettlich, nach der Spitze lang verschmälert,

aber doch stumpf und ohne Stachelspitze, der zurückgebogene Rand schärflich, oben dunkelgrün, unten etwas seegrün. Blumen weiß, Einschnitte länglich, in eine kurze Spitze vorgezogen. Frucht von dicht aufwärts stehenden kurzen hakigen Borstchen fast filzig, seltner kahl. Blzt. Juli, August. 4.

e. Stengel kahl, behaart oder mit feinen stachelartigen Borsten besetzt, aber nicht so scharfhackerig wie bei c.; Blätter einnervig; Blütenstiele nie abwärts gebogen; Blüten Zwitter.

243. *G. Mollugo*. *Weisses Labkraut*.

Stengel gestreckt oder seltner aufrecht, kahl oder behaart, Blätter meist zu 8, lanzettlich oder fast verkehrt eiförmig, kurz stachelspitzig, am Rande schärflich, Rispe weitschweifig, Aeste ausgesperrt, Früchte kahl etwas runzlig. *K. M. p.* 780. *Fl. dan. t.* 455.

Allenthalben auf Wiesen, an Hecken, Gebüschen u. s. w. Variirt sehr in allen Theilen. Wurzel kriechend, Stengel besonders zwischen Gebüschen, oft sehr verlängert, vom Grunde an in lange Aeste getheilt, schlaff ausgebreitet, fast klimmend, bis 5' lang; oder, an sonigen Standorten, aufsteigend, fast aufrecht, kurzästig, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, viereckig, kahl oder behaart, aber nicht scharf, an den Gelenken mehr oder minder aufgetrieben; Aeste rechtwinklig abstehend, die oberen zu einer langen weitschweifigen mehr oder minder unterbrochenen Rispe vereinigt. Blätter unten am Stengel zu 8, nach oben zu 5 — 8, am Grunde verschmälert, nach oben breiter und daher, besonders die unteren oft verkehrt eiförmig, oder fast gleich breit und daher linealisch, oder

lanzettlich, stumpf, kurz stachelspitzig, am Rande scharf, bald beiderseits glatt, bald beiderseits oder nur unten behaart. Blume weiß oder gelblich, Einschnitte länglich mit ziemlich langer Stachelspitze. Frucht kahl, wenig runzlig. Blzt. Juni — Sept. 4.

244. *G. verum*. Gelbes Labkraut.

Stengel aufrecht, rund, kurz weichhaarig, Blätter zu 8 und mehr, schmal linealisch, unten weißlich-grau, Rispe dichtblüthig, aufrecht, Früchte kahl und glatt. *K. M. p. 783. Flor. dan. t. 1146. Schrank Monac. t. 282.*

Auf trocknen Wiesen, Ackerrainen u. s. w. häufig. Von allen Gattungsverwandten leicht durch die aufrechten runden aber mit 4 Riefen durchzognen Stengel, die zahlreichen schmalen oben dunkelgrünen unten weißlich behaarten Blätter der Quirle, die dichte aufrechte Rispe von schön dottergelben Blumen unterscheidbar. — Bastardform zwischen dieser und der vorigen Art ist:

G. ochroleucum Wolf mit breiteren Blättern, etwas behaartem Stengel, schlafferer mehr ergossener Rispe, und blaßgelben oder weißlichen Blumen. *G. Vero-Mollugo* Schiede *plant. hybr. p. 64*. Eine Form, die auch bei uns nicht selten ist.

245. *G. sylvaticum*. Waldlabkraut.

Stengel aufrecht, rundlich, glatt oder kurzhaarig, Blätter zu 8, länglich linealisch, stachelspitzig, am Rande schärflich, Rispe gablig, sehr weitschweifig, Blüthen an den fadendünnen Stielen vor dem Aufblühen überhängend, zur Fruchtreife aufrecht, Früchte kahl, etwas runzlig. *K. M. p. 766.*

Am Saume der Laubwälder, zwischen Gebüsch, besonders an Abhängen, z. B. häufig um Hesselhe. Stengel aufrecht, unten einfach, nach oben vielfach gablig verästelt, wie die Blätter mit blaulichem Reife angeflogen, an den Gelenken etwas aufgetrieben. Blätter meist zu 8, schmaler oder breiter, die oberen kürzeren lanzettlich, kurz stachelspitzig, am Rande scharf. Die letzten Verzweigungen der sehr weitschichtigen Rispe und die Blüthenstielchen haardünne, daher die kleinen weissen Blumen vor dem Aufblühen überhängend. Die Früchte kahl, schwachrunzlig. Blzt. Juni, Juli. 4.

246. *G. sylvestre*. Heide-Labkraut.

Stengel viereckig, schlaff, niederliegend oder etwas aufrecht, kahl oder kurzhaarig, Blätter meistens zu 8, lineal-lanzettlich, die untersten breiter fast verkehrt eiförmig, grannig stachelspitzig, Blumen in doldentraubiger Rispe, Blumenstiele aufrecht abstehend, Früchte schwach-körnig oder glatt. *K. M. p. 789.*

Allenthalben auf trocknen Wiesen, auf Heiden, sonnigen Anhöhen und nach dem Standort an Grösse, Breite der Blätter, Grösse der Rispe u. s. w. sehr variirend. Von den zahlreichen in Kochs deutscher Flora trefflich aufgeführten Spielarten oder Formen, die alle unmerklich in einander fliessen, heben wir hier nur aus:

a. G. austriacum Jacq. Der Stengel ziemlich aufrecht, schlank und schlaff, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ hoch, die Blätter schmal, am Rande kahl oder schärflich, die Rispe doldentraubig, die Aestchen gablig, meist abblüthig. — Die gewöhnlichste Form, die auf Heiden, zwischen Gebüsch, an Anhöhen allenthalben wächst. Dieselbe, mehr

niederliegend ist *G. glabrum* Hoffm., *laeve* R. S. u. DC., *sylvestre* Gaud., mehr aufrecht stehend ist sie zugleich *G. erectum* Hoffm., *Villarsii* R. S. Ist der Stengel und die Blätter kurzbehaart, so ist es *G. Bocconi* R. S. und DC., *hispidum* Schrad., *pusillum* Hoffm.

β. *G. alpestre* Gaud. Der Stengel aus kurzer liegender Basis gerade aufrecht, etwa 3 — 6'' hoch, die Blätter im Verhältniß breiter, kahl oder kurzhaarig, die Quirle mehr genähert, die Doldentrauben kürzer und gedrängter. — An trocknen Anhöhen, auf Felsen. Hieher *G. alpestre* R. S. und *G. argenteum* Vill.

γ. *G. supinum* Lam. Viele kurze, nur 2 — 3'' lange Stengel nach allen Seiten hin ausgebreitet, die Quirle dicht, die Blätter ziemlich breit und länger als die Stengelgelenke, die Rispe kurz, oft nur 2 — 3gabelig. — Auf den Isarkies-Inseln häufig. Hieher gehört *G. pusillum* Vill. Bei dieser Form kommen am häufigsten die Blumen auch gelblich vor. Uebrigens sind bei den kleineren Formen die Blätter gewöhnlich dunkler und freudiger grün und die Blumen größer.

Trotz dieser Wandelbarkeit ist diese Art aber immer leicht von den Verwandten zu unterscheiden, nämlich von *G. uliginosum* durch den nie rückwärts scharfen Stengel, die meist ständigen Blätter und sehr schwach-gekörnte oder ganz glatte Frucht, von *G. Mollugo* aber durch immer viel kleineren Wuchs, doldentraubige Rispe mit aufrecht stehenden nie horizontal ausgesperrten Aesten, kurz spitzige Blumenkrone u. s. w.

247. *G. baldense*. Baldisches Labkraut.

Stengel sehr ästig, kurz, niederliegend, Blätter zu 6 — 8, eben, etwas fleischig, grannen-

los, genähert, die unteren verkehrt - eirund, die oberen lanzettlich, Blütenstielchen in kurzen Dolden end- und achselständig, 1 — 3blüthig, wenig länger als Blätter, Früchte glatt. *K. M. p.* 793.

Auf den Isarkiesbänken nicht selten. Auf den ersten Blick ausgezeichnet durch die vielen kurzen in einem dichten kleinen Rasen ausgebreiteten Stengel, die etwas gelblich - grünen Blätter und blaßgelblichen Blumen, aber doch den kleinsten Formen der vorigen Art sehr nahe verwandt. Die Stengel 2 — 4'' lang, sehr ästig, gestreckt, kahl. Die Blätter sehr klein, 2 — 4''' lang, die unteren stumpf, die oberen spitzig und gewöhnlich ohne Stachelspitze, etwas fleischig, mit undeutlichem Mittelnerven, am Rande nicht umgerollt, kahl. Blütenstiele am Ende oder aus dem vorletzten Blattquirle zu 3 — 6, 1 — 3blüthig, wenig länger als Blätter. Blumen im Verhältniß groß, gelblich, Blumeneinschnitte eiförmig, spitzig. Blzt. Mai, Juni. 4.

• *G. saccharatum, hercynicum.*

67. *Sherardia. Sherardie.*

(*Rubiaceae Stellatae Juss.*)

248. *Sh. arvensis. Acker-Sherardie.*

Blätter in Quirlen, steifhaarig, Blumen am Ende in Büscheln von 8blättriger Hülle umgeben. *K. M. I. p.* 759. *Flor. dan. t.* 430.

Auf Brachfeldern, zwischen der Saat gemein. Wurzel jährig. Stengel mehrere, schlaff niederliegend, viereckig, glatt oder rückwärts schärflich, ästig. Blätter zu 6, sternförmig ausgebreitet, die unteren elliptisch, die oberen breit lanzettlich, spitzig, ganzrandig, unten

kahl, oben und am Rande kurz steifborstig. Hüllblättchen 8, lanzettlich, öfters am Grunde verwachsen. Blumen drei — zehn im Büschel. Kelchzähne 6, borstlich, behaart. Blumenröhre sehr dünn, Saum blafs-lilafarben. Frucht schärflich, 6zählig. Mai — Sept. ☉.

68. *Cornus*. *Kornelkirsche*.

249. *C. mascula*. *Gemeine Kornelkirsche*.

Die Blumen vor den Blättern in einfachen Dol-
den, die Hüllen 4blättrig, die Blätter eiför-
mig, spitzig. *K. M. I. p. 818. Schrank Flor.*
Monac. t. 28.

In Hecken, aber auch völlig wild um Har-
laching und in den buschigen Niederungen ge-
gen Dachau. Blumen 15 — 20 in jeder Dolde,
sammt den Blumenstielen gelb. Steinfrucht
saftig, oval, roth. Blzt. März, April. ♀.

250. *C. sanguinea*. *Rother Hornstrauch*.

Blumen nach den Blättern in flachen hüllenlo-
sen Trugdolden, die Blätter elliptisch, spitzig.
K. M. I. p. 819. Schrank Monac. t. 240.

In Hecken, Gebüsch, an Anhöhen ge-
mein. Die Zweige, besonders im blattlosen
Zustande, schön roth, die Trugdolden am En-
de, gestielt, hüllenlos. Blumen weiß. Frucht
rund, saftig, von der Gröfse einer Erbse,
schwarz mit weißlichen Pünktchen. Blzt. Jun. ♀.

69. *Majanthemum*. *Schattenblume*.

(*Asparageae* Juss.)

251. *M. bifolium*. *Zweiblättrige Schattenblume*.

Stengel zweiblättrig, Blätter herzförmig, ge-
stielt. *K. M. p. 820. Schrank Monac. t. 303.*

Gemein allenthalben in Laubwäldern, z. B. im englischen Garten. Stengel 4 — 6'' hoch, völlig einfach, wie die ganze Pflanze glatt. Blätter herzförmig, zugespitzt, ganzrandig, von vielen Längsnerven durchzogen. Blumen am Ende in einfacher Traube, klein, weiß. Beere saftig, erst weiß mit rothen Punkten, dann ganz roth. Blzt. Mai, Juni. 4.

70. *Alchemilla*. Löwenfuss.

(*Rosaceae* Juss.)

252. *A. vulgaris*. Gemeiner Löwenfuss.

Blätter nierenförmig 7 — 9 lappig, Lappen abgerundet, scharf sägezählig, Doldentrauben am Ende. *K. M. I. p. 829. Fl. dan. t. 693. Schrank Monac. t. 353.*

Auf feuchten Wiesen, an Waldrändern, Zäunen u. s. w. Wurzel dick, horizontal. Wurzelblätter langgestielt, nierenförmig, 7 — 9 lappig, wie die ganze Pflanze weichhaarig, seltner kahl. Stengel aufsteigend, ästig. Stengelblätter klein, kurz gestielt, meist 5-, die obersten nur 3lappig. Blattansätze groß, eingeschnitten gezähnt, unter sich und mit dem Blattstiel verwachsen, unter den Blüthen mit dem Blatte zu einem lappig eingeschnittenen Deckblatte verbunden. Blumen in einfachen vielblüthigen Dolden, welche zusammen eine unregelmäßige blättrige Rispe bilden. Kelchstücke aufrecht oder abstehend, gelbgrün, kahl oder behaart. Blzt. Mai — Juli. 4.

253. *A. alpina*. Alpen-Löwenfuss.

Blätter gefingert, 5 — 7zählig, an der Spitzesägezählig, unten seideglänzend behaart, Blüthen- trauben am Ende. *K. M. p. 831. Fl. dan. t. 49.*

Hie und da als Flüchtling aus den Alpen auf den Kiesbänken des Isarbettes. Vom Wuchs der vorigen aber kleiner, die Blätter fingerförmig bis auf den Grund getheilt, Abschnitte zu 5 — 8, lanzettlich keilförmig, nur an der Spitze angedrückt-sägezählig, oben kahl aber durch die von der seideglänzend behaarten Rückseite vorstehenden Haare dicht gewimpert. Auch die Stengel, Blattstiele und die Aussenseite der Kelche seidenhaarig. Blzt. Jun. Jul. 2.

254. *A. arvensis*. *Feld-Löwenfuss*.

Blätter handförmig dreispaltig, Stücke 3 — 5spaltig, Blumenknäule in den Blattwinkeln, Blüthen einmännig. *K. M. p. 831. Flor. dan. t. 973. (Aphanes arvensis L.)*

Auf Saatfeldern, Brachäckern u. s. w. Wurzel jährlich, mehrere liegende oder aufsteigende 3 — 6'' lange wie die ganze Pflanze behaarte Stengel treibend. Blätter gestielt, am Grunde keilförmig, tief 3spaltig, die Stücke wieder 3 — 5spaltig, die Abschnitte linealisch, ziemlich stumpf. Blüthchen knaulförmig in den Blattwinkeln. Knäule 10 — 20blüthig, kürzer als Blattstiele. Die äusseren Kelchstücke sehr klein, die Blumen durch Verkümmern der übrigen Staubgefäße meistens nur einmännig, sonst aber, wie die Frucht, ganz wie bei den übrigen Arten. Blzt. Juni — Sept. ☉.

71. *Sanguisorba*. *Wiesenknopf*.

(*Rosaceae* Juss.)

255. *S. officinalis*. *Gemeiner Wiesenknopf*.

Blätter ungepaart gefiedert, Blättchen gestielt, herzförmig, scharf gesägt, kahl, Blumen in eirund-länglichen Aehren. *K. M. p. 816. Flor. dan. t. 97. Schrank Monac. t. 363.*

Auf Wiesen, an feuchten Orten gemein. Wurzelblätter gefiedert, Fiederblättchen 4 — 8 Paare mit einem einzelnen am Ende, gestielt, länglich, am Grunde herzförmig, grob und scharf sägezählig, glatt. Blattansätze mit dem Blattstiel verwachsen, aber am Grunde der Fiederstielchen nicht selten kleine Nebenblättchen. (*S. auriculata Pers.*) Stengel 2 — 3' hoch, wenig blättrig, die obersten Blätter sehr verkürzt, nur geschlitzt und mit den Blattansätzen verwachsen. Aehren überhängend, langgestielt, oval länglich, aus sehr dicht gedrängten Blüten bestehend. Kelch dunkel- oder purpurbraun, Staubfaden, Griffel und Narbe purpurroth, Staubbeutel schwarz. Blzt. Juni, Jul. 2.

Poterium Sanguisorba hat viel Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber ausser den Gattungskennzeichen, schon durch viel niedrigeren Wuchs, rundliche stumpfgesägte Fiederblättchen, kleinere kugelförmige grünliche Blütenähren und viele Staubfaden.

II. V i e r w e i b i g e .

72. *Sagina*. Mastkraut.

(*Caryophylleae Juss.*)

256. *S. procumbens*. Liegendes Mastkraut.

Aeste niederliegend, Blätter schmal linealisch, stachelspitzig, ganz kahl, Fruchstiele unter der Frucht abwärts gebogen. *K. M. p.* 865. *Schkuhr Handb. t.* 27.

An feuchten Stellen auf Heiden, Grasplätzen u. s. w. Aus haarförmiger Wurzel viele niederliegende an den Gelenken oft wurzelnde ästige 3 — 5'' lange Stengel, welche ein klei-

nes Polster bilden. Blätter sehr schmal linealisch oder pfriemlich, durchaus glatt, stachelspitzig. Blumenstiele aus den obern Blattwinkeln einzeln, einblüthig, fadenförmig, viel länger als Blätter, anfangs aufrecht, zur Frucht reife dicht unter der Kapsel hakenförmig umgebogen. Kelchblätter bleibend, abgerundet. Blumenblätter viel kürzer als Kelch, weiß, sehr hinfällig. Kapsel eiförmig. Blzt. Mai — Sept. ☉.

Auf feuchtem Sandboden findet sich eine Spielart mit völlig aufrechtem Stengel.

257. *S. apetala*. *Korollenloses Mastkraut*.

Stengel fast aufrecht, Blätter schmal borstlich, stachelspitzig, am Grunde gewimpert, Fruchtstiele aufrecht. *K. M. p.* 865. *Engl. Bot. t.* 881.

Auf Brachäckern um Mosach. Der vorigen nahe verwandt, aber der Stengel meist feiner und schlanker, die Blätter viel schmaler, am Grunde stets gewimpert, gewöhnlich viel kürzer als die Internodien des Stengels; die Blumenblätter kaum ohne Vergrößerung sichtbar, die Fruchtstiele nicht an der Spitze umgebogen. Blzt. Mai — Juli. ☉.

73. *Potamogeton*. *Laichkraut*.

(*Fluviales Rich.*)

- a. Völlig untergetaucht, alle Blätter gegenüber, Nebenblätter fehlen.

258. *P. densus*. *Dichtblättriges Laichkraut*.

Blätter zweizeilig gegenüber, den Stengel umfassend, häutig durchsichtig, ei-lanzettlich oder lanzettlich, Blüthenähren aus den Gabeln, wenigblüthig, Nüsschen zusammengedrückt, breit

gekielt, kurz geschnabelt. *K. M. p. 859. Cham. et Schlechtend. in Linnaea 1827. p. 160. t. IV. f. 1. Flor. dan. t. 1264.*

In klaren nicht zu tiefen Gewässern, Pfützen an der Isar u. s. w. Stengel gablig verästelt. Blätter genähert, völlig sitzend, zart - nervig, ganzrandig, spitzig. Nebenblätter fehlen. Aehren aus den Gabeltheilungen, kurz gestielt, klein und kopfförmig, nur 2 — 4 blüthig, nach dem Verblühen zurückgekrümmt. Früchte verkehrt eiförmig, zusammengedrückt, vom bleibenden Griffel kurz geschnabelt, am Rücken stumpf und breit gekielt. Variirt sehr in der Länge und Breite der Blätter. Blzt. Juni, Jul. 2.

** Völlig untergetaucht, Blätter abwechselnd, Nebenblätter mit dem Blattstiele zu einer den Stengel umfassenden Scheide verwachsen. Blätter abwechselnd, sehr schmal.

259. *P. pectinatus. Grossfrüchtiges Laichkraut.*

Blätter lang und sehr schmal linealisch, spitzig, einnervig, Blütenstiele endständig, fadenförmig, sehr lang, Blüten in unterbrochener gequirelter Aehre, Früchte sehr groß, am Rücken gekielt. *Cham. et Schlechtend. l. c. p. 164. f. 2. K. M. p. 857. P. pectinatus a.*

In tiefen stehenden oder langsam fließenden Gewässern, z. B. im Kanale bei Schleisheim. Stengel oft 8 — 10' lang, untergetaucht schwimmend. Blätter 2 — 4" lang aber kaum 1" breit, ganzrandig, spitzig, einnervig, am Grunde mit den Nebenblättchen zu einer langen Scheide verwachsen, an deren Ende die letztern wie das Blatthäutchen der Gräser vorragen. Blütenstiele sehr lang, fadenförmig, vielblüthig. Aehre 1 — 2" lang, quirlartig unter-

brochen, 2 — 4 Blüthen in jedem Quirle. Nüßchen verhältnißmäfsig sehr grofs, verkehrt eiförmig, am Rücken breit gekielt, daher die sehr kurze Griffelspitze etwas seitlich vom Scheitel. Blzt. Juni, Juli. 4.

260. *P. filiformis*. *Fadenblättriges Laichkraut*.

Blätter borstlich, spitzig, einnervig, Blütenstiele endständig, fadenförmig, sehr lang, Blüthen in unterbrochner gequirelter Aehre, Früchte klein, ungekielt. *Cham. et Schlechtend. l. c. p. 167. f. 3. K. M. p. 858. P. pectinatus* β . γ .

In seichteren, stehenden oder langsam fließenden Gewässern, z. B. in der Würm u. a. a. O. Stengel viel kürzer als bei der vorigen, aufrecht oder fluthend, sehr ästig. Blätter genähert, sehr fein, lang. Aehre wie bei der vorigen, aber die Frucht mehr als die Hälfte kleiner, verkehrt eiförmig, am verdickten Rücken nicht gekielt sondern abgerundet, daher die sehr kurze Griffelspitze aus dem Scheitel. Blzt. Juni — August. 4.

An einigen getrockneten Exemplaren aus hiesiger Gegend sehe ich am kriechenden Rhizom da, wo neue Sprossen hervorkommen, starke knollige Anschwellungen, aus denen die Knospen entspringen.

*** Völlig untergetaucht. Blätter schmal linealisch, fast grasartig, Nebenblätter frei zwischen Blatt und Stengel.

261. *P. pusillus*. *Kleines Laichkraut*.

Stengel sehr ästig, Blätter sehr schmal, genau linealisch, kurz spitzig, 3 — 5nervig, Aehren aus den oberen Theilen des Stengels gestielt, kurz, sehr wenigblüthig, Früchte elliptisch,

zusammengedrückt, am Rücken gekielt, mit kurzer hakiger Griffelspitze. *K. M. p. 855. Cham. et Schlechtend. p. 170. f. 5.*

In Bächen, Wassergraben gemein. Stengel sehr ästig, in dichten Büscheln fluthend und in tiefem Wasser oft sehr lang, dünn, rundlich zusammengedrückt. Blätter schmal, genau linealisch, kurz stachelspitzig. Am Grunde der Blätter zwei deutliche Drüsen. Nebenblätter so breit und halb so lang als Blätter, an den unteren Blättern bald verschwindend. Blütenstiele bald kürzer bald länger als Blätter; Aehre kurz walzenförmig, 2 — 6blüthig, ziemlich gedrängt oder seltner unterbrochen. Variirt mit mehr oder minder genäherten, breiteren oder schmälern Blättern, längeren oder kürzeren Nebenblättern u. s. w. Blzt. Juni — August. 4.

**** Völlig untergetaucht, Blätter lanzettlich oder eiförmig, wechselständig, Nebenblätter frei; Aehren zerstreut aus dem oberen Theile des Stengels.

262. *P. crispus. Krauses Laichkraut.*

Stengel zusammengedrückt, Blätter breit linealisch-lanzettlich, durchsichtig, fein sägezählig, stumpflich, kurz stachelspitzig, besonders die oberen am Rande wellig gekraust, Früchte zusammengedrückt, lang geschnabelt. *K. M. p. 852. Cham. et Schlechtend. l. c. p. 186. t. V. f. 12.*

In Graben, langsam fließenden Wassern gemein. Von allen andern durch die wirklich fein gezähnelten wellig krausen Blätter auf den ersten Blick zu unterscheiden. Blzt. Jul. Aug. 4.

263. *P. perfoliatus. Durchwachsenes Laichkraut.*

Stengel nach oben gablig verästelt, rund, Blät-

ter mit herzförmiger Basis den Stengel umfassend, eiförmig, vielnervig, Blütenstiele gleich dick, Aehren walzenförmig, Früchte zusammengedrückt, gekielt mit kurzer gerader Griffelspitze aus dem Scheitel. *K. M. p. 851. Cham. et Schlechtend. l. c. p. 188. t. V. f. 13.*

In fließenden, vorzüglich aber in tiefen stehenden Wassern, z. B. im Würmsee oft aus einer Tiefe von 5 — 6 Klaftern aufsteigend. Stengel am Grunde einfach, nach oben gablig verästelt, die Blätter am Grunde der Gabeln gegenüber, die übrigen abwechselnd, umfassend, breiter oder schmaler eiförmig, stumpf oder spitzlich, am Rande von sehr feinen Häkchen schärflich, durchsichtig, vielnervig. Nebenblätter sehr zart und bald verschwindend. Blütenstiele aus dem obern Theile der Aeste, so lang oder länger als Blätter, gleich dick. Aehre dicht, vielblüthig. Früchte verkehrt eiförmig, zusammengedrückt, gekielt. Blzt. Jul. August. 24.

P. praelongus Wulf., der hier noch in den Seen zu finden seyn möchte, unterscheidet sich leicht durch die am Rande nicht scharfen an der Spitze kappenförmig eingezogenen Blätter.

***** Die oberen Blätter schwimmend, lederartig, gegenüber, die untergetauchten abwechselnd, durchsichtig häutig.

264. *P. natans. Schwimmendes Laichkraut.*

Blätter langgestielt, die untergetauchten häutig, lanzettlich, hinfällig, mit stehenbleibenden Blattstielen, die oberen schwimmenden lederartig, vielnervig, eiförmig und stumpflich oder länglich und spitzig, am Grunde abgerundet, fast herzförmig, Aehren walzenförmig verlängert, langgestielt, vielblüthig. *K. M. p. 836.*

Variirt sehr nach Verschiedenheit des Standortes. In Landseen, Teichen, überhaupt in stehenden Wassern sind die untergetauchten Blätter lanzettlich, fallen aber sehr bald ab und nur breitliche an der Spitze verwitterte Blattstiele bleiben stehen, die obern schwimmenden Blätter sind elliptisch oder eiförmig, am Grunde fast herzförmig, an der Spitze fast abgerundet. Diese Form ist *P. natans vulgaris* K. M. oder *P. natans* Cham. et Schl. l. c. p. 217. tab. VI. f. 20. In schnell fließenden Bächen sind alle Blätter, auch die schwimmenden an beiden Enden verschmälert und in den Blattstiel fast herablaufend. *P. natans angustatus* K. M. oder *P. fluitans* Roth und Cham. et Schl. p. 219, welche diese Form als eigene Art aufführen. Noch anders erscheint sie in sehr seichtem Wasser, auf Torfmooren u. s. w., wo die unteren Blätter ganz fehlen, die oberen schwimmenden aber 2 — 3mal kleiner als gewöhnlich werden.

• *P. praelongus*, *lucens*, *rufescens*.

Fünfte Classe.

F ü n f m ä n n i g e.

I. Einweibige.

(*Boragineae* Juss., gen. 74—85.)

74. *Myosotis*. Mausohr.

265. *M. palustris*. Sumpfmausohr.

Wurzel ausdauernd, schief, stockig, Stengel kantig, abstehend oder angedrückt behaart, Kel-

che fünfzählig, angedrückt behaart, zur Frucht-
reife offen, Griffel so lang oder länger als Kelch.
K. M. II. p. 40. Schrank Monac. t. 100.

An Wassergraben, Teichen, Ufern allent-
halben. Wurzel schräg kriechend, manchmal
Ausläufer treibend. Stengel mehrere, aufrecht
oder aufsteigend, am Grunde öfter wurzelnd,
kantig. Blätter fast zungenförmig, beiderseits
kurz und steif behaart, die Haare bald ange-
drückt bald abstehehend. Blüthentraube zu-
letzt sehr lang. Fruchtsiele fast wage-
recht oder abwärts gebogen, doppelt so
lang als Kelch oder länger. Kelch mit ange-
drückten kurzen Borsten besetzt, stets offen,
tiefer oder seichter 5zählig, Zähne eiförmig,
spitz oder stumpflich. Saum der Blume flach,
schön himmelblau, seltner weiß oder rosen-
roth, Zipfel abgerundet, Deckklappen gelb.
Variirt in der Größe aller Theile, mit sehr
langen Fruchtsielen, angedrückter oder abste-
hender Behaarung des Stengels und der Blät-
ter, tiefer oder seichter getheiltem Kelche,
größern oder sehr kleinen Blumen. Blzt. Juni —
Sept. 4.

266. *M. caespitosa. Rasiges Mausohr.*

Wurzel jährig, fasrig, Stengel stielrund, wie
alle Theile angedrückt behaart, Stengelblätter
lineal-länglich, stumpf, Kelche 5spaltig, zur
Fruchtreife offen, Griffel sehr kurz. *K. M. II.
p. 42. Sturm Flor. germ. H. 42.*

In Pfützen, Sümpfen. Von der vorigen
verschieden durch den an der frischen Pflanze
viel dickeren, gewöhnlich schon vom Grunde
an ästigen, runden oder nach oben nur schwach-
kantigen Stengel, gestrecktere im Verhältniß
schmalere Blätter, am Grunde etwas blättri-

ge Blüthentrauben, tiefer gespaltene Kelche mit länglichen Einschnitten und viel kleinere Blumen. Blzt. Juni — Aug. ☉.

267. *M. sylvatica*. *Waldmausohr*.

Wurzel ausdauernd, schief, stockig, Stengel und Blätter abstehend behaart. Stengelblätter länglich lanzettlich, spitzlich, Kelch tief 5spaltig, am Grunde hakig-borstig, zur Fruchtreife offen oder geschlossen, Fruchstiele länger als Kelch. *K. M. p. 43. Sturm Flor. germ. H. 42.*

In Laubwaldungen. Die Kelche, welche bald nur am Grunde bald bis zur Theilung mit hakenförmigen Haaren besetzt sind, unterscheiden sie von den vorhergehenden, die perennirende Wurzel und die großen schönen blauen Blumen mit flachem Saume von den folgenden Arten. Nach dem Standorte kömmt sie bald ästig, bald völlig einfach, groß oder kleinblumig u. s. w. vor. Die Alpenform *M. alpestris*, die sich hier auf dem Isarkiese vielleicht finden möchte, ist niedriger, die Stengel einfach, nur 2 — 3 Trauben tragend, die Kelche nur am Grunde mit Hakenborsten besetzt, die Blumen verhältnismäßig größer und noch schöner blau, doch finden sich alle Uebergänge zur Stammform. Blzt. Mai, Juni. 2.

268. *M. intermedia*. *Mittleres Mausohr*.

Wurzel jährig, schief, stockig, Stengel aufrecht, ästig, wie die ganze Pflanze dicht mit abstehenden Haaren besetzt, Stengelblätter länglich, spitzlich, Kelch 5spaltig, am Grunde hakig-borstig, zur Fruchtreife geschlossen, Fruchstiele abstehend, doppelt länger als Kelch, Blüthensaum sehr kurz, vertieft. *K. M. p. 46. Sturm Flor. germ. H. 42. Schrank Monac. t. 200.*

Auf Brachäckern, unter der Saat, häufig. Der vorigen nahe verwandt, aber durch die jährige Wurzel und die sehr kleinen blafsblauen Blumen mit konkavem nicht flach ausgebreitetem Saume, so wie von den folgenden durch die abstehenden Fruchstiele die doppelt so lang als der geschlossene Kelch sind, stets zu unterscheiden. Blzt. Juni, Juli. ☉.

269. *M. hispida*. Hügel - Mausohr.

Wurzel jährig, dünn, einfach fasrig, Stengel sehr dünn und schlaff, Stengelblätter länglich, stumpf, Kelch 5spaltig, am Grund hakig-borstig, zur Fruchtreife glockig-offen, Fruchstiele abstehend, kaum so lang als Kelch. *K. M. p. 47. Sturm l. c. H. 42.*

Auf Aeckern, an trocknen dünn berasten Anhöhen. Die Wurzel dünn fasrig, fast fadenförmig, der Stengel anfangs sehr kurz, dünn, schlaff, einfach oder vom Grunde an mit wenig einfachen Aesten, später durch die sehr gedehnte und schlaffe Traube verlängert und dann 6 — 10'' hoch. Die Blätter länglich, spitzig, lebhafter grün als bei den folgenden. Blüten anfangs gedrängt, später, vorzüglich die unteren sehr entfernt und einzeln. Kelche tief 5spaltig, stark borstig. (daher der Name), glockig-geöffnet, kürzer als bei den verwandten Arten. Blume klein, erst blau-röthlich, später himmelblau, Röhre etwas kürzer als Kelch, Fruchstiele abstehend, so lang als der Kelch. Blzt. Juni — Aug. ☉.

270. *M. versicolor*. Farbwechselndes Mausohr.

Wurzel jährig, fasrig, Stengel aufrecht, lang ästig, Stengelblätter länglich, Kelche tief 5spaltig, am Grunde hakig-borstig, zur Fruchtreife geschlossen, Fruchstiele kürzer, Blumenröhre

zuletzt viel länger als Kelch. *K. M. p. 46.*
Sturm l. c. H. 42.

Auf Aeckern, an sandigen Orten. Die sehr kleinen Blumen sind anfangs nur so lang als der Kelch und hellgelb, später verlängert sich die Röhre und die Blume wird blau und endlich violett. Der steifere Wuchs, die kurzen Fruchstiele und die langen geschlossenen Kelche unterscheiden sie leicht von der vorigen. Blzt. Mai — Juli. ☉.

271. *M. stricta.* *Steifes Mausohr.*

Wurzel jährlich, fasrig, Stengel steif aufrecht, stark ästig, Stengelblätter länglich, stumpf, Kelch 5spaltig, nach dem Verblühen geschlossen, am Grunde hakig-steifborstig, Fruchstiele aufrecht, kürzer als Kelch, Blumenröhre eingeschlossen. *K. M. p. 49. Sturm l. c.*

Auf Aeckern, Brachfeldern. Die Stengel 3 — 8'' hoch, vom Grunde an ästig, steifaufrecht, die Trauben zuletzt sehr verlängert, am Grunde blättrig, die Fruchtkelche aufrecht, sehr kurz gestielt, lang und fast krugförmig geschlossen. Die Blumen sehr klein, fast trichterförmig, blafsblau, die Röhre nie verlängert, die ganze Pflanze mehr grauhaarig als die vorigen. Blzt. Juni — Aug. ☉.

75. *Echinospermum.* *Hakensamen.*

272. *E. Lappula.* *Klettenartiger Hakensamen.*

Stengel aufrecht, nach oben ästig, Blätter lanzettlich, niederliegend behaart, steifwimperig, Trauben blättrig, Fruchstiele aufrecht, Nüsse mit 2 Reihen hakiger Stacheln am Rande. *K. M. II. p. 53. Flor. dan. t. 692.*

Selten an Wegen und Mauern gegen Schäftlarn. Ganz vom Ansehen einer *Myosotis*. Der Stengel steif aufrecht, $1\frac{1}{2}$ ' hoch. Blumen klein, mit konkavem, himmelblauem, seltner weißlichem oder gelblichem Saume. Früchte am Bande mit 2 Reihen an der Spitze gewöhnlich 3theiliger Stacheln, deren Theilungen hakenförmig zurückgebogen sind. Blzt. Juli, August. ☉.

76. *Lithospermum*. Steinsamen.

273. *L. officinale*. Gemeiner Steinsamen.

Wurzel ausdauernd, Stengel aufrecht, sehr ästig, Blätter lanzettlich, langgespitzt, scharf, Nüsse eiförmig, glänzend glatt. *K. M. p.* 55. *Flor. dan. t.* 1084.

An Waldsäumen, zwischen Gebüsch gemein, z. B. im englischen Garten, auf den Isarauen u. s. w. Aus holziger Wurzel mehrere $1\frac{1}{2}$ — 3' hohe steif aufrechte oberwärts kantige und ästige dicht beblätterte Stengel. Blätter sitzend, genähert, breiter oder schmaler lanzettlich, ganzrandig, von anliegenden Haaren scharf. Blüthentrauben blättrig, anfangs eingerollt und gedrängt, später entfernt. Blume ziemlich klein, gelblich weiß, Röhre so lang als Kelch. Früchte eiförmig, glänzend glatt und weiß. Blzt. Juni, Juli. 4.

274. *L. arvense*. Ackersteinsamen.

Wurzel jährig, Stengel aufrecht, ästig, Blätter lanzettlich, stumpf oder etwas spitzig, Nüsse eiförmig, runzlig scharf. *K. M. p.* 57. *Fl. dan. t.* 450. *Schrank Monac. t.* 307.

Gemein unter der Saat. Aus jähriger Wurzel ein einfacher oder gleich am Grunde in we-

nige lange Aeste getheilte 1 — 2' hoher Stengel. Blätter wie bei der vorigen scharf, aber am Grunde mehr verschmälert und stumpf oder kurzspitzig. Blume weiß, länger als Kelch, etwas größer als bei der vorigen. Nüsse eiförmig, schwärzlich, mit Knoten und Runzeln besetzt. Blzt. Mai — Juli. ☉.

Auf magerem, dürrer Felde erscheint der Stengel bei Anfang der Blüthe ganz einfach, 6 — 8'' hoch, und theilt sich dann erst aus der Spitze indem die Trauben in Aeste auswachsen.

77. *Anchusa*. Ochsenzunge.

275. *A. officinalis*. Gemeine Ochsenzunge.

Blätter lanzettlich, steifzottig, Trauben anfangs sehr dicht gedrängt, Deckblätter kaum so lang als Kelche, Blumenröhre gerade, Saum ausgebreitet. *K. M. p. 59. Flor. dan. t. 572.*

Auf Brachäckern, an Wegen, auf Schutthäufen. Stengel 1 — 3' hoch, aufrecht, nach oben ästig. Blätter von anliegenden am Grunde drüsigen Steifhaaren fast zottig, schön graugrün, die untersten gestielt. Trauben am Ende und aus den Seiten, anfangs sehr kurz und gedrängt, dann sehr verlängert. Blume ziemlich groß, Röhre etwas länger als Kelch, Saum anfangs violettroth, dann sehr schön violett mit azurblauem Schimmer. Fruchtkelche aufgeblasen, die untern meist überhängend. Blzt. Juni, Juli. ♂.

Variirt sehr in der Behaarung und Größe der Blätter, Länge der Deckblätter. Eine schmalblättrige Spielart mit kurzen Deckblättern ist *A. angustifolia* der deutschen Floristen. Die Staubfaden sind wie bei *Primula* bald höher

eingefügt und dann der Saum kürzer, bald tiefer und dann der Saum fast doppelt breiter. Die Blumen sind öfters auch weiß oder rosenroth.

276. *A. arvensis*. *Acker - Ochsenzunge*.

Blätter lanzettlich, steifborstig, die oberen den Stengel halb umfassend, am Rande wellig und unregelmäßig ausgeschweift gezähnt, Blumenröhre krumm, Saum ungleich, aufrecht abstehend. *K. M. p. 63. Schrank Monac. t. 148. (Lycopsis arvensis L.)*

Auf Saatfeldern, Brachäckern ziemlich selten. Von der vorigen durch die jährige Wurzel, den viel niedrigeren Stengel, sehr steifborstige fast stechende am Rande wellige unregelmäßig kantige Blätter, dünne in der Mitte aufwärts gekrümmte weißliche Blumenröhre mit ungleichem lichtblauem heller geadertem Saume leicht zu unterscheiden. Blzt. Juni, Juli. ☉.

78. *Lycopsis*. *Krummhals*.

277. *L. pulla*. *Brauner Krummhals*.

Stengel aufrecht, Blätter lanzettlich, ganzrandig, steifhaarig, Blumenröhre etwas gekrümmt, Saum glockig, gleich, Fruchtkelch sehr erweitert, glockig, hängend. *K. M. p. 64. Jacq. Fl. austr. t. 138.*

Nach Weizenbeck auf Saatfeldern, seitdem aber nicht wieder gefunden. Der sehr dunkel braunrothe glockige Saum auf der weißlichen Blumenröhre und die sehr aufgeblasnen Fruchtkelche zeichnen sie von allen Verwandten aus. Blzt. Juni, Juli. ☉.

79. *Cynoglossum*. *Hundszunge*.

278. *C. officinale*. *Gebräuchliche Hundszunge*.

Stengel aufrecht, Blätter spitzig, von dünnem

weichem Filze etwas grau, die unteren elliptisch, gestielt, die oberen sitzend, lanzettlich, Blumenröhre sehr kurz, Saum erweitert, aufrecht-glockig, Nüsse vorderseits sehr platt, kurz hakig - stachelig. *K. M. p. 548. Flor. dan. t. 1147. Schrank Monac. t. 23.*

An Wegen, auf Schutthaufen, z. B. bei Obersendling an der Strasse. Stengel 2 — 3' hoch, dick, aufrecht, nach oben ästig. Blätter beiderseits von liegenden Haaren dünn weichfilzig, grünlich-grau oder grün. Blume düster blutroth mit gesättigteren Adern, später violettroth. Staubgefässe kürzer als Deckblätter. Früchte allenthalben mit kurzen an der Spitze hakigen Stacheln besetzt, und daher an Kleider u. s. w. sich anhängend. Blzt. Juni, Juli. ♂.

* *C. sylvaticum.*

80. *Pulmonaria. Lungenkraut.*

279. *P. officinalis. Gemeines Lungenkraut.*

Wurzelblätter gestielt, herzförmig; untere Stengelblätter spatelförmig, die oberen sitzend ein wenig herablaufend, alle von längeren borstlichen Haaren schärflich. *K. M. II. p. 71. Schrank Monac. t. 125.*

In Gebüsch, Laubwaldungen, z. B. im englischen Garten häufig. Wurzelblätter (auf besondern Wurzelköpfen) groß, herz-eiförmig, oben sattgrün, oft grünlich-weiß gefleckt, unten blafsgrün, ganzrandig, spitzig; die unteren Stengelblätter spatelförmig, in den Blattstiel herablaufend. Stengel 6 — 12" hoch. Blumen in 2 — 3 einseitigen anfangs zurückgebognen Trauben, etwas überhängend, anfangs roth, später blau. Variirt auch mit weissen Blumen. Blzt. März, April. 4.

280. *P. mollis*. *Weichhaariges Lungenkraut*.

Wurzelblätter elliptisch - lanzettlich, in den breitlichen Blattstiel herablaufend, die untersten Stengelblätter nach unten etwas verschmälert, die übrigen lanzettlich, sitzend, von kurzen dichtstehenden Haaren fast weichfilzig. *K. M. II. p. 75. (P. tuberosa Schrank.) **

In Gebüsch zwischen Mosach und Ludwigsfeld neben der Landstrasse, auch am Fasangarten. Der vorigen Art ähnlich, aber die Wurzelblätter länglich elliptisch - lanzettlich, in den Blattstiel herablaufend, spitzig, nach dem Verblühen oft über 1' lang, ungefleckt, die unteren Stengelblätter nicht spatelförmig, sondern nach dem Grunde hin nur etwas verschmälert, alle von dichtstehenden kurzen weichen Haaren feinfilzig, und daher etwas seegrün, unten blasser. Die Stengel stärker, mehr steif aufrecht. Die Blumen gewöhnlich zahlreicher, etwas gröfser, anfangs roth, dann schön azurblau. Blzt. April, Mai. 4.

81. *Symphytum*. *Beinwurz*.281. *S. officinale*. *Gebräuchliche Beinwurz*.

Wurzel rübenartig, ästig, Stengel ästig, Blätter ey - lanzettförmig, die unteren gestielt, die oberen sitzend und herablaufend, die Lappen des glockigen Blumensaumes zurückgebogen. *K. M. p. 70. Schrank Monac. t. 93.*

Auf feuchten Wiesen, an Ufern gemein. Die größte der deutschen *Boragineae*. Büsche oft 3' hoch, die Stengel aufrecht, unten

*) *P. tuberosa* Schrank Act. Leopold - Carol. IX. p. 97. gehört hieher, nicht zu *P. angustifolia*. Auch die *P. azurea* ist mir noch zweifelhaft, da Samen sowohl als getrocknete Exemplare aus Charkow bezogen zur *P. mollis* gehörten.

kantig, oben geflügelt, ästig, wie die ganze Pflanze rauh behaart. Blätter ganzrandig, auf der Rückseite mit starkem weißem Mittelnerven, die obersten breit herablaufend. Blüthen in endständigen, deckblattlosen, gezweigten, einseitigen, eingerollten Trauben. Blumen groß, um München gewöhnlich violettroth, seltner rosenroth oder weiß, Saum glockig mit 5 kurzen zackigen auswärts gebogenen Zähnen. Blzt. Mai — August. 4.

Variirt ausser der Blumenfarbe auch mit bald angedrücktem, bald abstehendem Kelche (*S. patens* Sibth.) und bald eingeschlossenem bald vorragendem Griffel.

282. *S. tuberosum*. Knollige Beinwurz.

Wurzel schief, gezähnt, ästig-knollig, Stengel völlig einfach, Blätter eirund länglich, die unteren gestielt, die oberen halb herablaufend, die Lappen des glockigen Blumensaumes sehr kurz. *K. M. p. 79. Schrank Monac. t. 73.*

In schattigen Laubwäldern, Gebüsch, z. B. im englischen Garten. Von der vorigen leicht durch die knollige Wurzel, völlig einfachen und einzelnen meist nur 1' hohen Stengel, der gewöhnlich nur 2 Blüthentrauben trägt, kleinere gelbe Blumen und mehrmals kleinere Nüsschen leicht zu unterscheiden. Blzt. April, Mai. 4.

82. *Cerinth*. Wachtblume.

283. *C. minor*. Kleine Wachtblume.

Blume fast bis zur Hälfte 5spaltig, Zähne pfriemlich, zusammengeneigt, Blätter herzförmig umfassend, länglich, stumpf, glatt, meist graugrün bereift. *K. M. p. 81. Schrank Monac. t. 90.*

Auf Brachäckern, Viehweiden gemein. Wurzel viele Stengel treibend. Wurzelblätter vor der Blüthezeit gedrängt stehend, länglich-verkehrt-eirund, später vertrocknet. Stengel 1 — $1\frac{1}{2}$ hoch, dichtblättrig, nur nach oben kurzästig. Blätter alle mit feinen aber haarlosen Würzchen besetzt, ganzrandig, graugrün bereift, nur die obersten Deckblätter und die Kelchstücke sehr fein und scharflich sägezählig. Blumen schwefelgelb, über der Hälfte etwas eingeschnürt, 5spaltig, die Stücke pfriemlich, zusammengeneigt, innen am Grunde mit bräunlichem Punkte. Blzt. Juni — August. 4.

83. *Borago*. *Boretsch*.

284. *B. officinalis*. Gemeiner Boretsch.

Stengel aufrecht, nach oben stark ästig, wie die ganze Pflanze steif fast stechend borstig, Blätter elliptisch, stumpf, am Grunde verschmälert, Blumensaum radförmig ausgebreitet. *K. M. p.* 86.

Auf Schutthaufen, Gartenland häufig verwildert. Wurzel jährig. Die ganze Pflanze saftig, mit langen weissen fast stechenden Borsten besetzt. Blätter runzlig. Blumenröhre sehr kurz, weiss. Saum 5spaltig, groß, radförmig ausgebreitet, schön himmelblau, seltener röthlich oder weiss. Blzt. Mai — Sept. ☉.

84. *Asperugo*. *Scharfkraut*.

285. *A. procumbens*. Gemeines Scharfkraut.

Stengel niederliegend, rückwärts scharf, Blätter elliptisch-länglich, stumpf, die oberen zu 2 — 3 einander genähert, fast quirlförmig, Blüten einzeln zwischen den Blättern. *K. M. p.* 87. *Flor. dan. t.* 552.

An schattigen etwas feuchten steilen Berg-
hängen, unter Felsen u. s. w. um Grunewald etc.
nie aber, wenigstens um München, auf Schutt-
haufen. Der Stengel liegend und ästig, wie die
Mittelrippe der Blätter von rückwärts gerichte-
ten Stachelchen scharf. Blätter fein gezäh-
nelt, die oberen zu 2 — 3 sich genähert, aber nicht
eigentlich im Quirl. Blumen klein, blau mit
weißlicher Röhre. Blzt. Juni, Juli. ☉.

85. *Echium*. Natterkopf.

286. *E. vulgare*. Gemeiner Natterkopf.

Steifborstig, Stengel steif aufrecht, Blätter li-
nealisch lanzettlich, die Aehren in verlängerter
blättriger Traube. *K. M. II. p. 88. Schrauk*
Monac. t. 209.

Allenthalben gemein an Wegen, Schutthau-
fen, auf Brachfeldern u. s. w. Wurzelblätter
in einer Rose, lanzettlich, ganzrandig, stumpf
oder spitzig, wie die ganze Pflanze steifborstig.
Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, einfach, von
der Mitte an aus den Winkeln der verkürzten
Blätter nach allen Seiten hin viele einfache
kurze, anfangs sehr genäherte, später etwas
entfernte Blüthenähren in reichblüthiger pyrami-
daler Traube tragend. Blumenkrone gesättigt
blau, innen roth liniirt, anfangs rosenroth.
Variirt mit rosenrothen oder weißen Blumen,
und Staubgefäßen die bald so lang bald viel
länger sind als die Blume. Blzt. Juni — Sept. ♂.

86. *Primula*. Schlüsselblume.

(*Primulaceae* Juss.)

287. *Pr. farinosa*. Bestäubte Schlüsselblume.

Blätter verkehrt eiförmig oder lanzettlich, ge-

kerbt, an der unteren Seite dicht bepudert, Dolde vielblumig, Blumenröhre am Schlunde mit Klappen, Saumstücke tief ausgerandet. *K. M. II. p. 104. Schrank Monac. t. 2.*

Auf Torfwiesen, etwas feuchten Heiden, allenthalben um München, z. B. auf den Isaraueu, um Freimann, Moosach, Schleifsheim, die Fläche völlig roth färbend. Blätter fast in eine Rose gestellt, verkehrt eiförmig oder lanzettlich, spitzig oder stumpf, etwas wellig gekerbt, an der untern Seite mit dichtem weissem Mehlstaube bedeckt. Blumenschaft viel- (6 — 30) blüthig, Blumen in aufrechter Dolde, rosenroth mit gelben Klappen, seltner weiß. Blzt. Mai. 24.

288. *Pr. officinalis. Aechte Schlüsselblume.*

Blätter eirund-länglich gezähnt, runzlig, unten dünnfilzig, Dolde vielblüthig mit hängenden Blumen, Kelche kantig, Blumensaum konkav, höchstens die Hälfte weiter als die Kelchmündung. *K. M. p. 106. Schrank Monac. t. 266.*

Auf Wiesen und etwas schattigen Grasplätzen, auf Anhöhen, z. B. zwischen Giesing und Harlaching, um Thalkirchen u. s. w. Die Blätter auf der Rückseite von sehr kurzen weichen Haaren dünnfilzig, die Schäfte mit viel- (5 — 40) blüthiger Dolde. Blumen alle hängend. Kelch glockig, kantig, fast so lang als Blumenröhre. Blume schön citrongelb mit 5 safranfarbnen Fleckchen am Schlunde, wohlriechend, Saum höchstens die Hälfte weiter als die Mündung des Kelches, konkav, Lappen rundlich-verkehrt-herzförmig. Blzt. April, Mai. 24.

289. *Pr. elatior. Garten-Schlüsselblume.*

Blätter eirund, gezähnt, runzlig, auf beiden

Seiten kurzzottig, Dolde vielblüthig, die äusseren Blumen hängend, Kelche kantig, Blumen-
saum flach, mehr als doppelt weiter als
die Kelchmündung. *K. M. p. 103. Schrank*
Monac. t. 59.

Auf Wiesen, Grasplätzen wie die vorige,
aber auch in Gebüsch an schattigen Stellen.
Der vorigen ähnlich, aber die Blätter meist
stumpfer, auf beiden Seiten kurzzottig, die
Dolde nie so vielblüthig als bei grösseren Stö-
cken der vorigen, die inneren Blumen auf-
recht, die Blume geruchlos, der Saum viel
größer, flach, mehr als doppelt weiter als die
Kelchmündung, blafs schwefelgelb, nur am
Schlunde etwas dunkler oder mit dottergelber
kreisförmiger Zeichnung, Saumlappen nur seicht
ausgerandet. Blzt. März, April. 2. *)

290. *Pr. Auricula. Aurikel.*

Die Blätter verkehrt eiförmig, nach oben ge-
kerbt-gesägt oder ganzrandig, sehr kurz drü-
sig gewimpert, bereift oder grün, ziemlich
fleischig, eben, Dolde vielblumig, Blumen
überhängend, Kelche 3mal kürzer als Blumen-
röhre. *K. M. II. p. 110. Schrank Flor. Mo-*
nac. t. 126.

Auf den Torfwiesen zwischen Moosach und
Dachau sehr häufig; seltner auch als Flüchtling
aus den Alpen auf den Isarkiesbänken. Blät-
ter lederartig, fast fleischig, hellgrün, oder
von Mehltreif weisslich bepudert, verkehrt ey-
förmig, bald ganzrandig, bald stärker oder
schwächer gekerbt-gezähnt, durchaus eben,
unten mit nur durch das Glas zu erkennenden
Drüsenhaaren besetzt. Dolde vielblüthig, Schaft,

*) Die Blumen dieser und der vorigen Art werden beim
Trocknen sehr schön grün.

Hüllblätter und die kurzen Kelche mit weißem Staube bedeckt. Blumen schön gelb, wohlriechend, Röhre 3mal länger als Kelch, Schlund klappenlos, offen, Saum flach, breit, Lappen schwach ausgerandet. Blzt. April, Mai. 4.

Anmerkung. Jede der hier angegebenen Arten bildet zwei Formen: a) mit längerem Griffel, die Staubgefäße in der Mitte oder am Grunde der Röhre, die vom Ansatz der Staubgefäße an sich glockig oder trichterig erweitert; b) mit kürzerem Griffel, die Staubgefäße höher gegen den Schlund hin eingefügt, die Röhre daher nur halbkugelig, oder kurz glockig aufgetrieben. Auch Bastardformen sind in der Gattung häufig, und mehrere der zahlreich aufgestellten Alpenarten möchten sich endlich als hybride Pflanzen darthun.

87. *Lysimachia*. *Lysimachie*.

(*Primulaceae* Juss.)

291. *L. vulgaris*. *Gemeine Lysimachie*.

Stengel aufrecht, Blätter zu 2 — 5 in Quirlen, eiförmig, Blumen am Ende in zusammengesetzter pyramidalen Traube. *K. M. p.* 130. *Schrank Monac. t.* 105.

An feuchten Orten, Ufern u. s. w. Stengel 2 — 4' hoch, aufrecht. Blätter zu 2 — 5 quirlförmig genähert, eiförmig, ganzrandig, zugespitzt. Blumentrauben aus den obern Blattwinkeln und am Ende, zusammen eine pyramidale ziemlich dichte Rispe bildend. Kelchabschnitte langspitzig, roth eingefasst. Blume weit offen, goldgelb, innen drüsig punktirt. Blzt. Juni, Juli, 4.

L. paludosa Baumgart. ist eine Abart mit langen Ausläufern, wie sie nicht selten auf Schlamm Boden vorkömmt.

292. *L. thyrsiflora*. Straussblüthige Lysimachie.

Stengel völlig einfach, aufrecht, Blätter zu 2 — 4 gegenüber, sitzend, lanzettlich, langgespitzt, Trauben in den Blattwinkeln, dicht, gestielt, kürzer als Blätter. *K. M. p.* 131. *Flor. dan. t.* 517.

Auf Moorwiesen, in seichten Wassergraben, z. B. um Deining, Aufkirchen u. s. w. Wurzel kriechend. Stengel ganz einfach, höchstens $1\frac{1}{2}$ hoch, dick, am Grunde oft wurzelnd, gegliedert. Blätter genähert, zu 2 — 4 sitzend, schmal lanzettlich, gegen die Spitze lang verschmälert. Trauben in den Blattwinkeln einfach, länglich, dichtblüthig, gestielt. Blumen klein, gelb, Korollenzipfel linealisch, stumpf. Variirt mit behaarten oder glatten Stengeln und Blättern. Blzt. Juni, Juli. 4.

293. *L. nemorum*. Wald-Lysimachie.

Stengel niederliegend, Blätter gegenüber, eiförmig, spitzig, Blütenstiele haardünn, einzeln aus den Blattwinkeln, so lang oder länger als das Blatt. *K. M. p.* 134. *Flor. dan. t.* 174. *Schrank Monac. t.* 383.

An feuchten Orten im tiefen Schatten der Laubwälder, z. B. in der Leuthen bei Hesel-lohe. Stengel niederliegend oder aufsteigend, an den Gelenken oft wurzelnd. Blätter gegenüber, kurz gestielt, glatt, zart. Blumenstiele haardünn, meist länger als Blätter, nach dem Verblühen abwärts gebogen. Kelchstücke schmal linealisch, Blume schön gelb, Korollenzipfel eiförmig, stumpf. Blzt. Juni, Juli. 4.

294. *L. Nummularia*. Kriechende *Lysimachie*.

Stengel kriechend, Blätter kurz gestielt, fast kreisrund, am Grunde meist herzförmig, Blüten einzeln aus den Blattwinkeln, Kelchstücke herzförmig. *K. M. p. 135. Schrank Monac. t. 276.*

An feuchten Stellen zwischen kurzem Grase gemein. Stengel völlig niedergestreckt, kriechend, viereckig, wie die ganze Pflanze glatt. Blätter mit feinen bräunlichen Punkten besetzt. Kelchstücke eilanzettlich, spitzig, am Grunde herzförmig. Blüten größer als bei allen andern Arten, schön citrongelb, mit kleinen sehr kurz gestielten Drüsen besetzt und gewimpert. Blzt. Juni, Juli. 2.

An schattigem Standorte blüht die Pflanze oft viele Jahre nicht und vermehrt sich überhaupt lieber durch die Wurzel als durch die selten ausgebildeten Samen.

88. *Anagallis*. Gauchheil.

(*Primulaceae Juss.*)

295. *A. arvensis*. Acker-Gauchheil.

Stengel ausgebreitet, Blätter eiförmig, Kapsel ungefähr so lang als Kelch. *K. M. p. 136. Schrank Monac. t. 145.*

Gemein allenthalben auf Gartenland, Saatefeldern, Schutthaufen u. s. w. Wurzel jährlich, Stengel vom Grunde an ästig, schlaff, 4eckig. Blätter gegenüber, sitzend, wie die ganze Pflanze kahl, unten oft schwärzlich punktirt. Blumen auf langen fadenförmigen Stielen einzeln aus den Blattwinkeln. Korolle schön menigroth, am Grunde blutroth, am Rande fein gekerbt und drüsig gewimpert. Staubfaden purpurroth, behaart. Griffel roth mit grüner Narbe. Blzt. Mai — Sept. ☉.

Variirt mit fleischfarbnen, weissen und mit am Grunde ungefleckten Blumen.

296. *A. coerulea*. *Blauer Gauchheil*.

Stengel und Blätter wie oben, Kapsel kürzer als Kelch. *K. M. p. 138. Flor. dan. t. 1570.*

Mit der vorigen, doch seltner, z. B. auf Aeckern um Moosach. Vielleicht nur Spielart. Die Blätter meist etwas länger und spitziger, die Kelchstücke länger zugespitzt, gegen die Spitze fein gezähnt, die Blumen schön blau, die Einschnitte deutlicher gekerbt, meist drüsenlos. Blzt. wie oben. ☉.

89. *Menyanthes*. *Zottenblume*.

(*Gentianeis affine genus.*)

297. *M. trifoliata*. *Dreiblättrige Zottenblume*.

Die Blätter gedreit, die Blumen in aufrechter Traube. *K. M. p. 127. Schrank Monac. t. 309.*

In Sümpfen, Wassergraben, z. B. bei Biederstein. An den dreizähligen Blättern und den schönen blaßröthlichen oder weissen Blumen mit starkem weißem Barte auf der Oberseite der Korolle leicht kenntlich. Blzt. Mai — Juli. 2.

90. *Erythraea*. *Erythräe*.

(*Gentianeae Juss.*)

298. *E. Centaurium*. *Gemeine Erythräe*.

Stengel aufrecht, einfach, an der Spitze gablig-ästig, Blätter gegenüber, länglich, meist 5nervig, Blumen in flacher Doldentraube, Korollenstücke eiförmig. *K. M. p. 232. Schrank Monac. t. 5.*

Auf trocknen Wiesen, Heiden nicht selten. Ein oder mehrere Stengel aus der später verschwindenden Wurzelblätterrose, aufrecht, 6 — 12" hoch, einfach, 4kantig. Blätter ge-

genüber, sitzend, durchaus ganzrandig, meist stumpf, 5nervig, wie die ganze Pflanze kahl. Blumen am Ende des Stengels und der gabligen Aeste aus den oberen Blattwinkeln in flacher Doldentraube. Kelch 5kantig, 5spaltig, Zipfel pfriemlich. Korolle schön rosenroth oder selten weiß, Röhre länger als Kelch, dünn walzenförmig, Saum 5spaltig, ausgebreitet, Stücke eiförmig, stumpf. Staubbeutel schön gelb. Blzt. Juni, Juli. ☉.

299. *E. ramosissima*. Vielästige Erythräe.

Stengel von der Wurzel an vielfach gablig verästelt, und in die Aeste aufgelöst, Blätter eyförmig, 5nervig, Blumen achselständig, gestielt, Korollenstücke lanzettlich. K. M. p. 235. (*E. inaperta* Hayne, *pulchella* Fries.)

An feuchten Stellen, an Pfützen hie und da. Von der vorigen sehr leicht durch die stets viel niedrigeren, kaum 6'' hohen, vom Grunde an in gablige Aeste aufgelösten Stengel, die achselständigen gestielten viel kleineren Blumen und deren lanzettliche Korollenzipfel zu unterscheiden. Korollenröhre übrigens wie bei der vorigen gelblich, der Saum rosenroth. Bei beiden Arten öffnen sich die Blumen nur bei heiterem Sonnenschein. Blzt. Juni, Juli. ☉.

91. *Gentiana*. Enzian.

(*Gentianeae* Juss.)

- * Blumenschlund nackt, Röhre glockig - keulenförmig, zwischen den Lappen des Saumes eine Falte, welche in ganze oder zweispaltige Anhängsel endigt oder quer abgestutzt ist.

300. *G. cruciata*. Kreuz-Enzian.

Blüthen in Quirlen, 4spaltig, Blumenröhre et-

was keulenförmig, Blätter lanzettlich, 3nervig an der Basis scheidig. *K. M. II. p. 337. Hip-pion cruc. Schrank Monac. t. 153.*

Auf sonnigen trocknen Triften, Rainen u. s. w. Wurzel mehrstenglig, Stengel einfach, aufsteigend. Blätter übers Kreuz gestellt, am Grunde in ziemlich lange Scheiden verwachsen. Blüthen 4 — 6 in Quirlen aus den obern Blattwinkeln, $\frac{3}{4}$ — 1'' lang, Röhre weißlich, nach oben violett, der kurze Saum innen schön azurblau, die Lappen eiförmig, stumpf, zwischen jedem 1 — 3 spitze Zähnen. Blzt. Juli — Sept. 4.

301. *G. asclepiadca.* Schwalbenwurzblättriger
Enzian.

Blätter sitzend gegenüber, eiförmig, lang zugespitzt, 5nervig, Blumen sitzend aus den Blattwinkeln und am Ende, 5spaltig. *K. M. II. p. 338. (Dasystephana) Schrank Monac. t. 60.*

Zwischen Gebüsch, an etwas schattigen Berghängen, z. B. häufig auf den Isarauen, an den Anhöhen von Hesellohe und Harlaching. Wurzel vielköpfig, viele 2 — 3' hohe Stengel treibend. Die Blätter gegenüber oder seltner zu 3, ziemlich genähert, übers Kreuz gestellt oder scheinbar 2zeilig, 2 — 3'' lang, $1\frac{1}{2}$ '' breit, am Rande schärflich. Kelch röhrig, Kelchzähne pfriemlich. Blumen einzeln oder zu 3 in den Blattwinkeln und am Ende, fast $1\frac{1}{2}$ '' lang, keulenförmig-glockig, faltig, außen weißlich, nach oben blau, innen schön azurblau mit dunklern Punkten in der Röhre. Saum aufrecht 5spaltig, zwischen jedem Lappen ein Zahnchen. Blzt. August, Sept. 4.

Variirt einblüthig, oder mit weissen und hellblauen Blumen.

302. *G. Pneumonanthe*. Gemeiner Enzian.

Blätter linealisch oder lanzettlich, stumpf, am Rande zurückgebogen, sitzend, am Grunde etwas scheidig, 1 — 3nervig, Blumen aus den Achseln und am Ende, Röhre keulenförmig-glockig, Saum 5spaltig. *K. M. II. p. 539. Flor. dan. t. 269.*

Auf feuchten Wiesen und Triften, z. B. auf den Isarauen, um Moosach, Schleifsheim. Wurzel fasrig, die Stengel einzeln, aufrecht, $\frac{1}{2}$ — 2' hoch, wie die ganze Pflanze glatt. Blätter gegenüber, am Grunde kurzscheidig verwachsen, linealisch oder lanzettlich, die breiteren 3nervig. Blumen einzeln aus den Blattwinkeln und am Ende, kürzer oder länger gestielt. Kelch 5zählig, Zähne lanzettlich, Ausschnitte stumpf buchtig. Blumenkrone groß, keulenförmig-glockig, innen dunkel azurblau mit 5 breiteren helleren grünlich-punktirten Streifen. Blzt. August, Sept. 4.

303. *G. acaulis*. Grossblumiger Enzian.

Wurzelblätter in Rosen, lanzettlich oder elliptisch, spitzig, die Stengel sehr kurz, einblüthig, die Blumen keulenförmig-glockig. *K. M. II. p. 540. (Ciminalis) Schrank Monac. t. 37.*

Auf etwas feuchten Heiden und Triften, z. B. auf den Isarauen in der Nähe der Ueberfälle, sehr häufig aber auf den Torfwiesen um Freimann, Moosach, Schleifsheim u. s. w. Die Wurzel besteht aus starken gelben Fasern und theilt sich nach oben in 3 — 10 — 12 fadenförmige Aeste, deren jeder eine kurze gedrängte Rose von flach niederliegenden Blättern treibt. Aus jeder Rose kömmt ein, sehr selten zwei, kurze höchstens 2 — 3" lange Stengel

mit 2 — 3 Paaren kleinerer Blätter. Die Blume steht immer einzeln am Ende, ist sehr groß, oft über 2'' lang, der Saum schön dunkel indigoblau, die Röhre innen mit 5 breiten weißlichen dunkelblau punktirten Streifen. Selten ist die Spielart mit schmutzig violettblauen Blumen. Häufig kommt dagegen eine Monstrosität vor, wo die Blume gänzlich in eine Blattrose verwandelt wird. Blzt. April, Mai. 2.

** Blumenröhre walzenförmig, Saum flach ausgebreitet, sonst wie oben.

304. *G. verna*. *Frühlings-Enzian*.

Wurzelblätter in Rosen, elliptisch oder lanzettlich, etwas stumpf, Stengelblätter kleiner, Stengel kurz, einblüthig, Kelchröhre 5kielig, Blumenröhre walzenförmig, Saum horizontal ausgebreitet. *K. M. II. p. 341. (Hippion)*
Schrank Monac. t. 56.

Auf trocknen und feuchten Weiden und Wiesen mit kürzerem Graswuchse allenthalben. Wurzel aus fadenförmigen kriechenden Fasern bestehend, welche ebenso viele gedrängt oder entfernter stehende Blätterrosen treiben. Wurzelblätter breiter oder schmaler lanzettlich oder elliptisch, stumpflich, schwach 3nervig. Stengel immer nur einer aus jeder Rose, mit 2 — 3 kleineren und schmälern Blattpaaren, oft sehr kurz und zwischen den Blättern verborgen, oft bis zu 4 — 6'' verlängert und aufrecht, immer einblüthig. Kelch röhrig mit 5 kurzen Flügelkanten, welche in die lanzettlich pfriemlichen Zähne endigen. Blumenröhre walzig, aussen blau, innen an den einwärts geschlagenen Falten mit 5 weißen Streifen, nach unten grünlich-weiß. Saum horizontal ausgebreitet, innen brennend

azurblau, 5spaltig, die Stücke eiförmig, spitzlich oder stumpf, ganzrandig oder unregelmässig sägezähnig, die Lämpchen zwischen den Zähnen 2spaltig. Variirt ausser der Grösse der Blätter, Höhe des Stengels und der Form der Blumenlappen auch mit weissen oder blafsblauen Blumen. Blzt. April, Mai. 2.

β. angulosa. Der Stengel höher, die Kelchröhre ziemlich breit fünfflügelig. (*G. angulosa* M. B.) Hie und da mit der gewöhnlichen Form zusammen.

G. bavarica, welche nicht selten mit *G. verna* verwechselt wird, unterscheidet sich leicht durch die viel kleineren unter sich gleich grossen dachziegelig gestellten abgerundeten Blätter, welche den Stengel bedecken, aber keine besondere Wurzelrose bilden. Sie kommt nie in Niederungen oder auf Voralpen, auf den Alpen selbst gewöhnlich erst über 5000' Höhe und in den bayerischen Gebirgen überhaupt selten vor.

305. *G. utriculosa.* *Flügelkelchigter Enzian.*

Wurzelblätter in Rosen, eiförmig, Stengelblätter lanzettlich, Stengel aufrecht ästig, Kelch geflügelt-5kantig, Blume 5spaltig. *K. M. II. p. 345.*

Auf Moorwiesen und etwas feuchten Heiden, z. B. auf den Isarauen, um Moosach, Schleisheim u. s. w. Wurzel einfach, dünn, wenigfasrig, Wurzelblätter in einer kleinen Rose, eiförmig, 3 — 5nervig. Stengelblätter viel kleiner, lanzettlich, sitzend. Stengel 2 — 12" hoch, einer oder mehrere aus der Blattrose, einfach oder ästig. Blumen 2, 3 bis 40 an den grössten Exemplaren, alle gestielt, vor und während dem Aufblühen überhängend. Kelch 5zähnig, mit 5 breiten Flügelkanten, welche ihn aufgeblasen erscheinen lassen. Blumenröh-

re etwas länger als Kelch, walzenförmig, weißlich. Saum 5theilig, die Stücke lanzettlich, spitzig, aussen mattblau, innen brennend azurblau, doch etwas heller als die vorige. Die Zähnen kurz ausgerandet. Blzt. Juni, Juli. ♂.

*** Schlund der Blume nackt, Falten und Zähnen zwischen den Saumlappen fehlen.

306. *G. ciliata*. Gefranzter Enzian.

Stengel einfach oder ästig, ein-vielblumig, Blätter lineal-lanzettlich, Blumenkrone 4spaltig, die Lappen sägezählig, in der Mitte eingeschnitten gefranzt. *K. M. II. p. 346. (Gentianella) Schrank Monac. t. 189.*

Auf Heiden, zwischen Gebüsch, z. B. auf den Isarauen, an steilen kiesigen Anhöhen um Grünewald, Hesselöhe u. s. w. Wurzel dünn fasrig, höchstens 2jährig. Wurzelblätter lanzettlich, vertrocknend, daher keine Blattrose. Stengelblätter lineal-lanzettlich, spitzig, 1 — 3nervig. Blumen 1 — 8 oder 10, alle gestielt, aufrecht. Kelch 4spaltig mit lang gespitzten Zähnen. Blume 4spaltig, meist licht-, seltner dunkelblau, (durch's Trocknen bleich röthlichviolett) die Lappen länglich, stumpf, in der Mitte mit langen Franzen, nach der Spitze zu fein sägezählig. Blzt. August, Sept. ♂.

**** Schlund der Blume mit 5 fein geschlizten Schuppen besetzt und daher bartig.

307. *G. campestris*. Feld-Enzian.

Stengel ästig, Blätter ei-lanzettförmig, die Wurzelblätter verkehrt-eirund, Kelchzähne sehr ungleich, die äusseren breit elliptisch, Blume 4 — 5spaltig. *K. M. II. p. 346.*

Auf trocknen Bergheiden um Schäftlarn, Grünewald nicht selten. Mit der folgenden häufigeren Art sehr verwandt, aber immer durch

die beiden äusseren sehr breiten Kelchstücke leicht zu unterscheiden. Die Blumen wechseln mit 4 und 5 Lappen, so wie die Kelche, doch sind immer nur 2 Kelchstücke gröfser. Blumen blafs violettblau, seltner weifs. Blzt. August, Sept. ☉. oder ♂.

308. *G. Amarella*. Bittre Enzian.

Stengel einfach oder ästig, Blätter sitzend, eiförmig, lanzettlich oder fast linealisch, spitzig oder stumpf, die Kelchzähne unter sich ziemlich gleich, lanzettlich oder lineal lanzettlich, die Blumen meist 5spaltig, im Schlunde bartig.

α. G. germanica. Die Blätter eiförmig, aus breiter Basis spitz zulaufend, die wurzelständigen verkehrt-eirund, gestielt, die Blumen grösser. *K. M. II. p. 347. Sturm Heft 23. Schrank Monac. t. 278.*

β. G. Amarella. Die Blätter aus breiterer Basis lanzettlich oder lineal-lanzettlich, die Blumen kleiner. *K. M. p. 348. Reichenb. Jc. t. 130.*

γ. G. obtusifolia. Die Blätter sitzend, länglich, stumpf, die wurzelständigen verkehrt-eirund, kurz gestielt, die obersten eilanzettförmig, spitzig. *K. M. l. c. p. 39. Reichenb. Jc. t. 92. *)*

Die Formen *α.* und *γ.* sind häufig um München auf sonnigen Heiden, Anhöhen, z. B. am

*) Wir haben uns nach der sorgfältigsten Prüfung durchaus nicht von der spezifischen Verschiedenheit der hier angegebenen Formen überzeugen können, in welchen wir nur durch den Einfluss des Klima's und Bodens bewirkte Modifikationen sehen. In Bezug auf Umriss der Blätter, und Grösse der Blumen sind zwischen den 3 Hauptformen eben so häufig Uebergänge zu finden, als in der Verästelung oder Einfachheit des Stengels und der seichterem oder tieferen Theilung der Kelchzähne, worauf ausser dem noch einige Arten gegründet worden sind. (*Sh. Nees ab Esenbeck bartmündige Gentianen in Nov. Act. Ac. Nat. Cur. I. p. 159 etc.* und in *Bluff et Fingerhuth Compend. fl. germ. I. p. 351.*) Aus der grossen Anzahl von Formen, die wir theils

Marsfelde, am Gasteig u. s. w. Die Form β . ist hier noch nicht gefunden. Der Stengel einfach, oft einblüthig oder ästig, die Aeste oft dicht übers Kreuz gestellt, pyramidal abnehmend oder bei verkürztem Stengel dicht büschelig gestellt. Die Blumen in der Grösse und der Länge der Blumenröhre sehr wandelbar, die Röhre weisslich, der Saum röthlich-violett, selten die ganze Blume weiss. Blzt. August, Sept. ☉. oder ♂.

selbst auf den Alpen und in Niederungen zu beobachten, theils von Freunden aus den verschiedensten Gegenden mitgetheilt zu untersuchen Gelegenheit hatten, glauben wir im Allgemeinen abnehmen zu können, dass auf hohen oder doch trocknen und sonnigen Standorten die Pflanze grössere Blumen und breitere Blätter entwickle oder die beiden Formen *G. germanica* und *obtusifolia* bilde, welche dann nach der Fruchtbarkeit des Bodens und andern Umständen, in Beziehung auf Verästelung und Theilung des Kelches alle Formen von *G. uniflora*, *gracilis*, *chloraefolia*, *montana*, *pyramidalis* N. v. E. u. s. w. durchlaufen, dass dagegen auf feuchtem morastigem Boden zumal im nördlichen Deutschland die Blätter schmaler, die Blumen aber kleiner bleiben, *G. Amarella*, welche sich endlich in die noch kleinere *G. uliginosa* verliert. Auch die frühere Blüthezeit der *G. obtusifolia* auf Alpen begründet keinen Unterschied, wenn man bedenkt, dass in Alpengegenden der Herbst ebenso beschleunigt als der Frühling verspätet ist, und deshalb alle herbstlichen Ebenenpflanzen, welche zu solchen Höhen aufsteigen, daselbst früher blühen als in den Niederungen, oder oft auch, von früh eintretender Kälte überrascht ihre Blüthen erst zur Sommerzeit des nächsten Jahres entwickeln. Was die Dauer mehrerer *Gentianen* betrifft, die man gewöhnlich als einjährig angiebt, so haben wir uns bei *G. utriculosa* überzeugt, dass sie zweijährig sey, und vermuthen gleiches bei *G. nivalis*, *ciliata* und allen bartmündigen Arten.

Die Blumen der Arten mit flachem Saume sind sehr empfindlich in Beziehung auf Oeffnen und Schliessen. *G. verna* und *utriculosa* haben nicht nur ihre Blumen regelmässig vom Untergang bis nach Aufgang der Sonne geschlossen, sondern sogar kühle Winde oder Wolken Schatten bewirken solches sogleich schon während des Tages.

In dichtem Graswuchse auf feuchten Wiesen finden sich von manchen Arten sehr kleine Zwergformen, z. B. von *G. utriculosa* und *Amarella* Pflänzchen von kaum 1'' Höhe mit einblüthigem Stengel und vielmals kleineren Blumen als gewöhnlich.

92. *Polemonium*. Sperrkraut.

(Polemoniaceae DC.)

309. *P. coeruleum*. Blaues Sperrkraut.

Blätter gefiedert, Stengel aufrecht, nach oben ästig, Blumen in flacher Rispe, Korollenstücke rundlich, stumpf. *K. M. p.* 145. *Flor. dan. t.* 255.

Auf sumpfigen Wiesen am Würmsee zwischen Starenberg und Leutstetten. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, hohl, kantig gefurcht, glatt. Blätter gefiedert, Fiedern vielpaarig mit einem Endblättchen, lanzettlich, spitz, ganzrandig. Blütenstiele und Kelche etwas behaart, Blumen schön blau mit weißer violett geaderter Röhre, seltner ganz weiß. Blzt. Juni, Juli. 4.

93. *Convolvulus*. Winde.

(Convolvulaceae Juss.)

310. *C. arvensis*. Acker - Winde.

Stengel niederliegend oder windend, Blätter pfeilförmig, die Lappen am Grunde spitzig oder gerundet, Blütenstiele 1 — 5blüthig, die Deckblättchen von der Blüthe entfernt. *K. M. p.* 142. *Schrank Monac. t.* 27.

Auf Aeckern, in Hecken gemein. Wurzel vielfach verästelt; aus jedem Wurzelkopfe mehrere niederliegende oder um niedere Pflanzen her schlingende 1 — 2' lange Stengel. Blätter abwechselnd, gestielt, pfeilförmig, stumpf, ganzrandig, die Lappen am Grunde bald spitzig, bald stumpf und gerade abwärts gerichtet oder auswärts gebogen. Blütenstiele ein-, selten zwei- oder mehrblüthig, länger als Blätter, kantig, in der Mitte mit 2 kleinen Deckblättern. Blumen weit geöffnet, rosenroth oder

röthlich weifs, aussen mit 5 rothbraunen Streifen. Manchmal ist auch die ganze Pflanze kurz behaart. Blzt. Juni — August. 4.

311. *C. Sepium*. Zaunwinde.

Stengel windend, Blätter pfeilförmig, die Lappen am Grunde abgestutzt und oft gezahnt, Blütenstiele einblüthig, Deckblättchen den Kelch einschliessend. *K. M. p.* 142. *Schrank Monac. t.* 103. (*Calystegia sepium* R. Br.)

An Hecken, auf Gartenland, zwischen Gebüsch u. s. w. ein lästiges wegen der kriechenden Wurzel schwer auszurottendes Unkraut. Die ganze Pflanze in allen Theilen viel grösser, der windende Stengel oft 6 — 8' hoch, die Blätter spitzig, am Grunde tief herz-pfeilförmig, die Lappen abgestutzt, oft mit einigen eckigen Zähnen. Blumenstiele 4kantig, stets einblüthig, die grossen herzförmigen Deckblättchen dicht am Kelche und ihn einschliessend. Blumen gross, durchaus schön weifs. Blzt. Juli — Sept. 4.

94 *Datura*. Stechapfel.

(*Solaneae* Juss.)

312. *D. Stramonium*. Gemeiner Stechapfel.

Stengel aufrecht, gablig ästig, Blätter eiförmig, grobkantig gezähnt, Kapseln eiförmig, dornig. *K. M. p.* 224. *Schrank Monac. t.* 118.

Auf Schutthaufen, an gebauten Orten verwildert. Die Blumen gross, weifs, mit langer enger Röhre und stark 5faltigem Saume, die Kapseln eiförmig, von der Grösse einer Wallnuss, bis zur Reife grün, allenthalben mit starken stechenden Dornen besetzt. Die ganze Pflanze hat den widerlich betäubenden Geruch,

der den meisten Solaneen eigen ist. Blzt. Juli — Sept. ☉. O.

95. *Hyoscyamus. Bilsenkraut.*

(*Solaneae Juss.*)

313. *H. niger. Schwarzes Bilsenkraut.*

Stengel aufrecht ästig, Blätter eiförmig - länglich, tief buchtig ausgezackt, die Blumen fast sitzend in einseitigen blättrigen Aehren. K. M. p. 224. Schrank Monac. t. 88.

An Wegen, Mauern, auf Schutthaufen, vermuthlich auch nur verwildert. Die ganze Pflanze mit langen weichen etwas schmierigen Zottenhaaren besetzt und gerieben von eckelhaft widerlichem Geruche. Die Blätter mattgrün, klebrig, die unteren gestielt, die oberen sitzend. Die Blumen in den Winkeln der oberen Blätter einzeln aber genähert und so eine lange einseitige, an der Spitze eingekrümmte Aehre bildend. Kelch krugförmig, netzadrig, die Zähne fast stechend. Blumen hellgelb mit purpur - schwärzlichen Adern fein netzförmig durchzogen. Blzt. Juni — Aug. ♂. O.

96. *Verbascum. Wollkraut.*

(*Solaneae Juss.*)

* Die Blätter mehr oder minder herablaufend, seltner nur sitzend, die längeren Staubfaden kahl oder nur wenig behaart.

314. *V. Thapsus. Kleinblumiges Wollkraut.*

Blätter undeutlich gekerbt, filzig, Traube ährenförmig, sehr dicht, Blume fast radförmig, Korollenstücke länglich, stumpf, Staubbeutel ziemlich gleich. K. M. p. 204.

Auf trocknen, sonnigen Stellen, an Mauern u. s. w. Stengel 2 — 6' hoch, völlig ein-

fach, wie die ganze Pflanze dichtfilzig. Blätter länglich-eiförmig, seicht gekerbt aber wegen dem dichten weisslich- oder gelblichgrauen Filze scheinbar ganzrandig. Die ährenförmige Traube $\frac{1}{2}$ — 2' lang, einfach, am Grunde manchmal unterbrochen, nach oben dicht gedrängt. Kelch groß. Die Blume trichterig - radförmig, die Hälfte gröfser als Kelch, bis zur Hälfte 5spaltig, Röhre dick, Lappen länglich-verkehrt-eirund. Staubfaden gelb, zwei vom Grund, einer von der Mitte an bis zur Spitze mit dichter weifser Wolle, die beiden übrigen kahl oder spärlich behaart. Staubbeutel der längeren Träger besonders nach dem Verstäuben etwas gröfser. Blzt. Juli — Sept. ♂. O. Variirt mit blassen oder ganz weisslichen Blumen.

315. *V. thapsiforme*. *Grossblumiges Wollkraut*. Blätter herablaufend, gekerbt, filzig, Traube ährenförmig, dicht, Blume radförmig, Korollenstücke verkehrt-eiförmig, abgerundet, die Staubbeutel der längeren Träger gröfser. K. M. p. 206.

Mit dem vorigen, z. B. am Kugelfang, um Grünewald. An Wuchs, Ueberzug, Blattform dem vorigen sehr ähnlich, aber doch gewöhnlich niedriger, die Blätter breiter, deutlicher gekerbt, spitziger, die 2mal gröfseren 1 — $1\frac{1}{2}$ " im Durchmesser haltenden Blumen völlig radförmig ausgebreitet, die Beutel der längeren Träger nach dem Verstäuben nochmal so lang als die übrigen. Variirt ebenfalls in der Blumenfarbe und mit lockrerer Traube. Diese Art ist das gewöhnliche *V. Thapsus* der Offizinen. Blzt. Juli — Sept. ♂. O.

316. *V. phlomoides*. *Phlomisartiges Wollkraut*. Blätter filzig, gekerbt, die unteren länglich-

lanzettlich, gestielt aber nicht herablaufend, die mittleren länglich eiförmig, sitzend oder halb herablaufend, die obersten eiförmig, lang - gespitzt, die Traube fast unterbrochen, die Staubbeutel der längeren Träger gröfser. *K. M. p. 207.*

Auf Anhöhen, an trocknen Orten mit den vorigen und ihnen sehr ähnlich, aber die Blätter gar nicht oder sehr wenig herablaufend, die einzelnen Blüthenbüschel so entfernt, dafs die Traube, so weit sie aufgeblüht ist, unterbrochen erscheint. Blumen grofs, gelb, seltner weifs. Blzt. Juli — Sept. ♂. O.

** Die Blätter wenig herablaufend oder nur sitzend, alle Staubfaden stark wollig.

317. *V. Thapso - nigrum.* Hügel - Wollkraut.

Blätter gekerbt, dünnfilzig, die unteren elliptisch - länglich, gestielt, die mittleren länglich - lanzettlich, nach dem Grunde verschmälert, die oberen länglich spitz, etwas herablaufend, die Blüthenbüschel entfernt, die Staubbeutel gleich. *K. M. p. 211. Schiede de plant. hybr. p. 52. (V. collinum Schrad.)*

An Berghängen bei Grünewald. Stengel 2 — 4' hoch, wie die ganze Pflanze filzig, doch so, dafs die grüne Farbe durchschimmert. Die Oberseite der Blätter völlig grün. Blüthentraube sehr lang, am Grunde mit ein paar kleinen Seitentrauben. Blumen klein, gelb. Staubfaden mit violetter Wolle bedeckt, Blumenstaub mennigroth. Blzt. Juli — Sept. ♂.

So wie diese Art, indem sie den filzigen Ueberzug die Form der Blätter und die fast einfache Traube mit *V. Thapsus*, die ganze Bil-

dung der Blumen aber mit *V. nigrum* theilt und gewöhnlich nur mit diesen Arten vorkommt, eine Mittelform oder vielmehr ein Bastard zwischen diesen beiden zu seyn scheint, so finden sich ähnliche Mittelformen zwischen *V. thapsiforme* und *nigrum*, zwischen *Thapsus* und *Lychnitis*, zwischen *thapsiforme* und *Lychnitis*, zwischen *nigrum* und *Lychnitis* u. s. w., die uns jedoch in hiesiger Gegend noch nicht vorgekommen sind. In der Regel lassen sich alle diese Bastardformen und ihre Stammältern aber leicht erkennen, da sie gewöhnlich ziemlich genau die Blätter und den Ueberzug der einen mit dem Blüthenbau der andern Art vereinigt zeigen. Siehe hierüber vorzüglich die angeführte Abhandlung von *Schiede de plant. hybr. p. 32 — 42.*

318. *V. Lychnitis. Lychnisartiges Wollkraut.*

Blätter gekerbt, oben ziemlich kahl, unten staubig-filzig, die unteren elliptisch-länglich in den Blattstiel verschmälert, die obersten eiförmig, zugespitzt, die Blüthentrauben rispig. *K. M. p. 216. Flor. dan. t. 586.*

Auf Brachäckern, trocknen Anhöhen allenthalben. Die Blätter oberseits grün, unten graufilzig, aber der Filz so kurz, daß das grobe Adernetz stark vortritt. Die Trauben in eine Rispe gestellt, die einzelnen Blüthenbüschel getrennt. Blumen klein, hellgelb oder weiß. Staubfaden gelb, alle mit weißer Wolle besetzt. Staubbeutel pomeranzenfarben. Blzt. Juli — Sept. ♂.

319. *V. nigrum. Schwarzes Wollkraut.*

Blätter gekerbt, oben ziemlich kahl, unten feinfilzig, beiderseits grün, die unteren länglich-eiförmig, am Grunde herzförmig, langgestielt, die obersten länglich-eiförmig, fast sitzend, die

Traube verlängert, am Grunde etwas ästig, die Blumenbüschel getrennt. *K. M. p. 219. Schrank Monac. t. 69.*

An Landstrassen, auf Brachäckern, Schutthaufen allenthalben. Die herzförmigen langgestielten unteren Blätter, die meistens beiderseits grün, seltner unten graufilzig, und grob oft doppelt gekerbt sind, zeichnen diese Art von weitem aus. Der Stengel gewöhnlich rothbraun angelaufen, wenigblättrig. Die Blumen schön gelb, nicht sehr groß, die Staubfaden safrangelb mit violetter Wolle. Eine Abart oder vielleicht Bastardpflanze hat weisse Wolle an den Staubfaden, ist aber von *Lychnitis* immer leicht durch die Blattform unterscheidbar. Blzt Juni, Juli ♂.

*** Die Blätter nicht herablaufend, die Trauben einfach, locker, die Blumen einzeln.

320. *V. phoeniceum. Purpurnes Wollkraut.*

Wurzelblätter eiförmig, grob gekerbt, gestielt, Stengelblätter lanzettlich, sitzend, alle kahl oder nur unten schwachhaarig, Traube verlängert, Blüthenstielchen einzeln, die Kapsel eiförmig. *K. M. p. 220. Schrank Monac. t. 65.*

Auf Brachäckern um Laim, Unterhaching, und Freimann. Stengel 1 — 2' hoch, einfach, selten etwas ästig. Die Blumen in einfacher lockrer Traube, Stiele etwa $\frac{1}{2}$ ' lang, wie die Kelche, Deckblätter und Spindel von dichtgestellten gestielten Drüsen klebrig, braun. Blumen sehr hinfällig, groß, dunkelviolet. Staubfaden purpurn, unten gelb, alle am Grunde mit violetterm Barte, die 3 oberen nach oben weisbartig, die beiden unteren daselbst nackt, die Antheren schwärzlich mit mennigrothem Staube. Blzt. Juni, Juli. ♂.

321. *V. Blattaria*. *Mottenwollkraut*.

Wurzelblätter länglich, verkehrt - eirund, am Grunde verschmälert, meist buchtig ausgeschnitten, Stengelblätter länglich, spitzig, ungleich gezähnt oder gekerbt, die oberen fast umfassend, die Traube verlängert, Blütenstielchen einzeln, die Kapsel kugelig. *K. M. p. 227.*

Seltner und vielleicht nur verwildert an Wegen u. s. w. Im Wuchs dem vorigen sehr ähnlich, aber höher und ästiger, die Blätter fast glänzend grün, die unteren oft tief eingeschnitten. Die Drüsenhaare an der Spindel, der Blumenstiel und Kelch viel spärlicher, die Kelchabschnitte viel schmaler, die Blumen groß, gelb oder weiß mit blauem Barte. Staubfaden blaubartig, die 2 größeren an der Spitze nackt. Die Kapsel an der Spitze fast eingedrückt und genau kugelig, nicht eiförmig. Blzt. Jun. Jul. ♂.

97. *Atropa*. *Tollkraut*.322. *A. Belladonna*. *Tollkirsche*.

Stengel krautig, ästig, Blätter eiförmig, ganzrandig, Blumen einzeln in den Blattwinkeln, überhängend. *K. M. p. 227. Schrank Monac. t. 66.*

In Schlägen, an schattigen Abhängen um Hesselohhe u. s. w. häufig. Stengel oft 5' hoch, am Grunde einfach, aufwärts gablig - ästig, dichtbuschig. Blätter abwechselnd, groß, eiförmig, gestielt, ganzrandig, wie die ganze Pflanze feindrüsig behaart, und daher etwas schmierig und widerlich riechend. Blüten einzeln, seltner zu 2, gestielt, überhängend. Blume fast 1" lang, schmutzig grünlich - gelb mit bräunlichen Adern und schmutzig violettbraunem Saume. Beere von der Größe und Gestalt einer Kirsche im stehenbleibenden Kelche, glänzend schwarz, vielsamig. Blzt. Jun. — Aug. 4. O.

98. *Solanum. Nachtschatten.*

(Solaneae. Juss.)

323. *S. nigrum. Schwarzer Nachtschatten.*

Stengel krautig, aufrecht, kantig, Blätter eyförmig, geschweift oder buchtig gezahnt, nackt oder behaart, die Blüthen doldig. *K. M. p. 280. Schrank Monac. t. 318.*

Auf gebautem Boden, Gartenland. Stengel aufrecht, von Grund an ästig, 1 — 1½' hoch. Blätter abwechselnd, gestielt, eiförmig, mehr oder minder buchtig gezähnt, oder mitunter ganzrandig. Blüthen zu 3 — 7 in Scheindolden, klein, weifs. Staubbeutel gelb. Variirt bald kahl, bald behaart, bald fast filzig, mit stärker oder schwächer vorspringenden mehr oder minder borstigen Stengelkanten, mit glänzend schwarzen, hochrothen oder safrangelben Beeren u. s. w. Manchmal riecht auch die ganze Pflanze stark nach Moschus. Blzt. Juli — Sept. ☉. O.

324. *S. Dulcamara. Bittersüss - Nachtschatten.*

Stengel strauichig, schlaff, oft fast klimmend, Blätter ey-herzförmig, die oberen spiesförmig, fast 3lappig, die Doldentrauben vielblumig. *K. M. p. 220. Schrank Monac. t. 111.*

In Hecken, an feuchten Orten, Fluszufern u. s. w. Stengel strauichig, schlaff, niedergebogen oder zwischen Gebüsch sich aufrankend, 2 — 4' hoch. Blätter gestielt, abwechselnd, ganzrandig, die unteren eiförmig, die oberen spiesförmig, mit oft sehr grossen Lappen. Blüthen in gestielten trugdoldenförmigen, vielblüthigen Trauben, überhängend, schön violett. Staubbeutel gelb. Beeren eiförmig, roth oder gelb. Variirt mit fein behaarten fast nackten oder dicht grauhaarigen Blättern. Blzt. Juni — Aug. ☿. O.

325. *S. tuberosum*. Kartoffel.

Wurzel knollentragend, Stengel krautig, Blätter unterbrochen gefiedert, abwechselnd sehr klein, Blüthen in Scheindolden, Blume 5winklig *K. M. p.* 231.

Allenthalben kultivirt, ursprünglich aus Peru, wenigstens sicher aus Südamerika gegen Ende des 16ten Jahrhunderts nach Europa gebracht. Blumen weiß oder violett, Beeren weißlichgrün. Die mannigfachen Spielarten dieser höchst wichtigen Ackerpflanze in Beziehung auf Form, Farbe und Geschmack der Knollen, Behaarung des Krautes u. s. w. sind bekannt. Blzt. Juni, Juli. 4.

99. *Jasione*. *Jasione*.

(*Campanulaceae* Juss.)

326. *J. montana*. Bergjasione.

Wurzel einfach, vielstengelig, Stengel aufsteigend, Blätter lineal-lanzettlich, Blüthenköpfe endständig auf langen nackten Stielen. *K. M. II. p.* 146. *Flor. dan. t.* 319.

Um München selbst selten, häufig aber um Dachau und überhaupt an der nordwestlichen Hügelreihe. Wurzel jährig, viele aufsteigende einfache, am Grunde blättrige nach oben nackte 6 — 12" hohe Stengel treibend. Blätter linealisch-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, aber gewellt, steifbehaart. Blütenstiel gefurcht. Blütenkopf flach, aus gedrängten hellblauen, seltner weißen Blüthen zusammengesetzt. Hülle 10 — 20blättrig, Blättchen eiförmig, spitzig, nach der Spitze zu sägezähmig. Antheren noch vor dem Aufblühen sich öffnend, rosenroth, nachher verschrumpft, weiß. Blzt Jun. Juli. ☉.

100. *Phyteuma. Rapunzel.*

(Campanulaceae Juss.)

327. *Ph. orbiculare. Rundköpfige Rapunzel.*

Wurzelblätter gestielt, lanzettlich, am Grunde verschmälert oder fast herzförmig, Stengelblätter lanzettlich, sitzend, alle seicht gekerbt, Köpfchen halbkugelig. *K. M. p. 185. Schrank Monac. (Ph. lanceolatum.) t. 170.*

Auf etwas feuchten, schattigen Weiden, an Abhängen, z. B. auf den Isarauen, um Harlaching sehr häufig. Stengel völlig einfach und aufrecht, etwas kantig, Wurzel- und untere Stengelblätter gestielt, vom Lanzettlichen bis ins Eiförmige wechselnd, bald in den Blattstiel verschmälert, bald abgerundet und fast herzförmig, spitzig oder stumpf, seicht gekerbt, fein behaart oder nur gewimpert. Stengelblätter sitzend, spitzig, die obersten oft sehr klein und der Stengel von der Hälfte an nackt. Köpfchen 20 — 30 blüthig, die äusseren Deckblätter eiförmig, zugespitzt, gewimpert, die inneren zwischen den Blüthen kürzer. Blumen blau. Blzt. Mai — August. 4.

328. *Ph. spicatum. Aehrige Rapunzel.*

Wurzel- und untere Stengelblätter herzförmig, doppelt gekerbt gesägt, die oberen sitzend, linealisch, die Blüthenähre länglich. *K. M. p. 190. Schrank Monac. t. 208.*

An schattigen Berghängen um Hesellohe u. s. w. häufig. Stengel viel höher, 2 — 3 hoch. Wurzelblätter breit-eiförmig, am Grunde tief herzförmig ausgeschnitten, kurz spitzig, kahl, oft mit einem braunen Flecken in der Mitte, die unteren Stengelblätter noch gestielt, aber nach und nach am Grunde nur abgerundet, die obersten sitzend, lineal-lanzettlich, nach

der Spitze zu lang verschmälert, Aehre vielblüthig, 1 — 3' lang, am Grunde mit 1 — 3 pfriemlichen Deckblättern. Die Deckblätter zwischen den Blüthen meist kurz, pfriemlich. Die Blumen gelblich-weiß mit grüngelber Spitze. Blzt. Juni — August. 4.

101. *Campanula. Glockenblume.*

(*Campanulaceae* [Juss.])

* Kelchröhre kreiselförmig, Stengelblätter schmal und gewöhnlich glatt.

329. *C. pusilla. Kleine Glockenblume.*

Wurzel vielstengelig, Wurzelblätter lang gestielt, ey-herzförmig, Stengelblätter lanzettlich, sägezählig, die obersten linealisch, ganzrandig, Stengel armblüthig. *K. M. p. 152. Schrank Monac. (C. cespitosa.) t. 350.*

Häufig als Alpenflüchtling auf den Isarkiesinseln. Aus dichtem rundem Polster von Wurzelblättern kommen sehr viele 2 — 5" hohe aufsteigende Stengel, welche wie die Blätter bald behaart bald kahl sind. Blätter am unteren Theile der Stengel sehr dicht gestellt. Blüthen zu 2 — 6 in lockerer Traube, überhängend. Kelchzähne borstlich - pfriemlich. Blume weitglockig, blau, seltner weiß. Blzt. Juni — August. 4.

330. *C. rotundifolia. Rundblättrige Glockenblume.*

Wurzelblätter lang gestielt, eirund, nieren- oder herzförmig, sägezählig, Stengelblätter meist linealisch und ganzrandig, Stengel vielblüthig, Blüthen in lockeren Trauben oder Rispen. Kelchzähne pfriemlich. *K. M. p. 154. Schrank Monac. t. 87.*

Auf Wiesen, Grasplätzen allenthalben. Sie bildet nie dichte Rasen, wie die vorige. Die Wurzelblätter, welche der Pflanze den Namen

gaben, vertrocknen bald und sind nur an nicht blühenden Wurzelköpfen zu finden. Stengelblätter linealisch, an beiden Enden verschmälert, ganzrandig, oder die unteren lanzettlich und sägezählig gekerbt. Stengel 1 — 2' hoch, schlaff, nach oben ästig, aber die Aeste häufig verkümmert und nur 1blüthig, daher die Blumen in einfacher Traube, manchmal aber, besonders zwischen hohem Grase, die Aeste verlängert, mehrblüthig, sehr dünn, die Blumen in weitschichtiger Rispe. Kelchzipfel pfriemlich. Blumen meist blau, seltner weifs. Gewöhnlich ist die ganze Pflanze kahl, oft aber nur am unteren Theile oder durchaus kurzhaarig. Blzt. Juni — Aug. 2.

331. *C. patula*. *Weitblüthige Glockenblume*.

Wurzelblätter länglich verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel herablaufend, Stengelblätter schmal lanzettlich, sitzend, alle gekerbt, Rispe sparrig, fast doldentraubig, Kelchzipfel pfriemlich. *K. M. p.* 158. *Schrank Monac. t.* 370.

Auf Wiesen, Grasplätzen häufig Stengel 1 — 2' hoch. Blumen doppelt gröfser als an der vorigen, weit geöffnet, hell-röthlich-violett, tief 5spaltig, die Zipfel ei-lanzettlich, etwas spitzig. Griffel und Narben blau, kürzer als Blume. Rispenäste sparrig, fast gleich hoch, wenigblüthig. Zwischen dichtem Grase wird der Stengel und vorzüglich die Aeste feiner, schlaffer, die Blumen oft um die Hälfte kleiner. Ausserdem ist die ganze Pflanze bald kahl bald behaart, oder nur der Kelch steifhaarig oder drüsig punktirt. Blzt. Juni, Juli. ♂.

332. *C. persicifolia*. *Pfirsichblättrige Glockenblume*.

Wurzelblätter länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, Stengelblätter lineal-lanzettlich oder linealisch, alle seicht und ent-

fernt gesägt, Traube armblüthig, Blumen lang gestielt. *K. M. p. 161. Schrank Monac. t. 91.*

An Berg-Abhängen, auf Waldwiesen, z. B. häufig um Harlaching und Hesellohe. Stengel einzeln, aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, völlig einfach, nach oben fast nackt. Stengelblätter schmal linealisch, lang, spitzig, ziemlich steif aufrecht, glänzend. Blumen zu 3 — 8 am Ende in einseitiger Traube, die unteren oft sehr lang gestielt, überhängend, sehr groß und weitglockig, blau, die Abschnitte kurz, sehr breit eiförmig, kurz zugespitzt. Die ganze Pflanze ist bald kahl bald kurz behaart, oder nur der Kelch steifhaarig. Blzt. Juni, Juli. 4.

** Kelchröhre kreiselförmig, Stengelblätter breiter, gewöhnlich rauhaarig.

333. *C. rapunculoides. Feldrapunzel.*

Wurzelblätter lang gestielt, etwas herzförmig, Stengelblätter lanzettlich, sitzend, alle ungleich gesägt, etwas rauhaarig, Blüthentrauben am Ende, einseitig, verlängert. *K. M. p. 167. Schrank Monac. t. 95.*

Auf Brachäckern, Gartenland gemein und wegen der weit kriechenden Wurzel ein böses Unkraut. Stengel aufrecht, meist völlig einfach, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch. Blätter besonders auf der Rückseite etwas rauhaarig, zugespitzt. Blüten in einfacher oder nur selten ästiger verlängerter einseitiger Traube, überhängend, kurz gestielt. Kelchstücke lanzettlich, länger als Röhre. Blumen hell-violett, Griffel blau. Blzt. Juni — August. 4.

334. *C. Trachelium. Nesselblättrige Glockenblume.* Blätter eiförmig oder ey-lanzettförmig, die unteren gestielten am Grunde herzförmig oder abgerundet, die oberen sitzenden am Grunde etwas verschmälert, zugespitzt, grob doppelt

sägezählig, steifhaarig, Blüthen traubig zu 1 — 3 an den Aesten, Kelchzipfel ey-lanzettlich. *Schrank Monac. t. 237.*

Auf schattigen Anhöhen, in Vorhölzern, z. B. am Fuß des Berges bei Hesellohe. Wir haben uns vergeblich bemüht, eine *C. latifolia* von dieser Art durch standhafte Merkmale zu sondern. Man unterscheidet sie zwar gewöhnlich durch schwachkantigen Stengel, kurz gestielte, am Grunde nie herzförmige sondern verschmälerte, steifer behaarte Blätter und einblüthige Blumenstiele, was aber Stengel und Blattform betrifft, so haben wir alle Uebergänge gefunden, und die 5blüthigen Blumenstiele bei *Trachelium* sind eigentlich auch nur kurze Aeste, an welchen 3 Blumen sitzen. Die Pflanze ist übrigens, besonders auf gutem Boden, durch die vielen sehr grossen blauen, seltner weissen Blumen, eine wahre Zierpflanze. Die Kelchröhre bald glatt, bald weiss steifhaarig. (*C. urticifolia auct.*) Die Blume besonders am Saume und innen mit zerstreuten Haaren besetzt. Blzt. Juli, August. 4.

335. *C. glomerata.* Geknäulte Glockenblume.

Wurzel- und untere Stengelblätter ey-lanzettlich, gestielt, am Grunde bald abgerundet oder herzförmig, bald in den Blattstiel herablaufend, obere Stengelblätter sitzend, umfassend, alle schwach gekerbt, unten weichhaarig, Blüthen am Ende und aus den Seiten in stiellosen Knäueln. *K. M. p. 174. Schrank Monac. (C. Cervicaria) t. 290.*

Auf Wiesen, trocknen Weiden, vorzüglich häufig am Gasteig u. s. w. Variirt sehr in Blattform, Behaarung, Grösse und Zahl der Blüthen u. s. w. Man unterscheidet vorzüglich:

a. Stengel hoch, die Blumen gross, zahl.

reich in end- und achselständigen Knäueln. *C. aggregata* Panz.

β. Die Blätter beiderseits dicht behaart, unten fast graufilzig. *C. farinosa* Rochel, *petraea* DC.

γ. Die Blätter am Grunde abgerundet, fast alle gestielt, die Blumen endständig im Knäuel. *C. elliptica* Kit.

Von den Gattungsverwandten unterscheidet sie sich stets durch die in 3 — 20 blüthigen Knäueln sitzenden Blumen, welche bald grösser bald kleiner und gewöhnlich dunkelviolet, seltner auch hellviolett oder weiss sind. Blzt. Juli — Sept. 4.

*** Kelchröhre prismatisch verlängert. (*Prismatocarpus* l'Herit.)

356. *C. Speculum.* Frauenspiegel.

Wurzel jährlich, Stengel aufrecht, sehr ästig, Blätter länglich, die unteren verkehrt eiförmig, die Blumen einzeln, aufrecht, Kelchstücke linealisch, so lang als die flache, fast radförmige Blume. *K. M. p.* 178. *Schrank Monac. t.* 26.

Zwischen der Saat, auf Gartenland häufig. Wurzel jährlich, Stengel 6—12" hoch, sehr ästig, Aeste aufsteigend, die ganze Pflanze gewöhnlich etwas behaart, seltner völlig kahl. Die Blumen aufrecht, flach glockig, fast radförmig, Röhre kurz, weiss, Saum ausgebreitet, sehr schön purpurviolett. Sie sind gewöhnlich nur bei hellem Sonnenschein geöffnet und schliessen sich schnell bei trüber oder regnerischer Witterung. Blzt. Juni, Juli. ☉.

* *C. linifolia*, *Cervicaria*, *Rapunculus*.

102. *Lonicera.* Geisblatt.

(*Caprifoliaceae* Juss.)

357. *L. Xylosteum.* Hecken-Geisblatt.

Blätter eiförmig, am Grunde manchmal etwas

herzförmig, weichhaarig, die Blumenstiele zweiblüthig, zottig, ungefähr von der Länge der Blumen. Die Fruchtknoten am Grunde zusammenhängend. *K. M. p. 199. Reiter et Abel Abbild. t. 46. Schrank Monac. t. 117.*

Allenthalben in Hecken, Schlägen. Ein Strauch 4 — 8' hoch. Aeste und Blätter gegenüber, letztere gestielt, weichhaarig und davon etwas grau-grün. Blütenstiele einzeln, achselständig, 2blüthig, zottig. Blumen gelblich oder weißlich, flaumhaarig, Saum 2lippig. Die Beeren zu 2, roth, kugelig, so wie schon die Fruchtknoten am Grunde verwachsen. Blzt. Mai, Juni. h.

338. *L. nigra. Schwarzbeeriges Geisblatt.*

Blätter länglich-elliptisch, die ausgewachsenen völlig kahl, die Blütenstiele 2blüthig, kahl, mehrmals länger als die Blüten, die Fruchtknoten am Grunde verwachsen. *K. M. p. 199. Reiter et Abel Abbild. t. 4.*

In den Bergwaldungen um Grünewald und Schäftlarn. Der vorigen ähnlich, aber fast durchaus kahl, nur die jüngeren Blätter etwas behaart, die Blumenstiele immer viel länger als die Blumen. Diese weißlich, aussen mit röthlichen Strichen. Die Beeren violett-schwarz. Blzt. Mai, h.

339. *L. alpigena. Alpengeisblatt.*

Blätter elliptisch, spitzig, die Blütenstiele 2blüthig, mehrmals länger als die Blüten, die Fruchtknoten fast bis zur Spitze verwachsen. *K. M. p. 201. Reiter et Abel Abbild. t. 5.*

In den schattigen Niederungen des Isarthals um Schäftlarn. Von den vorhergehenden leicht durch die grossen 2 — 4" langen, dunkelgrünen nur schwach behaarten Blätter zu unterscheiden. Die Blütenstiele fast 2" lang. Die

Fruchtknoten bis an die Spitze verwachsen, auf jeder Seite mit einer Längsfurche und nur die Kelche gesondert. Die Blumen gelblich, roth überlaufen, weitklaffend. Die aus beiden verwachsenen Fruchtknoten gebildete Beere rundlich, scheinbar völlig einfach, groß, kirschroth an der Spitze mit 2 schwarzen Punkten. Blzt. Mai, Juni. †.

Die drei aufgeführten Arten zeichnen sich im blattlosen Zustande durch die dünnen spitzen im rechten Winkel von den Zweigen abstehenden Knospen, welche gewöhnlich zu 2 — 3 übereinander aus jeder Blattachsel kommen, von allen deutschen Holzarten aus.

103. *Viola*. *Veilchen*.

(*Violarieae* DC.)

* Stengellos, Blätter und Blumen aus dem schiefen knotigen Wurzelstocke, die Narbe vorn abgestutzt, in ein Tellerchen erweitert.

340. *V. palustris*. *Sumpfveilchen*.

Blätter nieren - herzförmig, kahl, Kelchblättchen stumpf, Nebenblätter eiförmig, zugespitzt, fein sägezählig, frei. *K. M. II. p. 255. Flor. dan. t. 83.*

Am Rande der Torfmoore um Deining und Aufkirchen. Wurzelstock lange dünne Ausläufer treibend. Blätter, wie die ganze Pflanze kahl, nierenförmig - abgerundet, tief herzförmig, sehr flach gekerbt, oben schön grün, anfangs kappenförmig eingerollt, später flach. Nebenblätter groß, häutig, eiförmig, zugespitzt, feinzählig. Schaft etwas länger als Blätter, mit 2 Deckblättchen unter der Mitte. Blume geruchlos, blaßlila, Blumenblätter verkehrt eiförmig, stumpf, die oberen einfärbig, kahl, die mittleren mit einem violetten Streifen

am Grunde und schwachem Bärtchen, das fünfte kahl, zierlich violett geadert. Sporn sehr kurz und stumpf. Blzt. Mai, Juni. 2.

** Stengellos, wie oben, der Griffel nach oben etwas verdickt, die Narbe ein abwärts gebogenes spitziges Häkchen.

341. *V. hirta*. *Haariges Veilchen*.

Stengellos, ohne Ausläufer, Blätter herzförmig, behaart, Kelchblättchen stumpf, Blumen geruchlos, Blumenblätter ausgerandet. *K. M. II. p. 257. Schrank Monac. t. 45.*

An sonnigen Stellen, auf Heiden, in Gebüschen häufig. Völlig ohne, selten mit ganz schwachen wurzellosen Ausläufern. Blätter breiter oder schmaler herzförmig, stumpf gekerbt, jünger auf beiden Seiten, älter nur unten, so wie die Blattstiele, rauhaarig. Nebenblätter groß, häutig, eiförmig, spitzig, drüsig wimperig gezähnt, am Grunde mit dem Blattstiel verwachsen. Schaft etwas länger als Blätter mit 2 Deckblättchen unter der Mitte. Kelchblättchen eiförmig, stumpf, kahl oder behaart. Blumen so groß oder größer als bei der folgenden, hell-, seltner dunkelviolet oder weiß. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, stumpf, gewöhnlich ausgerandet. Sporn halb so lang als Blumenblätter. Blzt. März — Mai. 2.

342. *V. odorata*. *Märzveilchen*.

Stengellos, Ausläufer treibend, Blätter breit herzförmig, Kelchblättchen stumpf, Blumenblätter verkehrt eiförmig, abgerundet. *K. M. II. p. 258. Schrank Monac. t. 362.*

Auf Grasplätzen, an Zäunen, zwischen Gebüsch. Die langen kriechenden Wurzelläufer und der angenehme Geruch der Blumen unterscheiden sie immer leicht von den übrigen. Die Blumen variiren dunkel- oder hellviolett,

weiss oder blafs kupferfarben, in Gärten auch gefüllt. Blzt. März, April. 2.

*** Stengel treibend, Narbe wie oben.

343. *V. mirabilis*. *Verschiedenblüthiges Veilchen*. Erst stengellos, dann stengeltreibend, aufrecht, die Blätter nieren-herzförmig, kurz spitzig, gekerbt, feinhaarig, Nebenblättchen ganzrandig oder gefranzt, die oberen Stengelblumen blattlos, die Kelchblätter meist stumpf. *K. M. II. p. 259. Schrank Monac. t. 274.*

In Wäldern, an schattigen Anhöhen, z. B. um Hesellohe. Anfangs der *V. odorata* ähnlich, aber ohne Ausläufer. Die vollkommenen Blumen aus dem unteren Theile der anfangs sehr kurzen Stengel, daher scheinbar aus der Wurzel, der Stengel später oberhalb dieser Blumen aufrecht bis zu 1' Höhe auswachsend, in den oberen Blattwinkeln kleine blumenblattlose kurzgestielte Blumen tragend. Blätter breit herz-, fast nierenförmig, jung weichhaarig, Blattansätze haarig gewimpert, oder häufig auch franzig-sägezähnig. Blumenstiele so lang als Blätter, ober der Mitte mit 2 Deckblättchen. Blumen wohlriechend, groß, blafslila, die mittleren Blumenblätter stark bartig, das untere violett geadert. Blzt. April, Mai. 2.

344. *V. arenaria*. *Sandveilchen*.

Stengel niederliegend, glatt oder sehr feinhaarig, Blätter rundlich-herzförmig, abgerundet oder stumpf, seicht gekerbt, Nebenblätter länglich-eiförmig, franzig gesägt. *K. M. II. p. 260. Reichenb. ic. t. 72. 73.*

Auf sonnigen Heiden, Anhöhen, z. B. an den Ueberfällen bei Harlaching, um Freimann u. s. w. In allen Theilen kleiner als die übrigen und gewöhnlich durch die graugrüne oft ins schmutzig Violette ziehende Farbe der Sten-

gel und Blätter leicht erkennbar. Stengel mehrere aus einer Wurzel, niederliegend, dünn, kurz, höchstens 4 — 5'' lang. Blätter rundlich herzförmig, abgerundet oder doch stumpf, seicht gekerbt, kahl oder behaart. Deckblätter länglich, klein, nie so lang spitzig als bei der folgenden. Die Blumen meist weiß mit blaßröthlichem Anfluge, seltner lilafarben, doppelt kleiner als bei der folgenden. Blzt. März, April. 4.

345. *V. canina*. *Hundsveilchen*.

Stengel aufrecht oder aufsteigend, Blätter breiter oder schmaler herzförmig, spitzig, Nebenblätter lanzettlich, lang gespitzt, franzig gesägt, die Kelchblättchen spitzig. *K. M. II. p. 261. Schrank Monac. t. 176.*

Auf Heiden, Grasplätzen, aber auch an schattigen Orten, in Gebüsch gemein. In allen Theilen sehr wandelbar. Wir unterscheiden in hiesiger Gegend vorzüglich 2 Spielarten, die aber durch mannigfache Uebergänge verknüpft sind.

α. V. c. sylvestris. Die Stengel ziemlich aufrecht oder aufsteigend, die Blätter breit herzförmig, doch immer spitzlich, die Blumen groß.

β. V. c. ericetorum. Die Stengel niederliegend, die Blätter schmaler und kleiner, die Blumen kleiner.

Die Stengel sind meistens glatt oder sehr kurz- und feinhaarig. Die Blätter nie so stumpf als bei der vorigen, die Blattansätze immer schmal, lang gespitzt und dichter oder entfernter mit schmalen Franzen besetzt. Die Kelchblättchen lanzettlich, pfriemlich zugespitzt. Die Blume bald dunkler bald bleicher violett oder weißlich, das untere Blumenblatt oft bis zur Hälfte weiß mit violetten

Adern, die übrigen 4 am Grunde stark bartig. Sporn bald kürzer bald länger, manchmal sehr stumpf, meistens weißlich mit bläulicher Spitze. Nur die letzten obersten Stengelblüthen wie bei *V. mirabilis* ohne Blumenblätter.

**** Stengel treibend, Griffel am Grunde dünn, erst abwärts gekrümmt, dann gebogen aufsteigend, keulenförmig verdickt, die Narbe platt oder ausgehöhlt.

346. *V. biflora*. Zweiblüthiges Veilchen.

Stengel mehrere, aufrecht, meist zweiblättrig, zweiblüthig, die Blätter nierenförmig, sehr stumpf, gekerbt, Nebenblätter ganzrandig, Blumen gelb. *K. M. II. p. 269.*

Auf den Isarkiesbänken hie und da als Flüchtling aus den Alpen. Von allen übrigen leicht durch die kleinen schön gelben mit schmalen dunkelbraunen Strichen bezeichneten Blumen, nierenförmige völlig abgerundete Blätter und 2blüthige Stengel zu unterscheiden.

347. *V. tricolor*. Dreifarbiges Veilchen.

Wurzel jährig, Stengel ästig ausgebreitet, Blätter gekerbt, die unteren eirund herzförmig, die oberen länglich, die Nebenblätter fiederspaltig zerschnitten, der mittlere Lappen gekerbt. *K. M. p. 270. Schrank Monac. t. 51.*

Gemein an gebauten Orten, auf Saatfeldern. Wurzel jährig, fasrig. Stengel ästig, schlaff aufrecht, an magern Orten auch völlig einfach. Nebenblätter groß, blattartig, die oberen oft so lang als das Blatt, gefiedert zerschnitten, wie die Blätter kahl oder seltner flaumhaarig (*V. rothomagensis Desf.*) die Blumenstiele mehrmals länger als das Blatt, die Kelchblättchen lanzettlich, spitz. Die Blume variirt gemäß dem Standorte stark in der Farbe. Auf gutem Boden ist sie viel größer als der Kelch,

die oberen beiden Blättchen violett oft mit sammtartigem Schimmer, die Seitenblättchen hellgelb oder an der Spitze noch blau, am Grunde mit 3 schwarzblauen Linien, das untere weißlich oder gelb, mit 7 schmalen schwarzblauen Linien. In Gärten wird die violette Farbe noch viel dunkler und nimmt oft die ganze (dann sehr große) Blume mit Ausnahme eines gelben Fleckens auf dem unteren Blättchen ein. Auf schlechtem Boden zwischen der Saat ist die Blume kleiner oder kaum so groß als der Kelch, einfach gelblich - weiß oder nur an den oberen Blättchen bläulich. (*V. arvensis*.) Immer sind aber die schwärzlichen Linien vorhanden. Blzt. den ganzen Sommer hindurch, oft auch noch unter dem Schnee. ©.

* *V. uliginosa, lactea, persicifolia.*

104. *Impatiens. Balsamine.*

(*Balsamineae* DC.)

348. *I. Noli tangere. Gelbe Balsamine.*

Jährig, Stengel aufrecht, ästig, an den Gelenken aufgetrieben, Blätter eiförmig, grob sägezählig, Blütenstiele 3 — 4 blühig, kürzer als das Blatt, Blüten hängend, gespornt. *K. M. p.* 276. *Schrank Monac. t.* 53.

In feuchten Laubwäldern, Gebüsch, z. B. häufig im englischen Garten. Wurzel faserig, Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, saftig, fast durchscheinend und glasartig brüchig. Blätter lang gestielt, eiförmig, grob und stumpf sägezählig, kahl, zart. Blütenstiele fadenförmig, überhängend, kürzer als das Blatt. Blumen groß, zitrongelb, an der Mündung und dem unteren Blatte mit rothen Punkten. Kapsel walzenförmig, grün, zur Fruchtreife bei leiser

Berührung elastisch aufspringend und die Samen fortschleudernd, daher der Trivialname. Blzt. Juni, Juli. ☉.

105. *Evonymus*. *Spindelbaum*.

(*Rhamneae* Juss.)

349. *E. europaeus*. *Gemeiner Spindelbaum*.

Die Zweige an jungen Stöcken scharf vierkantig, am Stammholz rundlich, die Blätter länglich-lanzettlich, kahl, die Blumenblätter länglich, die Kapseln meist vierlappig, stumpfkantig, flügellos. *K. M. p.* 246. *Schränk Monac. t.* 11.

An Waldrändern, in Gebüsch, z. B. häufig um Thalkirchen. Ein 6 — 12' hoher Strauch. Die jungen Lohden scharf vierkantig, die Zweige der älteren Stämme rundlich, gegenüber, sparrig. Die Blätter gegenüber, gestielt, lanzettlich, spitzig, fein gesägt, kahl. Die Blüthenstiele aus den Blattwinkeln, gabelspaltig, 3 — 7 blüthig. Blüthe flach ausgebreitet, Blumenblätter 4 — 5, blaßgelblichgrün, länglich, abgerundet. Staubfaden 4 — 5, so lang als der Kelch. Kapsel schön roth, vierkantig mit stumpfen Kanten. Samen in safrangelben schleimigen Samenmantel gehüllt. Blzt. Juni, Juli. ♀.

E. latifolius der, in den Voralpen nicht selten, sich auch hier vielleicht noch finden möchte, unterscheidet sich durch die großen breiten eiförmigen Blätter, dünne fast fadenförmige Blumenstiele, runde Blumenblätter und grosse karminrothe, geflügelt 4 — 5kantige Kapseln.

106. *Rhamnus*. *Wegdorn*.

(*Rhamneae* Juss.)

* Die Aeste dornig.

350. *Rh. cathartica*. *Gemeiner Wegdorn*.

Die Zweige am Ende oft dornig, die Blumen

zweihäusig, vierspaltig, die Blätter eiförmig, glatt, fein gesägt, am Grunde abgerundet, der Stamm aufrecht. *K. M. p. 238. Schrank Monac. t. 304.*

In Hecken, Gebüsch, z. B. auf den Isarinseln gegen Harlaching. Ein Strauch oder kleiner Baum von 10 — 15' Höhe. Die Aeste sparrig, in einen Dorn endigend, unter welchem dann der neue Trieb fortsetzt. Blätter eiförmig spitzig, am Grunde abgerundet oder etwas herzförmig, fein sägezählig, von drei starken Nervenpaaren durchzogen, gestielt. Die Blumen einzeln aus den Winkeln der hinfälligen Knospenschuppen und der unteren Blätter der Triebe. Kelch 4theilig, Blumenblätter grünlich. In der männlichen Blume ausgebildete Staubgefäße und ein kurzer Griffel ohne Narbe, in der weiblichen 4 Staubfaden mit verkümmerten Antheren und ein Griffel mit 4 — 5 fadenförmigen Narben. Die Beere schwarz 4 — 5samig. Variirt mit kurzhaarigen Zweigen und Blättern. Blzt. Mai, Juni. h.

351. *Rh. saxatilis. Stein-Wegdorn.*

Die Zweige am Ende oft dornig, die Blumen 2häusig, 4spaltig, die Blätter lanzettlich-elliptisch, glatt, schwachnervig, fein sägezählig, am Grunde verschmälert, der Stamm niedergedrückt. *K. M. p. 239.*

Auf den mit kurzen Gebüsch bewachsenen Heiden zwischen Freimann und der Isar häufig. Ein kaum 2' hoher Strauch der in viele sparrige Aeste auseinander läuft und daher von oben wie niedergedrückt erscheint. Er hat mit dem vorigen Aehnlichkeit, aber ausser dem viel niedrigeren Wuchse sind die Blätter mehrmals kleiner ($\frac{1}{2}$ — 1" lang) am Grunde verschmälert und nur sehr kurz gestielt, die Blattnerven kaum vortretend, die Blumen kür-

zer gestielt, gelblich, der Kelch tiefer gespalten. Die Beeren erbsengroß, schwarz. Blzt. Juni, Juli. ♀.

** Die Zweige unbewehrt.

352. *Rh. Frangula. Glatter Wegdorn.*

Die Zweige dornenlos, die Blüthen zwittrig, 5spaltig, die Blätter elliptisch, an beiden Enden verschmälert oder abgerundet, ganzrandig, nervig gerippt. *K. M. p. 243. Schrank Monac. t. 100.*

Am Saume der Wälder, auf schattigen Auen, z. B. häufig auf den Isarauen gegen Harlaching. Ein Strauch von 5 — 10' Höhe. Die Blätter abwechselnd, seltner gegenüber, gestielt, elliptisch, durchaus ganzrandig, kahl oder die jüngeren an den auf der Rückseite vorspringenden parallelen 6 — 8 Rippenpaaren flaumhaarig. Blumen gestielt, etwas überhängend, zu 3 — 7 aus den Blattwinkeln. Die Beere anfangs roth, erst spät sich schwarz färbend, 2 — 3samig. Blzt. Juni, Juli. ♀.

107. *Ribes. Johannisbeere.*

* Unbewaffnete.

353. *R. rubrum. Rothe Johannisbeere.*

Die Trauben wenig behaart, hängend, Kelch kahl, flach bauchig, Kelchstücke und Blumenblätter spatelförmig, Blätter fast 5lappig. *K. M. II. p. 248. Fl. dan. t. 967. Schrank Monac. t. 365.*

Hie und da in Gehägen, Gartenzäunen, doch kaum wahrhaft wild. Variirt mit hochrothen, blaßrothen und hellgelblichen Beeren. Blzt. April, Mai. ♀.

354. *R. nigrum. Schwarze Johannisbeere.*

Trauben flaumhaarig, hängend, Kelch flaumhaarig, drüsig punktirt, glockig, Blumenblät-

ter länglich, Blätter fast 5lappig, unten drüsig punktirt. *K. M. II. p. 250. Fl. dan. t. 556.*

Wie die vorige. Beere größer, schwarz. Die ganze Pflanze verbreitet gerieben einen starken unangenehmen Wanzengeruch. Blzt. April, Mai. ♀.

355. *R. alpinum. Alpen - Johannisbeere.*

Trauben drüsig haarig, aufrecht, Kelch kahl, flach, Kelchstücke eiförmig, Blumenblätter spatelig, Deckblätter länger als Blattstielchen, Blätter fast 3lappig. *K. M. p. 251. Jacq. austr. t. 47.*

An schattigen Anhöhen um Hesellohe Blätter viel kleiner als bei den vorigen. Trauben aufrecht. Beeren klein, roth. Die Blumen häufig durch Verkümmern einhäusig, manchmal aber auch alle vollkommene Zwitter. Blzt. April, Mai. ♀.

** Stachelige.

356. *R. Grossularia. Stachelbeere.*

Am Grunde der Aestchen 1 — 3 Stacheln, Blumenstiele 1 — 3 blüthig, Kelch glockig, Kelchstücke länglich zurückgebogen, Blumenblätter verkehrt eirund. *K. M. II. p. 251. Fl. dan. t. 546.*

In Hecken, am Saume der Wälder gemein.

α. Die Fruchtknoten und später auch die Beeren mit steifen drüsigen Haaren besetzt. *R. Grossularia L.*

β. Fruchtknoten von einfachen Haaren zottig, Beeren zuletzt kahl. *R. Uva crispa L. Schrank Monac. t. 146.*

Die Beeren weißlich - grün oder gelblich, oval, an einer kultivirten Abart (*R. reclinatum L.*) roth. Blzt. April. ♀. *)

*) Die Stacheln bei *R. Grossularia* sind weder verhärtete Nebenblätter noch verkümmerte Blätter. Sie stehen immer unter dem Blatte und müssen als Rindenauswuchs des Blattkissens betrachtet werden.

Malus sylvestris ?

108. *Hedera. Epheu.*

(Araliaceae Juss.)

357. *H. Helix. Gemeiner Epheu.*

Die Blätter der unfruchtbaren Zweige 3 — 5-lappig, am Grunde herzförmig, die der blühenden Zweige eiförmig, zugespitzt, stark adrig, die Blumen in einfachen aufrechten Dol-
den K. M. p. 277. Schrank Monac. t. 397.

Allenthalben in Laubwäldern, über dem Boden hin und an Bäumen, Mauern hinaufklimmend. Ein immer grüner Strauch, mit langen rankenden Zweigen, welche sich durch kleine haufenweise gestellte Saugwurzeln an den Gegenständen befestigen, an denen sie bis zu 40 — 50' emporsteigen. Um zur Blüthe zu gelangen, bedarf er einer sonnigen Lage, z. B. an Mauern, freistehenden Bäumen, wo er dann ein sehr hohes Alter erreicht, der Stamm oft 6 — 10'' dick wird, und die Zweige grosse Strecken mit einem dichten grünen Teppich überziehen. In unsern Wäldern blüht er darum höchst selten oder nie und wird ausser den Wurzelsprossen vermuthlich nur durch Vögel, welche die anderwärts mit den Beeren verzehrten Samen ausstreuen, vermehrt. Die blühenden Zweige haben keine Saugwurzeln mehr, ihre Blätter sind durchaus ungelappt, lederartig, stark netzförmig geadert. Die kleinen Blumen stehen zu 20 — 30 am Ende der Zweige in einfacher aufrechter Dolde, die Blumenstiele sind behaart, die Blumen grünlich. Die Beere reift erst im folgenden Jahre, ist erbsengross, schwarz. Blzt. Sept. — Nov. h. *)

*) In Schweden blüht die Pflanze erst im Frühling des folgenden Jahres. Ueberhaupt ist sie vielleicht eigentlich nur im südlichen Tyrol und Italien einheimisch und von da auf die angegebene Weise über Deutschland verbrei-

109. *Thesium. Leinblatt.*

(Santalaceae R. Brown.)

- * Der Stengel nach oben traubig oder rispig, bis ans Ende mit Blüthen besetzt. Unter jeder Blüthe 3 Deckblätter.

a) Die Blumen nach dem Verblühen bis auf die Basis eingerollt und einen kurzen Rand bildend, der kaum $\frac{1}{3}$ Länge der Frucht hat.

358. *Th. montanum. Bergleinblatt.*

Die Blätter linealisch-lanzettlich, 3 — 5nervig, der Stengel rispig, die Nufs fast kugelig, kurz gestielt, 3mal länger als die eingerollte Blume. K. M. p. 282. *Th. bavarum* Schrank.

Auf den Anhöhen des Isarthales um Harlaching und Hesellohe. Die größte Art. Stengel 2 — 3' hoch, mehrere aus der holzigen Wurzel, aufrecht, rund, erst nach oben ästig, die Aeste in großer pyramidaler Rispe. Blätter abwechselnd, linealisch-lanzettlich, 3 — 5nervig, lang gespitzt, am Rande von sehr feinen Zähnen scharflich. Die Blüthenstiele an den unteren Aesten und an der Hauptspindel traubig, gablig verästelt, so daß immer unter jeder Blume 3 Aeste entspringen; an der Stelle fehlender Aeste stehen ebenso viele Deckblätter, so daß die letzten Blumen oder die der einblüthigen Aeste von drei Deckblättern, deren mittleres das längste ist, umgeben werden. Blume glockig, fünfspaltig, die Einschnitte länger als die Röhre, abstehend, aussen grün, innen weiß, am Grunde mit einem Zahnchen, nach dem Verblühen zusammen geneigt und endlich zu einem Wulst 3mal kürzer

tet, wo sie sich nur selten vollkommen entwickeln kann und selbst dann erst spät im Herbst oder noch weiter nach Norden gar im folgenden Frühjahr Blüthen zu bilden vermag.

zer als die erhaben geaderte Frucht eingerollt.
Blzt. Juni, Juli. 4.

359. *Th. intermedium*. Mittleres Leinblatt.
Die Blätter schmal lineal - lanzettlich, 3nervig,
der Stengel traubig oder kurz rispig, die Nufs
oval - länglich, kurz gestielt, 3mal länger als
die eingerollte Blume. *K. M. p. 283.*

Auf den trocknen Heiden um Freimann und
Schleissheim. Dem vorigen sehr ähnlich, aber
immer viel niedriger, 6 — 12" hoch, der Sten-
gel ziemlich steif, die Blätter schmaler, nur
3nervig, am Rande nicht schärflich. Die Blu-
men in kurzer, 2 — 3" langer Traube oder
Rispe, die Rispenäste wenigblüthig, die Blu-
menröhre so lang oder fast länger als die Ein-
schnitte, der Griffel fast länger als die Staub-
faden, die Frucht eiförmig, wenig geadert.
Blzt. Juni, Juli. 4.

b) Die Blumenröhre nach dem Verblühen
nicht eingerollt, so lang oder länger als die
Frucht.

360. *Th. pratense*. Wiesen - Leinblatt.
Die Blätter schmal linealisch, sehr schwach 3-
nervig, der Stengel traubig - rispig, die Frucht-
stiele ausgesperrt, die Nufs gestielt, fast kuge-
lig, stark vielnervig, die Blume so lang als die
Frucht. *K. M. p. 284. Engl. Bot. t. 247.*

Auf den Auen gegen Harlaching sehr häufig.
Viele anfangs aufrechte, später niederliegende
schwache 8 — 15" hohe Stengel aus der einfa-
chen Wurzel. Blätter schmal linealisch, un-
deutlich 3nervig, spitzig, schlaffer als bei den
übrigen. Die Aeste fein, traubig oder seltnen
einfach gablig getheilt, die Blumenstiele be-
sonders nach dem Verblühen ausgesperrt, die
Blumenröhre fast so lang als der Saum. Die
Frucht kurz gestielt, fast kugelig, mit vielen

starken manchmal etwas verästelten Nerven bedeckt; die Blumen nicht eingerollt, so lang als die Frucht. Blzt. Juni, Juli. 4.

361. *Th. alpinum*. Alpen-Leinblatt.

Blätter schmal linealisch, einnervig, die fruchttragenden Aestchen aufrecht abstehend, meist einseitig gestellt, die Nuss gestielt, fast kugelig, vielnervig, kürzer als die nicht eingerollte Blume. *K. M. p. 286. Jacquin Flor. Austr. t. 416.*

Mit dem vorigen, doch seltner, wenn gleich sonst auch in den Niederungen Deutschlands sich findend. Wurzel vielstenglig, die Stengel aufsteigend, 6 — 12" hoch, einfach, die Blumen meistens in langen einfachen Trauben, oder aus dem Grunde der Spindel 1 — 3 ähnliche nie gablig verästelte Seitentrauben. Die Blumenstiele kürzer als das mittlere Deckblatt, meist alle einseitig gewendet. Die Blumen 4-spaltig, 4männig, seltner 3spaltig, die Röhre walzenförmig, etwas länger als der Saum, die Zipfel am Grunde mit einem Zähnchen, innen schneeweiss, die Frucht kurz gestielt, fast kugelig, deutlich vielnervig, kürzer als die nur zusammengeneigte, nie eingerollte Blume. Blzt. Juni, Juli. 4.

** Der Stengel einfach traubig, gegen die Spitze nur blättrig, unter jeder Blume nur ein Deckblatt.

362. *Th. rostratum*. Schnabelfrüchtiges Leinblatt.

Die Blätter schmal linealisch, einnervig, die völlig einfache Traube nach oben blumenlos, und daher schopfig, die Nuss fast kugelig, sitzend, vielnervig, doppelt kürzer als die nicht eingerollte Blume. *K. M. p. 287. Schrank Monac. t. 228. (Th. alpinum.)*

Eine am nördlichen Alpenabhange Bayerns

nicht seltene, aber häufig mit *Th. alpinum* verwechselte Pflanze. Um München gemein auf den Auen gegen Harlaching, um Freimann u. s. w. Wurzel stark holzig, vielköpfig, oft 30 — 40 in einen dichten Busch gestellte Stengel treibend. Diese völlig einfach, 6 — 12" hoch, am Grunde dicht mit gelblichen fleischigen später hinfälligen Schuppen bedeckt. Die Blätter schmal linealisch, einnervig, kurzspitzig. Die völlig einfache Traube beginnt oft schon unter der Mitte des Stengels. Die Blumenstiele durchaus einfach, kürzer als das stets einzelne Deckblatt. Die Blumenröhre walzenförmig, lang, die Saumstücke lineal-lanzettlich, während der Blüthe flach ausgebreitet, innen weiß. Die Frucht sitzend, kugelig, vielnervig, reif gelblich, viel kürzer als die nur zusammengeneigte aber nicht eingerollte Blume. Die während des Blühens kurze blättrige Spitze des Stengels wächst später in einen langen am Grunde öfters ästigen mit sehr schmalen Blättern ziemlich dicht besetzten Schopf aus. Blzt. schon im Mai. 4.

110. *Vinca. Sinngrün.*

(*Apocynae Juss.*)

363. *V. minor. Kleines Sinngrün.*

Stengel niederliegend, lange Ranken treibend, Blätter gegenüber, kurz gestielt, elliptisch-lanzettlich, glatt, Blumen in den Blattwinkeln einzeln, gestielt. *K. M. II. p. 289. Schrank Monac. t. 121.*

In Gebüsch, Laubwäldern, z. B. im englischen Garten zwischen Klein-Hesellohe und der Hirschau, in der Leuthen an der Menter-schwaige u. s. w. Wurzel dünnfasrig, kriechend. Die jungen blühenden Stengel aufrecht, später verlängert, niederliegend und lange Ausläufer treibend. Blätter elliptisch-lanzettlich, kurz

gestielt, etwas lederartig, durchaus glatt und glänzend, immergrün. Blumen einzeln aus den Blattwinkeln, lang gestielt, aufrecht, schön licht violettblau, ins Azurblaue spielend. Die Zipfel abgerundet, am Grunde durch 5 weissliche Lämpchen verbunden. Variirt auch mit rosenrothen oder weissen Blumen, und mit weiss-scheckigen Blättern. Blzt. April, Mai. 4.

II. Zweiwellige.

111. *Cynanchum*. Hundswürger.

(*Asclepiadeae* R. Br.)

364. *C. Vincetoxicum*. Gemeiner Hundswürger.

Stengel aufrecht, Blätter gegenüber, herz-eiförmig, zugespitzt, ganzrandig, die Blüthen in gestielten Dolden seitlich zwischen den Blättern.

K. M. p. 290. *Schrank Monac. t.* 230.

Am Saum von Gebüsch, Laubhölzern, auf Hügeln, z. B. sehr häufig am Wege zwischen Harlach und der Menterschwaige. Wurzel dick knotig, stark fasrig. Stengel mehrere, aufrecht, 2 — 3' hoch, rund, kahl mit einer feinhaarigen Längslinie. Blätter kurz gestielt, am Rande und auf den Adern fein flaumhaarig. Blumenstiele nicht aus den Blattwinkeln, sondern immer zwischen den beiden Blättern entspringend, 2 Dolden, eine sitzende und eine gestielte tragend. Blumen weiss, Honigkrone gelblich. Blzt. Juni, Juli. 4.

112. *Cuscuta*. Flachsseide.

(*Convolvulaceae* Juss.)

365. *C. europaea*. Grössere Flachsseide.

Blattlos, Stengel fadenförmig, windend, ästig, Blüthenknäule mit einem Deckblatte gestützt, Blumen 4 — 5spaltig, die Schuppen der Röhre aufrecht, angedrückt. *K. M. p.* 330. *Fl. dan. t.* 199.

Wie die folgende Art eine Schmarotzerpflanze, welche zwar anfangs im Boden wurzelt, dann aber mit den langen fadenförmigen Aesten sich um hohe Kräuter und kleinere Gesträuche z. B. *Urtica dioica*, *Humulus*, einige *Salices* u. s. w. herwindet und mittelst eigener Saugwarzen aus diesen ihre Nahrung schöpft, während Wurzel und Stamm absterben. Die Blumen sitzen in Zwischenräumen an den sonst völlig nackten Zweigen in Knäueln zu 15 — 20, von einem kleinen schuppenförmigen Deckblatte gestützt; sie sind röhrig-glockig, die Röhre weißlich, der Saum 5spaltig, hell rosenroth, die Zipfel spitzig. Am Grunde der Blume unter jedem Staubfaden 2 sehr kurze durchsichtige aufrechte Schuppen. Blzt. Juli — Sept. ☉.

366. *C. Epithymum*. Kleine Flachsseide.

Blattlos, Stengel fast haarfein, windend, ästig, Blütenknäule von einem Deckblatte gestützt, Blumen 4 — 5spaltig, die Schuppen der Röhre zusammengeneigt, den Schlund schließend. *K. M. p.* 331. *Flor. dan. t.* 42.

Wie die vorige, aber nur um kleine Pflanzen, z. B. um Heidekraut, *Genista tinctoria*, *Thymus* u. s. w. sich windend, und auch in allen Theilen viel kleiner und schwächer. Die Blume röthlich, der Saum flach ausgebreitet, zuletzt zurückgeschlagen. Die Schuppen groß, zusammengeneigt, den Schlund der Blume schließend. Blzt. Juli, August. ☉.

* *C. Epilinum*, monogyna.

113. *Chenopodium*. Gänsefuss.

(*Chenopodeae* DC.)

367. *Ch. Bonus Henricus*. Ausdauernder Gänsefuss.

Wurzel ausdauernd, Blätter dreieckig - spies-

förmig, ganzrandig, Blüthenschweife dicht zusammengesetzt, die unteren achselständig, die oberen in dichter kegelförmiger meist überhängender Rispe, Same glatt, aufrecht. *K. M. II. p. 294. Schrank Monac. t. 382.*

Allenthalben auf Schutthaufen, an Landstraßen u. s. w. Stengel ziemlich dick, wie die Unterseite der Blätter und die Blüthenschweife mit mehlartigen Drüsen bestreut und davon fettig anzufühlen. Blätter gestielt, dreieckig, spies- oder pfeilförmig. Blüthenschweife in dichter, meist überhängender Rispe, gelblich. 4.

368. *Ch. hybridum. Bastard - Gänsefuss.*

Blätter herzförmig, stark eckig gezähnt, die Ecken zugespitzt, die Blüthenschweife weitschichtig ausgesperrt, Samen grubig-punktirt. *K. M. II. p. 295.*

Auf Schutthaufen, Gartenland u. s. w. Blätter unbestäubt, dunkelgrün, an Gestalt Stechapfelblättern sehr ähnlich, an beiden Seiten mit 2, 3 oder mehreren stark vortretenden Zähnen, lang zugespitzt, die obersten fast ganzrandig. Samen wagrecht, stark grubig-punktirt, schwarz. Juni — August. ☉.

369. *Ch. urbicum. Mauer - Gänsefuss.*

Blätter dreieckig, die Basis etwas in den Blattstiel verschmälert, gezähnt, Zähne kurz dreieckig, spitz; Blüthenschweife zusammengesetzt, steif aufrecht, blattlos, Samen glatt, wagrecht. *K. M. p. 295. Flor. dan. t. 1148.*

Um München selten, häufiger an Häusern und Gartenmauern um Dachau, Unterbruck, Freising. Stengel steif aufrecht, gefurcht. Blätter fast wie bei *Blitum*, groß, dreieckig, gezähnt, unbereift, die obersten lanzettlich, fast ganzrandig, Blüthenschweife achselständig, steif aufrecht, die unteren kürzer als Blätter. Samen schwarz, unpunktirt, sehr glatt. Juli, Aug. ☉.

370. *Ch. rubrum. Rother Gänsefuss.*

Blätter rautenförmig-3eckig, fast spießförmig-3lappig, buchtig gezähnt, die Zähne lanzettlich, die Blüthenschweife zusammengesetzt, kleinblättrig, die Samen glatt, aufrecht. *K. M. p. 293. Flor. dan. t. 1149.*

An Mauern, Schutthaufen seltner, z. B. an der Isarthorkaserne. Das Blatt etwas fleischig, häufig am Rande oder durchaus roth gefärbt. Die Zähne lang vorgezogen, lanzettlich, meist ziemlich stumpf, die Blumen meistens nur 3-theilig, 1 — 2männig, nur die Endblüthe jedes Knäuels 5spaltig. Der aufrechte Same unterscheidet sie leicht von den verwandten Arten. Blzt. Juni — Sept. ☉.

371. *Ch. album. Weisser Gänsefuss.*

Blätter eiförmig oder rautenförmig, die unteren ausgebissen gezähnt, die oberen länglich, ganzrandig, spitz oder stumpflicht, Blüthenschweife fast blattlos, in bald steifen aufrechten bald schlaffen ergossnen Rispen, Samen sehr fein punktirt, glänzend. *K. M. p. 299. Flor. dan. t. 1150.*

Die gemeinste Art an Mauern, auf Schutthaufen, Gartenland. Variirt sehr an Grösse und Gestalt. An trocknen Stellen kaum 1', auf fettem Gartenland 3 — 4' hoch, bald stark mit Mehl bestreut, bald fast ganz grün und nackt. Die unteren Blätter am Grunde meist abgerundet, beiderseits mit einem stärker vorstehenden und mehreren kleineren spitzigen oder stumpfen Zähnen, oder auch, wie die oberen lanzettlichen gewöhnlich, völlig ganzrandig. Die Blüthenknäuel bald in dünneren steifen Aehren rispig, bald auf langen schlanken Blumenstielen fast in Doldentrauben. Man kann vorzüglich 2 Spielarten unterscheiden:

α. Mehr mehlreich und weiß, die Blüthen in steifen ziemlich dichten Aehren, zu aufrechten Rispen zusammengeneigt. *Ch. album* L.

β. Grün, die Blüthenknäuel auf schlanken Stielen entfernter in doldentraubiger Rispe ergossen. *Ch. viride* L.

Beide sind aber durch unzählige Mittelformen verbunden. Blzt. Juni — Sept. ☉.

372. *Ch. glaucum*. Graugrüner Gänsefuss.

Blätter länglich oder eirund - länglich, stumpf, entfernt buchtig gezähnt, mit seichten runden Buchten, auf der Rückseite weißgrün, die kurzen Blüthenschweife blattlos, die glatten Samen aufrecht oder wagrecht. *K. M. p. 302. Flor. dan. t. 1151.*

Auf Schutthaufen, an Mauern, Wegen gemein. Niedrig, gewöhnlich 6 — 15" hoch, der Stengel verhältnißmäfsig dick und saftig, steif aufrecht, seltner eben so niedergestreckt, oft roth gefärbt. Die Blätter gestielt, länglich, stumpf, an jeder Seite mit 2 — 3 entfernten breiten Zähnen und dazwischen liegenden ausgerundeten Buchten, oben dunkelgrün, unten von dichtem Mehlstaub weiß, alle gleichförmig. Die Blüthenschweife achselständig, sehr kurz, blattlos. Blzt. Juli — Sept. ☉.

373. *Ch. polyspermum*. Vielsamiger Gänsefuss.

Blätter eiförmig, ganzrandig, beiderseits kahl und grün, die Zweige fast ruthenförmig, die Blumenschweife achselständig, blattlos, die glänzenden sehr fein punktirten Samen wagrecht, die Blumenhülle bei der Frucht abstehend. *K. M. p. 303. Flor. dan. t. 1153.*

Allenthalben auf Gartenland, Schutthaufen. Der Stengel am Grunde ästig, die Zweige nach allen Seiten hin ruthenförmig ausgebreitet, seltner aufrecht, die Blätter gestielt, eiförmig,

stumpf oder spitzig, durchaus ganzrandig, beiderseits kahl und grün, die oberen allmählig kleiner, alle von viel zarterem Gefüge als bei den vorhergehenden. Die Blütenknäuel in ziemlich lockere kurze achselständige Blüthenschweife gesammelt. Am leichtesten durch die bei der Fruchtreife weit geöffnete sternförmige Blüthenhülle zu erkennen, in welcher der schwarze, glatte, glänzende Same wagrecht offen liegt. Oft sind die Blüthenschweife durchaus zusammengesezt und bilden gegen das Ende des Stengels eine lange ästige Traube, oder sie sind steif und einfach, nur am Grunde zusammengesezt. (*Ch. acutifolium* Waldst. Kit.) Blzt. August, Sept. ☉.

374. *Ch. olidum*. Stinkender Gänsefuss.

Blätter rauten-eiförmig, ganzrandig, graumehlig, die Blüthenschweife blattlos, achselständig, die Samen glänzend, sehr fein punktirt, wagerecht. *K. M. p.* 304. *Flor. dan. t.* 1152. (*Ch. Vulvaria* L.)

An Mauern, selbst in der Stadt, auf Schutthaufen. Der durchdringende höchst widerliche Gestank, den die ganze Pflanze bei jeder Berührung entwickelt, unterscheidet sie sogleich von allen Gattungsverwandten. Blzt. Juli — Sept. ☉.

* *Ch. ficifolium*, *intermedium*, *Botrys*.

114. *Atriplex*. Melde.

(*Chenopodeae* DC.)

375. *A. angustifolia*. Schmalblättrige Melde.

Stengel krautig, die unteren Aeste ausgesperret, die untersten Blätter gezähnt und etwas spiesförmig, die folgenden lanzettlich, die obersten linealisch, ganzrandig, lang gespizt, die Früchte rauten-spiesförmig, ganz-

randig oder etwas gezähnelt, die fruchttragenden Blüthenschweife steif. *K. M. p. 314.*

Auf Schutthaufen, an Gartenmauern, Wegen um die ganze Stadt sehr häufig. Stengel aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, rund, ästig mit sparrigen Aesten. Die Blätter ziemlich kurz gestielt, die unteren am Grunde keilförmig ganzrandig, lanzettlich, sparsam gezähnt, die oberen durchaus ganzrandig, linealisch, lang gespitzt. Die Blüthenschweife ährig, dünn, etwas unterbrochen, steif; die Früchte rautenförmig, am Grunde durch ein vorspringendes Zähnchen spiesförmig, sonst ganzrandig oder seltner fein gezähnelt. Die ganze Pflanze etwas graugrün bereift. Blzt. Juni — Sept. ☉.

115. *Herniaria*. Bruchkraut.

(*Paronychieae* St. Hil.)

376. *H. glabra*. Glattes Bruchkraut.

Die Stengel niedergestreckt, die Blätter verkehrt eirund-länglich, kahl, die Blütenknäuel achselständig, meist 10blüthig, die Blumen kahl. *K. M. p. 292. Engl. Bot. t. 206.*

An etwas feuchten sandigen Orten, auf gebautem Boden hie und da. Aus der dünnen weißlichen fasrigen Pfahlwurzel kommen mehrere 4 — 8" lange dünne, ästige, stielrunde, kahle Stengel, welche im Kreise umher dicht auf den Boden angedrückt sind. Blätter verkehrt eiförmig oder länglich, ganzrandig, kahl, die oberen abwechselnd, kaum 3''' lang. Die Blumen sehr klein in sitzenden achselständigen einfachen 7 — 10 blüthigen Knäueln, wie die ganze Pflanze ins Gelbgrüne ziehend. Blzt. Juni — Sept. ☉.

• *H. hirsuta*.

116. *Ulmus. Rüster.*

(Ulmeae Rich.)

377. *U. campestris. Feldrüster.*

Die Blüthen fast sitzend, die Blätter doppelt-
gesägt, am Grunde ungleich, die Früchte kahl.
K. M. II. p. 327. (U. sativa) Abel et Reiter
t. 3.

Häufig im englischen Garten, an Waldrän-
dern gegen Hesellohe u. s. w. Ein sehr ansehn-
licher Baum mit rundlicher ergossener Krone.
Die Aestchen zweireibig. Die Blumen in Bü-
scheln aus eignen Knospen vor den Blättern,
braunroth. Staubgefäße 4 — 6. Variirt mit
größeren oder kleineren, rundlicheren oder
länglicheren, am Grunde mehr oder minder un-
gleichen, schärferen, überall kurzhaarigen oder
fast glatten Blättern (*U. nuda Mill.*), mit kork-
artig geflügelten Aesten (*U. suberosa Ehrh.*),
was vorzüglich bei jüngeren Bäumen statt hat,
u. s. w. An sehr sterilen sonnigen Orten bleibt
sie, vorzüglich, wenn sie zugleich dem Abwei-
den lausgesezt ist, strauchartig, sehr klein-
blättrig, mit stark geflügelten Aesten, kömmt
aber nicht zur Blüthe, (*U. carpinifolia Gled.*)
Blzt. März, April. ♀.

378. *U. effusa. Flatter-Rüster.*

Die Blüthen lang gestielt, hängend, die Blätter
doppelt gesägt, die Früchte am Rande zottig
gewimpert. *K. M. II. p. 328.*

Mit der vorigen, und von ihr nach dem Ab-
fallen der Frucht sehr schwer zu unterscheiden.
Blätter am Grunde mehr ungleich, unten stets
behaart und nicht scharf, oben rauh oder glatt.
Die lang gestielten Früchte sind meist kleiner
und länglicher, am Rande zottig - wimperig.
Blzt. März, April. ♀.

117. *Laserpitium*. *Laserkraut*.

(Umbelliferae Juss. 117 — 144.)

379. *L. latifolium*. *Breitblättriges Laserkraut*.

Stengel rund, sehr fein gestreift, kahl, Blätter 3zählig, doppelt zusammengesetzt, Blättchen eiförmig, sägezähnig, am Grunde herzförmig, Früchte breit-oval. *K. M. p.* 353. *Jacq. Flor. austr. t.* 146.

An den Bergabhängen um Hesellohe und Grünewald häufig. Stengel 3 — 5' hoch, aufrecht, wie die Blätter etwas bläulich bereift, kahl, nach oben ästig. Blätter groß, gestielt, doppelt zusammengesetzt, die Blättchen gestielt, eiförmig, stumpf, herzförmig, die Seitenblättchen am Grunde ungleichseitig, sägezähnig, die Zähne mit einer Stachelspitze, völlig kahl oder auf der Unterseite an den Adern und am Rande etwas rauhaarig; die obersten Blätter auf den Scheiden sitzend, weniger zusammengesetzt, die Blättchen schmaler. Die Blattscheiden groß, aufgeblasen. Dolden groß, flach, 30 — 50strahlig; Hüllblättchen viele, schmal-lanzettlich, lang gespitzt, die der Hüllchen kurz und borstlich. Blumen weiß. Frucht 3 — 4'' lang, breit oval, die Flügel der Nebenriefen so breit als die Frucht, öfters etwas gekerbt und wellig. Blzt. Juli, August. 2.

380. *L. pruthenicum*. *Preussisches Laserkraut*.

Stengel stark kantig gefurcht, Blätter doppelt gefiedert zerschnitten, die Blättchen fiederspaltig, die Stücke lanzettlich, ganzrandig, spitzlich, kahl oder steifhaarig, die Früchte oval, kahl oder flaumhaarig. *K. M. p.* 357. *Jacq. austr. t.* 153.

Im sogenannten Kapuzinerhölzchen bei Nymphenburg häufig. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, stark kantig gefurcht, wie die Blätter bald kahl

bald, besonders nach unten, mit abwärts gerichteten steifen Haaren besetzt, an den Kanten von feinen Zähnen schärflich, nach oben in 2 — 3 Aeste getheilt. Untere Blätter lang gestielt mit langen schmalen Blattscheiden, doppelt gefiedert; die 2 Fiederpaare und das unpaarige am Ende abermals 5theilig, die untersten Fiederchen bis an den Grund 5theilig, die übrigen meist 3theilig, die Stücke lanzettlich, stachelspitzig, am Rande von sehr feinen Knorpelzähnen scharf. Die oberen Blätter sitzend, weniger zertheilt. Die Dolde groß, 6 — 20strahlig, die Strahlen ungleich lang, kantig, fein stachelhaarig. Hüllblättchen zahlreich, schmal lanzettlich, breit häutig gerandet, spitzig, Hüllchen ebenso, nur kürzer, zurückgebogen. Blumen weißlich, Frucht oval, Flügel breit. Kahle und rauhhaarige Exemplare finden sich durcheinander stehend, letztere sind gewöhnlich etwas kleiner und schmalblättriger. Blzt. Juli, August. 4.

• *L. Siler.*

118. *Daucus. Mohrrübe.*

381. *D. Carota. Gemeine Mohrrübe.*

Steifhaarig, Blätter dreifach gefiedert, Blättchen fiederspaltig, Stücke lanzettlich, feinspitzig, die Hüllen drei- oder fiederspaltig, fast so lang als die Dolde, die fruchttragende Dolde konkav, die Stacheln der Frucht gerade, an der Spitze fein hakig. *K. M. p. 359. Flor. dan. t. 723.*

An Wegen, auf trocknen Wiesen, Brachäckern. Wurzel spindelförmig, dünn, weißlich, nur an der kultivirten Abart verdickt, fleischig und gelbroth. Stengel aufrecht, 1 — 2' hoch, fein gefurcht, wie die Blätter von abstehenden Borstchen steifhaarig. Dolde ge-

drängt, flach, vielstrahlig, die innersten Strahlen viel kürzer, daher die äusseren nach dem Verblühen einwärts zusammengeneigt und die Dolde fast wie ein Vogelnest gewölbt. Hülle 9 — 12blättrig, so lang oder länger als Dolde. Hüllblättchen am Grunde weisshäutig gerandet, nach oben in sehr schmale lang gespizte Fiederstücke zerschnitten. Hüllchen eben so, nur kleiner und nur 3spaltig, oder ungetheilt. Blumen weiss oder röthlich, der mittelste verkürzte und von den andern überwachsene Doldenstrahl trägt gewöhnlich nur eine grosse schwarz-purpurrothe Blume. Die Stacheln der Frucht so lang als die Frucht breit ist. Blzt. Juni — August. ☉.

119. *Caucalis*. *Haftdolde*.

382. *C. latifolia*. *Breitblättrige Haftdolde*.

Blätter gefiedert, Fiedern lanzettlich, grob eingeschnitten gezähnt, die Dolden 3strahlig, Früchtchen mit 7 Reihen 3zeiliger scharfer widerhakiger Stacheln. *K. M. II. p. 361. Engl. Bot. t. 198.*

Auf Thonboden zwischen der Saat, z. B. um Bogenhausen, doch selten. Dolde meistens nur 3strahlig, mit armblüthigen Doldchen, deren äussere 3 — 5 Blüthen Zwitter, kurz gestielt, strahlig, die inneren lang gestielten aber viel kleiner und nur männlich sind. Hüllblättchen breit-lanzettlich, häutig, Blumen schön roth seltner weiss, die strahligen gross. Frucht 4''' lang, eiförmig, dicklich, 7 Riefen jedes Früchtchens mit langen meist 3zeilig stehenden scharfen an der Spitze oft widerhakigen Stacheln besetzt. Blzt. Juli, August. ☉.

383. *C. daucoides*. *Mohrrübenförmige Haftdolde*.

Blätter doppelt gefiedert, Fiederchen eingeschnitten, die Stücke linealisch, die Früchte

mit 7 Stachelreihen, die der 4 Nebenriefen nur einzeilig, glatt, an der Spitze hakig. *K. M. p. 362. Jacq. austr. tab. 157.*

Mit der vorigen. Stengel selten 1' hoch, ästig. Blätter doppelt gefiedert zerschnitten, die Stücke schmal linealisch, Dolde lang gestielt, ebenfalls nur 2 — 5strahlig, Doldchen armblüthig, aus 2 — 3 fast sitzenden Zwitterblüthen und eben so vielen kleinen lang gestielten männlichen bestehend. Hülle einblättrig oder fehlend. Die weissen Blumen kaum halb so groß als an der vorigen. Die Frucht kleiner, mehr länglich, die Stacheln der vier Nebenriefen nur in einfacher Reihe, glatt (nicht von kleinen Spitzchen scharf wie bei der vorigen), an der Spitze immer stark hakig umgebogen. Blzt. Juni, Juli. ☉.

120. *Torilis. Borstdolde.*

384. *T. Anthriscus. Hecken-Borstdolde.*

Stengel schärflich behaart, Aeste aufrecht abstehend, Blätter doppelt gefiedert, Blättchen länglich, eingeschnitten - gesägt, Dolden lang gestielt, allgemeine Hülle vielblättrig, Stacheln der Frucht gekrümmt, spitzig. *K. M. p. 364. Jacq. Flor. austr. t. 261.*

Auf Schutthaufen, an ungebauten Orten. Stengel $1\frac{1}{2}$ — 3' hoch, aufrecht, rund, sehr feinkantig, von kurzen abwärts angedrückten Haaren schärflich, Aeste lang, ruthenförmig, aufrecht - abstehend. Blätter trüb grün, später oft schmutzig violett, doppelt gefiedert mit länglich lanzettlichen, eingeschnitten gesägten Blättchen, fein borstig gewimpert, mit einzelnen Haaren besetzt. Scheiden sehr schmal und zusammengerollt. Dolden lang gestielt, gewölbt, ziemlich locker, 6 — 12strahlig. Hüllblättchen so viele als Strahlen, pfriemlich, wie

die Stiele von aufwärts stehenden Stachelhaaren scharf. Frucht oval, Stacheln schlank, gekrümmt, von kleinen Zäckchen scharf, am Ende spitzig ohne Widerhaken. Blzt. Jun. Jul. ♂.

121. *Heracleum*. Heilkraut.

385. *H. Sphondylium*. Gemeines Heilkraut.

Stengel gefurcht, steifhaarig, Blätter scharf rauhhhaarig, gefiedert, Blättchen lappig, oft handförmig getheilt, ungleich gekerbt-gesägt, Dolden strahlend, Fruchtknoten kurz behaart, Früchte oval, stumpf, ausgerandet, zuletzt glatt. *K. M. p.* 372. *Engl. Bot. t.* 939.

Auf Wiesen, feuchten Triften allenthalben, und wegen der dicken hohlen holzigen Stengel, die das Vieh nicht verzehrt, als Unkraut lästig. Die ganze Pflanze hat einen eigenen starken widerlichen Geruch. Sie variirt sehr in allen Theilen; die Hauptspielarten sind:

a. H. Sphondylium vulgare. Die Blätter gefiedert mit 2 Paaren und einem ungepaarten Blättchen, diese wellig, breit lappig-fiederspaltig, die Lappen ungleich, kreuzförmig gestellt, das Endblättchen handförmig oder 3theilig, die Stücke meist wieder lappig, alle ungleich gekerbt gesägt. Die Dolden sehr groß, die Blumen weiß, die äusseren viel größer, strahlig. Kommt auch mit grünlichen oder röthlichen Blumen vor.

β. H. elegans Jacq. Die Blätter wie oben getheilt, aber die Stücke länglich und schmaler, die Blumen grün oder weiß.

γ. H. longifolium Jacq. Die Blätter wie oben getheilt, die Stücke sehr verlängert und schmal, bei $\frac{1}{2}$ '' Breite oft über $\frac{1}{2}$ ' lang, deutlich kreuzförmig gestellt, die Blumen gelblichgrün, die äusseren bald strahlend bald alle gleichförmig.

8. *H. Sph. lasiocarpum*. Die ganze Pflanze, selbst an den Früchten rauhhaarig.

Bei allen sind die Dolden sehr groß, flach, 15 — 30strahlig, die Stiele drüsenhaarig. Die Blattscheiden sehr aufgeblasen, stark nervig, gestreift, etwas schmierig, oft rothbraun gefärbt. Die Frucht oval, am Ende ausgerandet, die Harzstriemen sehr deutlich, bis über die Hälfte hinablaufend, fast parallel, dunkel gelbbraun. Blzt. Juni, Juli, und nach dem Abmähen der Wiesen zum 2ten Male im August und Sept. 4.

122. *Pastinaca*. Pastinak.

386. *P. sativa*. Gemeiner Pastinak.

Stengel stark kantig gefurcht, ästig, Blätter gefiedert, glänzend, unten etwas behaart, Blättchen länglich, gekerbt gezähnt, stumpf, am Grunde lappig, das oberste 3theilig, Hüllen und Hüllchen fehlend. *K. M. p. 376. Engl. Bot. t. 556.*

An Wegen, Hecken, auf Wiesen allenthalben. Stengel 1 — 3' hoch, etwas scharf, ästig, die oberen Aeste oft gegenüber oder im Quirl. Blätter mit länglichen am Rande eingerollten Scheiden. Blättchen verschieden gelappt und bald stumpfer bald spitziger gezähnt, aber immer ziemlich breit eiförmig oder länglich, unten behaart. Blumen schön gelb. Frucht sehr flach, rundlich oval, zuletzt gelbbraunlich, die 4 Harzstriemen fadenförmig aber sehr deutlich. Blzt. Juni — August. ♂.

123. *Anethum*. Dill.

387. *A. graveolens*. Gemeiner Dill.

Stengel stielrund, glatt, Blätter mehrfach zusammengesetzt, glatt, meergrün, die Stücke linealisch - fadenförmig. *K. M. p. 377.*

Hie und da verwildert auf Schutthaufen. Der Stengel wie die ganze Pflanze glatt, mit feinen weisslichen und dunkelgrünen Streifen durchzogen, blaulich bereift. Die Blätter vielfach zertheilt, die Stücke sehr schmal, fast fadenförmig, oberseits etwas rinnig, schlaff. Die Dolden groß, flach, 30 — 50strahlig. Hüllen fehlen. Blumen dottergelb. Die ganze Pflanze gerieben von starkem Anisgeruche, Blzt. Jun. Juli. ☉.

124. *Peucedanum*. *Haarstrang*.

388. *P. palustre*. *Sumpf - Haarstrang*.

Stengel gefurcht, gemeinschaftliche Hülle vielblättrig, zurückgeschlagen. Blätter dreifach gefiedert, Blättchen tief fiederspaltig, Stücke schmal lineal - lanzettlich, fein knorpelig gespitzt, am Rande schärflich *K. M. p. 380. Jacq. austr. t. 152. (Selinum sylvestre Jacq., palustre L.)*

An feuchten etwas schattigen Orten, z. B. in den sumpfigen Gebüsch zwischen Allach und Dachau. Stengel 2 — 3' hoch, aufrecht, gefurcht, wie die ganze Pflanze kahl. Wurzelblätter lang gestielt, auf tiefrinnigem Blattstiele mit länglichen randhäutigen, zusammengerollten Scheiden, drei- und mehrfach gefiedert, die Blättchen tief fiederspaltig, die Stücke schmal, spitzig oder seltner stumpf, aber immer mit einem weissen oder röthlichen Knorpelspitzchen, am Rande von sehr feinen Zähnen scharf. Die oberen Blätter einfacher, auf den Scheiden sitzend. Dolden groß, 20 — 30strahlig, etwas konvex, nicht sehr gedrängt, die Strahlen innen etwas behaart. Hülle und Hüllchen vielblättrig, Blättchen schmal lanzettlich, randhäutig. Blumen weiss. Blzt. Juni, Juli. 2.

389. *P. Cervaria*. *Hirschwurz - Haarstrang*.

Stengel fein gefurcht, Blätter 2 — 3mal gefie-

dert, Blättchen eiförmig, ungleich scharf und stachelspitzig gesägt, die untersten am Grunde lappig, die obersten zusammenfliessend. *K. M. p. 382. (Athamanta Cervaria Linn.)*

Auf Anhöhen, Heiden, z. B. um Freimann, auf der Harlachinger Höhe u. s. w. Stengel einzeln, 1 — 3' hoch, aufrecht, fein furchig gestreift. Wurzelblätter groß, 2 — 3mal gefiedert, Blättchen eiförmig, am Grunde öfters eingeschnitten, nach oben scharf und ungleich stachelspitzig-sägezähnig, die obersten Blättchen zusammenfliessend, alle kahl, unten grau-grün. Stengelblätter viel kleiner, statt der oberen oft nur die länglichen aufgeblasenen Scheiden. Dolden ziemlich groß, flach, locker, 20 — 30strahlig, die Doldchen dicht. Hülle vielblättrig, Blättchen schmal lanzettlich oder pfriemlich, randhäutig, zurückgeschlagen. Hüllchen so lang als Doldchen. Blumen weiß. — An sehr mageren Exemplaren sind die Wurzelblätter manchmal nur einfach gefiedert, die Blättchen aber viel breiter und am Grunde fast herzförmig. Blzt. Juli, August. 4.

390. *P. Oreoselinum. Berg-Haarstrang.*

Stengel fein gefurcht, Blätter dreifach gefiedert, Fiedern und Blättchen sparrig abstehend und herabgeknickt, letztere eiförmig, tief eingeschnitten oder fiederspaltig, Hülle vielblättrig. *K. M. p. 383. Jacq. austr. t. 68. (Athamanta L.)*

Mit der vorigen auf trocknen Heiden, Anhöhen häufig, z. B. um Freimann u. s. w. Die Fiedern der großen dreifach gefiederten Wurzelblätter stehen von dem Blattstiel unter rechtem Winkel ab, die Fiederchen stehen ebenso sparrig und sind dabei abwärts gebogen, gleichsam wie abgeknickt, wodurch das Blatt ein ganz eignes Ansehen wie zerbrochen bekommt, was diese Art vor allen Doldenpflanzen auszeich-

net. Die Verästelungen der Blattstiele sind dabei am Grunde in einen röthlichen Knoten aufgeschwollen, und oft mit 2 kleinen Nebenblättchen versehen. Die Dolden sind groß, flach, vielstrahlig, die Hülle vielblättrig, die Blättchen schmal, die Blumen weiß. Blzt. Juli, August. 4.

125. *Angelica*. *Angelika*.

391. *A. sylvestris*. *Wald-Angelica*.

Blätter dreifach gefiedert, Blättchen eiförmig oder lanzettlich, spitzig gesägt, Endblättchen ganz oder dreilappig, am Grunde keilförmig, Seitenblättchen sitzend, am Grunde ungleich, manchmal zweilappig. *K. M. p.* 391. *Engl. Bot t.* 1128.

An schattigen Orten, Flußufern, zwischen Gebüsch allenthalben. Eine der größten Doldenpflanzen. Stengel 3 — 6' hoch, dick, rund und nur schwach gestreift, röhrig, weißlich bereift, kahl. Wurzelblätter sehr groß, gestielt, dreifach gefiedert, Blättchen groß, oft 2 — 3'' lang, eiförmig oder lanzettlich, spitzig, ungleich scharf gesägt mit röthlichem oder weißlichem Spitzchen jedes Zahnes, auf der Rückseite an den Adern kurzborstig, sonst kahl. Scheiden sehr groß, bauchig aufgeblasen. Dolden groß, dicht gedrängt, 20 — 30strahlig, gewölbt; Strahlen, Blütenstielchen und der oberste Theil der Aeste von kurzen weichen Haaren graugrün. Hülle fehlt, oder statt ihrer nur 2 — 3 schmale hinfällige Blättchen. Hüllchen vielblättrig, Blättchen borstlich, abwärts gebogen. Blumen weiß, seltner grünlich oder röthlich. — Variirt stark in Blattform, Behaarung, Größe u. s. w. Blzt. Juli, August. 4.

126. *Selinum*. *Silge*.

392. *S. Carvifolia*. *Kümmelblättrige Silge*.

Stengel meist einfach, gefurcht, scharfkantig,

Blätter dreifach gefiedert, Blättchen tief fiederspaltig, Stücke lineal-lanzettlich, stachelspitzig, Hülle wenigblättrig oder fehlend. *K. M. p. 392. Jacq. austr. t. 16.*

Auf feuchten Wiesen, in Wäldern, z. B. gegen Dachau. Stengel meist einfach, seltner mit einigen Aesten, 2 — 3' hoch, kantig gefurcht mit scharfen oft flügelartigen Kanten. Wurzelblätter lang gestielt, dreifach gefiedert, Blättchen tief fiederspaltig, die Stücke schmal, linealisch, spitz oder stumpflich, am Rande schärflich, weifs stachelspitzig. Scheiden schmal, eingerollt, am Rande häutig; Dolden nicht sehr groß, dicht, 15 — 20strahlig, etwas gewölbt, Hülle fehlt, oder statt ihrer 2 — 3 schmale hinfällige Blättchen; Hüllchen vielblättrig, Blättchen schmal. Blumen weifs, aussen manchmal röthlich. Blzt. Juli, August. 4.

127. *Silau. Silau.*

393. *S. pratensis. Wiesensilau.*

Stengel aufrecht, ästig, die Aeste kantig, Blätter 2 — 3mal gefiedert, Blättchen tief fiederspaltig, Stücke lineal-lanzettlich, stachelspitzig, aderig, Hülle meist fehlend, Hüllchen so lang als Blumenstiele. *K. M. p. 400. Jacq. austr. t. 15.*

Auf Wiesen, Triften gemein. Die dunkel- und etwas schmutzig gelben Blumen und die vielfach zertheilten Blätter mit ziemlich schmalen lineal-lanzettlichen, am Rande schärflichen, in eine rothbraune Stachelspitze auslaufenden Blättchen zeichnen die Pflanze sehr aus. Dolden 5 bis 10strahlig, locker, flach. Hülle fehlt, oder nur 2 — 3 schmale Blättchen. Hüllchen vielblättrig. Blättchen lineal-lanzettlich, weifs gerandet mit rother Spitze. Blzt. Juli, August. 4.

128. *Seseli. Sesel.*394. *S. annuum. Starrer Sesel.*

Stengel aufrecht, einfach oder wenig ästig, Blätter fast dreifach gefiedert, Stücke schmal linealisch, spitzig, Blattstiel rinnig, Hülle fehlend, Hüllchen vielblättrig, Blättchen so lang oder länger als die Doldchen. *K. M. p. 410. Jacq. austr. t. 35.*

Auf trocknen sonnigen Anhöhen, Wiesen häufig. Stengel höchstens $1\frac{1}{2}$ ' hoch, steif aufrecht, einfach oder mit 2 — 3 kurzen, starr aufrechten Aesten, rund, fein gefurcht, so wie die Rückseite der Blätter mit sehr kurzen feinen breitlichen Stachelhärchen bedeckt und davon scharflich und etwas graugrün. Blätter graugrün, die unteren lang gestielt mit schmalen rinnigem Blattstiele, die oberen sitzend auf den langen breithäutigen meist röthlichen, den Stengel umfassenden Blattscheiden. Dolden mittelmäfsig, gedrängt, 15 — 20strahlig, gewölbt. Hülle fehlt. Hüllchen vielblättrig, Blättchen so lang oder länger als die Blumen, lanzettlich, lang gespitzt mit breitem weifshäutigem Rande. Blumen weifs oder röthlich. Blzt. August, Sept. ♂.

395. *S. Libanotis. Kreuzblättriger Sesel.*

Stengel aufrecht, kantig gefurcht, Blätter doppelt gefiedert, Blättchen fiederspaltig zerschnitten, Stücke lanzettlich, die unteren Blättchen kreuzständig, Hülle vielblättrig. *K. M. p. 411. Jacq. austr. t. 392. (Athamanta Libanotis L)*

An etwas schattigen Anhöhen, z. B. um Hesselohle und Grünewald in der Leuthen. Stengel 2 — 4' hoch, an mageren Stellen viel niedriger, aufrecht, tief kantig gefurcht, kahl oder nur an den Gelenken und unter der Dold kurz flaumhaarig, einfach oder ästig. Blät-

ter oben dunkelgrün, unten graügrün, doppelt gefiedert, Blättchen fiederspaltig zerschnitten, das unterste Paar dicht an der Spindel und mit dem gegenüberstehenden kreuzweise gestellt, ungleich, das untere Blättchen länger, die Stücke lanzettlich, spitzig, der gemeinschaftliche Blattstiel am Grunde mit schmaler länglicher Scheide, von da an bis zu den Fiedern nicht rinnenförmig, sondern flach oder gewölbt. Stengelblätter viel kürzer, oft nur einfach gefiedert, sitzend auf den länglichen stark nervigen Scheiden. Dolde gedrängt, 30 — 40strahlig, stark gewölbt, die Strahlen nicht sehr lang, feinhaarig. Hülle vielblättrig, Blättchen pfriemlich, randhäutig, zurückgeschlagen. Hüllchen vielblättrig, Blumen weiß oder röthlich. Variirt stark in der Blattform, indem bald die kreuzförmige Stellung der Blättchen nicht statt hat, bald diese tiefer oder seichter eingeschnitten, breiter oder schmaler, behaart oder kahl sind. Auch die Früchte sind bald kahl bald behaart. Blzt. Juli, Aug. 2.

129. *Oenanthe*. *Rebendolde*.

396. *Oen. Phellandrium*. *Wasser - Rebendolde*.

Stengel sparrig-ästig, Blätter mehrfach gefiedert, Blättchen fiederspaltig zerschnitten, Stücke lineal-lanzettlich, die untergetauchten haarförmig. *K. M. p. 417. (Phellandrium aquaticum L.)*

In Teichen, tiefen Wassergraben selten, z. B. hie und da am Würmsee. Wurzel sehr dick und schwammig, möhrenförmig. Stengel am Grunde wurzelnd, 2 — 5' hoch, dick, hohl, gestreift, sehr ästig und dabei hin und her gebogen. Blätter schön grün, alle gestielt, die unteren sehr groß, mehrfach gefiedert, die Fiedern sparrig, die Blättchen der unter-

getauchten Blätter in haarfeine Lappen vielfach zerschlizt. Dolden flach, vielstrahlig, kurz gestielt, den Blättern gegenüber. Hülle wenigblättrig oder fehlend, Hüllchenblättchen kurz, pfriemlich. Blumen weiß. Blzt. Juli, August. 2. O.

* *Oen. fistulosa.*

130. *Aethusa. Gleisse.*

397. *Aeth. Cynapium. Garten - Gleisse.*

Blättchen mehrfach gefiedert, Blättchen fiederspaltig, Stücke eingeschnitten, Hülle fehlend, Hüllchen aus 3 einseitig im Halbkreise an den Doldchen sitzenden Blättchen bestehend, länger als die Doldchen. *K. M. p. 418.*

Auf Gartenland, zwischen der Saat, auf Schutthaufen. Stengel 1 — 3' hoch, rund, fein gestreift, wie die ganze Pflanze glatt und mit feinem blaulichem Reife bedeckt. Blätter dunkelgrün, glänzend glatt, die oberen auf den länglichen häutigen Schneiden sitzend. Dolden den Blattstielen gegenüber, lang gestielt, 10 — 20strahlig, flach. Hülle fehlend; Hüllchen halbirt, aus 3 schmalen linealischen abwärts hängenden grünen, nicht randhäutigen Blättchen bestehend, die länger als die Doldchen sind. Blumen weiß, die äusseren strahlend. Blzt. Juni — Sept. ☉. O.

131. *Bupleurum. Hasenohr.*

398. *B. longifolium. Langblättriges Hasenohr.*

Blätter eiförmig oder eiförmig - länglich, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend und mit breit herzförmiger Basis den Stengel umfassend. *K. M. p. 424. Schrank Monac. t. 306.*

An schattigen Anhöhen um Hesellohe gemein Von allen hiesigen Doldenpflanzen durch

die vollkommen einfachen durchaus ganzrandigen etwas graugrünen adrigen Blätter verschieden. Hülle und Hüllchen 3 — 5blättrig, Blättchen eiförmig oder fast kreisrund, kurz spitzig, öfters violett angelaufen. Blumen klein, gelb. Blzt. Juni, Juli. 4.

* *B. rotundifolium*, *falcatum*.

132. *Berula*. *Berle*.

399. *B. angustifolia*. *Schmalblättrige Berle*.

Stengel aufrecht, Blätter gefiedert, Blättchen eingeschnitten gezähnt, Dolden gestielt, dem Blatte gegenüber, Hülle oft fiederspaltig. *K. M. p. 433. Jacq. austr. t. 67.*

In Wassergraben, Sümpfen, z. B. häufig am Fusse des Gasteig's. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, rund, nach oben kantig gefurcht, wie die ganze Pflanze kahl, stark ästig. Blätter einfach gefiedert, Wurzelblätter lang, aus 9 — 15 Blättchen bestehend, diese gegenüber, sitzend, eirund, ziemlich stumpf, ungleich doppelt sägezähnig, das Endblättchen 3spaltig. Die Blättchen der Stengelblätter 7 — 9, schmaler und spitziger auf rinnenförmiger schmaler wenig häutiger Scheide. Dolden gestielt, locker, 15 — 20strahlig, flach. Hülle vielblättrig, Blättchen lineal-lanzettlich, zugespitzt, mit schmalem weissem Hautrande, eines oder zwei meist fiederspaltig. Hüllchen vielblättrig, nervig gestreift, manchmal zerschnitten. Blumen weifs. Blzt. Juli, August. 4.

133. *Pimpinella*. *Biebernell*.

400. *P. magna*. *Grosse Biebernell*.

Stengel gefurcht, Blätter gefiedert, Blättchen eiförmig, spitzig, grob und ungleich sägezähnig oder tief zerschlizt, die Griffel länger als der Fruchtknoten. *K. M. p. 454. Jacq. austr. t. 396.*

Auf Wiesen, Grasplätzen gemein. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, tief kantig gefurcht, wie die ganze Pflanze kahl oder kurz behaart. Blätter einfach gefiedert, die unteren lang gestielt, die oberen sitzend auf länglichen etwas aufgeblasenen Scheiden. Blättchen eiförmig oder lanzettlich, spitzig, ungleich grob und scharf sägezählig, glänzend (*P. magna*), oder auf verschiedene Weise, bald an allen, bald nur an den Stengelblättern handförmig fiederspaltig oder fast doppelt gefiedert mit breiteren oder schmäleren Lappen (*P. laciniata*, *dissecta* auct.) Dolden mittelmässig, 12 — 20-strahlig, nicht sehr gedrängt, flach. Die Hüllen fehlen. Blumen weiß oder (vorzüglich in den Alpen) schön roth. Blzt. Juni — Aug. 4.

401. *P. Saxifraga*. Gemeine Biebernell.

Stengel rund, schwach gestreift, Blätter gefiedert, Blättchen eiförmig, sägezählig, stumpf, ganz, gelappt oder zerschlizt, die Griffel kürzer als Fruchtknoten. *K. M. p.* 435. *Jacq. austr. t.* 395.

Mit der vorigen auf Auen, Grasplätzen, Heiden. Stengel niedriger, dünner, rund und nur sehr fein gestreift, nicht gefurcht, kahl (*P. Saxifraga Willd.*), oder wie die ganze Pflanze mehr oder weniger grau behaart (*P. nigra Willd.*). Die Blätter gefiedert, oft nur die untersten entwickelt, statt der übrigen nur die länglichen Scheiden mit kurzem Ansatz zu einem Blatte. Blättchen eiförmig, stumpf, bald grob sägezählig mit stumpfen Zähnen oder nur gekerbt, bald auch tief eingeschnitten oder fiederspaltig. Dolde kleiner als bei der vorigen. Blumen weiß. Blzt. Juni — Sept. 4.

134. *Carum*. Kümmel.

402. *C. Carvi*. Feldkümmel.

Stengel kantig, Blätter doppelt gefiedert, Blätt-

chen fiederspaltig, vieltheilig, Stücke schmal linealisch, an der Hauptrippe kreuzweise gestellt, Hülle fehlend. *K. M. p. 437. Jacq. austr. t. 393.*

Auf Wiesen, Weiden, Grasplätzen allenthalben. Wurzel dick, spindelförmig, Stengel gablig ästig, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, kantig gestreift, wie die ganze Pflanze kahl und gewöhnlich etwas graugrün. Blätter doppelt gefiedert, die Fiedern gegenüber, die Fiederchen vielspaltig, die Stücke sehr schmal mit röthlicher oder weißer Stachelspitze, die oberen Blätter sitzend auf den grossen häutigen aufgeblasenen Scheiden. Dollen mittelmässig, 12 — 20strahlig, flach. Hüllen fehlen oder statt der äusseren stehen 1 — 2 pfriemliche Blätter. Blumen weiss. Blzt. Juni, Juli. 4. O.

135. *Aegopodium. Geissfuss.*

403. *Aeg. Podagraria. Gemeiner Geissfuss.*

Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, Blätter doppelt dreizählig, Blättchen länglich, am Grunde ungleich, sägezählig, die Hüllen fehlend. *K. M. p. 439. Flor. dan. t. 670.*

An schattigen Orten, zwischen Gebüsch, z. B. gemein im englischen Garten. Wurzel dünn, kriechend, daher die Pflanze stark wuchernd und oft auf grosse Strecken hin alle andern überwachsend. Stengel 2 — 3' hoch, stark gefurcht, hohl, wie die ganze Pflanze kahl. Wurzelblätter gestielt, doppelt dreizählig, Blättchen gross, am Grunde ungleich, oft herzförmig, ungleich scharf sägezählig, spitzig. Stengelblätter sitzend auf den breiten häutigen Scheiden. Dolde ziemlich gross, flach, 20 — 30 strahlig, Hüllen fehlend. Blumen weiss. Blzt. Juni, Juli. 4.

136. *Critamus. Sicheldolde.*

404. *Cr. agrestis. Acker-Sicheldolde.* *Falcaria Rivini*
 Stengel stark gablig verästelt, Blätter doppelt dreizählig oder gefiedert, Fiedern dreispaltig, Stücke herablaufend verlängert, schmal linealisch, scharf und knorpelig sägezählig, Hüllen vielblättrig, Blättchen pfriemlich. *K. M. p. 441. Jacq. Austr. t. 257. (Sium Falcaria Linn.)*

Zwischen der Saat, auf Brachäckern hie und da. Blätter graugrün, glatt, etwas steif, gefiedert mit 3spaltigen Fiedern. Die Stücke verlängert, oft bis 4" lang, linealisch, scharf und stachelspitzig gesägt, die Zähne mit weißlich knorpeligem Rande. Stengel sehr ästig, rund, sehr zart gestreift. Dolden nicht sehr groß, flach, ziemlich dicht, 12 — 20strahlig. Hüllen vielblättrig, Blättchen abstehend, ungleich, pfriemlich. Blumen weiß. Blzt. Jun. Jul. ♂.

137. *Helosciadium. Sumpfschirm.*

405. *H. repens. Kriechender Sumpfschirm.*
 Stengel kriechend, an den Gelenken wurzelnd, Blätter gefiedert, Blättchen eiförmig, ungleich sägezählig oder gelappt, Dolden gestielt, 3 — 6strahlig. *K. M. p. 445. Jacq. Austr. t. 260.*

An Wassergraben, auf Sumpfwiesen, z. B. an dem Fusswege nach Thalkirchen. Der kriechende Stengel bildet oft kleine Rasenpolster. Die Blätter höchstens 6" lang, gestielt, 4 — 5paarig gefiedert, Blättchen sitzend, kahl. Dolden kürzer als Blätter, gestielt, 3 — 6strahlig, Strahlen ungleich. Hülle wenigblättrig, die Blättchen lanzettlich. Doldchen halbkugelig. Blumen weiß. Blzt. Juni, Juli. 4.

406. *H. inundatum. Schwimmender Sumpfschirm.*
 Stengel am Grunde wurzelnd, nach oben auf-

steigend, ästig, die untergetauchten Blätter in haardünne Stücke vielfach zertheilt, die ausser Wasser stehenden gefiedert mit keilförmigen am Ende 3spaltigen Blättchen, die Dolden den Blättern gegenüber, 2strahlig. *K. M. p. 445. Flor. dan. t. 89.*

Nach Hrn. v. Schrank (*Flor. bavar. I. p.*) soll die Pflanze in den Bächen des englischen Gartens wachsen.

138. *Cicuta. Wasserschierling.*

407. *C. virosa. Giftiger Wasserschierling.*

Blätter dreifach gefiedert, Blättchen oft 2 — 3spaltig, lanzettlich, spitzig, sägezählig, die Dolden groß, die Hüllen fehlend. *K. M. p. 450. Schrank Monac. t. 19.*

In Gräben, Teichen, z. B. im Nymphenburger Kanal. Wurzel dick, hohl mit markigen Querwänden. Stengel unten dick, rund, flach gestreift, wie die ganze Pflanze kahl, hohl, Blätter groß, 2 — 3fach gefiedert, gestielt mit rundem röhrigem Blattstiel; Blättchen 2 — 3theilig, Stücke schmal lanzettlich, spitzig, 1 — 1½'' lang, sägezählig, die Zähne meist mit weissen Stachelspitzen. Die oberen Blätter sitzend auf den länglichen etwas bauchigen Scheiden, mit viel schmäleren Blättchen. Enddolden groß, sehr konvex, vielstrahlig, die Seitendolden viel kleiner, höher gestellt. Hülle fehlt, oder statt ihrer 1 — 2 Blättchen. Hüllchen vielblättrig mit pfriemlichen Blättchen. Blumen weiss. — Auf den Torfmooren um Deining u. s. w. ist die Pflanze kaum Schuhhoch, die Blätter sind viel kleiner, die Stücke schmal linealisch, die Dolde nur 5 — 6strahlig. (*C. angustifolia* Kit., *tenuifolia* Froelich in *Act. Acad. Mon. VII. t. IV.*) Blzt. Juni, Juli, 2. O.

139. *Chaerophyllum*. *Kälberkropf*.408. *Ch. hirsutum*. *Rauhhaariger Kälberkropf*.

Stengel nicht angeschwollen, steifhaarig, Blätter doppelt dreizählig, Blättchen eingeschnitten lappig und fiederspaltig, tief und spitzig gesägt, Seitenblättchen eiförmig-länglich, Endblättchen eiförmig, 3spaltig, Griffel gerade, mehrmals länger als Stempelpolster. *K. M. p.* 452. *Jacq. Austr. t.* 148.

Auf feuchten Wiesen und an Waldsäumen, z. B. häufig an Quellenrändern in der Isarleuthen um Hesellohe. Stengel nur etwa 2' hoch, röhrig, gestreift, mit steifen abstehenden Haaren besetzt oder seltner kahl, an den Gelenken gar nicht oder nur sehr wenig verdickt. Wurzelblätter lang gestielt, Stengelblätter auf den breiten häutigen Scheiden sitzend, alle oben kahl, unten vorzüglich an den Nerven mit zerstreuten Haaren besetzt. Dolden vor dem Aufblühen überhängend, groß, dicht, etwas konvex, 15 — 20strahlig. Hülle fehlt. Hüllchen vielblättrig, Blättchen breit lanzettlich, spitzig, randhäutig, gewimpert. Blumen weiß oder blafslilafarben, mit rosenrothen Griffeln. Blumenblätter am Rande meistens gewimpert.

409. *Ch. aureum*. *Gelbfrüchtiger Kälberkropf*.

Stengel unter den Gelenken etwas angeschwollen, so wie die Blattstiele und Rückseite der Blätter meistens graulich behaart, Blätter dreifach gefiedert, die Blättchen aus eiförmiger Basis lanzettlich, tief eingeschnitten sägezählig, am Grunde fiederspaltig, die Griffel sparrig, mehrmals länger als das Stempelpolster. *K. M. p.* 454. *Jacq. Austr. t.* 64.

An den schattigen Abhängen des Isarthales gegen Hesellohe häufig. Stengel 2 — 4' hoch, rund oder etwas kantig und fein gestreift, nach

unten gewöhnlich mit abstehenden Steifhaaren besetzt und roth überlaufen oder punktirt, zwischen den Steifhaaren so wie die Blattstiele und die Rückseite des Blattes sehr fein und etwas graulich behaart. Blätter im Umfang 3eckig, 2 — 3fach gefiedert, die Fiedern lang lanzettlich, oft etwas einwärts gekrümmt, eingeschnitten gesägt, die Stücke sägezähnig, die obersten zusammenfließend, die oberen Blätter sitzend auf den länglichen etwas aufgedunsenen Scheiden. Dolden vor dem Aufblühen nicht überhängend, flach gewölbt, 15 — 20strahlig. Hülle fehlend oder 1 — 2blättrig. Hüllchen meist 5blättrig, Blättchen lanzettlich, häutig gewimpert, zugespitzt. Blumen weiß. Griffel sparrig auswärts- oder zurückgebogen. Blzt. Juni, Juli. 4.

410. *Ch. bulbosum*. Knolliger Kälberkropf.

Stengel unter den Gelenken stark aufgeschwollen, Blätter kahl, mit einzelnen langen weissen Steifhaaren, mehrfach gefiedert, Blättchen tief fiederspaltig, Stücke lineal - lanzettlich, spitz, an den oberen Blättern sehr schmal, Griffel zurückgebogen, ungefähr von der Länge des Stempelpolsters. *K. M. p. 455. Jacq. Austr. t. 63.*

Hie und da an Ufern der Bäche, in Hecken doch selten. Die größte Art von allen. Wurzel kurz rübenförmig. Stengel einzeln, aufrecht, oft 6 — 8' hoch, rund, zart gestreift, rothfleckig, am Grunde so wie die untersten Blätter steifhaarig, nach oben kahl, bereift, ästig, an den Gelenken sehr stark aufgetrieben, Blätter mehrfach gefiedert, die Stücke schmal und etwas entfernt; an den Blattstielen und ihren Verästelungen, manchmal auch auf den Mittelnerven der Blättchen stehen einzeln lange weisse Steifhaare; die oberen Blätter

sitzend auf den länglichen nervig gestreiften Scheiden. Dolden verhältnißmäfsig klein, 15 — 20strahlig, Strahlen dünn. Hülle fehlend oder einblättrig, Hüllchen 5blättrig, Blättchen am Rande kahl. Blumen weifs. Stempelpolster kurz kugelförmig, so lang als die zurückgekrümmten Griffel. Blzt. Juni, Juli. ♂.

411. *Ch. temulum*. *Berauscher Kälberkropf*.

Stengel unter den Gelenken angeschwollen, wie die ganze Pflanze kurz steifhaarig. Blätter doppelt gefiedert, Blättchen eirund länglich, lappig-fiederspaltig, die Stücke stumpf, Hüllchen eilanzettförmig, zugespitzt, gewimpert, Griffel gekrümmt, kürzer als Stempelpolster. *K. M. p. 455. Jacq. Austr. t. 65.*

In Zäunen, auf Schutthaufen gemein. Stengel 3 — 4' hoch, dünner und schwächer als an den vorigen Arten, an den Gelenken aufgetrieben, violett gefleckt, kurz steifborstig, nach oben ästig. Blätter etwas graugrün, doppelt gefiedert, die Stücke stumpf abgerundet, kurz stachelspitzig, beiderseits kurz steifhaarig, die oberen sitzend auf schmalen Scheiden. Dolden klein, vor der Blüthe überhängend, 6 — 12strahlig, die mittleren Strahlen der Seitendolden kürzer, unfruchtbar. Hülle fehlend, Hüllchen 5 — 6blättrig, Blättchen sehr kurz, eilanzettlich, spitzig, am Rande steifwimperig. Blumen klein, weifs oder röthlich. Frucht schmal, oft violett gefärbt, Griffel sehr kurz. Blzt. Juli, Aug. ♂.

140. *Anthriscus*. *Klettenkerbel*.

412. *A. sylvestris*. *Grosser Klettenkerbel*.

Stengel furchig gestreift, kahl, Blätter dreifach gefiedert, Blättchen eilanzettlich, fiederspaltig, Stücke lanzettlich, zugespitzt, Dolden endständig, vor der Blüthe überhängend, Hüll-

chen fast wollig gewimpert, Früchte länglich, glatt, Griffel länger als das Stempelpolster. *K. M. p.* 457. *Jacq. austr. t.* 149. *Schrank Monac. t.* 379.

Auf Triften, zwischen Gebüsch allenthalben gemein. Stengel 2 — 4' hoch, aufrecht, rund, flach gefurcht, am Grunde behaart, nach oben kahl und ästig mit meist gablig gestellten Aesten. Blätter drei- und mehrfach zusammengesetzt, auf der Rückseite hie und da mit zerstreuten Haaren besetzt, am Rande mit sehr kurzen Stachelborstchen kaum merklich gewimpert, glänzend grün. Scheiden breit, den Stengel umfassend, nervig gestreift und behaart, am Rande meist gewimpert, oft roth angelaufen. Dolden vor der Blüthe überhängend, ziemlich groß, 10 — 16strahlig. Hülle fehlend. Hüllchen 5 — 8blättrig, zurückgebogen. Blättchen eilanzettlich, lang spitzig, am Rande mit dichten weissen Wollhaaren gewimpert. Blumen weiss. Griffel ein wenig länger als das Stempelpolster. — Variirt in Behaarung aller Theile und in Gebirgsgegenden mit fein stacheligen Früchten. Blzt. Mai — Juli, 4.

* *A. vulgaris.*

141. *Myrrhis.* Süssdolde.

413. *M. odorata.* Wohlriechende Süssdolde.

Stengel aufrecht, ästig, kahl oder weichhaarig, Blätter 2 — 3fach gefiedert, dicht weichhaarig, Hülle fehlend. *K. M. p.* 462. *Jacq. Austr. app. t.* 37.

Auf etwas schattigen Anhöhen, zwischen Gebüsch um Grünewald und Schäftlarn. Die Blätter groß, im Umrisse zeckig, auf der Rückseite immer dicht mit weichen weisslichen Haaren besetzt, die oberen viel kleiner, sitzend auf

häutig geöhrtten Scheiden. Dolden flach, vielstrahlig, nach dem Verblühen zusammengezogen. Hülle fehlt, Hüllchen 5 — 7blättrig, Blättchen lanzettlich, zugespitzt, gewimpert, weißhäutig. Blumen weiß. Frucht sehr groß, 6 — 8''' lang, länglich, zugespitzt, glänzendbraun. Zerrieben riechen alle Theile der Pflanze stark nach Anis, wodurch sie sich leicht von den Verwandten unterscheiden läßt. Blzt. Jun. Juli. 2.

142. *Conium*. Schierling.

414. *C. maculatum*. Gefleckter Schierling.

Stengel glatt, gefleckt, Blätter dreifach gefiedert, Blättchen lanzettlich, fiederspaltig, Lappen lanzettlich, Hüllchen halbirt, dreiblättrig, herabgebogen. *K. M. p.* 464. *Jacq. austr.* t. 156.

Auf Schutthaufen, Gartenland hie und da, doch selten. Stengel aufrecht, 3 — 6' hoch, röhrig, zart gestreift, glatt, dunkelbraunroth gefleckt und bläulich bereift, nach oben ästig, die Aeste oft gablig vertheilt. Blätter dunkelgrün, glänzend, die oberen auf schmalen randhäutigen Scheiden sitzend. Dolden flach, 10 — 20strahlig, nicht gedrängt. Hülle 5 — mehrblättrig, hinfällig. Hüllchen 3 — 4blättrig, die Blättchen nur an der äusseren Hälfte der Doldchen stehend, herabgebogen, eilanzettlich, so lang als Blüthenstielchen. Blumen weiß. Die ganze Pflanze hat gerieben einen höchst widerlichen Geruch. Blzt. Juli, August. ♂. O.

143. *Astrantia*. Sterndolde.

415. *A. major*. Grosse Sterndolde.

Wurzelblätter handförmig 5spaltig, eingeschnitten doppelt gesägt, Stengelblätter gelappt, Dolden 4 — 5strahlig, Strahlen ungleich gablig ver-

ästelt, Hüllchen vielblättrig, Blättchen lanzettlich, ganzrandig, häutig, gefärbt. *K. M. p. 467. Schrank Monac. t. 140.*

An schattigen Anhöhen, Waldsäumen um Hesellohe u. s. w. häufig. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, furchig gestreift, wie die ganze Pflanze kahl. Wurzelblätter langgestielt, handförmig 5spaltig, Stücke unregelmässig 3spaltig, scharf und ungleich doppelt gesägt, die Zähne lang stachelspitzig. Stengelblätter wenige, meist nur 3lappig auf kurzen scheidigen Stielen. Dolde 4 — 5- selten mehrstrahlig, der Mittelstrahl meist einfach, die Seitenstrahlen gablig aber durch Verkümmern meist nur einseitig verästelt. Doldchen am Ende der Aeste von vielblättrigen Hüllchen sternförmig umgeben, vielblüthig, Blättchen lanzettlich, spitzig, häutig, weiß oder röthlich gefärbt, grünlich geadert, so lang als Doldchen. Blumen weiß. Blzt. Juni, Juli. 4.

144. *Sanicula*. Sanikel.

416. *S. europaea*. Gemeiner Sanikel.

Blätter handförmig, Stengel meist einfach, Dolde 3 — 5strahlig. *K. M. p. 470. Schrank Monac. t. 160.*

In Wäldern, Gebüsch, z. B. häufig gegen Hesellohe. Wurzelblätter lang gestielt, handförmig 5theilig, die Stücke aus keilförmiger Basis verkehrt eiförmig, unregelmässig 3lappig, die Lappen ungleich und stachelspitzig gesägt, beiderseits glatt. Stengel aufrecht, 1 — 2' hoch, dünn, gefurcht, kahl, meistens nur mit einem Blatte versehen, aus dessen Winkel eine kurzgestielte Seitendolde. Hülle wenigblättrig, Blättchen zerschnitten, am Grunde scheidig, Dolde 3 — 5strahlig, Mittelstrahl meist einfach, Seitenstrahlen oft gablig drei-

theilig. Doldchen kugelig, dicht. Blumen weiß oder röthlich. Blzt. Mai, Juni. 2.

III. Dreiweibige.

145. *Tamarix*. Tamariske.

(*Tamariscinae* Desv.)

417. *T. germanica*. Deutsche Tamariske. *)

Die Blätter sehr klein, dachziegelig angedrückt, linealisch - lanzettlich, graugrün, die Blumen am Ende in einfachen Trauben, zehnmännig. *K. M. p. 482. Flor. dan. t. 234.*

Auf den Kiesbänken im Isarbette häufig. Der Strauch 6 — 8' hoch, die Stämme sehr gerade, Rinde rothbraun, mit blaulichem Reife. Blätter kaum 3''' lang, linealisch - lanzettlich, angedrückt, stumpf, wie die ganze Pflanze glatt und graugrün. Blumentrauben am Ende, einfach, Blumen kurz gestielt, Kelch 5theilig, die Stücke linealisch; Blumenkrone 5blättrig, Blumenblätter länglich - lanzettlich, blaßröthlich. Staubgefäße 10, einbrüdrig, 5 abwechselnde länger. Narben kopfförmig verwachsen, undeutlich 3lappig, grün. Samen mit dichter silberweißer Haarkrone. Blzt. Juni, Juli. 5.

146. *Viburnum*. Schneeball.

(*Caprifoliaceae* Juss.)

418. *V. Lantana*. Wolliger Schneeball.

Blätter oval, am Grunde herzförmig, fein stachelspitzig gezähnt, unten runzlig - aderig und filzig. *K. M. II. p. 476. Schrank Monac. t. 106.*

An Waldsäumen, zwischen anderm Gebüsch, in Hecken häufig. Ein 4 — 6' hoher, vom Grund an ästiger Strauch. Die jungen Triebe graubraun, von dichtstehenden kurzen Sternhaaren filzig. Aehnliche Haare stehen auf den Blatt-

*) Ehrenberg in Linnæa, April 1827 trennt die *T. germanica* nebst noch einigen Arten von *Tamarix* unter dem Namen *Myricaria* durch 5spaltigen Kelch, sitzende Narben und häutigen Cylinder um den Fruchtknoten her, auf welchem die Staubgefäße befestigt sind.

und Blumenstielen und der Rückseite der Blätter. Blätter gegenüber, eiförmig, stumpf, oben glänzend dunkelgrün. Trugdolden, die schon im Herbste in der nackten Knospe sichtbar sind, flach, reichblüthig, meist 5strahlig. Blumen weifs. Beere oval, etwas plattgedrückt, erst roth, zuletzt schwarz. Blzt. Juni, Juli. h.

419. *V. Opulus*. Gemeiner Schneeball.

Blätter 5lappig, zugespitzt gezähnt, Blattstiele drüsig und kahl. *K. M. II. p. 477. Schrank Flor. Monac. t. 68.*

Mit dem vorigen, auch in Hochwaldungen. Ein hoher Strauch oder kleiner Baum von 10 — 20' Höhe. Blätter gegenüber, 3lappig, am Grunde etwas herzförmig, abgerundet oder breit keilförmig, von der Mitte an grob sägezählig, die Lappen spitzig, auf der Rückseite etwas behaart. Blattstiel oben und am Grunde drüsig. Nebenblätter pfriemlich, hinfällig. Trugdolde endständig, flach; die äusseren Blüthen weifs, sehr gross, ungleich 5lappig, geschlechtslos, die inneren vielmals kleiner, gelblichweifs, glockig, zwittrig. Die Beeren kugelig, saftig, roth. Durch Kultur werden alle Blumen geschlechtslos und den Randblüthen der wilden Pflanze gleich (*V. Opulus roseum Willd.*). Blzt. Juni, Juli. h.

147. *Sambucus*. Hollunder.

(*Caprifoliaceae Juss.*)

420. *S. Ebulus*. Attich - Hollunder.

Stengel krautartig, die Nebenblätter blattartig, Trugdolde meist in 3 Hauptäste getheilt. *K. M. p. 478. Schrank Monac. t. 394.*

An Waldrändern, in lichten Schlägen, z. B. zwischen Hesellohe und Bayerbrunn in der Leuthen. Stengel aus kriechender Wurzel ge-

rade aufrecht, 4 — 6' hoch, krautig und gefurcht, etwas flaumhaarig. Blätter gegenüber, gestielt, gefiedert; Blättchen in 3 — 4 Paaren gegenüber, lanzettlich, lang gespitzt, scharf und hakig sägezählig, oben kahl unten etwas behaart. Nebenblätter blattartig, eiförmig, sägezählig. Trugdolde aus dem Gipfel, groß, flach, reichblüthig, meist aus 3 Hauptstrahlen bestehend, Blumen weiß oder röthlichweiß, mit dunkel rosenrothen Staubbeuteln. Beeren schwarz. Blzt Juni — Aug. 4. O.

421. *S. nigra*. Gemeiner Hollunder.

Stamm baumartig, Nebenblätter fehlen, Trugdolde meist in 5 Hauptäste getheilt. K. M. p. 479. Guimpel et Hayne Holzart. t. 34.

An Säumen der Wälder, in Gebüsch um die Dörfer her allenthalben. Bei ungestörtem Wachsthum ein Baum von 20 — 30' Höhe und 8 — 12'' Durchmesser. Zweige mit sehr starker Markröhre. Blätter gegenüber, gefiedert, Blättchen in 2 — 3 Paaren gegenüber, kurz gestielt, eiförmig, spitzig, sägezählig. Nebenblätter fehlen. Trugdolde meist 5strahlig, groß, flach, aufrecht, zur Fruchtreife überhängend. Blumen gelblichweiß. Beeren schwarz. Variirt mit grünen und weißen Beeren, mit bunten oder mit doppeltgefiederten Blättern, deren Blättchen tief eingeschnitten sind. (*S. laciniata* Mill.) Blzt, Juni, Juli. 5. O.

422. *S. racemosa*. Trauben-Hollunder.

Stamm strauchartig, statt der Nebenblätter eine Drüse, die Blumenrispe eiförmig. K. M. p. 480. Guimpel et Hayne t. 35.

An etwas schattigen Abhängen um Hesellohe und Grünewald häufig. Ein 6 — 8' hoher Strauch. Die Aeste wie beim vorigen, aber das Mark nicht weiß sondern zimmtfarben. Blätter gefiedert, Blättchen meist nur in 2 Paaren. Statt

der Blattansätze 2 starke Drüsen am Grunde der Blattstiele. Blumen in dichter eiförmiger oder fast kugeliger Rispe, fast gleichzeitig mit den Blättern. Blüthenstiele sparrig, Blumen blaßgelblichgrün. Beeren scharlachroth. Variirt wie die vorige Art mit doppelt gefiedert zerschlizten Blättern. Blzt. Mai. h.

IV. Vierweibige.

148. *Parnassia*. *Parnassie*.

(*Droseraceae* DC.)

423. *P. palustris*. *Sumpf-Parnassie*.

Wurzelblätter herzförmig, Stengel einblumig, einblättrig, Nebenkrone vielspaltig. K. M. p. 485. Schrank *Monac. t.* 144.

Auf feuchten Wiesen, Torfmooren allenthalben. Wurzelblätter gestielt, herzförmig, ganzrandig, stumpf oder kurz spitzig, nervig. Stengel mehrere, 6 — 10" hoch, aufrecht, kantig gefurcht, kahl, unter der Mitte mit einem einzigen sitzenden herzförmigen Blatte. Blattansätze pfriemlich, vertrocknet häutig. Blume endständig. Blumenkrone weiß mit wasserhellen Längsnerven. Nebenkrone aus 5 fast herzförmigen grünlichgelben Schuppen zusammengesetzt, jede Schuppe in 12 — 15 fadenförmige an der Spitze mit einer grünlichen Drüse versehene Stücke zerschlizt. Staubbeutel weißlichgelb, zuerst über die Narben hingebogen, dann auf dem schnell auswachsenden Staubfaden gerade ausgestreckt. Blzt. August, Sept. 4.

149. *Linum*. *Flachs*.

(*Lineae* DC.)

* Blätter abwechselnd.

424. *L. usitatissimum*. *Gemeiner Flachs*.

Wurzel jährig, Stengel fast einfach, Blätter

linealisch - lanzettlich, Kelchblättchen spitzig, Fruchstiele aufrecht. *DC. Prodr. I. p. 420. Sturm. I. 26.*

Auf Aeckern häufig kultivirt. Von dem folgenden leicht durch die jährige Wurzel und die spitzen am Rande häutigen Kelchblätter zu unterscheiden. Blzt. Juni, Juli. ☉. O.

425. *L. perenne. Ausdauernder Flachs.*

Wurzel ausdauernd, Stengel nach oben ästig, Blätter lineal-lanzettlich, Kelchblättchen eirund, kürzer als Kapsel, die inneren sehr stumpf, Fruchstiele steif aufrecht. *K. M. II. p. 491. Engl. Bot. t. 40.*

Auf Heiden zwischen Freimann und der kalten Herberge. Stengel mehrere aus der perennirenden Wurzel, 1 — 2' hoch. Blätter dreinervig, schmal, graugrün. Die inneren Kelchblättchen sehr stumpf, am Rande häutig. Blumenblätter schön blau, am Grunde mit dunklen Adern, sehr stumpf abgerundet. Staubbeutel weiß; Fruchstiele aufrecht; Kapsel kürzer als Kelchblätter. Blzt. Juni, Juli. 4.

426. *L. viscosum. Klebriger Flachs.*

Wurzel ausdauernd, Blätter lanzettlich, 3 — 5nervig, die oberen so wie die Kelchblätter drüsig gewimpert und davon klebrig, Fruchstiele aufrecht, angedrückt, Griffel kürzer als Staubfaden. *DC. Prodr. I. p. 425. Scopoli Carniol. t. 11.*

Auf den sonnigen Haiden zwischen Freimann und Garching neben dem Fußwege häufig. Stengel viele, fast in eine Rose ausgebreitet, 1 — 1½' hoch. Blätter lanzettlich, spitzig, 3 — 5nervig, sparsam behaart, die oberen auf der Rückseite und am Rande von gestielten Kopfdrüsen gewimpert und etwas klebrig. Kelchblätter drüsig, lanzettlich, spitzig, länger als

Kapsel. Blume sehr groß, Blumenblätter lang keilförmig, stumpf, rosenroth, am Grund mit violetten Adern. Staubbeutel schön blau. Griffel kürzer, weiß, nach aussen gebogen, Narben einfach bartig. Blzt. Juni. 2.

** Blätter gegenüber.

427. *L. catharticum*. Purgierflachs.

Jährig, Stengel aufrecht, nach oben gablig verästelt, vor der Blüthe schlaff u. s. w. überhängend, wie die ganze Pflanze glatt, Blätter lanzettlich, gegenüber. DC. Prodr. I. p. 428. K. M. p. 499.

Gemein auf trocknen Wiesen, Weideplätzen. Wurzel jährig, Stengel aufrecht, 6 — 12" hoch, wie die ganze Pflanze glatt, nach oben gablig ästig, Aeste vor der Blüthe schlaff überhängend. Blätter lanzettlich, stumpf, 3nervig. Blumen sehr klein, langgestielt, weiß. Blzt. Jun. Jul. ☉.

150. *Drosera*. Sonnenthau.

(*Droseraceae* DC.)

428. *Dr. rotundifolia*. Rundblättriger Sonnenthau.

Blätter kreisrund, schön drüsig gewimpert, Schaft aufrecht, länger als Blätter, Narben keulenförmig, ungetheilt. K. M. p. 501. Flor. dan. t. 1028.

Auf Torfmooren um Dachau selten, häufig dagegen auf den Filzen von Deining u. s. w. Blätter alle in eine Rose ausgebreitet, langgestielt, mit flachem Blattstiele, kreisrund oder etwas in die Breite gezogen, am Grunde etwas keilförmig, saftig und zerbrechlich, auf der Rückseite kahl, auf der Oberseite mit langen starken purpurrothen oder gegen die Mitte der Blattfläche hin weißlichen Haaren besetzt, die an der Spitze eine rothe Drüse tragen, aus

welcher wasserheller Saft in Gestalt kleiner Tröpfchen ausschwitzt (daher der Name). Schaft aufrecht, mehrmals länger als Blätter, kahl; Blumen am Ende in einer oder zwei einseitigen anfangs spiralig aufgerollten einfachen Trauben. Blumenkrone klein, weiss. Blzt. Juli, Aug. ♂.

429. *Dr. anglica* Huds. Keilblättriger Sonnentau.

Blätter schmal länglich-keilförmig, Schaft aufrecht, länger als Blätter, Narben keulenförmig, ungetheilt. *K. M. p. 501.*

Auf Torfmooren um Dachau u. s. w. häufig. Ausser den schmal lanzettlichen am Grunde lang keilförmig in den Blattstiel verschmälerten Blättern der vorigen an Wuchs, Behaarung, Blütenstand u. s. w. völlig gleich, doch die Büumen und überhaupt die ganze Pflanze etwas gröfser. Blzt. Juni, Juli. ♂.

Die Blätter der *Drosera*-Arten ziehen sich, wenn sie, zumal bei hellem Sonnenschein, berührt werden, bauchig einwärts zusammen und die Drüsenhaare neigen sich aneinander.

* *Dr. longifolia.*

Sechste Classe.

S e c h s m ä n n i g e.

I. Einweibige.

151. *Galanthus.* Schneeglöckchen.

(*Narcisseae* Juss.)

430. *G. nivalis.* Gemeines Schneeglöckchen.

Schaft einblüthig, die 3 äusseren Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, abstehend, die inneren 3 kürzer, verkehrt-herzförmig, zusammengeneigt. *K. M. II. p. 513. Schrank fl. Monac. t. 25.*

Im Hofgarten auf den Grasscheiben um die Bäume her, um Georgenschwaige und Hesellohe auf Grasplätzen und an Hecken. Zwiebel weiss. Blätter meergrün, linealisch, schmal. Blume hängend. Die äusseren 3 Blätter weiss, die 3 inneren um die Hälfte kürzer mit grüner oder gelber Zeichnung. Blzt. März. 24.

152. *Leucojum. Knotenblume.*

(*Narcisseae Juss.*)

431. *L. vernal. Frühling Knotenblume.*

Schaft einblüthig, Blumenblätter gleich gross, glockig zusammengeneigt, die Spitzen dicklicht. *K. M. II. p. 514. Schrank fl. Monac. t. 32.*

Auf schattigen Grasplätzen, in feuchten Gebüschen gesellig, z. B. im englischen Garten, bei Schwabing, um Gauting, am rechten Isar- ufer zwischen Grünewald und Schäftlarn. Zwiebel weisslich. Blätter breit linealisch, saftig grün, flach. Blumen hängend. Blumenblätter gleich lang, glockig zusammengeneigt, die Spitzen etwas verdickt (daher Knotenblume) mit grünem oder gelblichem Flecke. Variirt seltener mit zweiblüthigem Schafte. Blzt. März, April. 24.

153. *Narcissus. Narzisse.*

(*Narcisseae Juss.*)

432. *N. poeticus. Weisse Narzisse.*

Blätter linealisch, flach, stumpf gekielt, meergrün, Schaft 2schneidig, Scheide einblüthig, Nebenkronen gekerbt, sehr kurz. *K. M. p. 516. Schrank Monac. t. 220.*

Auf einer Wiese nächst Harlaching ziemlich häufig aber vielleicht verwildert. Blumen auf 2schneidigem Schafte überhängend, wohlriechend, schneeweiss, die Saumstücke breit ei-

förmig, am Ende etwas spitzig, die Nebenkrone mehrmals kürzer als der Saum, am Rande gekerbt, zinnoberroth. Blzt. April, Mai. 4.

154. *Convallaria. Maililie.*

(*Asparageae Juss.*)

433. *C. majalis. Wohlriechende Maililie.*

Schaft nackt, etwas kantig, Blumen in einfacher überhängender Traube. *K. M. p. 505. Schrank Monac. t. 41.*

In schattigen Laubwäldern zwischen Hesel-lohe und Grünewald häufig. Wurzel fasrig, nach oben 2 Blätter und einen nackten Blüthenschaft am Grunde von häutigen Scheiden umgeben treibend. Blätter am Grunde lang scheidig gestielt, elliptisch, an beiden Enden verschmälert, glänzend glatt, von vielen Längsnerven durchzogen. Schaft neben den Blättern vortressend, etwas kürzer als Blätter. Die einseitige, etwas überhängende, 6 — 12blüthige Traube endigend. Blumen glockig, 6spaltig, schön weiß, sehr wohlriechend. Beere kugelig grauroth. Blzt. Mai. 4.

434. *C. verticillata. Quirlige Maililie.*

Stengel aufrecht, kantig, Blätter sitzend in Quirlen, Blüthenstiele in den Blattwinkeln, 2 — 3blüthig. *K. M. p. 564.*

In Bergwäldern, zwischen Gebüsch um Hesel-lohe, Schäftlarn. Stengel einfach, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, aufrecht, kantig, kahl. Blätter lanzettlich, spitzig, ganzrandig, 3 — 7 in Quirlen, die obersten spiralig gestellt, auf der Rückseite meergrün. Blüthenstiele aus den unteren Blattwinkeln, 2 — 3blüthig, überhängend Blumen walzenförmig, weißlich mit grüner Spitze. Beeren blau. Blzt Juni, Juli. 4.

435. *C. Polygonatum*. *Weisswurzlige Maililie*.

Stengel kantig, Blätter umfassend, wechselständig, 2zeilig, eiförmig-länglich oder elliptisch, Blüthenstiele achselständig, 1 — 2blüthig, Staubgefäße kahl. *K. M. p. 564.*

In Laubwäldern, zwischen Gebüsch. Die Wurzel ein horizontales, fast fingerdickes, fleischiges, weissliches, narbiges mit langen Fasern besetztes Rhizom. Stengel einfach, meist völlig aufrecht, 1 — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, kantig. Blätter halb umfassend, meist etwas stumpf, unten etwas graugrün, vielnervig. Blüthenstiele einzeln in den Blattwinkeln, überhängend, 1 — 2blüthig. Blüthe walzig, 6 — 9''' lang, matt weiss mit grüner Spitze, Einschnitte stumpf, am Ende etwas feinbartig. Staubfaden wie die ganze Röhre kahl. Beeren blau. Blzt. Juni, Juli, 4.

436. *C. multiflora*. *Vielblumige Maililie*.

Stengel rund, Blätter umfassend, wechselständig, 2zeilig, eirund-länglich, stumpflich, Blüthenstiele achselständig, 3 — 5blüthig, Staubgefäße behaart. *K. M. p. 565. Schrank Monac. t. 122.*

An schattigen Orten, z. B. häufig im englischen Garten. Der vorigen ähnlich, aber der Stengel höher, rund, bogig überhängend, die Blüthenstiele länger, mehrblüthig, die Blumen die Hälfte kleiner und dünner, die Staubfaden sehr kurz, wie der untere Theil der Röhre behaart. Beere blau. Blzt. Mai, Juni, 4.

437. *C. latifolia*. *Breitblättrige Maililie*.

Stengel kantig, Blätter 2zeilig, wechselständig, eirund, spitzig, kurz gestielt, auf der Rückseite so wie der Stengel und die achselständigen 1 — 4blüthigen Blumenstiele kurz weichhaarig, Staubgefäße kahl. *K. M. p. 565.*

Nach Hrn. v. Schrank an den waldigen Abhängen um Hesellohe. Der vorigen ähnlich, aber durch die Behaarung, die viel breiteren, spitzigen, kurz aber deutlich umfassend gestielten Blätter, die mehrblüthigen Blumenstiele mit Blumen, welche so groß als bei *C. Polygonatum* sind, leicht kenntlich. Blzt. Juni, Juli. 4.

155. *Asparagus. Spargel.*
(*Asparageae* Juss.)

438. *A. officinalis. Gemeiner Spargel.*

Stengel aufrecht, unten einfach, nach oben in eine vielästige Krone endigend, Blätter büschelig, borstlig, stielrund, kahl und glatt, Blüthen zu 1 — 2 aus den unteren Blattwinkeln. *K. M. p. 560. Flor. dan. t. 805.*

Zwischen Gebüsch am Isarufer bei Bogenhausen. Stengel 2 — 4' hoch, rund, nach unten einfach, schuppig, nach oben in eine vielästige Krone mit horizontalen ruthenförmigen Aesten sich endigend. Blätter zu 6 — 9 in halbquiriligen Büscheln, etwa 6''' lang, borstlich, weich, kahl. Blüthen 1 — 2 aus den unteren Blattbüscheln jedes Astes, durch Verkümmern des immer angedeuteten zweiten Geschlechtes 2häusig, glockig, gelblich oder grünlichweiß. Beere kugelig, erst grün, dann roth. Blzt. Juni, Juli. 4.

156. *Muscari. Musk - Hyacinthe.*
(*Asphodeleae* Juss.)

439. *M. racemosum. Traubige Musk - Hyacinthe.*
Blätter linealisch, rinnenförmig, schlaff niederliegend, die Blumen fast eiförmig - kugelig in dichter Traube hängend, die obersten aufrecht, geschlechtslos. *K. M. II. p. 567. Jacq. austr. t. 17.*

Auf Grasplätzen hie und da, z. B. auf den

Rasenscheiben um die Bäume im Hofgarten. Zwiebel ziemlich groß. Blätter lang, schmal linealisch, tief rinnenförmig, schlaff im Bogen zurückgekrümmt, am Grunde röthlich angeflogen. Schaft kürzer als Blätter, röthlich punktiert, Blumen sehr dicht gedrängt, auf kurzen gefärbten Stielen, dunkel indigoblau, die kurzen Saumzähne an der Spitze weiß, die obersten viel kleiner, völlig geschlossen, geschlechtslos. Blzt April, Mai. 4.

440. *M. botryoides*. Beerige Musk-Hyacinthe.

Blätter lanzettlich-linealisch, etwas rinnig, nach der Basis verschmälert, aufrecht, abstehend, steif, die Blumen kugelig-eiförmig, überhängend, die obersten aufrecht, geschlechtslos. *K. M. II. p. 567. Schrank Monac. t. 217.* (zu groß.)

Auf nassen Wiesen, in Sümpfen um Gauting häufig. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber leicht unterscheidbar durch die nach oben viel breiteren fast lanzettlichen aufrechten nie schlaffen Blätter, und die fast die Hälfte kleineren, zur vollen Blüthe entfernter stehender helleren Blumen. Blzt. April, Mai. 4.

157. *Hemerocallis*. Feuerlilie.

(*Liliaceae* Juss.)

441. *H. flava*. Gelbe Feuerlilie.

Blätter linealisch, am Grunde schwerdtförmig, schlaff, Blumen glockig, Saumstücke flach, mit einfach verlaufenden Nerven. *K. M. p. 568.*

An schattigen morastigen Stellen in der Nähe der Hirschau wirklich wild. Blätter linealisch, spitzig, am Grunde schwerdtförmig gekielt, schlaff, kahl. Schaft ? — $2\frac{1}{2}$ ' hoch, rund oder etwas kantig, nach oben etwas ästig, am Grunde jedes Astes mit einem Deckblatte. Blu-

men groß, schön zitrongelb, trichterig-glockig. Saumstücke lanzettlich, spitz, die inneren etwas breiter und stumpfer, vielnervig, die Nerven nicht durch Queradern verbunden. Blzt. Juni, Juli. 4.

158. *Lilium.* *Lilie.*

(*Liliaceae* Juss.)

442. *L. Martagon.* *Türkenbund-Lilie.*

Blätter quirlig, elliptisch-lanzettlich, Blüten traubig, überhängend, Saumstücke der Blumen zurückgerollt, Honigrinne wimperig. K. M. p. 536. Schrank *Monac. t.* 13.

An schattigen Abhängen um Hesellohe gemein. Zwiebel groß, aus dachziegeligen nackten sehr schön hellgelben Schuppen zusammengesetzt. Stengel einzeln, einfach, 2 — 3' hoch, rundlich, nach oben purpurbraun punktirt und manchmal feinhaarig. Blätter breit lanzettlich, nach oben meist breiter, kürzer, spitzig, nervig, kahl, am Rande fein wimperig schärflich, die unteren zu 5 — 7 in Scheinquirlen, die oberen zerstreut. Blüten am Ende des Stengels 3 — 8 — 12 in einfacher Traube, gestielt, überhängend, am Grunde des Stiels mit zwei schmal lanzettlichen Deckblättern. Blumen 6-blättrig, Blättchen fleischfarben mit purpurbraunen Fleckchen besäet, seltner einfärbig, lanzettlich, spitzig oder stumpf, von der Mitte an zurückgerollt. Staubbeutel und Narbe purpurbraun. Variirt, wiewohl selten, auch mit weissen Blumen. Blzt. Juni. 4.

159. *Tulipa.* *Tulpe.*

(*Liliaceae* Juss.)

443. *T. sylvestris.* *Wilde Tulpe.*

Blätter lineal-lanzettlich, am Grunde und der Spitze eingezogen, spitzig, graugrün, Stengel

einblüthig, kahl, die inneren Blumenblätter und die Staubfaden am Grunde bartig. *K. M. p. 530. Flor. dan. t. 375.*

Auf einigen Rasenscheiben im Hofgarten häufig, aber nie blühend. Blätter etwas rinnig, am Ende kappenförmig eingezogen und spitzig. Schaft völlig einfach, 1' hoch, einblüthig. Blumen offenglockig, wohlriechend, gelb, die Blättchen spitzig, die äusseren auf der Rückseite grünlich, die inneren am Grunde bartig-wimperig. Staubfaden gelb, über der Basis bartig. Blzt. April, Mai. 2.

160. *Allium. Lauch.*

(*Asphodeleae Juss.*)

- Blätter breit und flach, die Dolden nur Blüten tragend.

444. *A. ursinum. Bärenlauch*

Blätter gewöhnlich zu 2, breit elliptisch, lanzettlich, flach; Schaft stumpf dreikantig, Dolde gleich hoch. *K. M. p. 516. Flor. dan. t. 757.*

In Gebüsch des englischen Gartens, um Schwabing, auch um Baierbrunn und Grünewald im Isarthale. Zwiebel schmal, weisslich, häufig nur 2schuppig. Blätter lang gestielt, spitzig, oben dunkel- unten graugrün, gewöhnlich nur 2 aus jeder Zwiebel. Blumen schneeweiss, Fruchtknoten grün. Blzt. Mai. 2.

- ** Blätter linealisch; flach, gekielt.

445. *A. suaveolens. Wohlriechender Lauch.*

Zwiebel auf horizontalem verlängertem Wurzelstocke, Blätter linealisch, flach, gekielt, Schaft rund, Dolde kapseltragend, kugelig. *K. M. p. 519. Jacq. Icon. t. 364.*

Auf den Torfmooren zwischen Allach und Dachau häufig. Zwiebel länglich, vielschalig.

Stengel rund, nur nach oben schwachkantig, Dolde kugelig, Scheide 2blättrig, kürzer als Dolde, Staubgefäße viel länger als Blume, diese weiß oder aussen röthlich. Blzt. Juli, August. 4.

446. *A. acutangulum*. Scharfkantiger Lauch.

Zwiebel auf horizontalem Wurzelstocke, Blätter wurzelständig, linealisch, flach, unterseits kantig, Schaft scharf zweischneidig, Dolde kapseltragend, Strahlen ziemlich gleich hoch, Staubgefäße zahnlos, so lang oder länger als die Blüthenhülle. *K. M. p. 520. Jacq. Austr. t. 423. (A. angulosum Schrank Monac. t. 184.)*

Auf Felsen, steilen Anhöhen um Harlaching und Hesellohe. Zwiebel länglich, auf kurzem horizontalem, zuletzt holzigem und ästigem Rhizom. Blätter flach, etwas rinnig, auf der Rückseite gekielt, graugrün. Schaft vor dem Aufblühen stark überhängend, am Grunde fast rund, nach oben scharfzweischneidig. Blüthenscheide kürzer als die flache Dolde, einblättrig. Blumen lila mit dunklerem Längsstreifen. Staubfaden etwas länger als Blume, zahnlos. Variirt mit längeren Staubfaden und sehr verlängertem Griffel und mit rosenrothen Blumen. Blzt. Juni, Juli. 4.

*** Die Dolde Zwiebeln und Blüthen tragend.

447. *A. carinatum*. Berglauch.

Zwiebel einfach, länglich, Stengel bis über die Mitte 2 — 3blättrig, Blätter schmal, Blüthenscheide 2blättrig, das eine Blatt sehr verlängert, Staubgefäße zahnlos, Blumenblätter abgestumpft oder ausgerandet. *K. M. p. 528. Schrank Monac. t. 164.*

Auf etwas feuchten Wiesen und Heiden, z. B. auf den Isarauen, um Freimann u. s. w.

nicht selten. Stengel immer einzeln aus der einfachen länglichen Zwiebel, oft nur 6, höchstens 15" hoch. Blätter schmal und schlaff, graugrün. Das eine Blatt der Blumenscheide in eine sehr lange pfriemliche Spitze auslaufend. Blumen rosenroth, lang gestielt zwischen den bräunlichen sitzenden Zwiebelchen vorkommend. Blumenblätter verkehrt eiförmig, glockig zusammengeneigt, am Ende gerade abgestutzt oder ausgerandet. Staubfaden zahnlos, länger als Blume. Blzt. Juni, Juli. 4.

161. *Anthericum*. *Zaunblume*.

(*Asphodeleae* Juss.)

448. *A. Liliago*. *Traubige Zaunblume*.

Blätter linealisch, seicht rinnenförmig, aufrecht, kürzer als der völlig einfache Schaft, Blüthen flach, Griffel abwärts geneigt. *K. M. p.* 557. *Flor. dan. t.* 616.

Im Kapuzinerhölzchen bei Nymphenburg. Wurzel ein Büschel schlanker walzenförmiger Fasern. Blätter aufrecht, an der Spitze herabgebogen, bläulich bereift. Schaft 1 — 2' hoch, rund, einfach, am Ende mit einer einfachen lockeren Traube. Deckblätter pfriemlich, am Grunde breit häutig, fast so lang als Blumenstiele. Blume groß, 1" im Durchmesser, schön weiß mit grünlichem Fleckchen vor der Spitze der Blättchen. Seltner steht ein oder 2 schwache Aeste am Grunde der Traube. Blzt. Juni — August. 4.

449. *A. ramosum*. *Rispige Zaunblume*.

Blätter linealisch, völlig flach, kürzer als der ästige Schaft, Blüthen flach, Griffel gerade. *K. M. p.* 558. *Schrank Monac. t.* 96.

An den Abhängen hinter Harlaching, um Hesellohe. Der vorigen ähnlich, aber die Blätter völlig flach, der Schaft höher, mit seinen langen Aesten eine lange Rispe bildend, die Deckblätter immer viel kürzer als der Blumenstiel, die Blumen viel kleiner, die 3 inneren Blättchen die Hälfte breiter, Griffel gerade, nur am Ende etwas gebogen.

162. *Ornithogalum. Vogelmilch.*

450. *O. luteum. Gelbe Vogelmilch.*

Zwiebel einfach, das einzige Wurzelblatt aufrecht, lanzettlich, oberwärts breiter, plötzlich in eine pfriemliche stielrunde Spitze endigend, die Blütenstiele einfach, doldig. *K. M. II. p. 548. Schrank Fl. Monac. t. 38. (O. Persoonii Hoppe, O. sylvaticum Pers.)*

An schattigen feuchten Stellen, z. B. im englischen Garten in Gebüsch gegen Schwabing, am Fuß der Anhöhe bei Harlaching, in der Leuthen bei Hesellohe u. s. w. Von allen andern Arten leicht durch das einzige, etwas behaarte, nach oben kappenförmig eingezogene und dann plötzlich in eine kurze stielrunde Spitze endigende Blatt verschieden. Blumen 2 — 7 in einfacher Doldenform, aussen grün, innen schön gelb. Blzt. März, April. 4.

451. *O. umbellatum. Doldige Vogelmilch.*

Zwiebel einfach, Wurzelblätter linealisch, rinnenförmig, die Blumen in einer sehr flachen Doldentraube, die Stiele fast wagerecht abstehend. *K. M. II. p. 551. Jacq. austr. t. 345.*

An schattigen Grasplätzen, in Obstgärten, z. B. im Hofgarten auf den Rasenscheiben, im englischen Garten gegen Schwabing, um Pullach u. s. w. Zwiebel ziemlich groß, weiß.

Blätter 7 — 8, niederliegend, schmal rinnig, saftgrün, innen der Länge nach mit weißem Streifen. Blumentraube 8 — 20blüthig, Blumen groß, Blumenblätter sternförmig ausgebreitet, schön weiß, aussen grün mit weißer Einfassung, die inneren stumpfer. Blzt. April, Mai. 4.

163. *Scilla. Meerzwiebel.*

(*Asphodeleae Juss.*)

452. *Sc. amoena. Schöne Meerzwiebel.*

Blätter lanzettlich, stumpf, Blüten traubig, Blütenstiele ungefähr so lang als Blumen, Schaft kantig. *K. M. p. 553. Jacq. austr. t. 218.*

Auf den Rasenscheiben im Hofgarten selten. Zwiebel ziemlich groß. Blätter 4 — 5, schön grün, breit, ziemlich flach, stumpf. Schaft einzeln oder 2 — 3 aus einer Wurzel, kantig, 3 — 6blüthig, Blüten sternförmig ausgebreitet, sehr schön blau, am Grunde weißlich; Staubfaden blau, Beutel dunkelgrau. Blzt. April, Mai. 4.

164. *Juncus. Simse.*

(*Junceae Juss.*)

• Halm am Grunde mit blattlosen Scheiden, sonst nackt und blattlos, der Blütenstand seitlich.

453. *J. communis. Gemeine Simse.*

Halm nackt, mit ununterbrochenem Marke gefüllt, der Blütenstand seitlich, mehrfach zusammengesetzt, bald locker und trugdoldenartig ausgebreitet, bald knäulförmig dicht gedrängt,

die Blüthen 3männig. Ernst Meyer Synops. Junc. p. 13.

An Graben, Pfützen, überhaupt an feuchten Orten. Die nackten, 2 — 3' hohen Halme, welche nur am Grunde mit blattlosen Scheiden besetzt sind und die seitlich vorbrechenden Blüthen unterscheiden diese Art nebst den beiden folgenden sogleich von den übrigen Gattungsverwandten hiesiger Flora. Von *J. glaucus* ist sie durch den grasgrünen Halm mit ununterbrochenem nicht zellig abgetheiltem Mark und 3männige Blüthen und von *J. filiformis* ausser letzteren Kennzeichen durch die Grösse, durch den viel reicheren Blüthenstand und die doppelt kleinere, deutlich 3kantige Kapsel eben so deutlich verschieden. Die beiden Hauptformen aber welche von mehreren Schriftstellern neuerdings wieder als Arten getrennt werden, sind:

a. J. c. conglomeratus, der Blüthenstand meistens dicht knäulförmig zusammengezogen, die Kapsel verkehrt eirund, stumpf, die Kanten am Ende abgestutzt. *J. conglomeratus* Linn. K. M. p. 572.

β. J. c. effusus, der Blüthenstand meist trugdoldenförmig ausgebreitet, die Kapsel verkehrt eirund, eingedrückt gestutzt, kurz stachelspitzig. *J. effusus* Linn. K. M. p. 573.

Ausserdem soll bei *a.* der Halm wirklich fein vertieft gestreift, und die Kapsel auf dem Scheitel zwischen den abgestutzten Kanten mit einer stumpfen vorspringenden Warze versehen, bei *β.* aber der Halm völlig glatt und nur dunkler farbig liniirt, die Kapsel aber auf dem Scheitel nur mit der kürzeren hinfälligen Griffelspitze besetzt seyn. Blzt. Juli — Sept. 4.

454. *J. glaucus*. Graue Simse.

Halm nackt, deutlich fein gefurcht, mit zellig abgesetztem Marke gefüllt, Blütenstand seitlich, mehrfach zusammengesetzt, trugdoldenartig ausgebreitet, Blüten 6männig, Kapsel länglich-elliptisch, stumpf, deutlich stachelspitzig. *K. M. p. 575. Host. Gram. austr. III. t. 81.*

Mit der vorigen Art gemein an sumpfigen Orten. Halm 2 — 3' hoch, schlanker als bei der vorigen, graugrün, deutlich fein gestreift, das Mark innen durch leere Zwischenräume regelmäßig unterbrochen, die Schuppen am Grunde glänzend dunkelbraun. Der Blütenstand weniger dicht, die Aeste länger, mehr gerade und aufrecht, Blättchen der Blütenhülle schmal lanzettlich, sehr spitzig, kastanienbraun, schmal weißhäutig gerandet, Kapsel elliptisch, stumpf dreikantig, deutlich stachelspitzig, glänzend schwarzbraun. Blzt. Juli — Sept. 4.

455. *J. filiformis*. Fadenförmige Simse.

Halm nackt, glatt, Blütenstand seitlich, einfach, 5 — 7blüthig, Kapsel rundlich, sehr stumpf mit kurzer stumpfer Stachelspitze. *K. M. p. 578. Host. austr. III. t. 84.*

Auf den Torfmooren um Mosach, den Filzen um Deining u. s. w. Viel kleiner als die vorigen, der Wurzelstock dünn, weitkriechend, die Halme höchstens 12 — 15" hoch, dünn und etwas schlaff, am Grunde mit blaßgelblichen Scheiden; Blütenstand aus oder unter der Mitte des Halmes, seltner höher, vorbrechend, einfach aus 5 — 7, selten 8 — 10 kurz und ungleich gestielten knäulförmig gedrängten Blumen bestehend. Blättchen der Blütenhülle lanzettlich, spitz, grünlich oder gelblich. Kapsel verhältnißmäßig groß, rundlich - 3kantig, sehr

stumpf mit kurzer stumpfer Stachelspitze. Blzt. Juni, Juli. 4.

** Halm blättrig, Blätter rinnenförmig oder borstlich, Blüthen gipfelständig in mehrfach verästelter gabliger Trugdolde, die Blumen einzeln, mehr oder minder von einander entfernt.

456. *J. compressus*. *Flachhalmige Simse*.

Halm zusammengedrückt, Blätter schmal, rinnenförmig, Trugdolde zusammengesetzt, aufrecht, Blättchen der Blüthenhülle eirund-länglich, sehr stumpf, fast die Hälfte kürzer als die fast kugelige Kapsel, Griffel um die Hälfte kürzer als Fruchtknoten. *K. M. p. 581. Host. Gram. austr. III. t. 89. (J. bulbosus Linn.)*

Allenthalben an feuchten Orten. Wurzel dünn, kriechend. Halme aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ hoch, schlank, zusammengedrückt, wenigblättrig, Blätter sehr schmal, auf der Oberseite rinnenförmig, am Grunde scheidig. Trugdolde aufrecht, zusammengesetzt, ziemlich dicht, die unteren Aeste überwachsend, alle gablig verästelt, die einzelnen Blüthen kurz gestielt, fast um ihre eigne Länge von einander abstehend. Blättchen der Blüthenhülle eirund-länglich, sehr stumpf, gelbbraun mit grünen Rückennerven und breit weißhäutigem Rande, die inneren etwas kürzer. Griffel zur Blüthezeit die Hälfte kürzer als Fruchtknoten, Narben schön hell fleischroth. Kapsel fast kugelig, sehr stumpf, kurz stachelspitzig, $\frac{1}{3}$ länger als Blüthenhülle, glänzend hellbraun. Blzt. Juli, August. 4.

Der sehr verwandte aber hier noch nicht aufgefundene *J. bottnicus* *Wahlenb.* hat die Griffel so lang als der Fruchtknoten und die Blüthenhülle von der Länge der länglich-ovalen Kapsel.

457. *J. bufonius*. *Krötensimse*.

Wurzel jährig, fasrig, Halme blättrig, Blätter borstlich, am Grunde rinnig, Trugdolde aufrecht mit verlängerten Aesten, Blüthen einzeln, zuletzt sehr entfernt, Blättchen der Blüthenhülle lanzettlich, lang zugespitzt, länger als die längliche stumpfe Kapsel. *K. M. p. 583. Host Gram. austr. t. 90.*

Gemein an feuchten Orten, an Pfützenrändern u. s. w. Wurzel fasrig, jährig, meist mehrere Stengel in einem Büschel treibend. Diese 3 — 10'' hoch, aufrecht, dünn und schwach, 2 — 3blättrig. Trugdolde am Ende, so lang oder länger als Stengel, gewöhnlich aus 2 — 3 gablig gestellten, einfachen oder abermals gabligen verlängerten, aufrechten oder abstehenden Aesten zusammengesetzt. Blüthen einzeln, immer um mehr als ihre eigene Länge, manchmal aber sogar 6 — 12'' von einander entfernt, einseitig an der innern Seite der Aeste, blaß gelblichgrün. Blättchen der Blüthenhülle lanzettlich, weiß häutig gerandet, in eine lange grüne manchmal fast blattähnliche Spitze auslaufend, die inneren kürzer. Kapsel länglich, stumpf, kurz stachelspitzig, gelblich. Die Pflanze variirt sehr in der Höhe des Stengels, Grösse des Blüthenstandes und Länge der Blüthenblättchen, ist aber schon durch die jährige Wurzel immer leicht kenntlich. Blzt. Juli, August. ☉.

*** Halm blättrig, Blätter stielrund, im Innern von Markquerwänden durchzogen, und dadurch, getrocknet, knotig, Blüthen endständig in einseitiger oder gabliger, einfacher oder verästelter Trugdolde, je 2 — 10 zu kleinen einzeln stehenden Köpfchen vereinigt.

458. *J. obtusiflorus*. Stumpfblüthige Simse.

Halm, Scheiden und Blätter rund, letztere deutlich fächerig-röhrig, Spirre vielfach zusammengesetzt, Aestchen horizontal ausgesperrt oder zurückgebrochen, Blättchen der Blüthenhülle gleich lang, abgerundet stumpf, ungefähr so lang als die eiförmige, spitzige Kapsel. *K. M.* p. 585. *Flor. dan. t.* 1097.

In Wassergraben auf dem Moose um Moosach u. s. w. Die größte Art dieser Abtheilung. Stengel 2 — 3' hoch, dick, rund, 2 — 5blättrig, Blätter lang, steif aufrecht, fast stechend spitzig, Spirre am Ende, groß, vor der Entwicklung durch die weißhäutigen Deckblätter silberweiß glänzend, vielfach zusammengesetzt, die Seitenäste sparrig ausgebreitet, die letzten Aestchen zurückgebrochen, stumpf kantig. Blüthenköpfchen rundlich, 6 — 10blüthig, Blättchen der Blüthenhülle kurz, länglich, stumpf, kappenförmig eingezogen, die drei inneren flacher. Kapsel eiförmig, 3kantig, spitz, kaum länger als Blüthenhülle. Blzt. Juli, August. 2.

459. *J. fusco-ater*. Schwarzfrüchtige Simse.

Halm, Scheiden und Blätter rundlich oder etwas zusammengedrückt, Rücken der Scheiden spitzkantig, Blätter fächerig-röhrig, Spirre mehrfach zusammengesetzt, Aeste und Aestchen steif aufrecht, Blättchen der Blüthenhülle gleich lang, stumpf, kürzer als die elliptische stumpfe, 3kantige, stachelspitzige Kapsel. *K. M.* p. 586. (*J. ustulatus* Hoppe.)

Auf den Isarkiesbänken gemein. Halm aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, zusammengedrückt, 2 — 5blättrig. Blätter deutlich röhrig-fächerig. Spirre endständig, mehrfach zusammengesetzt,

die 2 — 3 größten Aeste fast gleich lang, fast quirlig verästelt, alle Verästelungen steif aufrecht, und daher der ganze Blütenstand zusammengezogen. Köpfchen entfernt, 4 — 8blüthig, Blütenblättchen länglich, stumpf, die äusseren mit kurzem Stachelspitzchen, braun. Kapsel dreiseitig, eirund-länglich, stachelspitzig, meist etwas länger als Blume, glänzend schwarzbraun. Zur Fruchtreife sind die Aeste der Trugdolde dunkelroth gefärbt. Variirt mit nur einseitig entwickelter oder nur aus 2 — 3 Köpfchen bestehender Trugdolde. (*J. alpinus* Vill.) Blzt. Juni, Juli. 24.

460. *J. lampocarpus*. Glänzendfrüchtige Simse.

Halm, Blätter und Scheiden rundlich zusammengedrückt, Blätter fächerig-röhrig, Spirre mehrfach zusammengesetzt, Aeste abstehend oder sparrig, Blättchen der Blütenhülle gleich lang, lanzettlich, spitzig, die inneren etwas stumpfer, kürzer als die eilanzettliche, stachelspitzige Kapsel. *K. M. p.* 587. *Engl. Bot. t.* 2143.

Mit der vorigen gemein. Halm niedriger, 6 — 12'' hoch, gebogen aufsteigend, seltner aufrecht, rundlich zusammengedrückt, Blätter sehr stark fächerig-röhrig, Scheiden auf dem Rücken abgerundet. Spirre am Ende, mehrfach zusammengesetzt, 2 — 3 untere Aeste am längsten, unter sich fast gleich, abstehend, die Aestchen oft sparrig. Köpfchen ziemlich entfernt, 6 — 8blüthig, etwas gröfser als bei den Verwandten. Blättchen der Blütenhülle gleich lang, lanzettlich, braun mit grünem Mittelnerven, die äusseren spitzig, die inneren stumpf, weißhäutig gerandet. Kapseln gröfser als bei den vorigen, länglich, dreikantig, stachelspitzig, sehr glänzend dunkelbraun. Blzt. Juli, August 24.

Durch Insektenstich wird bei dieser und der vorigen Art nicht selten der ganze Blüthenstand in einen dichten Büschel kurzer scheidiger am Grunde meist roth gefärbter Blätter verwandelt.

461. *I. acutiflorus*. Spitzblüthige Simse.

Halm, Blätter und Scheiden rundlich-zusammengedrückt, Blätter fächerig-röhrig, Spirre mehrfach zusammengesetzt, ausgesperrt, Blättchen der Blüthenhülle grannig-zugespitzt, die inneren länger mit auswärts gekrümmter Spitze, kürzer als die lang zugespitzt-geschnabelte Kapsel. *K. M. p. 588. Engl. Bot. t. 238.*

Auf Torfmooren um Moosach, Deining. An Wuchs und Gröfse zunächst mit *J. obtusiflorus* verwandt, aber durch die sparrigen jedoch nicht zurückgebrochenen Blüthenäste, durch braune spitzige Blüthenblättchen u. langgeschnabelte Frucht leicht erkennbar. Von *J. lampocarpus* unterscheidet er sich durch den stets viel höheren, 3 — 4blättrigen steif aufrechten Halm, die reichere Spirre, und die langschnabelige Kapsel. An Gröfse der Blüthen und Früchte hält er das Mittel zwischen *J. lampocarpus* und *fusco-ater*. Blzt. Juli, August. 4.

462. *I. uliginosus*. Schlamm-Simse.

Halm dünn, meist niederliegend, oft wurzelnd, Blätter fast borstlich, schmal rinnenförmig, Spirre am Ende, meist einfach gabelspaltig, der eine Ast sehr verlängert, 2 — 4 sehr entfernte Köpfchen tragend, die Blüthen 5männig, die Blüthenblättchen lanzettlich, kürzer als die längliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel. *K. M. p. 590. (J. subverticillatus Willd.)*

An entblösten Stellen der Torfmoore um Moosach und Deining nicht selten. Von allen vorhergehenden unterscheidet sie sich durch den kurzen, selten 6 — 8" langen, meist niederliegenden Stengel und die dünnen borstlichen rinnenförmigen, innen kaum zelligen Blätter. Die Stengel am Grunde oft zwiebelartig angeschwollen. Die Spirre aus 2 — 3 Aesten bestehend, einer meist viel länger, oft so lang als der Halm, mit 2 oder seltner 3 — 4 sehr entfernten Köpfchen. Diese 3 — 5blüthig, Blütenblättchen lichtbraun mit grünen Nerven, weißlich gerandet, die äußeren gekielt, spitzig, die inneren flach, stumpf. Staubfaden 5. Kapsel länglich, 5eckig, stumpf mit kurzer Stachelspitze. An sehr nassen Stellen wird der Stengel kriechend, im Wasser selbst verlängert er sich sehr. (*J. fruitans* Lam.) Häufig finden sich auch die Köpfchen in Blattbüschel ausgewachsen. Blzt Juli, August. 2. *)

* *J. bottnicus*, *Tenageja*, *capitatus*.

*) Bei *Juncus* und *Luzula* ist der Blütenstand (den wir nach dem trefflichen Koch mit dem besondern Namen *Spirre* bezeichnen), so wie bei den Cyperaceen, eigentlich immer eine traubige Rispe mit dicht übereinanderstehenden abwechselnden Aesten, deren jeder von einem Deckblatte umfasst wird. Die untersten Aeste entwickeln sich am stärksten, werden am längsten, und tragen selbst wieder völlig auf dieselbe Weise vertheilte partielle Blütenstände, die folgenden werden immer kürzer und einfacher, so daß endlich der eigentlich endständige Theil des Blütenstandes fast als ein sitzendes Knäulchen von den Seitenzweigen umgeben und überwachsen erscheint. Auf gleiche Weise sind auch die untersten Deckblätter am stärksten entwickelt, die obersten aber oft sehr kurz und undeutlich. Wenn nun das unterste Deckblatt zugleich das einzige Halmblatt ist, so steht es öfters wie eine Fortsetzung des Halmes gerade in die Höhe und der Blütenstand erscheint seitenständig, z. B. bei *J. communis* und den Verwandten; wenn aber mehrere Stengelblätter schon unterhalb stehen, so ist das unterste Deckblatt zwar auch manchmal noch gerade aufwärts gerichtet, aber der Blütenstand steht ebenfalls aufrecht und erscheint endständig, wie er es eigentlich immer ist.

165. *Luzula. Waldsimse.*
(*Junceae Juss.*)

463. *L. vernalis. Frühlings-Waldsimse.*

Spirre einfach, die Aeste sehr fein, meist 3blüthig, die Blüthen einzeln, die Seitenblüthen ausgesperrt, die obern Aeste zurückgebrochen, Kapseln eiförmig, stumpf und kurz stachelspitzig, Wurzelblätter lineal-lanzettlich, Same mit häutigem Ansätze. *K. M. p. 594. Host Gram. Austr. III. t. 100. f. 5.*

In Laubwaldungen, zwischen Gebüsch, z. B. häufig um Hesellohe. Wurzel fasrig, kleine Rasenbüschel mit mehreren Halmen treibend. Halm aufrecht, 1 — 2' hoch, rundlich, kahl. Wurzelblätter lanzettlich, in eine verdickte stumpfe Stachelspitze endigend, am Rande mit langen weichen, hinfälligen Haaren besetzt. Stengelblätter viel kleiner, am Rande und vorzüglich an der Mündung der Scheide eben so dicht weißbartig. Spirre aus 15 — 20 1 — 5blüthigen feinen Aesten bestehend, deren unterste aufrecht, die oberen alle nach dem Verblühen zurückgebrochen. Blüthen einzeln, Mittelblüthe sitzend, Seitenblüthen auf ausgesperrten Stielen. Blüthenblättchen fast gleichlang, lanzettlich, kurz stachelspitzig, braun mit breitem weißem Hautrande. Kapsel unter der kurzen Stachelspitze abgestumpft. Blzt. April, Mai. 4.

464. *L. maxima. Grösste Waldsimse.*

Blätter breit linealisch, am Rande haarig, Spirre mehrfach zusammengesetzt, länger als die Hülle, Aestchen sparrig, am Ende mit 3 — 4 fast kopfförmig gedrängten Blüthen, Blüthenblättchen lanzettlich, spitzig, ungefähr so lang als die Kapsel. *K. M. p. 596. Host. Gram. Austr. III. t. 98.*

Am Saume der Filze und Torfmoore um Aufkirchen, Deining zwischen Gebüsch. Die grösste Art. Wurzelblätter in dichtem Büschel, breit, an der Spitze lang eingezogen und stumpflich zugespitzt, am Rande und die Stengelblätter vorzüglich auch an der Scheidenmündung von langen weichen Haaren bartig gewimpert. Halm etwa 2' hoch, gerade aufrecht, steif. Spirre mehrfach zusammengesetzt, die unteren Aeste sehr reichblüthig und verlängert, 1 — 2 gewöhnlich aufrecht, die übrigen sparrig ausgebreitet. Aestchen meist rechtwinkelig abstehend, jedes am Ende 3 — 4 kurz gestielte zu einem Köpfchen zusammengedrängte Blüthen tragend. Blüthenblättchen glänzendbraun, schmal weißlich gerandet, lanzettlich, fein zugespitzt, die inneren etwas gröfser. Staubfaden sehr kurz. Kapsel eiförmig, stachelspitzig, ungefähr so lang als Blüthe. Anhängsel an den Samen sehr klein oder fehlend. Blzt. Mai, Juni. 4.

465. *L. albida*. *Weißliche Waldsimse*.

Blätter schmal linealisch, schlaff, am Rande wimperig, Spirre mehrfach zusammengesetzt, Aeste sehr fein, Aestchen am Ende meist mit 4 kopfförmig gedrängten Blüthen, Blumenblättchen lanzettlich, spitzig, länger als die Kapsel. *K. M. p.* 598. *Host Gram. Austr. III. t.* 95.

In Laubwaldungen, zwischen Gebüsch häufig. Wurzel fasrig oder öfters kriechend. Wurzelblätter lang, ziemlich schmal, rinnig, am Ende zu einer langen, braunen Spitze eingerollt, am Rande lang-wimperig. Halm $1\frac{1}{2}$ — 3' hoch, dünn, schlank, oft überhängend. Spirre mehrfach zusammengesetzt, Aeste fein, aufrecht, Aestchen öfters gebogen, fast haarfein, am Ende mit gewöhnlich 4 kurz gestielten Blüthen. Blüthenblättchen häutig, glänzend

weisslich, in der Mitte röthlich, seltner ganz rosenroth oder bräunlich (*L. rubella* Hoppe.), lanzettlich, spitzig, die 3 äusseren meist kürzer. Staubbeutel fast sitzend. Kapsel eiförmig, 3seitig, spitzig mit einer Stachelspitze, kürzer als Blume. Blzt. Juni, Juli. 2.

466. *L. campestris*. Gemeine Waldsimse.

Blätter flach, am Rande wimperig, Spirre meist einfach seltner etwas zusammengesetzt, Blüthen in eiförmigen, theils gestielten, theils sitzenden vielblüthigen Aehren. *K. M. p.* 600. *Host Gram. Austr. III. t.* 97. *f.* 5.

Auf Weideplätzen, an trocknen, sonnigen Stellen, aber auch auf Torfmooren u. s. w. gemein. Wurzel fasrig, kurze Ausläufer und kleine Blätterbüschel mit mehreren Halmen treibend. Blätter flach, linealisch, in eine stumpfliche dicke Spitze endigend, am Rande langwimperig, zuletzt fast kahl, öfters sehr fein sägezähnig. Halm aufrecht, höchstens 12 — 15" hoch. Spirre meist einfach aus 4 — 8 Aesten bestehend, die äusseren oder untern Aeste die längsten, aufrecht oder abstehend, aber nie zurückgebrochen, die inneren sehr verkürzt; Blüthen am Ende der Aeste in einfachen eiförmigen 6—20blüthigen gedrängten Aehren. Blüthenblättchen lanzettlich, fein zugespitzt, die inneren etwas stumpfer, kastanienbraun mit breitem weissem Hautrande. Kapsel rundlich, stumpf mit einer sehr kurzen Stachelspitze, meist kürzer als Blume.

Die Pflanze variirt sehr in der Gestalt und Grösse des Blüthenstandes. Die wichtigsten Spielarten ausser der gewöhnlich oben beschriebenen Form sind:

a. L. c. multiflora. Spirre 8 — 10ästig,

1 — 2 Aeste mehrere Aehren tragend, Halm höher, Wurzel meist ohne Ausläufer. *Juncus multiflorus*. Ehrh., *intermedius* Thuill., *erectus* Pers.

β. *L. c. multiflora nigricans*. Dieselbe Form mit sehr dunkelschwarzbraunen Blütenblättchen und Kapseln. *Junc. sudeticus* Willd.

γ. *L. c. congesta*. Die Aeste der Spirre alle sehr verkürzt, die Aehren daher zu einem lappigen Köpfchen zusammengedrängt. *J. congestus* Thuill.

δ. *L. c. congesta nigricans*. Dieselbe Form mit wie bei β schwarzbraunen Blumen. *L. campestris* γ. *nivalis* Wahlenb., *alpina* Hoppe.

Auch die Größe der Blumen ist wandelbar. Blzt. April — August. 2.

166. *Acorus*. *Kalmus*.

(*Aroideae* Juss.?)

467. *A. Calamus*. *Gemeiner Kalmus*.

Blätter schwerdtförmig, Kolben aus der Mitte des zweischneidigen nach oben blattartig fortsetzenden Schaftes, nackt, dicht mit kleinen sitzenden Blüten bedeckt. *K. M. p.* 569. *Flor. dan. t.* 1158.

An Ufern, Wassergraben häufig. Wurzelstock horizontal, dick, knotig, nach unten stark fasrig, wie die ganze Pflanze von sehr starkem scharf-aromatischem Geschmack und Geruch. Blätter 3 — 4' lang, 1 — 1½' breit, lineal-schwerdtförmig, am Grunde scheidig sich umfassend, nach oben oft der Quere nach faltig-wellig, durchaus kahl und glatt. Schaft den Blättern ähnlich, zweischnei-

dig, die eine Kante scharf, die andre Blüten-
tragende rinnig ausgehöhlt, Kolben oben in der
Mitte des Schaftes, walzenförmig, 2 — 3'
lang, fast horizontal abstehend, oft etwas ge-
krümmt, dicht mit grünlich- oder bräunlich
gelben Blumen bedeckt. Blzt. Juni, Juli. 4.

167. *Berberis*. Sauerdorn.

(*Berberideae* DC.)

468. *B. vulgaris*. Gemeiner Sauerdorn.

Blätter verkehrt-eiförmig, wimperig-sägezäh-
nig, Dornen 3spaltig, Blüten aus den Blatt-
winkeln in hängenden Trauben. *K. M.* p. 603.
Schrank. Monac. t. 78.

In Hecken, zwischen Gebüsch häufig. Ein
4 — 12' hoher, manchmal fast baumartiger
Strauch. Rinde grau, ziemlich eben, Holz
schön zitrongelb, Zweige kantig. An den jäh-
rigen Schossen statt der Blätter dreispaltige
meist horizontalabstehende bleibende Dornen,
aus deren Winkeln die ausgebildeten Blätter
und die Blüten büschelförmig, (an sehr ver-
kürzten Aestchen) zum Vorschein kommen.
Blätter gestielt, stumpf, fein stachelig-gewim-
pert. Blüten in vielblüthigen einfachen hän-
genden Trauben. Kelchblättchen grünlich-
gelb, abstehend, Blumenblätter gelb, aufrecht,
länglich, stumpf oder seicht ausgerandet. Beere
länglich-walzenförmig, schön zinnoberroth,
oder an verschiedenen Spielarten weiß, gelb
oder schwarz. Blzt. Juni, Juli. 5. *)

*) Frisch aufgeblüht verbreiten die Blumen einen starken
widerlich-spermatischen Geruch. Berührt man an eben
erst geöffneten Blüten einen der von dem Pistill ab-
stehenden Staubfaden an der Basis mit einer feinen
Nadel, so schnellt derselbe plötzlich einwärts und
legt sich über die Narbe her. Auch die Fächer der
Antheren springen elastisch auf, indem die ganze innere
Hälfte jedes Faches der Länge nach von unten nach oben
aufreißt und so verkehrt an der Spitze des Beutels wie
ein Anhängsel desselben stehen bleibt.

168. *Peplis. Afterquendel.*

(Salicarieae Juss.)

469. *P. Portula Gemeiner Afterquendel.*

Blätter gegenüber, verkehrt-eiförmig, gestielt, Blüthen einzeln, fast sitzend in den Blattwinkeln. *K. M. p. 605.*

An feuchten Orten, am Rande der Pfützen, auf Torfmooren u. s. w. Wurzel jährlich, Stengel niederliegend, 3 — 6" lang, schwach, fast 4kantig, ästig, an den Gelenken oft wurzelnd. Blätter 3 — 4" lang, gegenüber, verkehrt eiförmig, abgerundet, ganzrandig, kahl. Blüthen klein und sehr kurz gestielt, einzeln in den Blattwinkeln. Blumenblätter häufig fehlend, blafs röthlich. Kapsel dünn, häutig, durchscheinend, nicht aufspringend. Blzt. Juni — Sept. ☉.

II. *Dreiweibige.*169. *Colchicum. Zeitlose.*

(Melanthaceae R. Br.)

470. *C. autumnale. Herbstzeitlose.*

Zwiebel mehrblüthig, Blumen vor den Blättern entwickelt, langröhrig, die Blumenstücke länglich - lanzettlich, die (im folgenden Frühjahre erscheinenden) Blätter lanzettlich, flach, aufrecht. *K. M. p. 629. Schrank Monac. t. 47.*

Sehr häufig auf Wiesen, Auen u. s. w. Zwiebel groß, dicht, innen weiss, aussen mit dünner gelbbrauner Schale. Mehrere Blüthen mit 3 — 4 unentwickelten Blättern kommen aus einer langen häutigen Scheide, die fast aus dem Grunde der Zwiebel entspringt. Die

Blüthen zu 2 — 3 auf kurzem unterirdischem gemeinschaftlichen Schafte, nur mit der sehr langen etwas 3seitigen Röhre aus dem Boden vorragend, daher scheinbar einfach wurzelständig, im Herbst ohne Blätter sich entwickelnd. Saum tief 6spaltig, schön lilafarben, seltner weifs, die Stücke länglich, stumpf, glockig gestellt, die innern meist kürzer. Im folgenden Frühjahre entwickeln sich erst die breit-linealischen, flachen, aufrechten Blätter, und umschliessen den nun vorragenden Schaft mit auf ihm sitzenden 2 — 3 grossen aufgeblasenen Kapseln. Seltner sprossen die (gewöhnlich etwas kleinern) Blumen erst im Frühjahre mit oder kurz vor den Blättern vor (*C. vernalis* auct.) Manchmal ist dann auch die ganze Blume grün und blattartig verändert. Blzt. Sept. Okt. 4.

170. *Veratrum*. Germer.

(*Melanthaceae* R. Br.)

471. *V. album*. Weisser Germer.

Stengel aufrecht, Blätter abwechselnd, am Grunde scheidig, breit-elliptisch, nervig-gefaltet, Blüthen am Ende in gedrängter traubiger Rispe. *K. M. p.* 625. *Jacq. Austr. t.* 335.

Selten auf Waldwiesen um Schäftlarn und Deining. Stengel 2 — 4' hoch, dick, röhrig, von den Blattscheiden bedeckt. Blätter auf den Scheiden sitzend, nervig gefaltet, die unteren breit elliptisch, stumpf, die oberen immer schmaler und spitzig. Blüthen am Ende, kurz gestielt, in einfachen zu einer grossen dichten Rispe zusammengedrängten Trauben. Blumenstiele und Aussenseite der Blumen zottig behaart, Blüthenblättchen aussen grünlich, innen

weißlich, sternförmig ausgebreitet. Blzt. Juni, Juli. 4. *)

171. *Tofieldia*. *Tofieldie*.

(*Melanthaceae* R. Br.)

472. *T. calyculata*. *Kelchblüthige Tofieldie*.

Blätter lineal-schwerdtförmig, spitzig, zweizeilig gestellt, Stengel aufrecht, Blüthentraube walzenförmig oder kopfförmig, meist einfach, Deckblätter zu zweyen. *K. M. p.* 622. *Hoppe bot. Zeit.* 1821. t. 1. f. 1 — 6. *Schrank Monac. t.* 210. (*T. palustris* De Cand. — *Anthericum calycul.* Linn. — *Anth. Pseudoasphod.* Jacq. — *Scheuchzeria Pseudoasphod.* Scop. — *Narthecium calycul.* Lam. — *Heritiera anthericoides* Schrank. — *Helonias borealis* Willd. — *Hebelia allemannica et collina* Gmel.)

Auf etwas feuchten Heiden, an Berghängen gemein. Die Blätter an Gestalt und Stellung völlig wie bei *Iris germanica*, nur zahlreicher und vielmals kleiner, kahl, gelblichgrün. Stengel aufrecht, rund, am Grunde blättrig, nach oben kahl, in eine meist einfache, kürzere oder längere und bald kopfförmig gedrängte, bald walzenförmig gedehnte Blüthentraube endigend. Blütenstiele kurz, Blumen gelblich. Ueber die mannigfachen Spielarten im Blütenstande siehe *Hoppe l. c.* Blzt. Juni — August. 4.

172. *Triglochin*. *Dreizack*.

(*Juncagineae* Rich.)

473. *Tr. palustre*. *Sumpfdreizack*.

Blätter sehr schmal, fast borstlich, halb stielrund, aufrecht, Blüthentraube einfach, sehr

*) Von *Gentiana lutea* und den Verwandten, mit welchen Unkundige die nicht blühende Pflanze häufig verwechseln, unterscheidet sie sich leicht durch die abwechselnden Blätter, die bei jenen gegenüber stehen.

lang, Frucht linealisch, kantig, dreikapselig.
K. M. p. 627. Flor. dan. t. 490.

An feuchten Orten, z. B. hie und da auf den Isarauen. Wurzel fasrig, Blätter büschelig zweizeilig, aufrecht, sehr schmal und dünn, halbrund und rinnig, kahl, wie die ganze Pflanze etwas graugrün. Schaft aufrecht, ungefähr 1' hoch, knotenlos. Blüthen am Ende in einfacher sehr verlängerter Traube, aufrecht, klein und grünlich oder manchmal bräunlich. Frucht linealisch, abgestutzt, am Grunde verschmälert, die drei Kapseln endlich am Grunde sich lösend und drei Widerhaken vorstellend, woher der Name der Pflanze. Blzt. Juni, Juli. 2.

173. *Scheuchzeria. Scheuchzerie.*

(*Juncagineae Rich.*)

474. *Sch. palustris. Sumpf-Scheuchzerie.*

Blätter linealisch, steif, halbrund, scheidig umfassend, Blüthen in kurzer einfacher Traube.
K. M. p. 626. Engl. Bot. t. 1801.

Auf den Filzen um Deining und Aufkirchen gemein. Wurzel kriechend, gegliedert. Stengel 3 — 8'' hoch, aufrecht, aber hin und her gebogen, rund, am Grunde mit Scheiden bedeckt. Blätter schmal, oberseits flach, unten konvex, am Grunde rinnig, mit weißgerandeten, an den oberen Blättern aufgetriebenen Scheiden den Stengel umfassend, stumpfspitzig, wie die ganze Pflanze kahl. Blüthen in kurzer einfacher Traube, am Grunde jedes Blumenstieles eine häutige Scheide, Blume gelbgrün, Einschnitte der Blüthenhülle eiförmig - länglich, ausgebreitet. Staubfaden den Blumenlappen gegenüber, anfangs aufrecht, später hängend. Narben sitzend, etwas bartig. Blzt. Juni, Juli. 2.

174. *Rumex. Ampfer.*

(Polygoneae Juss.)

475. *R. crispus. Krauser Ampfer.*

Blätter lanzettlich, spitzig, am Grunde verschmälert und meist ungleich, wellig, kraus, Trauben blattlos mit genäherten Quirlen, Klappen rundlich, etwas herzförmig, stumpf, ganzrandig oder am Grunde gezähnelt, netzadrig, jede mit einer Schwiele versehen. *K. M. p. 608. Flor. dan. t. 1334.*

Zwischen dem Getreide, auf Schutthaufen. Stengel 2 — 3' hoch, gefurcht und kantig, bald vom Grund an ästig, bald fast einfach, kahl oder schärflich behaart. Blätter gestielt, lanzettlich, spitzig, am Grunde verschmälert und gewöhnlich ungleich, manchmal etwas ausgeschnitten, am Rande wellig und kraus, die oberen allmählig kleiner und kürzer gestielt, im Blütenstande nur hie und da am Grunde der Trauben ein Blatt. Die Blumen in ununterbrochenen aus reichblüthigen genäherten Halbquirlen bestehenden Trauben, die Trauben von einander abstehend. Die Klappen rundlich-eiförmig, etwas herzförmig, stumpf, stark netzförmig geadert, am Grunde mit wenigen kurzen Zähnen oder völlig ganzrandig, jede Klappe mit einer dicken eiförmigen Schwiele besetzt, oder seltner die Schwiele auf einer Klappe, an den beiden andern der Mittelnerve nur etwas aufgetrieben. Blzt. Juni, Juli. 2.

476. *R. obtusifolius. Stumpfblättriger Ampfer.*

Die Wurzel- und untersten Stengelblätter herz-eiförmig, stumpf oder spitzig, die mittleren herzförmig, spitzig, die obersten lanzettlich, die Trauben blattlos mit etwas entfernten

Quirlen, die Klappen eiförmig - dreieckig mit stark netzadriger, pfriemlich gezähnter Basis und vorgezogener länglicher stumpfer ganzrandiger Spitze, jede mit einer Schwiele versehen. *K. M. p. 610. Engl. Bot. t. 1999.*

Auf Wiesen, an Chausseeegraben allenthalben gemein. Wurzelblätter groß, eiförmig, die ersten stumpf, die übrigen spitzig, am Grunde herzförmig, flach und nur am Rande kleinwellig, die oberen Stengelblätter lanzettlich, spitzig, am Grunde abgerundet, die obersten an beiden Enden verschmälert, vielfach kleiner. Trauben am Grunde mit einem Blatte, die Halbquirle vielblüthig, etwas entfernt stehend. Klappen etwa 2'' lang, eiförmig - dreieckig, am Grunde stark netzadrig, am Rande mit einigen kurzen schmalen spitzigen Zähnen, nach vorn in eine längliche stumpfe Spitze vorgezogen, ganzrandig, sehr schwach geadert, jede mit einer eiförmigen spitz zulaufenden Schwiele, die an den beiden hinteren Klappen manchmal schwächer ist. — Variirt kahl und etwas behaart, mit sehr starken oder fast unmerklichen Zähnen an den Klappen, mit blutrothen Stengeln, Trauben, Blattstielen und Adernetz der Blätter (*R. purpureus Pers*), endlich mit die Hälfte kleineren, weniger gezähnten Klappen (*R. sylvestris Wallr.*) Blzt. Juni, Sept. 4.

477. *R. Nemolapathum. Waldampfer.*

Wurzelblätter herzförmig - länglich, stumpf oder spitz, die mittleren Stengelblätter herz-lanzettförmig, spitzig, die Aeste gerade, aufrecht abstehend, die Trauben fast blattlos, die Quirle etwas entfernt, die Klappen lineal - länglich, stumpf, ganzrandig, am Grunde netzadrig, nur eine mit einer Schwiele versehen. *K. M. p. 611.*

In feuchten Laubwäldungen um Hesellohe. Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, nach oben in aufrecht abstehende Aeste getheilt. Wurzelblätter länglich, am Grunde häufig ungleich, herzförmig, am Rande etwas feinwellig, zart, stumpf oder spitzig, mittlere Stengelblätter kurz gestielt, lanzettlich, langgespitzt, am Grunde herzförmig oder abgerundet, die obersten sitzend, schmal lanzettlich, an beiden Enden verschmälert. Trauben nur am Grunde mit einem kleinen Blatte, sonst nackt, die Halbquirle vielblüthig, deutlich von einander getrennt, die Blumenstielchen fein, kurz über dem Grunde gegliedert, die Klappen schmal, lineal-länglich, stumpf, nur die äußere mit einer Schwielle versehen. Variirt ebenfalls mit blutrothem Stengel und Blattadern. (*R. sanguineus* L.) Blzt. Juli, August. 4.

478. *R. conglomeratus*. Geknäulter Ampfer.

Wurzelblätter herzförmig oder eiförmig-länglich, stumpf oder spitzig, Stengelblätter herzlancettförmig, zugespitzt, Aeste bogig abstehend, die Quirle entfernt, blättrig, die Klappen lineal-länglich, stumpf, ganzrandig, alle mit Schwielen versehen. *K. M. p.* 612. *Engl. Bot. t.* 724.

An Landstraßen, Graben, z. B. gegen Dachau. Dem vorigen ähnlich, aber der Stengel gleich vom Grund an ästig und die Aeste ruthenförmig abstehend, daher die Pflanze sparrig erscheint, die Blätter gewöhnlich größer, aber von eben so zartem Gefüge, am Grunde jedes Quirls bis an die Spitze der Aeste fortsetzend, allmählig viel kleiner und am Grunde verschmälert, die Quirle viel weiter entfernt, die Blüthenstiele kürzer, alle 3 Klappen mit verhält-

nifsmäfsig sehr starken dicken, eirund-länglichen Schwielen besezt. Blzt. Juli, August. 4.

479. *R. maritimus*. Gelber Ampfer.

Blätter lanzett-linealisch, Quirle dicht gedrängt, am Grunde blättrig, Klappen fast rautenförmig, alle schwielig, am Rande mit 2 — 3 borstigen Zähnen von der Länge der Klappe. *K. M. p.* 613. *Engl. Bot. t.* 725.

An den Ufern des Würmsees, am Schleisheimer Kanal, überhaupt hie und da an Teichen und langsam fließenden Wassern. Stengel höchstens $1\frac{1}{2}$ hoch, aufrecht, die Aeste fast angedrückt, daher die ganze Pflanze dichtbuschig, die Quirle sehr reichblüthig, genähert, jeder mit schmalem linealischem Stützblatte. Die Klappen eirund-zeckig, fast rautenförmig, spitzig, an jeder Seite mit 2 — 3 borstenförmigen Zähnen, die so lang als die Klappe sind, hochgelb. Die Schwiele linealisch-länglich. Blzt. Juli. August. ♂.

480. *R. aquaticus*. Wasserampfer.

Wurzelblätter herz-eiförmig, spitzig, am Grunde breiter, der Blattstiel oberseits zusammengezogen-rinnig, die Trauben in eine grofse dichte Rispe vereinigt, blattlos, die Klappen herzförmig, häutig, netzadrig, schwielenlos. *K. M. p.* 617. *Engl. Bot. t.* 2104.

An Bächen, Wassergraben, z. B. bei Vöhring, Schleisheim. Von allen übrigen hiesigen Arten leicht durch seine Gröfse, die gedrängte blattlose Rispe und die breiten, herzförmigen, stark netzadrigen aber schwielenlosen Klappen zu unterscheiden. Die zwei ihm zunächst verwandten Arten, die sich hier auch vielleicht noch finden möchten, sind *R. maximus* und *Hydrolapathum*, die sich durch oberseits flache nicht rinnige Blattstiele und mit Schwielen versehene Klappen leicht erkennen lassen. Unter

sich sind sie dadurch verschieden, daß *R. Hydrolapathum* lanzettliche, am Grunde verschmälerte, *R. maximus* aber breitere, längliche, am Grunde schief eirunde oder herzförmige Blätter hat, und daß bei ersterem der Blattstiel oberseits völlig flach, bei letzterem aber an beiden Rändern mit einer erhabnen Rippe eingefasst ist und daher breitrinnig erscheint. Blzt. Juli, August. 2.

481. *R. Acetosa*. Gemeiner Ampfer.

Blätter pfeil- oder spiesförmig, die oberen umfassend, die Klappen rundlich-herzförmig, häutig, netzadrig, ganzrandig, am Grunde mit einer rundlichen zurückgebogenen Schuppe. *K. M. p. 619. Engl. Bot. t. 127.*

Auf Wiesen gemein. Von allen bisherigen leicht durch die meist pfeilförmigen oder spiesförmigen Blätter zu unterscheiden. Stengel einfach, nur am Ende mit blattloser schwächiger schlaffer oft überhängender purpurrother Rispe. Die Nebenblätter viel länger als an den vorigen, scheidig, braunhäutig, zerschlizt. Die Quirle wenigblüthig. Die feinadrigen häutigen herzförmigen Klappen haben am Grunde eine Art Schwiele von der Gestalt einer rundlichen abwärts gebogenen Schuppe. Variirt in Behaarung, Gröfse der Blätter und mit rother oder grüner Rispe, dann mit sehr schmalen welligen, am Grunde spiesförmigen Blätter, deren Lappen viel größer als gewöhnlich sind (*R. A. β . auriculatus Wallr.*) Blzt. Mai — August. 2.

482. *R. Acetosella*. Kleiner Ampfer.

Blätter spiesförmig, schmal lanzett-linealisch, Klappen eiförmig, ganzrandig, netzadrig, schwielenlos, die äußeren Blättchen der Blüthenhülle aufrecht anliegend. *K. M. p. 620. Engl. Bot. t. 1674.*

Auf Brachfeldern, Triften gemein. Den vorigen ähnlich, aber viel kleiner und schwächer, die Wurzel kriechend, die Blätter schmaler, am Rande zurückgebogen, am Grunde mit fast rechtwinklig abstehenden Oehrchen. Die Rispe roth oder grün. Die Fruchtklappen schwielenlos und die äusseren Blättchen nicht wie bei dem vorigen zurückgeschlagen, sondern aufrecht - angedrückt. Variirt übrigens stark an Grösse, Verästelung, Breite und Form der Blätter u. s. w. Blzt. Mai — August. 4.

III. Vielweibige.

175. *Alisma*. Froschlöffel.

(*Alismaceae* R. Br.)

483. *A. Plantago*. Gemeiner Froschlöffel.

Blätter eiförmig oder lanzettlich, am Grunde herzförmig oder verschmälert, 5 — 7 nervig, Schaft aufrecht in eine weitschichtige quirlige Rispe endigend. K. M. p, 630. Schrank Monac. t. 103.

An Wassergraben, in Pfützen allenthalben. Wurzel fasrig, Blätter alle wurzelständig, eiförmig oder lanzettlich, ganzrandig, spitzig, 5 — 7nervig, am Grunde bald herzförmig, bald abgerundet oder verschmälert, (*A. lanceolata* Auct.) durchaus kahl. Schaft aufrecht, oft 2 — 3' hoch, dreiseitig, quirlig - ästig, die Aeste gerade ausgesperrt, die Blüthen zu 5 — 10 in Quirlen und endständigen Dolden, langgestielt, weiss oder blafsrosenroth mit gelben Nägeln. Die Früchtchen zahlreich, flach, abgerundet stumpf. An jungen im Wasser wachsenden Pflanzen sind die untergetauchten Blätter grasartig und durchsichtig - zellig (flache Blattstiele ohne Blatt). Juli, August. 4.

Siebente Classe.

S i e b e n m ä n n i g e.

I. Einweibige.

176. *Aesculus*. Roskastanie.

(Hippocastaneae DC.)

484. *A. Hippocastanum*. Gemeine Roskastanie.

Blätter handförmig, 7zählig, die Blättchen verkehrt eiförmig - keilförmig, spitz, sägezählig, die Blüthen in aufrechten Rispen, die Kapseln stachlig. *K. M.* p. 638. *Schrank Monac.* t. 15.

Ursprünglich im Orient zu Hause, jetzt bei uns allenthalben als Zierbaum verwendet und bereits häufig verwildert. Die Blüthen polygamisch, so daß in jeder Rispe kaum 3 — 4 sind, deren Pistill völlig entwickelt ist, schön weiß mit rosenrother Zeichnung. Blzt. Mai. h.

Achte Classe.

A c h t m ä n n i g e.

I. Einweibige.

177. *Epilobium*. Weidenröschen.

(Onagrariae Juss.)

* Staubfaden abwärts gebogen, die Blüthen in deutlicher verlängerter Traube.

485. *E. angustifolium* L. Schmalblättriges Weidenröschen.

Stengel einfach, aufrecht, rund, Blätter zer-

streut, lineal - lanzettlich, glatt, Blumenblätter meist ungleich. *Deland. Flor. franc. n. 3665. Flor. dan. t. 289.*

In lichten Schlägen, an Berghängen zwischen Gebüsch. Die schönste Art, ausgezeichnet durch den immer einfachen 2 — 5' hohen, runden, meist roth angelaufenen Stengel, die zerstreut aber ziemlich dicht stehenden glatten ganzrandigen oder kaum merklich hie und da gezähnelten, sitzenden, schmal lanzettlichen Blätter und die grossen, schön rothen, in eine verlängerte pyramidale Traube gestellten Blumen. Die Blumenstiele aus der Achsel des Deckblattes, wie die Fruchtknoten und Kelche sehr fein grauhaarig. Staubfaden und Griffel herabgebogen, letzterer am Grunde behaart, die 4 Narben zurückgerollt. Variirt mit Deckblättern von der Länge der Blumen und am Grunde abgerundeten Blättern, seltner auch mit weissen Blumen. Blzt Juli, August. 2.

** Staubfaden aufrecht, Narben aufrecht, vierspaltig.

486. *E. hirsutum.* Grossblumiges Weidenröschen. Stengel aufrecht, ästig, rund, Blätter gegenüber oder abwechselnd, länglich, halbumfassend, scharf gezähnelt, weichhaarig, die Blumenblätter doppelt länger als der Kelch. *De Cand. Flor. franc. n. 3667. Schrank Monac. t. 61.*

An Ufern, Quellenrändern häufig. Die größte Art, durch den 4 — 6' hohen ästigen Stengel und die grossen violettrothen Blumen leicht kennbar. Alle Theile mit abstehenden Weichhaaren besetzt, die Blumen am Ende der Zweige in den Blattwinkeln sehr kurz gestielt, aber die Fruchtknoten sehr verlängert. Die Blumenblätter ausgerandet. Variirt mit weissen Blumen. Blzt. Juli, August. 2.

- purp. florum*
 487. *E. pubescens*. Weichhaariges Weidenröschen. Stengel rund, meist einfach, zottig, weichhaarig, Blätter lanzettlich, sitzend, gezähnelt, beiderseits behaart, gegenüber oder abwechselnd, die obersten kurz gestielt. *De Cand. Flor. franc. n. 3668. (E. molle Lam.) Schrank Monac. t. 327.*

An feuchten Orten, Wassergraben. Die ganze Pflanze viel kleiner als die vorige Art, Stengel kaum 2' hoch, einfach oder seltner ästig. Die Blätter gegenüber oder abwechselnd, die untern sitzend und fast umfassend, die obersten deutlich gestielt und minder behaart. Die Blumen am Ende der Zweige in den Blattwinkeln, kurz gestielt, aber der Stiel an der Frucht meistens doch so verlängert, daß er die halbe Länge des Deckblattes erreicht, die Blumenkrone zwar viel länger als die eilanzettlichen Kelchblättchen, aber mehrmals kleiner als bei *E. hirsutum*, blaß lilafarben. Variirt mit breiteren mehr kahlen oder schmälern fast grauzottigen Blätter. Blzt. Juli, August. 2.

488. *E. montanum* L. Berg. Weidenröschen.

Stengel rundlich, kurz und angedrückt behaart, Blätter eiförmig-länglich oder lanzettlich, sehr kurz gestielt, die untern an der Basis abgerundet und ganzrandig, die obern beiderseits verschmälert, seicht aber scharf und ungleich buchtig - sägezähnig, fast kahl, die Blumen größer als die Kelche. *Decand. Flor. franc. n. 3672.*

In der Isarleuthen um Hesellohe. Stengel 1 — 2' hoch, einfach oder ästig mit sehr kurzen dicht angedrückten, nicht wie bei den vorigen Arten abstehenden Haaren besetzt, rund, meist roth überlaufen. Blätter sehr kurz aber

deutlich gestielt, die unteren gegenüber, eilanzettlich, am Grunde herzförmig oder abgerundet, die folgenden lanzettlich, an der Basis verschmälert, alle ungleich und seicht aber scharf buchtig - sägezählig, stumpfspitzig, auf der Rückseite an den Adern sehr fein behaart. Blumen meist etwas überhängend, Kelche, Fruchtknoten und die ziemlich langen Blumenstiele fein grauhaarig. Korolle blafs lilafarben oder roth, die Hälfte länger als der Kelch. Variirt, wiewohl selten auch mit zu drei in Quirle gestellten Blättern. Eine Abart mit ästigem Stengel, abwechselnd stehenden Blättern und sehr kleinen Blumen ist *E. collinum* Gmel. Blzt. Juli, August. 2.

*** Die Narbe keulenförmig, ungetheilt.

489. *E. trigonum*. Dreikantiges Weidenröschen.

Stengel rundlich, nach oben etwas dreikantig, kurz und angedrückt behaart, die Blätter eiförmig - länglich, sitzend, meist zu 3 — 4 im Quirl, seltner gegenüber oder abwechselnd, die Blumen doppelt gröfser als die Kelche. Schrank Flor. Bav. n. 594. (*E. alpestre* Jacq.)

An den Berghängen um Hesellohe und Grünwald häufig. Dem vorigen ähnlich, aber der Stengel fast immer einfach, stärker, nach oben dreikantig, die Blätter völlig sitzend, an Gestalt wie bei dem vorigen, aber an der Basis etwas mehr verschmälert, die oberen nicht so sehr an Gröfse abnehmend, zarter von Gefüge, alle gewöhnlich in ziemlich genäherten Quirlen zu 3 — 4, aber doch auch nicht selten gegenüber. Fruchtknoten ziemlich lang gestielt, wie die Kelche weichhaarig. Blumen viel gröfser als bei dem vorigen, violettroth, Blumenblätter tief 2lappig. Blzt. Juli, August. 2.

490. *E. roseum*. *Fleischrothes Weidenröschen*.

Stengel etwas vierkantig, nach oben schwach behaart, meist ästig, die Blätter meist gegenüber, deutlich gestielt, an beiden Enden verschmälert, die Blumen wenig länger als die Kelche. *Hoffm. Flor. germ. p. 178.*

An Wassergraben hie und da. Stengel aufrecht, ästig, undeutlich vierkantig, kahl, nur an den Zweigen kurz behaart. Blätter gegenüber, gestielt, länglich, an beiden Enden verschmälert, fein buchtig sägezähnig, kahl oder nur auf der Rückseite an den Adern schwachhaarig, zart von Gefüge, freudig grün. Fruchtknoten ziemlich lang gestielt, wie die Kelche etwas graubehaart. Blumenkrone blaßroth, so lang oder wenig länger als der Kelch. Blzt. Juli, August. 4.

491. *E. tetragonum*. *Vierkantiges Weidenröschen*.

Stengel vierkantig, ästig, kahl oder nach oben etwas behaart, Blätter gegenüber oder abwechselnd, sitzend und halb umfassend, schmal länglich lanzettlich, seicht gezähnt, kahl. *Deland. Flor. franc. n. 3670. Flor. dan. t. 1029.*

An feuchten Orten, Grabenrändern u. s. w. Stengel aufrecht, stumpf vierkantig, kahl oder nach der Spitze zu schwach behaart, ästig. Blätter gegenüber oder abwechselnd; sitzend und halbumfassend, schmal länglich - lanzettlich, stumpfspitzig, sehr seicht aber scharf sägezähnig, kahl oder auf der Rückseite an den Adern schwach behaart. Blumen klein, kaum $\frac{1}{3}$ länger als die Kelche, rosenroth. Variirt öfters mit an der Basis etwas breiteren Blättern. Blzt. Juli, August. 4.

492. *E. palustre*. Sumpf-Weidenröschen.

Stengel rund, kahl oder schwach behaart, ästig, Blätter linealisch - lanzettlich oder lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, ganzrandig oder sehr schwach und weitschichtig gezähnt, Blumen länger als der Kelch. *De Cand. Flor. Franc.* n. 3669.

Auf Moorwiesen, an Wassergraben. Der runde Stengel und die fast immer ganzrandigen Blätter unterscheiden diese Art leicht von der vorhergehenden. Die Blätter variiren aber sehr im Umriss und kommen bald linienförmig, bald lanzettlich, bald sogar fast eiförmig, spitzig oder stumpf vor. Auch die Behaarung aller Theile und die Gröfse der violetten, rothen oder weissen Blumen ist sehr wandelbar. Blzt. Juli, August. 2.

Bei den letzten drei Arten stehen in den Achseln der unteren Blätter häufig kleine Blattbüschel als Spuren unentwickelter Zweige.

178. *Oenothera*. Nachtkerze.

(*Onagrariae* Juss.)

493. *Oen. biennis*. Zweijährige Nachtkerze.

Stengel aufrecht, wie die eilanzettlichen Blätter fein behaart, die Staubfaden kürzer als die Blumenkrone. *Deland. Flor. Franc.* n. 3664. *Flor. dan.* t. 446.

Ursprünglich in Virginien zu Hause und erst 1614 nach Europa gebracht, nun aber allenthalben verwildert und häufig auf Schutthaufen an gebauten Orten u. s. w. Stengel 3 — 4' hoch, aufrecht, meist einfach, dicht mit kurz gestielten lanzettlichen, ganzrandigen oder sparsam gezähnten Blättern besetzt; die Blumen am Ende in blättriger Traube, sehr groß, schön gelb, hinfällig. Blzt. Juni, Juli. ♂.

179. *Schollera*. Moosbeere.

(Vaccinieae Rich.)

494. *Sch. oxycoccos*. Gemeine Moosbeere.

Stengel kriechend, Blätter elliptisch, am Rande zurückgerollt, fast zweizeilig, lederartig, Blüten 1 — 4 aus der Spitze der Zweige. (*Vaccinium oxycoccos* L.) *De Cand. Flor. Franc.* n. 2821.

Auf den Filzen um Deining u. s. w. sehr gemein. Der fadenförmige ästige kriechende Stengel ist meistens ganz in den dichten Moospolstern versteckt. Die Blätter sind klein, kaum 2'' lang, kurz gestielt, elliptisch, ganzrandig, lederartig, unten weißlich bereift, immergrün. Die Blumen kommen einzeln oder zu 2 — 4 auf langen fadenförmigen Stielen aus dem Ende der Zweige, sind überhängend, die Blumenkrone tief 4spaltig, die Stücke lanzettlich, zurückgeschlagen, sehr schön rosenroth. Die Staubbeutel lang vorragend, borstenlos, bräunlichgelb. Die Beere groß, dunkelroth, saftig, unschmackhaft. Blzt. Juni, Juli. h.

180. *Vaccinium*. Heidelbeere.

(Vaccinieae Rich.)

* Die Blätter abfallend.

495. *V. Myrtillus*. Gemeine Heidelbeere.

Zweige kantig, die Blätter eiförmig, sägezäh-
nig, kahl, die Blütenstiele einblüthig aus den
Blattachseln. *De Cand. Flor. Franc.* n. 2818.

Allenthalben gemein in Wäldern, vorzüg-
lich an etwas bergigten Orten. Der Stamm
1½ — 3' hoch, stark ästig, die Zweige sparrig

aufsteigend, kantig, grün. Die Blätter eiförmig, spitzig, drüsig - sägezählig, kahl, sehr kurz gestielt, zart. Die Blumen einzeln in den Blattwinkeln, kurz gestielt, abwärts gewendet, die Korolle kugelig aufgeblasen, grünlich, an einer Seite meist röthlich gefärbt. Die Beeren (Thaubeeren) kugelig, saftig, blauschwarz. Blzt. Mai, Juni. h.

496. *V. uliginosum*. Sumpfheidelbeere.

Zweige rund, Blätter verkehrt eiförmig, ganzrandig, Blüthenstiele einblüthig aus den Blattachseln. *De Cand. Flor. Franc. n. 2819.*

Auf Torfmooren und Filzen zwischen anderm Gebüsch nicht selten. Stamm höher, oft 3 — 4' hoch, wie die Aeste rund. Blätter sehr kurz gestielt, durchaus ganzrandig, verkehrt eiförmig, abgerundet, auf der Rückseite grau-grün bereift und netzförmig geadert. Die Blumenstiele einblüthig, hängend, die Blumen mehr glockig, weiß oder röthlich, die Beeren kreiselförmig, an der Spitze abgeplattet, schwärzlich, blaubereift. Blzt. Juni, Juli. h.

** Die Blätter immergrün.

497. *V. Vitis idaea*. Preisselbeere.

Die Blätter verkehrt eiförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, unten drüsig punktirt, die Blüthen am Ende in einfachen hängenden Trauben. *De Cand. Flor. Franc. n. 2820.*

In lichten Schlägen, Wäldern gemein. Niedrig, höchstens 1' hoch. Blätter genähert, kurz gestielt, verkehrt eiförmig oder elliptisch, immergrün, lederartig, scheinbar ganzrandig, unter der Loupe aber an dem weißlichen knorpeligen Rande, der das ganze Blatt einfasst, mit entfernten sehr seichten Zähnen besetzt, auf der Rückseite stark drüsig punktirt. Die Blumen aus dem Ende der Zweige oder den ober.

sten Blattachseln in einfachen 6 — 10blüthigen gedrängten, überhängenden Trauben, glockig, schön weifs. Die Beeren kugelig, etwas trocken, hochroth. Blzt. Juni, Juli. ♀.

181. *Erica. Heidekraut.*

(*Ericineae Rich.*)

498. *E. carnea. Rosenrothes Heidekraut.*

Blätter zu 3 — 5, nadelförmig, abstehend, immergrün, Blüthen am Ende der Zweige aus den Blattwinkeln, in kurze einseitige Trauben gedrängt, Staubbeutel unbewehrt. *Schrank Fl. Mon. I. t. 58.*

Auf Heiden, halbschattigen und sonnigen Anhöhen, z. B. um die kalte Herberge, auf den Isarinseln, um Harlaching, Hesellohe u. s. w. grosse Strecken überziehend. Die Blumen schön rosenroth, die Staubbeutel vorragend, unbewehrt, schwarzbraun. Die Blüthenknospen sind schon im Herbst sehr entwickelt, entfalten sich aber erst im Frühling. Nach *De Candolle (Fl. Franc. III. p. 630)* soll dieses zu dem Irrthum Anlaß gegeben haben, zwei Arten, eine *E. herbacea*, die Herbstpflanze, und eine *E. carnea*, die Frühlingspflanze, zu unterscheiden. Blzt. März, April. ♀.

182. *Calluna. Callune.*

(*Ericineae Rich.*)

499. *C. vulgaris. Gemeine Callune.*

Blätter sehr klein, gegenüber, vierzeilig-dachziegelig, Blüthen am Ende der Zweige in schmalen verlängerten einseitigen Trauben. *De Cand. Flor. Franc. n. 2808. Schrank Monac. t. 381.*

Auf lichten Schlägen, in trocknen Wäldern allenthalben gemein. Strauch niedrig, höchstens $1\frac{1}{2}$ ' hoch, Aeste aufrecht, ruthenförmig. Blätter sehr klein, länglich, dick, am Grunde mit zwei gerade abwärts gerichteten an den Stengel angedrückten Fortsätzen, anliegend oder seltner abstehend. Blumen am Ende der Zweige einzeln oder zu 2 — 4 aus den Blattwinkeln, in eine lange, dünne einseitige Traube gestellt. Blüthenstiele mit mehreren Deckblättern, deren oberste dicht an die Basis des Kelches angedrückt, manchmal gefärbt sind und den sogenannten äusseren Kelch bilden. Der wahre Kelch ist mehrmals länger, bis an die Basis vierspaltig, gefärbt, so lang oder länger als die Korolle. Diese ist glockig, vierspaltig, vom Kelche bedeckt, rosenroth, seltner weiss. Die Antheren zweifächrig, tief spaltig, am Grunde mit 2 kammförmigen Fortsätzen. Die Kapsel 4fächrig, die Zwischenwände aus dem Mittelsäulchen, mit den Klappen abwechselnd. Variirt mit kahlen und gewimperten Blättern. Blzt. August, Sept. $\frac{1}{2}$.

183. *Acer. Ahorn.*

(*Acerinae De Cand.*)

500. *A. Pseudo-platanus. Weisser Ahorn.*

Blätter fünflappig, die Lappen ungleich sägezähnig, glatt, auf der Rückseite graugrün, etwas behaart, die Blüthentrauben hängend. *De Cand. Flor. franc. n. 4584. Schrank Monac. t. 391.*

An den Abhängen und in den Niederungen des Isarthales nicht selten. Einer unsrer schönsten Bäume. Von dem folgenden ausser den angeführten Kennzeichen leicht unterscheidbar durch die spitzigen Knospenschuppen, die rinnigen Blattstiele und spitzigen einspringenden Win-

kel der Blattlappen. Die Blumen grünlich in etwas zusammengesetzten hängenden Trauben. Die Blüthenstiele behaart. Variirt mit bunten Blättern. Blzt. Mai, Juni. h.

501. *A. campestre*. *Feld-Ahorn*.

Blätter fünflappig, die Lappen stumpf, ganzrandig oder die drei mittleren sehr grob und stumpf eingeschnitten gezähnt, die Trauben aufrecht, rispig, die Flügel der Frucht sparrig auswärts gebogen. *De Cand. Flor. franc. n. 4587. Schrank Monac. t. 250.*

An Waldsäumen, in Gehägen gemein. Ein kleiner Baum oder Strauch. Die 2 — 3jährigen Triebe häufig mit korkartigen Auswüchsen der Rinde besetzt. Die Blätter kleiner als bei den übrigen, auf der Rückseite weichhaarig oder kahl, meist 5lappig, die Lappen bald stumpf, bald spitzig, die mittleren meist an beiden Seiten mit 1 — 2 groben buchtigen Einschnitten. Die Blüthen am Ende, aufrecht in rispiger Traube, die Früchte kleiner als bei den übrigen, kahl oder behaart, die Flügel sparrig von einander abstehend. Blzt. Juni, Juli. h.

502. *A. platanoides*. *Spitz-Ahorn*.

Blätter buchtig fünflappig, die Lappen lang gespitzt, buchtig und sehr spitzig gezähnt, beiderseits kahl, die Blüthen in aufrechten Trugdolden. *De Cand. Flor. franc. n. 4585.*

Mit *A. Pseudo-platanus* zusammen, doch seltner und von diesem leicht unterscheidbar durch die runden oben nicht rinnigen Blattstiele, die abgerundeten Winkel und langgespitzten Zähne der beiderseits kahlen Blätter, endlich durch die grösseren gelbgrünen in aufrechten Trugdolden stehenden Blumen, die gleich mit den Blättern hervorkommen. Variirt mit

tief zerschlizten Blättern. (*A. laciniatum.*)
Blzt. Mai. h.

184. *Daphne*. Seidelbast.

503. *D. Mezereum*. Gemeiner Seidelbast.

Blumen vor den Blättern aus den Seiten der Zweige, Blätter lanzettförmig, ganzrandig, Steinfrucht beerenartig, glatt, saftig. *Schrank fl. Mon. I. t. 36.*

Häufig in Gebüsch, an Hecken, auf den Isarinseln u. s. w. Die Blätter kommen nach den Blumen aus Endknospen. Blumen aus der Seite der Zweige zu 2 — 4 in einfacher Traube, rosenroth, seltner weiß, wohlriechend. Steinfrucht roth. Blzt. März, April. h. O.

504. *D. Cneorum*. Kleiner Seidelbast.

Blumen später als Blätter, büschelförmig aus dem Ende der Zweige, Blätter linien-lanzettlich, am Rande zurückgerollt, weichstachelspitzig, die Blumenröhre aussen behaart, die Saumstücke eiförmig, stumpf, Steinfrucht trocken. *Schrank Fl. Mon. III. t. 252.*

Häufig auf trocknen Heiden, z. B. um Freimann, kalte Herberge, auf den Isarinseln u. s. w. Niederliegend, Aeste dünn, dicht blättrig. Blumen am Ende in Büscheln, sehr schön karminroth, wohlriechend; Steinfrucht klein, grün, trocken. Blzt. Mai, Juni. h. Die sehr verwandte *D. striata* Tratt., welche auf unsern Alpen vorkommt, unterscheidet sich durch kahle Blumenröhre und lanzettliche spitzige Saumstücke.

II. Zweiweibige.

185. *Moehringia*. Möhringie.

505. *M. muscosa*. Moosartige Möhringie.

Stengel fadenförmig, liegend, Blätter gegenüber, schmal-linealisch, fast borstlich, Blüten

einzelnen in den Blattwinkeln, lang gestielt. *De Cand. Flor. Franc. n. 4385. Jacq. austr. t. 449.*

In feuchten Bergwäldern, an Felsen um Deining und Aufkirchen. Stengel sehr dünn, fadenförmig, liegend, ästig, meistens ziemlich dichte Rasen bildend, wie die ganze Pflanze kahl. Blätter gegenüber, am Grunde etwas verwachsen, oben rinnig, etwas schlaff, lebhaft grün. Blumenstiele meist länger als Blätter, achselständig, einblüthig. Blüthen schön weiß. Blumenblätter länglich, stumpf. Kapsel kugelig, Samen schwarz. Blzt. Juni, Juli. 4.

III. Dreiweibige.

186. *Polygonum. Knöterich.*

(*Polygoneae Juss.*)

a. Stengel nicht windend.

- Die Blüthen in einzelner, endständiger Aehre, achtmännig, die Frucht dreikantig. (*Bistorta.*)

506. *P. Bistorta. Grosser Knöterich.*

Wurzelstock 1 — 2mal gewunden, Wurzelblätter gestielt, aus herzförmiger Basis am Blattstiel herablaufend, wellig, Stengel völlig einfach, Stengelblätter umfassend. *De Cand. Flor. franc. n. 2203.*

Auf feuchten Wiesen, Triften, z. B. auf den Isarauen, um Freimann u. s. w. Wurzelstock walzenförmig, 1 — 2mal ringförmig zusammengebogen (daher der Name *bis torta*), ziemlich dick, Wurzelblätter groß, 5 — 6' lang, lanzettlich, spitz, oben kahl, aber am Rande wellig und von sehr feinen Knorpelzähnen scharflich, auf der Rückseite graugrün und öfters schwach behaart, am Grunde herzförmig,

zwischen den abgerundeten Lappen am Blattstiel herablaufend. Stengel mehrere, völlig einfach und aufrecht, $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, glatt. Stengelblätter viel kleiner, meist sitzend und umfassend. Traube endständig, dicht gedrängt, walzenförmig, 1 — 2" lang. Blumen polygamisch, blaßrosenroth oder weißlich von braunen häutigen Deckschuppen gestützt. Früchte auf den verlängerten überhängenden Blumenstielen eiförmig, scharf 3kantig, spitzig, glänzend braun. Blzt. Juni, Juli. 4.

507. *P. viviparum*. Knollentrager Knöterich.

Wurzelblätter gestielt, elliptisch oder lanzettlich, ganzrandig, am Rande zurückgerollt. Stengel aufrecht, völlig einfach, Stengelblätter schmal lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, zwischen den Blüthen in der unteren Hälfte der Traube viele keimbare Knöllchen. *De Cand. Flor. franc. n. 2204. Schrank Monac. t. 321.*

Auf etwas feuchten Heiden, Auen, z. B. häufig gegen Harlaching, in der Hirschau u. s. w. Dem vorigen im Wuchse ähnlich, aber immer mehrmals kleiner, die Wurzelblätter kaum 2" lang, schmal, elliptisch, am Grunde abgerundet, nicht herablaufend, am Rande zurückgerollt. Stengel 6 — 8" hoch, einfach, 2 — 3blättrig. Traube dicht, walzenförmig, 1 — 2" lang, Blüthen gestielt, von gelblichen häutigen Deckschuppen gestützt, weiß oder blaßrosenroth, meistens unfruchtbar. Die Samen dunkelbraun, scharf dreikantig, beiderseits verschmälert. In der unteren Hälfte der Traube sitzen zwischen den Blumen viele eiförmige, röthlichgrüne Knöllchen, welche oft noch an der Mutterpflanze aus der Spitze keimen und herzförmige Blättchen tragen. (Siehe

hierüber *Zuccarini* in der bot. Zeit. 1825. 2 p. 289. Blzt. Juni. 24.

** Die Blüthen in seiten- oder endständigen Trauben oder Rispen, 5 — 8männig, die Frucht zusammengedrückt oder stumpf 3kantig. (*Persicaria*.)

508. *P. amphibium*. *Wasserknöterich*.

Stengel meist schwimmend, Blätter länglich-lanzettlich, am Grunde herzförmig oder abgerundet, sehr fein schärflich gesägt, Blüthen endständig oder dem Blatte gegenüber in gestielter dichter walziger Traube, meist 5männig, Früchte eiförmig etwas zusammengedrückt. *Decand. Flor. franc. n. 2206*.

Gewöhnlich in Wassergraben, Fischteichen schwimmend, aber auch auf feuchten Wiesen u. s. w., wodurch 2 Abarten entstehen!

α. P. amph. aquaticum, Stengel schwimmend, an den Gelenken wurzelnd, Blätter länglich, lang gestielt, kahl, stumpf oder kurzspitzig.

β. P. amph. terrestre, Stengel kriechend oder aufsteigend, Blätter schmal-lanzettlich, sehr lang zugespitzt, kurz gestielt, strieglig behaart.

Beide Spielarten ändern, wie alle folgenden Species mit weissen oder rosenrothen Blumen und sind von den vorhergehenden durch den niederliegenden ästigen Stengel und die Frucht, von den nachstehenden durch die in einfachen Trauben dicht gedrängten Blüthen leicht zu unterscheiden. Blzt. Juni, Juli. 24.

509. *P. lapathifolium*. *Ampferblättriger Knöterich*.

Die Blätter in den Blattstiel verschmälert, am Rande und den Rippen oft schärflich behaart, Blattansätze abgestutzt, kahl, sehr fein gewimpert, Blumenstiele schärflich, Aehren zahlreich, länglich-walzenförmig, fast überhängend, Kel-

che nervig, Früchte rundlich, zusammengedrückt, an beiden Seiten vertieft. *) (*P. lapathifolium, nodosum et incanum Auct.*)

Auf Schutthaufen, gebautem Lande, an Wegen gemein. Die Pflanze variirt sehr an allen Theilen, so daß sich kaum auch nur Hauptformen festhalten lassen. Der Stengel ist bald aufrecht oder aufsteigend, bald niederliegend, so wie die Blattstiele bald grün, bald roth überlaufen oder gefleckt. Die Gelenke manchmal genähert und aufgetrieben (*Pol. nodosum Pers.*), die Blattansätze meistens kahl, abgestutzt, nur schwach gewimpert, die Blätter vom eiförmigen bis ins schmal lanzettliche gehend, bald lang gespitzt, bald stumpf, auf der Oberseite häufig mit schwarzen Flecken, auf der Rückseite nicht selten mit gräulichem spinnwebartigem Filze bedeckt (diese Form zugleich schmalblättrig ist *P. incanum Auct.*) oder fein und dicht drüsig punktirt. Die Blumenstiele unter den Aehren von sehr kleinen Drüsenschuppen mehr oder minder schärflich, die Aehren zahlreich, ziemlich dick, walzenförmig oder länglich, die Blumen weiß, röthlich oder grünlich. Bei allen Formen sind aber die Samen fast kreisrund, kurzspitzig, beiderseits zusammengedrückt und vertieft, schwärzlichbraun. Blzt. Juli — Sept. ☉.

510. *P. Persicaria*. *Gefleckter Knöterich*.

Blätter länglich-lanzettlich, spitzig, kahl oder am Saum und den Adern schärflich behaart, die Blattansätze deutlich gewimpert, kahl oder behaart, die Blumenstiele glatt, die Aehren aufrecht, länglich, die Kelche nervig, die

*) Ueber diese und die folgenden Arten so wie über Bastardpflanzen aus *P. Persicaria* mit *P. minus* und *mites*. (Al. Braun über die *Persicarien* in der Botan. Zeitung. 1824. 1, p. 353. seq.)

Früchte entweder stumpf 3kantig oder zusammengedrückt, auf der einen Seite konvex, auf der andern etwas konkav. (*P. biforme* Wahlenb.)

Mit dem vorigen gemein. Variirt ebenfalls stark mit bald aufrechtem bald liegendem Stengel, breiteren oder schmäleren Blättern, kahlen oder an den Nerven behaarten Blattansätzen, weissen oder rothen Blumen. Die Blattansätze sind aber immer deutlich gewimpert, die Blumenstiele nicht schärflich, die Aehren zwar dünner aber doch noch gedrängt, die Früchte viel gröfser, glänzend schwarz, entweder deutlich dreikantig, oder platt gedrückt, an einer Seite konvex, an der andern konkav. (Nach Wahlenberg wären immer die zuerst reifenden Früchte dreikantig). Die Blätter sind meistens auf der Oberseite schwarz gefleckt, auf der Rückseite nicht selten graulich behaart. Blzt. Juli — Sept. ☉.

511. *P. mite*. *Schlaffblühender Knöterich*.

Blätter länglich - lanzettlich, zugespitzt, meist glatt, Blattansätze dicht anliegend, angedrückt behaart, lang gewimpert, Aehren aufrecht, verlängert und unterbrochen, fadenförmig, zuletzt überhängend, Kelche drüsenlos, Samen meist dreikantig, seltner flachgedrückt und beiderseits konvex. (*Pol. mite* Schrank., *dubium* Stein, *Braunii* Bluff et Fingerh., *laxiflorum* Weike.)

Auf Schutthaufen, an gebauten Orten, Gräben nicht selten. Die Pflanze hält das Mittel zwischen *P. Perricaria* und *Hydropiper*, unterscheidet sich aber von ersterem durch die sehr verlängerten, schlaffen, fadenförmigen Aehren, von letzterem durch die drüsenlosen Kelche, von *minus* endlich durch die Gröfse aller Theile, vorzüglich die mehr als doppelt gröfseren Sa-

men; die Blätter sind völlig geschmacklos, nie scharf wie bei *P. Hydropiper*. Variirt übrigens ebenfalls mit aufrechtem oder liegendem Stengel und breiteren oder schmälern auf der Rückseite öfters graulich behaarten Blättern. Blzt. wie oben. ☉.

512. *P. minus*. *Kleiner Knöterich*.

Stengel meist niederliegend, öfters kriechend, Blätter linealisch-lanzettlich, spitzig, Blattansätze dicht anliegend, angedrückt borstig, lang gewimpert, Aehren aufrecht, fadenförmig, verlängert, unterbrochen, Kelche drüsenlos, Früchte sehr klein, theils dreikantig, theils zusammengedrückt und beiderseits konvex.

An feuchten Orten, Pfützenrändern häufig. Stengel fast immer niederliegend und öfters wurzelnd. Blätter (im Verhältniß zur Breite) lang, linealisch-lanzettlich, manchmal schwarz gefleckt, auf der Rückseite oft grau behaart, oder fein erhaben punktirt, an Rand und Rippe kurz strieglig. Blattansätze dicht angedrückt, lang gewimpert. Die Blumen doppelt kleiner als bei den verwandten Arten, roth oder weißlich, die Samen ebenfalls sehr klein, glänzend-schwarz, dreikantig oder seltner plattgedrückt und beiderseits konvex. Blätter nicht scharf von Geschmack. Blzt. wie oben ☉.

513. *P. Hydropiper*. *Brennender Knöterich*.

Blätter breit lanzettlich, zugespitzt, am Grunde verschmälert, glatt, Blattansätze bauchig aufgetrieben, meist kahl, gewimpert, Aehren meist sehr verlängert, fadenförmig, überhängend, die untersten Blüthen oft achselständig, die Kelche drüsig-punktirt, die Früchte meist dreikantig, seltner flachgedrückt und auf einer Seite konvex. *De Cand. Flor. franc. n. 2206.*

An Wassergraben, feuchten Orten. Von allen ausgezeichnet durch die drüsig-punktirten Kelche und dem pfefferartigen brennenden Geschmack aller Theile. Die Blätter sind glatt und glänzend, nur am Mittelnerven mit wenig kurzen Haaren, am Rande oft gewellt, oben gewöhnlich schwarzgefleckt. Sonst variiren sie in der Grösse, Breite und Zuspitzung wie alle andere Arten. Der Stengel ist bald aufrecht, bald liegend, die Aehren in der Regel sehr verlängert, fadenförmig, zur Fruchtreife überhängend, die untersten Blumen oft sehr entfernt und in den Achseln kleiner Blätter, manchmal sind aber die Aehren auch sehr gedrängt und verkürzt oder umgekehrt alle Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln. Die Blüthen sind grünlich, weifs oder röthlich, die Kelche stark drüsig punktirt. Die Samen sind grofs, eiförmig, dreikantig oder platt mit einer konvexen Seite, dunkelbraun, matt, nicht glänzend. Blzt. wie oben. ☉.

*** Die Blüthen achselständig, 8männig.

514. *P. aviculare*. Vogel-Knöterich.

Die Blumen achselständig, die Blätter lanzettlich oder oval, am Rande schärflich, die Blattansätze häutig, glatt, zerschlitzt, die Früchte scharf 3kantig, fein runzlig-gefurcht.

An Wegen, Mauern, auf Schutthaufen die gemeinste Pflanze. Variirt mit bald aufrechtem, bald liegendem Stengel, breiten oder schmalen, nicht selten völlig fehlenden Blättern auf die verschiedenste Weise. Die achselständigen Blüthen, die weifslichen, häutigen, zerschlizten Blattansätze und die scharf 3kantigen, matten, mit sehr feinen runzligen Furchen durchzogenen Früchte lassen sie aber immer leicht erkennen. Die Blüthenstiele sind bald kürzer,

bald länger als die Blattansätze, die Blumen weiß oder röthlich, manchmal auch nur 5männig. Blzt. Juni — Okt. ☉.

**** Trauben am Ende in einer Trugdolde, Blüthen 8männig.

515. *P. Fagopyrum*. Buchweizen.

Stengel aufrecht, Blätter am Grunde herz-pfeilförmig, lang zugespitzt, die Blumen zwischen den Staubgefäßen mit 8 Drüsen. *De Cand. Flor. franc. n. 2216.*

Ursprünglich aus Asien zu uns gekommen, jetzt häufig kultivirt und hie und da als Flüchtling auf Schutthaufen. Die mehrlreiche glänzendbraune, scharf dreikantige Frucht, die im kleinen den Buchennüssen ähnlich sieht, hat der Pflanze den Namen gegeben. Blzt. Juli, August. ☉.

b. Stengel windend.

516. *P. Convolvulus*. Winden - Knöterich.

Stengel windend, kantig, Blätter herz-pfeilförmig, Kelchstücke stumpf gekielt, Früchte dreikantig, matt, sehr fein runzlig-gefurcht. *De Cand. Flor. franc. n. 2217. Schrank Monac. t. 380.*

Auf Feldern, zwischen der Saat u. s. w. Stengel windend, stark kantig gestreift, wie die ganze Pflanze kahl, aber an der Kante schärflich, Blätter gestielt, herzpfeilförmig, lang zugespitzt, ganzrandig, an trocknen Orten oft roth überlaufend. Blattansätze klein, Blumen an den Gelenken des Stengels und der Aeste in entferntstehenden Halbquirlen, gestielt, hängend. Kelchblättchen grünlich weiß, mehlig punktirt. Früchte eiförmig, scharf dreikantig, schwärzlich, glanzlos, unter der Lupe sehr fein runzlig gefurcht. Blzt. Juli, August. ☉.

517. *P. dumetorum*. Hecken-Knöterich.

Stengel windend, glatt, Blätter herzförmig-dreieckig lang gespitzt, Kelchstücke geflügelt-gekielt, Früchte dreikantig glänzend, sehr fein grubig punktirt. *De Cand. Flor. franc. n. 2218. Flor. dan. t. 756.*

In Hecken, Gebüsch. Dem vorigen ähnlich, aber durchaus glatt, der Stengel viel höher und mehr windend, oft 4 — 5' lang, rundlich, die Blätter noch länger zugespitzt, die äusseren drei Kelchstücke breit häutig gekielt, die Antheren weisslich (bei dem vorigen violett), die Früchte glänzend glatt. Blzt. wie oben. ☉.

IV. Vier weibige.

187. *Paris*. Einbeere.

(*Melanthaceae* R. Brown.)

518. *P. quadrifolia*. Vierblättrige Einbeere.

Blätter zu vier im Quirl, die Blume endständig, die Kelchstücke lanzettlich, länger als die Blumenblätter. *De Cand. Flor. franc. n. 1857. Schrank Monac. t. 35.*

In Laubwäldern, Gebüsch, z. B. sehr häufig im englischen Garten. Wurzel kriechend. Stengel völlig einfach, $\frac{1}{2}$ — 1' hoch, wie die ganze Pflanze kahl. Blätter endständig, gewöhnlich 4, seltner 3 — 6 im Quirl, sitzend, eiförmig, zugespitzt, dreinervig, zart. Blume immer einzeln aus dem Blattquirl, endständig, ziemlich lang gestielt. Kelchblättchen 4, lanzettlich, grün. Blumenblätter 4, pfriemlich, etwas kürzer, gelblich grün, zurückgebogen. Staubfaden pfriemlich, über den schmalen 2fächrigen Antheren noch fortsetzend. Beere schwarzblau, vielsamig. Blzt. April, Mai. 4.

Neunte Classe.

N e u n m ä n n i g e .

I. Sechswreibige.

188. *Butomus*. *Wasserviole*.

(Butomeae Rich.)

519. *B. umbellatus*. *Doldige Wasserviole*.

Blätter nach unten dreikantig, Schaft nackt, am Ende mit vielblüthiger Dolde. *De Cand. Flor. franc. n. 1890. Schrank. Monac. t. 271.*

In Wassergraben, an Teichen und Seen hie und da, z. B. hinter Biederstein. Wurzelstock horizontal, kriechend. Blätter auf demselben gedrängt zweizeilig, am Grunde einander scheidig umfassend, nach oben 3kantig, $1\frac{1}{2}$ — 2' lang, binsenartig, wie die ganze Pflanze kahl. Schaft 2 — 3 Fuß hoch, rund, kahl, länger als die Blätter, am Ende sehr viele Blumen in einer Scheindolde tragend. Der Blütenstand von 2 — 3 größeren häutigen Hüllblättern umfaßt, am Grunde jedes Blumenstieles noch eine kleinere häutige Scheide. Blumenstiele 1 — 2" lang, die inneren kürzer. Blume sechsblättrig, innen röthlich weiß, aussen weiß mit rothem Kiele, die äusseren drei Blätter kleiner, fast kelchartig, höher roth gefärbt. Staubfaden pfriemlich. Griffel zurückgebogen. Blzt. Juni, Juli, 4.

Zehnte Classe.

Z e h n m ä n n i g e.

I. Einweibige.

189. *Andromeda. Andromede.*

(Ericaceae Juss.)

520. *A. polifolia. Poleyblättrige Andromede.*

Strauchig, Blätter linealisch-lanzettlich, am Rande zurückgerollt, oben glänzend, unten graugrün, Blüthenstiele einblüthig, aus der Spitze der Zweige, gefärbt, Blumen überhängend. *De Cand. Flor. franc. n. 2809. Flor. dan. t. 54.*

Häufig auf den Filzen um Deining und Aufkirchen. Ein kleiner, meist in den dichten Moospolstern zur Hälfte versteckter Strauch mit kriechendem Stamme. Blätter abwechselnd, sehr kurz gestielt, hart, oben glänzendgrün, unten grau bereift, durchaus ganzrandig, am Rande zurückgerollt, an der Spitze durch den starken vorspringenden Mittelnerven weichstachelig, schmal-lanzettlich oder linealisch. Die Blumen aus den Spitzen der Zweige, fast doldenförmig gehäuft oder einzeln, langgestielt, die Stiele einblüthig, rosenroth gefärbt, an der Spitze überhängend. Die Blumen kugelig-glockig, sehr zart und wachsartig schimmernd, weiß oder rosenroth, die kurzen Saumstücke zurückgebogen. Staubfaden behaart, Antheren an der Spitze 2borstig, eingeschlossen. Kapsel kugelig-5kantig, vom bleibenden Griffel gekrönt. — Neben den ausgewachsenen Stöcken findet man häufig Ausläufer mit breiten, eiförmigen, zarten, mehr oder minder durchaus rosenroth gefärbten Blättern. Blzt. Mai, Juni. t.

190. *Arbutus*. *Bärentraube*.

(Ericaceae Juss.)

521. *A. Uva ursi*. *Gemeine Bärentraube*.

Strauchig, Stengel niederliegend, Blätter verkehrt eiförmig, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, glänzend, die Blüthen endständig in kurzen hängenden Trauben. *De Cand. Flor. franc. n. 2812. Schrank Monac. t. 34.*

An sonnigen Anhöhen, z. B. zwischen Harlaching und der Menterschwaige, auf Heiden um Freimann. Stamm am Grunde oft daumendick, niederliegend, öfters kriechend. Blätter abwechselnd, kurz gestielt, verkehrt-eiförmig, stumpf, glatt, jung am Rande gewimpert, oben dunkelgrün und glänzend. Blumentrauben am Ende, einfach, wenigblüthig, überhängend. Blumen eiförmig-glockig, 5spaltig, blafsrosenroth. Frucht eine kugelige, erst rothe, später schwärzliche Beerenkapsel mit 5 einsamigen Fächern. Blzt. Mai, Juni. h. O.

Von einigen wird die Pflanze unter dem Namen *Arctostaphylus* von *Arbutus* getrennt, weil bei den ächten *Arbutus* Arten die Fruchtfächer vielsamig sind.

191. *Monotropa*. *Ohnblatt*.

(Saxifrageae Juss.)

522. *M. Hypopitys*. *Gemeines Ohrblatt*.

Blattlos, Schaft schuppig am Ende mit einfacher, während der Blüthe überhängender Traube, später aufrecht, Blumenblätter, Staubfaden und Pistill bald kahl bald behaart. *De-Cand. Flor. franc. IV. p. 921. Flor. dan. t. 232.*

In dichten Laub- und Nadelwäldern, z. B. in der Leuthen bei Hesellohe. Wurzel ein dichtes Gewebe dünner verschlungener glasartiger, aussen weißlicher filziger Faden, auf welchen mehrere entwickelte Schafte und erst für das folgende Jahr bestimmte Knospen mit verschmälelter Basis festsitzen *). Die blühenden Schafte anfangs verkürzt wie bei *Orobanch*e, mit eiförmigen, kahlen, am Rande unregelmäßig gekerbten Schuppen besetzt, später 6 — 10" hoch, rundlich, wie die ganze Pflanze bleich-weißlichgelb. Blumen 3 — 12 in einfacher Traube, anfangs steif überhängend, nach der Befruchtung aufrecht. Kelchblätter 3 — 5. Blumenblätter 4 — 5, eiförmig, aufrecht, spitzlich oder stumpf, am Grunde zu einer Honiggrube ausgehöhlt. Staubfaden doppelt so viele als Blumenblätter. Staubbeutel einfächerig, oben am ganzen Rande aufspringend. Fruchtknoten fast kugelig, 4 — 5kantig, 4 — 5fächrig, jedes Fach am Grunde mit 2 kurzen abwärts gerichteten hackenförmigen Fortsätzen. Griffel kurz, walzenförmig, wie die trichterförmige Narbe verdickt und fleischig. Samen sehr viele, sehr klein, Wurmmehl ähnlich.

Variirt an Grösse, Blüthenzahl und besonders in der Behaarung aller Blüthentheile. *Wallroth* (*Sched. erit.* 1. p. 191) und mehrere Floristen haben die glatte, grössere Abart unter dem Namen *M. Hypophegea* zur eignen Art erhoben, wir haben aber zu viele Uebergangsformen gefunden, um diesem beizustim-

*) So oft wir auch die Wurzel der Pflanze ausgruben, haben wir dieselbe doch nie wahrhaft parasitisch auf den Wurzeln anderer lebender Pflanzen aufsitzend, sondern immer in vermoderten Holzstücken, Laubschichten u. s. w. wuchernd gefunden.

men. (Conf. auch *Drees in Linnaea* 1827. p. 237). Nicht selten sind auch alle Blumen nur achtmännig. Blzt. Juli, August. 4.

192. *Pyrola. Wintergrün.* *)

(*Ericaceae Juss.*)

• Die Blume einzeln, endständig.

523. *P. uniflora. Einblumiges Wintergrün.*

Stengel einblumig, Blume überhängend, fast radförmig. *De Cand. Flor. franc. n. 2816. Schrank Monac. t. 272.*

In Laubwäldern, an schattigen Orten, z. B. in der Leuthen bei Hesellohe. Wurzel dünn, kriechend. Stengel niederliegend, kaum 4 — 6'' lang, am Grunde mit 2 — 4 gegenüberstehenden oder abwechselnden gestielten, eiförmig-rundlichen gekerbten in den Blattstiel herablaufenden Blättern. Blumenstiel lang, durchaus einfach, einblüthig mit einer oder 2 Deckschuppen. Blume überhängend. Kelch 5theilig, angedrückt, die Lappen stumpf, drüsig behaart. Blumenkrone fast radförmig, Blumenblätter breit eiförmig, gelblichweiss. Die Staubfaden paarweise genähert, die Staubbeutel an der Spitze mit 2 durchbohrten Ansätzen und durch diese sich öffnend. Griffel und Narbe verdickt, letztere 5strahlig. Blzt. Juni, Juli. 4.

Die Blumen sind die größten der Gattung und riechen sehr angenehm, wie Maiglöckchen.

•• Die Blumen in einfacher Traube, die Griffel aufrecht.

*) Conf. *J. Radlus Dissertatio de Pyrola et Chimophila Lips. 1821.*

524. *P. secunda.* Einseitigblüthiges Wintergrün.

Wurzelstock vielstenglig, Blätter eiförmig, spitzig, sehr fein gesägt, Traube einseitig. *De Cand. fl. fr. n. 2815. Flor. dan. t. 402.*

In schattigen Bergwaldungen gemein. Der dünne fadenförmige Wurzelstock kriecht weit umher und treibt oft 20 — 30 Stengel. Blätter eiförmig, kurz spitzig, sehr fein sägezäh-
nig, kahl. Stengel aufrecht, 3 — 6" hoch, mit kurzen Deckblättern besetzt. Die Traube dicht, einseitig, die Blumen grünlich weiß, klein, die Griffel gerade, zuletzt sehr verlängert. Blzt. Juni, Juli. 4.

525. *P. minor.* Kleineres Wintergrün.

Die Blätter eiförmig, spitzig oder stumpf, seicht sägezäh-
nig, die Traube gleichmäfsig, der Griffel gerade, kürzer als die Blume. *De Cand. n. 2814.*

Wie die vorigen in Laubwaldungen, doch seltner. Wurzel kriechend. Blätter kurz gestielt, eiförmig, spitzig oder stumpflich, sehr seicht gekerbt, lederartig, kahl. Schaft 6 — 8" hoch, ganz nackt oder mit 1 — 2 pfriemlichen Deckblättern. Traube kurz, dichtblüthig, gleichmäfsig. Blumen kurz gestielt, hängend. Kelchstücke eiförmig. Blumenblätter zusammengeneigt, weiß. Griffel kürzer als Blume, gerade, Narbe sehr breit, 5strahlig. Blzt. Juni, Juli. 4.

*** Blumen wie oben, der Griffel abwärts gebogen.

526. *P. rotundifolia.* Rundblättriges Wintergrün.

Blätter fast kreisrund, stumpf, glänzend, die Traube gleichmäfsig, verlängert, die Kelchstücke lanzettlich, der Griffel abwärts gebo-

gen, verlängert, *De Cand. n. 2813. Schrank Monac. t. 132.*

Mit den vorigen, z. B. um Hesellohe. Die Blätter kreisrund oder sehr breit elliptisch, stumpf, ganzrandig oder sehr schwach gekerbt, kahl, glänzend dunkelgrün, der Blattstiel ungefähr so lang als das Blatt. Schaft aufrecht, 10 — 15" hoch, mit 2 — 3 entfernt stehenden lanzettlichen Deckblättchen besetzt. Traube einfach, gleichmälsig, oft 3 — 4" lang. Kelchstücke lanzettlich, spitzig. Blume weiß, flach glockig. Blzt. Juni, Juli. 4.

527. *P. chlorantha. Grünlichblühendes Wintergrün.*

Blätter fast kreisrund, sehr stumpf, die Traube wenigblüthig, die Kelchstücke breit-eiförmig, der Griffel abwärts gebogen, wenig länger als die Blume. *Swartz Vet. Ac. Handl. 1810. p. 190. t. 5. (P. asarifolia Mich.)*

Mit den vorigen, doch seltner. Die Blätter viel kleiner als bei der vorigen, matter und dunkler grün, der Blattstiel meist länger als die Blattfläche. Der Schaft 6 — 8" hoch, ganz nackt oder mit einem einzelnen sehr kleinen Deckblatte. Die Traube wenigblüthig, locker. Die Kelchlappen kurz, breit dreieckig, etwas spitzig. Die Blume etwas größer, glockig zusammengeneigt, blaß gelblichgrün, der Griffel während der Befruchtung wenig länger als die Blume. Blzt. wie oben. 4.

Die in den Rand auslaufenden Gefäßenden in den Blättern der *Pyrola*-Arten sind immer kolbenförmig verdickt und gehen entweder in die Zähne selbst ein bei *P. uniflora*, oder sie stehen als sehr kleine Spitzchen zwischen den Kerben bei *P. minor* u. s. w.

• *P. media.*

II. Zweiwelbige.

193. *Scleranthus*. Knauel.

(Paronychieae Hil)

528. *Scl. perennis*. Ausdauernder Knauel.

Die Einschnitte des Kelches stumpf, am Rande breithäutig, zur Fruchtreife zusammengeneigt. *De Cand. n. 3639. Flor. dan. t. 563.*

Auf sandigen Feldern, Brachäckern, am Rande der Nadelwaldungen. Wurzel ausdauernd, Stengel aufsteigend, sehr ästig, die Aeste gablig, gedrängt, die Blätter gegenüber, pfriemlich, am Grunde verwachsen, an den verkürzten Seitenästchen dicht gedrängt und daher büschelförmig. Blüten am Ende in gabliger Trugdolde gedrängt. Kelche 5spaltig, die Einschnitte länglich, stumpf, weiß mit grünem Mittelnerven, aufrecht zusammengeneigt. Variirt kahl oder behaart. Blzt. Juni — Sept. 2.

529. *Scl. annuus*. Jähriger Knauel.

Die Einschnitte des Kelches spitzig, am Rande sehr schmal häutig, zur Fruchtreife ziemlich abstehend. *De Cand. n. 3640. Flor. dan. t. 104.*

Zwischen der Saat, auf bebautem Lande gemein. Dem vorigen ähnlich, aber die Wurzel meistens einjährig (seltner ♂), die Stengel weitschweifiger, niederliegend, die Blätter länger und schmaler, die obersten länger als die Blumen. Die Kelchstücke schmal-lanzettlich, fast pfriemlich, spitzig, durchaus grün oder am Rande nur sehr schmal weißhäutig, zur Fruchtreife aufrecht-abstehend. Blzt. wie oben. ☉ oder ♂.

194. *Chrysosplenium*. Milzkraut.

(Saxifrageae Juss.)

530. *Chr. alternifolium*. Abwechselndblättriges Milzkraut.

Blätter abwechselnd, nierenförmig, fast fleischig, die Blumen am Ende in blättriger gabliger Trugdolde. DC. *fl. franc.* n. 3598. Schrank *Monac.* t. 166.

An feuchten schattigen Orten, Quellenrändern u. s. w. Z. B. häufig am Fusse der Harlachinger Anhöhe. Wurzel kriechend. Stengel einfach, 3 — 4" hoch, fast glasartig-spröde. Blätter abwechselnd, gestielt, nierenförmig, abgerundet, gekerbt, glatt oder mit zerstreuten Borsten besetzt. Blumen am Ende in gabliger Trugdolde, sehr kurz gestielt, jede mit blattähnlichem oft sehr schön hochgelbem Deckblatte. Kelch gelblich-grün oder schön gelb, bei den Blumen in den Gabeln, die zuerst aufblühen, meist 5spaltig, bei den übrigen 4spaltig. Staubgefäße doppelt so viel als Kelchstücke, diesen gegenüberstehend. Blzt. März, April. 2.

195. *Saxifraga*. Steinbrech.

(Saxifrageae Juss.)

* Die Blätter ungetheilt.

531. *S. Hirculus*. Gelber Sumpf-Steinbrech.

Wurzel kriechend, Stengel aufrecht, Blätter linealisch-lanzettlich, Blumen 1 — 5, endständig, gestielt, die Stiele fein braunwollig. De Cand. n. 3590. *Flor. dan.* t. 200.

Am Rande des Filzes bei Deining, am Fußwege nach Bayerwies. Die Wurzel kurze Aus-

läufer treibend. Die Wurzelblätter gestielt fast spatelförmig, die übrigen sitzend, linealisch - lanzettlich, ziemlich steif, ganzrandig oder mit sehr entfernten kaum merklichen Zähnen, kahl; die obersten manchmal etwas gewimpert. Stengel völlig einfach, 6 — 18" hoch, nach unten kahl, meist dunkelroth gefärbt, gegen die Spitze so wie die Blumenstiele mit lockerer rostbrauner Wolle bestreut. Blumen 1 — 5, langgestielt. Kelch vom Fruchtknoten völlig gelöst, Kelchstücke stumpf, zur Fruchtreife zurückgebogen. Blumen groß, schön hochgelb, Blumenblätter eilanzettlich, stumpf, nervig - gestreift, am Grunde öfters punktirt Blzt. August, Sept. 4.

552. *S. mutata*. Veränderlicher Steinbrech.

Wurzelblätter sehr zahlreich, in eine dichte Rose gestellt, breit linealisch oder keilförmig, fleischig, am Rande knorpelig sägezählig, Blüthen in reicher pyramidalen Rispe. *De Cand. Suppl. n. 3560. Schrank. Monac. t. 199.*

Als Alpenflüchtling hie und da auf den Isarkiesbänken, aber auch schon eingebürgert an den steilen Abhängen zwischen Harlaching und Grünewald. Wurzel 2jährig, Wurzelblätter in dichter Rose stehend, spatelförmig, keilförmig oder breit linealisch und nach dem Grunde etwas verschmälert, abgerundet stumpf, fleischig, graugrün, am Rande gegen die Basis hin weißborstig gewimpert, die Borsten nach und nach von der Mitte des Blattes an zu scharfen weissen Knorpelzähnen verdickt, innerhalb dieser Knorpelzähne mit einer Reihe durchsichtiger Drüsenpunkte. Stengel aufrecht, 6 — 18" hoch, wie die Blumenstiele und Kelche mit klebrigen Drüsenhaaren dicht besetzt, oft rothbraun gefärbt, oft schon vom Grund an ästig;

die Aeste sehr zahlreich, genähert, abstehend, alle ziemlich gleichlang oder die obersten nach und nach kürzer, daher die Blumen in reicher pyramidalen Rispe. Die oberste Blume des Hauptstammes und dann jedes Astes zuerst aufblühend, gleich nach der Entwicklung schön orangeroth, später gelb (daher der Name), die Blumenblätter schmal lanzettlich, viel länger als die Kelchstücke, spitzig. Blzt. Juni, Juli. ♂.

533. *S. caesia*. Graugrüner Steinbrech.

Wurzelstock vielköpfig, die Blätter jedes Kopfes in gedrängten Rosen, länglich, zurückgebogen, fleischig, graugrün, am Grunde gewimpert, die Stengel 5 — 12blüthig. *De Cand. n. 3564. Jacq. Austr. t. 374.*

Hie und da, doch ziemlich selten, als Alpenflüchtling auf den Isar-Kiesbänken. Die starkfasrige Wurzel treibt viele zu dichten Rasen zusammengedrückte kleine Blätterrosen, die sich jährlich übereinander erneuern. Blätter sehr klein, kaum mehr als 2''' lang, aus linealischer Basis nach vorn etwas breiter, daselbst fast spatelförmig, lederartig verdickt und zurückgebogen, ganzrandig, graugrün, auf der oberen Fläche mit 5 — 7 stark ausgehöhlten Gruben, die aber häufig unter einer Kalkkruste versteckt sind, am Grunde gewimpert. Stengel 4 — 8'' hoch, einfach, aufrecht, mit entferntstehenden kleinen linealischen Blättchen besetzt, 5 — 10blüthig, die Blumen gestielt, milchrahmfarben. Variirt mit kahlen oder krüsig behaarten Stengeln und Kelchen und mit gedrängten oder lockeren Blätterrosen. Blzt. Juni, Juli. 4.

534. *S. aizoides*. Rothgelber Steinbrech.

Stengel aufsteigend oder liegend mit aufsteigenden Aesten, Blätter dicht gedrängt, fleischig,

linealisch, kurz stachelspitzig, kahl oder gefranzt, die Blumen zu 5 — 15 am Ende des Stengels. *De Cand. n. 3569. Schrank Monac. t. 337.*

Hie und da als Alpenflüchtling auf den Isarkiesbänken. Stengel niederliegend, ausdauernd, ästig, die Aeste ziemlich kurz, aufrecht oder aufsteigend, dicht mit Blättern besetzt, die am Grunde der Aeste fast in eine Rose zusammengedrängt sind. Blätter schmal, linealisch, kurz stachelspitzig, fleischig und öfters fast stielrund, kahl oder am Rande mit entferntstehenden Stachelfransen, schön grün. Blumen am Ende der drüsig-behaarten Zweige zu 5 — 15, gleich nach dem Aufblühen orangeroth (*S. autumnalis Willd.*), später gewöhnlich gelb mit dunkleren Punkten. Fruchtknoten halb mit dem Kelche verwachsen. Blzt. Juni — Sept. 4.

**** Die Blätter lappig.**

535. *S. granulata.* Zwiebelkörniger Steinbrech. Wurzelstock oben dicht mit kleinen Zwiebeln besetzt, Stengel völlig aufrecht, Wurzelblätter nierenförmig, tiefgekerbt, Stengelblätter 5 — 5lappig, Blumenblätter mehrmals länger als Kelch. *De Cand. n. 3574. Schrank Monac. t. 77.*

Auf Wiesen, Grasplätzen, an Anhöhen gemein. Die Wurzel ist ausdauernd und fasrig, trägt aber an der Spitze oder eigentlich in den Achseln der vertrockneten Wurzelblätter dicht beisammenstehende kleine Zwiebelknospen, die aussen mit einer braunen zottigen Haut umgeben, innen aus vielen fleischigen röthlichen Schuppen zusammengesetzt sind. Der Stengel ist aufrecht, 1 — 2' hoch, gegen die Spitze öfters ästig, mit lockeren weissen Wollhaaren und dazwischen stehenden kürzeren Drüsenhaaren besetzt. Die Wurzelblätter sind langgestielt, nierenförmig, tief eingeschnitten ge-

kerbt, fein drüsig gewimpert. Die Stengelblätter fast sitzend, aus keilförmiger Basis 3 — 5lappig. Blumen am Ende des Stengels und der Aeste, langgestielt, anfangs überhängend, Kelche tief 5spaltig, dicht drüsig behaart. Blumenblätter schmal spatelförmig, stumpf, weiß, mehrmals länger als Kelch. Blzt. Mai, Juni. 4.

536. *S. tridactylites*. 181901 iger Steinbrech.

Wurzel jährig, Stengel aufrecht, ästig, Wurzelblätter meist ganzrandig und spatelförmig, Stengelblätter aus keilförmiger Basis dreilappig. Blumen sehr lang gestielt, Blumenblätter kaum länger als Kelchstücke. *De Cand. n. 3576.*

Auf Brachfeldern, Anhöhen, z. B. häufig am Gasteig gegen Bogenhausen hin. Die kleinste hiesige Art. Wurzel dünn fasrig, jährig. Stengel 2 — 6'' hoch, meist vom Grund an ästig, oder auch einfach, aufrecht, aber hin und her gebogen, von dichtstehenden Drüsenhaaren klebrig. Wurzelblätter klein, spatelförmig, zur Blüthezeit meistens schon vertrocknet. Stengelblätter sitzend, aus keilförmiger Basis 3 — 5lappig. Blumen sehr lang gestielt, Stiele fadenförmig, zuerst überhängend, später bogig aufsteigend. Kelche krugförmig, beinahe völlig mit dem Fruchtknoten verwachsen. Blumenblätter klein, sehr hinfällig, weiß, kaum die Hälfte länger als die Kelchstücke. Blzt. Juni, Juli. ☉.

* *S. Aizoon, rotundifolia*.

196. *Gypsophila*. Gipskraut.

(*Caryophyllaceae* Juss. 196 — 201.)

537. *G. repens*. Kriechendes Gipskraut.

Stengel vielästig, niederliegend, Blätter breitlinealisch, spitzig, kahl, etwas fleischig, Blu-

men in gabliger Rispe, Kelche am Grunde nackt.
De Cand. n. 4302. Schrank. Monac. t. 284.

Auf den Kiesbänken des Isarbettes allenthalben. Der Stengel niederliegend, vielfach gablig verästelt, ausdauernd und jährlich neue Aeste treibend, daher eigentlich halb strauchartig. Aeste aufsteigend, wie die ganze Pflanze kahl, meist roth angelaufen. Blätter sitzend gegenüber, breiter oder schmaler linealisch, etwas fleischig, ganzrandig, etwas graugrün. Blumen am Ende der Zweige in gabliger Rispe, alle lang gestielt, die Stiele am Grunde, nicht aber gleich unter dem Kelche mit 2 kleinen gegenüberstehenden Deckblättchen. Kelchstücke lanzettlich, spitzig, graugrün und roth überlaufen, mit breitem weißem Hautrande. Blumenblätter verkehrt eiförmig, abgestumpft und ausgerandet, milchfarben oder blafsrosenroth. Blzt. Mai — Sept. 4.

536. *G. Saxifraga.* Nelkenartiges Gipskraut.

Stengel aufrecht oder liegend, vielfach gablig verästelt, Aeste sparrig, Blätter sehr schmal linealisch, fast pfriemlich, Blumen in gabligen Rispen, Kelche am Grunde von 4 Deckblättern eingeschlossen. *De Cand. n. 4304.*

An trocknen kiesigen Orten, z. B. am Gasteig, in den Sandgruben bei Wiesenfeld u. s. w. Stengel aufrecht oder liegend, rund, gegliedert, wie die ganze Pflanze kahl, aber vorzüglich nach oben von sehr feinen vorspringenden Zäckchen etwas rauh. Aeste vielfach gablig vertheilt, sparrig, kantig, etwas rauh. Blätter sitzend gegenüber, sehr schmal linealisch, fast pfriemlich, spitzig, am Grunde mit den weißhäutigen Rändern verwachsen. Blumen in weitschichtiger gabliger Rispe, Stiele

am Ende dicht unter dem Kelche mit 4 über's Kreuz gestellten, lanzettlichen, scharf zugespitzten gekielten häutigen Deckblättern, welche einen äusseren Kelch zu bilden scheinen und die nahe Verwandtschaft mit *Dianthus* bezeugen. Blumenblätter fast keilförmig, abgestutzt, schön dunkelrosenroth. Blzt. Juni, Juli. 2.

* *G. muralis*.

197. *Dianthus*. Nelke.

* Die Blüthen in Büscheln, die Blumenblätter gezähnelt.

559. *D. Carthusianorum*. Karthäuser-Nelke.

Die Blüthen gedrängt, sitzend oder gestielt, die Schuppen unter dem Kelche kürzer als die Röhre, gegrannt, die Blätter schmal-linealisch, langgespitzt, die Blumenblätter scharf gekerbt. *De Cand. n.* 4311. *Schrank Monac. t.* 295.

Allenthalben auf Wiesen, Heiden, sonnigen Anhöhen u. s. w. Von allen andern hiesigen Arten durch die am Ende des meist völlig einfachen Stengels in gedrängten Büscheln stehenden blutrothen Blumen zu unterscheiden. Die ganze Pflanze kahl, graugrün überlaufen; der Stengel nach oben deutlich 4kantig; die Blätter schmal-linealisch, unter dem Suchglas am Rande gezähnelt, 3nervig. Die Blumen meist zahlreich am Ende des Stengels in einen dichten Büschel zusammengedrängt, von eiförmigen langgespitzten braunhäutigen Deckschuppen umgeben. Die Schuppen am Kelche länglich, stumpf mit pfriemlich auslaufendem oft sehr verlängertem Mittelnerven. Der Kelch feinnervig gestreift, länger als die Schuppen, meist dunkel braunroth überlaufen. Die Blumen kleiner als bei den übrigen, blutroth mit

weißlicher Zeichnung über den Nägeln, seltner ganz weiß, schwach bartig, am Rande seicht aber spitzig gekerbt. Blzt. Juni — August. 4.

An monströsen Exemplaren sind manchmal alle Blumen lang gestielt.

540. *D. asper*. Rauhe

Die Blumen in loc. wenigblüthigen Büscheln, seltner einzeln oder gablig vertheilt, die Schuppen unter dem Kelche kürzer als die Röhre, langgespitzt, die Blätter linealisch, langgespitzt, am Rande schärflich, die Blumenblätter ungleich doppelt sägezähnig - gekerbt. (*D. sylvaticus* Hoppe.)

In lichten Waldschlägen zwischen Haching und Holzkirchen, im Forstenrieder Park, meist ziemlich einzeln. Dem vorigen etwas ähnlich, aber durch die schön grünen, am Rande scharfen Blätter und die doppelt gekerbten, mehr als nochmal größeren Blumen, die gewöhnlich nur zu 2 — 5 beisammen stehen, leicht unterscheidbar. Die Pflanze variirt übrigens sehr stark nach den klimatischen Verhältnissen unter denen sie vorkommt und es lassen sich dem gemäß folgende Spielarten aufstellen:

α. *D. sylvaticus* Hoppe. (*D. asper angustifolius* Ser., *D. scaber* Schleich.) Die Blätter schmal linealisch, nur am Rande schärflich, die Blumen einzeln oder zu 2 — 5. — Unsere gewöhnliche Form, wie sie um Regensburg und München vorkommt.

β. *D. serratus* Lapeyr. Die Blätter breiter, deutlich 3nervig, am Rande und auf den Nerven scharf, der Stengel wenigblüthig, nach oben scharf, die Blumen größer. *D. serratus*

Decand. Flor. n. 4317^a. — Im südlichen Tyrol und den Pyrenäen.

γ. D. collinus Waldst. Kit. Die Blätter wie bei *β*, die Blumen zahlreich, büschelförmig gedrängt, kleiner. — In Ungarn.

Eine vierte Form, die im Münchner bot. Garten unter dem Namen *D. ruthenicus* vorkömmt, zeichnet sich noch durch sehr zahlreiche Blumen, die in gabliger Doldentraube stehen, aus. Blzt. Juni, Juli. 4-

** Die Blumen einzeln, gestielt.

541. *D. caesius. Graugrüne Nelke.*

Stengel 1 — 3blüthig, Blüthen einzeln, gestielt, Kelchschuppen vielmals kürzer als Kelch, stumpf mit kurzer pfriemlicher Spitze, Blumenblätter tief eingeschnitten gezähnt, Blätter schmal linealisch, am Rande schärflich. *Decand. Flor. Franc. n. 4326. D. plumarius Schrank Monac. t. 157.*

An den Isaranhöhen um Harlaching und Hesselöhe. Die Wurzel ästig, vielköpfig. Wurzelblätter büschelig, wie die Stengelblätter schmal linealisch, spitzig oder etwas stumpf, am Rande schärflich, graugrün. Stengel steif aufrecht, 6 — 12" hoch, meist 1 - seltner 2 — 3blüthig, die Blumen auf langen aufrechten Stielen. Kelchschuppen 2 — 4, breit eiförmig, schmal häutig gerandet, stumpf oder mit kurzer pfriemlicher Spitze, 3 — 4mal kürzer als die walzenförmige rothbraun überlaufene Kelchröhre. * Blume größer als bei den vorigen, wohlriechend, Blumenblätter $\frac{1}{3}$ ihrer Länge ungleich eingeschnitten gezähnt, am Schlunde schwach bartig, blafsrosenroth oder pfirsichblüthfarben. Mai, Juni. 4.

Die Pflanze scheint häufig mit *D. plumarius* verwechselt worden zu seyn, von welchem

letztern uns bisher in Bayern ein einziges Exemplar aus der Gegend von Irlbach durch die Güte des Hrn. Professors Duval zu Gesicht gekommen ist.

542. *D. superbus.* *Federnelke.*

Stengel vielblüthig, Blüthen doldentraubig, Blumenblätter tief vielspaltig zerschlitzt, die Stücke haarfein, schlaff, die Blätter linealisch. *De Cand. Flor. Franc. n. 4323. Schrank Monac. t. 247.*

Auf Sumpfwiesen, Torfmooren um Moosach, Schleisheim u. s. w. Von allen hiesigen Arten leicht unterscheidbar durch den vielblüthigen Stengel mit gabliger Doldentraube, die sehr wohlriechenden blaßröthlichen etwas ins Violette ziehenden Blumen, und die fast bis an den Grund fiederig zerschnittenen am Schlunde bartigen Blumenblätter mit haarfeinen meist schlaff hängenden Einschnitten. Juni, Juli. 4.

543. *D. deltoides.* *Feldnelke.*

Stengel aufsteigend, schärflich, gablig verästelt, Blumen einzeln, gestielt, Blumenblätter gezähnt, Blätter linealisch, sehr fein schärflich behaart, die untersten schmal lanzettlich, stumpf. *De Cand. Flor. Franc. n. 4322. Flor. dan. t. 577.*

Ziemlich selten auf trocknen Wiesen und an Strassengraben gegen Unterbruck und Freising. Der Stengel niederliegend, die gabligen schärflichen Aeste aufsteigend. Die unteren Blätter schmal lanzettlich, ziemlich stumpf, die oberen linealisch, alle am Rande scharf, an der Fläche sehr fein rauh behaart. Kelchschuppen meist nur kurz, pfriemlich zugespitzt. Kelchröhre nervig gestreift. Blumenblätter keilförmig, purpurroth mit weißer

Zeichnung, gezähnt, Blume so groß wie bei *D. Carthusianorum*. Juni — August. 4.

* *D. Armeria*, prolifer.

198. *Saponaria*. Seifenkraut.

544. *S. officinalis*. Gemeines Seifenkraut.

Blätter eilanzettlich, dreinervig, Blumen doldentraubig, Kelche walzenförmig. *De Cand. Flor. Franc. n. 4305. Schrank Monac. t. 114.*

An Wegen, auf Schutthaufen, wahrscheinlich nur verwildert. Wurzel kriechend, Stengel aufrecht, 2 — 3' hoch, rund, glatt oder etwas behaart, meist einfach. Blätter gegenüber, breit eilanzettlich, spitzig, dreinervig, kahl oder schwach behaart. Blumen am Ende des Stengels in gabliger Doldentraube, gedrängt, die einzelnen kurz gestielt, am Grunde mit 2 Deckblättern, wohlriechend. Kelchröhre walzenförmig, feinhaarig. Blumenblätter blaß fleischroth, am Schlunde etwas bartig, schwach gekerbt oder ganzrandig, die Nägel manchmal verwachsen. Variirt häufig mit gefüllten Blumen. Juni, Juli. 4. O.

199. *Silene*. *Silene*.

545. *S. inflata*. Aufgeblasene *Silene*.

Stengel ästig, Blumen in gabliger Rispe, Kelche aufgeblasen, eiförmig, Blumenblätter 2spaltig, Nagel keilförmig, Nebenkronen fast fehlend, Griffel sehr lang. *DC. Prodr. I. p. 368. Flor. dan. 914. (Cucubalus Behen Linn.)*

Auf Wiesen, Grasplätzen allenthalben. Stengel mehrere, aufsteigend oder aufrecht, glatt oder behaart, rund, an den Gelenken verdickt. Blätter lanzettlich oder linealisch - lanzettlich, spitzig, meistens glatt, graugrün, am Rande sehr fein knorpelig gesägt und daher schärfllich.

Blumen am Ende in gabliger Rispe, alle gestielt. Kelch eiförmig, aufgeblasen, weißlich mit zahlreichen netzförmig verbundenen grünlichen oder röthlichen Nerven. Blumenblätter weiß; Platte abstehend, tief 2spaltig, Nägel keilförmig, Nebenkronen sehr klein, 2öhrig. Variirt sehr rücksichtlich der Breite und Behaarung der Blätter, Zahl der Blüthen, mit weissen, röthlichen oder grünlichen Blumen u. s. w. Juni, Juli, 2l.

546. *S. noctiflora*. *Nächtliche Silene*.

Behaart, Stengel einfach oder gablig-ästig, nach oben drüsenhaarig, klebrig, untere Blätter spatelförmig, gestielt, obere lanzettlich, sitzend. Kelche lang walzenförmig, 10 — 12nervig, klebrig, Blumenblätter 2theilig, gezähnelt. *DC. Prodr. I. p. 379. Sturm I. 5.*

Auf Saatfeldern um Feldmoching, Deining u. s. w. Jährig. Stengel einfach oder ästig, höchstens $1\frac{1}{2}$ hoch, wie die ganze Pflanze weichhaarig, nach oben dicht mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt. Untere Blätter spatelförmig, herablaufend gestielt, stumpf oder spitzlich, obere sitzend, eilanzettlich oder lanzettlich, spitzig, durchaus ganzrandig. Blumenstiele gablig. Kelch verlängert, walzenförmig, klebrig, weißlich mit 10 — 12 stark vorspringenden grünen Nerven, von denen 5 — 6 abwechselnde nach oben netzförmig verästelt. Kelchzähne sehr lang, pfriemlich. Blumenblätter hinfällig, tief 2spaltig, gezähnelt, blafs fleischfarben. Samen nierenförmig, feinhöckerig, braun. Die Blumen öffnen sich nur Abends. Juni, Juli. ☉.

547. *S. gallica*. *Rothe Silene*.

Behaart, Stengel aufrecht, wenig ästig, untere Blätter spatelförmig, obere schmal-lanzettlich,

Blumen sehr kurz gestielt in einseitiger Traube, aufrecht, Kelche etwas aufgeblasen, 10streifig. *De Cand. I. p. 371.*

Zwischen der Saat, doch selten um München, häufiger am Fuß des Gebirges. Stengel einfach oder nur wenig ästig, wie die ganze Pflanze behaart; untere Blätter spatelförmig, stumpf, in den Blattstiel herablaufend, obere schmal lanzettlich, etwas spitzig, sitzend. Blumen in einfacher einseitiger Traube, sehr kurz gestielt, aufrecht. Kelche zur Blüthenzeit walzenförmig, später eiförmig und etwas aufgeblasen, 10streifig, Kelchzähne pfriemlich. Blume klein, rosenroth. Samen rundlich, runzlig gestreift, schwarz, klein. Juni, Juli. ☉.

548. *S. nutans. Ueberhängende Silene.*

Behaart, Stengel aufrecht, an der Spitze überhängend, Blätter länglich, spitzig, Blumen in gabliger Rispe, überhängend, Kelche walzenförmig, Blumenblätter schmal, tief 2spaltig, zurückgeschlagen. *De Cand. I. p. 377. Schrank Monac. t. 319.*

Auf trocknen Wiesen, Anhöhen gemein. Wurzelstock fast holzig, mehrere Stengel und Blattbüschel treibend. Blätter länglich-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, spitzig, beiderseits scharflich behaart. Stengel $1\frac{1}{2}$ — 2' hoch, aufrecht, an der Spitze überhängend und klebrig. Rispe weitschichtig, Aeste gegenüber, sparrig, Blumen langgestielt, überhängend. Kelche walzenförmig, nach oben etwas erweitert, klebrig, grünlich mit braunrothen Nerven. Blumenblätter schmal, tief 2spaltig, zurückgeschlagen und etwas kraus, weiß oder grünlich-weiß. Die Kapseln im Kelche gestielt, aufrecht. Juni, Juli. 2.

549. *S. quadridentata*. Vierzähnige *Silene*.

Kahl, Stengel aufrecht, gablig verästelt, klebrig, Blätter schmal linealisch, Kelche keilförmig-glockig, Blumenblätter kurz, 2 — 4zäh-
nig. *De Cand. Prodr. p.* 375.

Als Alpenflüchtling hie und da auf den Isarkiesbänken. Wurzel fasrig, mehrere 4 — 6" hohe, dünne, aufsteigende, sparrig verästelte, an den Internodien klebrige, kahle Stengel treibend. Blätter schmal linealisch, stumpflich, kahl. Blüthen gablig gestellt, langgestielt, aufrecht. Kelche kurz, keilförmig-glockig, ohne vorspringende Nerven. Blumenblätter klein, breitkeilförmig, stumpf 2 — 4zäh-
nig, milchweiss. Juni, Juli. 2.

200. *Stellaria*. Sternkraut.550. *St. nemorum*. Hain-Sternkraut.

Stengel aufrecht, Blätter eiförmig, spitzig, die unteren gestielt und herzförmig, die Rispe endständig, gablig. *De Cand. fl. franc. n.* 4435. *Flor. dan. t.* 271.

In feuchten Bergwaldungen um Hesellobe und Grünwald. Stengel einfach, meist aufrecht, schwach, rundlich. Blätter gegenüber, die unteren langgestielt, herz-eiförmig, spitzig, die oberen eiförmig, langgespitzt, sitzend, gewimpert. Blüthen in endständiger gabliger Rispe. Blumen groß, langgestielt, die Stiele behaart. Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, weifshäutig gerandet. Blumenblätter doppelt so lang als Kelch, weiss, 2spaltig. Kapsel so lang als Kelch. Juni, Juli. 2.

551. *St. Holostea*. Nelken-Sternkraut.

Stengel aufrecht, vierkantig, Blätter lanzettlich, langgespitzt, sehr fein schärflich-sägezäh-

nig, alle sitzend, Blumen endständig in gabli-
ger Rispe, Kelchblätter nervenlos, die Hälfte
kürzer als Blumenblätter. *De Cand, l. c. n. 4437.*
Flor. dan. t. 698.

In Schlägen, Gebüsch, an Zäunen z. B.
um Pullach. Stengel aufsteigend, vierkantig.
Blätter alle sitzend, schmal lanzettlich, sehr
lang zugespitzt, kahl, aber am Rande von sehr
feinen Knorpelzähnen scharflich, grasgrün.
Blumen am Ende in gabliger blättriger Rispe,
langgestielt, die Stiele scharflich-behaart. Kelch-
blättchen lanzettlich, spitzig, am Rande weis-
häutig, nervenlos, die Hälfte kürzer als die
grossen zweispaltigen weissen Blumenblätter.
Mai, Juni. 4.

552. *St. glauca.* Graugrünes Sternkraut.

Stengel steif aufrecht, vierkantig, Blätter
schmal linealisch-lanzettlich, am Rande glatt,
graugrün, die Blumen endständig, gablig ver-
theilt, die dreinervigen Kelchblättchen fast die
Hälfte kürzer als die Blumen. *Decand. l. c. n.*
4438. (St. palustris Retz.)

Auf nassen Grasplätzen, zwischen Gebüsch.
Sie steht zwischen der vorigen und der nach-
folgenden Art mitten inne, unterscheidet sich
aber von ersterer durch die am Rande nicht
scharflichen Blätter, den dreinervigen Kelch
und die häutig gerandeten Deckblätter an den
viel sparsameren Rispenästen, von letzterer
durch den aufrechten einfacheren Stengel und
die viel grösseren Blumen, von beiden endlich
durch die graugrüne Farbe der Blätter und des
Stengels. Juni, Juli. 4.

553. *St. graminea.* Gras-Sternkraut.

Stengel weitschweifig, ästig, vierkantig, Blät-
ter linealisch-lanzettlich, am Rande kahl, Blu-
men am Ende in vielgabli-ger Rispe, Kelch-

blätter dreinervig, fast so lang als Blume. *Decand. l. c. n. 4439. Flor. dan. t. 414.*

An Zäunen, in Obstgärten, zwischen Gebüsch. Stengel weitschweifig, niederliegend oder aufsteigend, ästig, vierkantig, kahl. Blätter alle sitzend, linealisch-lanzettlich, langgespitzt, kahl und am Rande glatt, grasgrün. Blumen am Ende der Stengel in vielgabliger Rispe, ziemlich klein. Deckblätter häutig, Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, weißhäutig gerandet, deutlich dreinervig, kaum kürzer als die schmalen weißen Blumenblätter. Die Pflanze ist nach Schummel's Beobachtung polygamisch, was aber auch bei *St. nemorum* der Fall ist.

554. *St. aquatica. Wasser-Sternkraut.*

Stengel niederliegend oder aufsteigend, ästig, Blätter länglich-lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, am Grunde gewimpert, Kelchblätter länger als Blumenblätter. *De Cand. n. 4440. (St. Alsine Hoffm.)*

An Quellenrändern, in feuchten Waldungen. Stengel niederliegend, ästig, wie die ganze Pflanze kahl. Blätter länglich-eiförmig oder lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, am Grunde meist gewimpert. Blumen am Ende oder in den Blattwinckeln in wenigblüthigen gabligen Rispen. Kelchblättchen lanzettlich, spitzig, dreinervig, länger als die kleinen weißen Blumenblätter. Juni, Juli. ☉.

555. *St. media. Vogel-Sternkraut.*

Stengel niederliegend, gabligh, mit einer oder zwei Haarlinien besetzt, Blätter eiförmig, spitzig, die unteren gestielt und an den Blattstielen gewimpert, Kelchblättchen länger als Blumenblätter. *De Cand. Prodr. I. p. 396. (Alsine media Auct.)*

Allenthalben als Unkraut auf Gartenland, Schutthaufen u. s. w. Von der vorhergehenden Art leicht durch die mit einer Haarlinie besetzten Stengel und die behaarten stumpfen Kelchblättchen, von allen übrigen theils durch dieselben Kennzeichen, theils durch die sehr kleinen Blumen mit gewöhnlich 5, selten 3 — 8 Staubfaden zu unterscheiden. *St. neglecta* Weihe die sehr nahe verwandt, in hiesiger Gegend aber noch nicht aufgefunden ist, wird durch zehnmännige Blüthen, Blumenblätter von der Länge des mehr kahlen Kelches und etwas größere mehr platt gedrückte, am Rande mit doppelter Reihe von Weichstacheln versehenen Samen unterschieden. Auch soll sie nur während den Frühlingsmonaten blühen, während *St. media* den ganzen Sommer über, oft sogar im Winter unter dem Schnee Blumen trägt. ☉.

201. *Arenaria*. Sandkraut.

* Nebenblätter fehlen. (*Arenarium* Ser.)

556. *A. trinervia*. Dreinerviges Sandkraut.

Stengel aufsteigend, ästig, Blätter gestielt, eiförmig-länglich, am Grunde gewimpert, dreinervig, die langen einzelnen Blüthenstiele zur Fruchtreife abwärts gebogen, Kelchblättchen lanzettlich, spitzig, länger als Blumenblätter, Samen glatt. *De Cand. Prodr. p. 412. Flor. dan. t. 429.*

An feuchten schattigen Orten. Stengel am Grunde niederliegend, 4kantig, schwach, einfach oder gablig verästelt, fein behaart. Blätter eiförmig oder lanzettlich, die unteren länger die oberen kürzer gestielt und vorzüglich am Blattstiel gewimpert, spitzig, dreinervig, zart. Blumenstiele einzeln aus den Blattwin-

keln und Astgabeln, lang, fadenförmig, fein behaart, nach dem Verblühen zurückgebogen. Kelchblättchen lanzettlich, zugespitzt, weishäutig gerandet, dreinervig, an Rand und Nerven gewimpert, länger als die kleinen weissen Blumenblätter und die rundliche Kapsel. Juni, Juli. 2.

557. *A. serpyllifolia*. Quendelblättriges Sandkraut. Wurzel vielstenglig, Stengel aufrecht oder niederliegend, nach oben ästig, sehr kurz behaart, Blätter eiförmig, spitzig, undeutlich nervig, sitzend oder kurz gestielt, Blumenstiele aufrecht, Kelchblättchen lanzettlich, länger als Blumenblätter, Samen fein runzlig. *De Cand. Prodr. p. 411.*

Auf Aekern, an gebauten Orten allenthalben gemein. Wurzel jährig, vielstenglig. Stengel aufrecht oder liegend, 2 — 10'' lang, nach oben ästig. Blätter klein, aus abgerundeter Basis breiter oder schmaler eiförmig, kurz zugespitzt, fein gewimpert, undeutlich 5 — 7nervig, sitzend, ziemlich steif. Blumen am Ende in kurzer gabliger Doldentraube, Blumenstiele kaum doppelt länger als Kelch, aufrecht. Kelchblättchen lanzettlich, zugespitzt, 3nervig, an den Nerven kurzborstig, länger als die kurzen weissen Blumenblätter. Samen nierenförmig, sehr fein runzlig. Blzt. den ganzen Sommer hindurch. ☉.

558. *A. fasciculata*. Büscheliges Sandkraut. Stengel steif aufrecht, einfach oder kurz ästig, Blätter aufrecht angedrückt, borstenförmig-pfriemlich, büschelig, Blumen am Ende des Stengels und der Zweige büschelförmig genähert, kurz gestielt, Kelchblättchen pfriemlich zugespitzt, viel länger als Blumenblätter, zusammengeneigt. *De Cand. Prodr. p. 407. Jacq. Austr. t. 182.*

Auf sonnigen Anhöhen, z. B. am Gasteig gegen Bogenhausen. Wurzel jährig, ein-vielstenglig. Stengel steif aufrecht, wie die ganze Pflanze kahl und graugrün, kurz ästig, die unteren Aeste so verkürzt, daß sie wie Blätterbüschel erscheinen. Blätter an der häutigen stark 3nervigen Basis verwachsen, nach oben pfriemenförmig borstlich, dem Stengel ange-drückt. Blumen am Ende des Stengels und der oberen Zweige büschelförmig, in dichtgedrängten gabligen Doldentrauben, die Blumenstiele steif aufrecht, kaum so lang als der Kelch. Kelchblättchen schmal lanzettlich, breithäutig gerandet, lang, pfriemlich zugespitzt, aufrecht zusammengeneigt. Blumenblätter sehr kurz, weiß. Samen nierenförmig, weichstachlig. Juni, Juli. ☉.

559. *A. polygonoides*. Knöterich - Sandkraut.

Wurzel vielstenglig, Stengel niederliegend, fadenförmig, Blätter genähert, schmal linealisch, stumpf, etwas fleischig, Blumen gestielt, einzeln oder zu 2 aus der Spitze, Kelche undeutlich nervig, stumpf oder spitzig, Samen nierenförmig, glänzend glatt. *Decand. Prodr. p. 407. Jacq. Collect. I. t. 15.*

Als Alpenflüchtling hie und da auf den Isarkiesbänken. Die liegenden fadenförmigen Stengel bilden dichte Rasen, die Blätter sind sehr schmal, etwas fleischig, genähert, durchaus kahl, stumpflich. Die Blumen kommen einzeln oder zu 2 — 3 gegen die Spitze der Zweige aus den Blattwinkeln, sind ziemlich kurz gestielt, am Grunde der Stiele mit 2 Deckblättern, die Kelchblättchen sind undeutlich 3nervig, stumpf oder spitzig, die Blumen weiß, kaum größer als die Kelche, die Samen 2 — 3 in jeder Kapsel, nierenförmig, glänzend schwarz. Blzt. Juni, Juli. 4.

560. *A. uliginosa*. Sumpf-Sandkraut.

Wurzelstock fadenförmig, kriechend, mehrstenglig, Stengel steif aufrecht, einfach, nach oben nackt, Blätter schmal linealisch, stumpflich, kahl, Blumenstiele am Ende des Stengels einzeln oder gablich, sehr lang, fadenförmig, Kelche dreinervig, spitzig, so lang als die Blume. *De Cand. l. c. et plant. gall. t. 46.*

Auf den Torfmooren um Leutstetten, Aufkirchen, Deining u. s. w. Wurzelstock sehr dünn, fadenförmig, niederliegend, gewöhnlich 1 — 3 Stengel und ein paar kurze Ausläufer treibend. Stengel 4 — 6'' hoch, steif aufrecht, sehr dünn, bis unter die Mitte ziemlich dicht beblättert, die Blätter durch aus den Achseln kommende, unfruchtbare, sehr verkürzte Aeste scheinbar büschelförmig gestellt, sehr schmal linealisch, stumpf, durchaus kahl. Von der Mitte an ist der Stengel blattlos, mit Ausnahme zweier kleiner Deckblätter, die am Grunde der Blumenstiele sitzen. Blumenstiele 1 — 3, gablig gestellt, sehr lang, vor der Blüthe hängend, später steif aufrecht, der mittlere nackt, die seitlichen mit 2 Deckblättchen. Kelchblättchen lanzettlich, spitzig, deutlich 3nervig. Blumenblätter weiß, kaum länger als Kelche. Samen viele, nierenförmig, matt hellbraun. Mai, Juni. 4.

** Nebenblätter trocken häutig (*Spergularia Pers.*)

561. *A. rubra*. Rothes Sandkraut.

Wurzel vielstenglig, Stengel meist niederliegend, weitschweifig, ästig, Blätter sehr schmal linealisch, stachelspitzig, schlaff, Blumenstiele achselständig, endlich zurückgebogen, wie die Kelche drüsig behaart. *De Cand. Prodr. p. 401.*

In trocknen Waldschlägen an sandigen Anhöhen. Durch die breiten weißhäutigen Nebenblätter, die schmalen stachelspitzigen Blätter, drüsig - klebrige Blumenstiele und Kelche und rothe Blumen leicht erkennbar, Juni — August. ☉.

* *A. tenuifolia*, verna.

IV. Vierweibige.

202. *Adoxa*. *Bisamkraut*.

(*Saxifrageae* Juss.)

562. *A. Moschatellina*. *Gemeines Bisamkraut*.

Blätter doppelt gedreht - zerschnitten, Blüten in einfachem endständigem Köpfchen. *Flor. dan. t. 94.*

An etwas schattigen Anhöhen, z. B. häufig zwischen Thalkirchen und Hesellohe. Wurzelstock schräg, aus fleischigen weißen Schuppen bestehend. Blätter 1 — 3 aus der Wurzel, doppelt gedreht - zerschnitten, die Stücke meist gestielt, gelappt. Der Stengel 3 — 6'' hoch, am Ende mit 2 gegenüberstehenden, dem Mittelstücke der Wurzelblätter ähnlichen Blättern. Die Blumen in einem kleinen 5 — 7blüthigen Köpfchen, etwas nach Bisam riechend. Blumenkrone gelblichgrün, 4 — 5spaltig. Staubfaden in der Endblume meistens 8, in allen übrigen 10. April, Mai, 4.

203. *Cerastium*. *Hornkraut*.

(*Caryophyllaceae* Juss.)

563. *C. aquaticum*. *Wasser-Hornkraut*.

Stengel behaart, gablig getheilt, Blätter sitzend, eiförmig, am Grunde fast herzförmig, spitzig, Blumenstiele einzeln in den Blattachsen und am Ende, Blumenblätter länger als

Kelche, Kapseln fast kugelig. *De Cand. Flor. franc. n. 4406. Schrank Monac. t. 260.*

An Bächen, Flußufern. Die größte Art. Stengel weitschweifig, vielfach gablig getheilt, am Grunde meist glatt, nach oben behaart und etwas klebrig, glasartig-brüchig. Alle Blätter sitzend, aus herzförmiger Basis eiförmig, spitzig, meist völlig kahl, oder auf der Rückseite schwach behaart. Blumen ziemlich lang gestielt, Stiele zur Fruchtreife zurückgebogen. Blumenblätter weiß, tief 2spaltig. Kapsel fast kugelig, Samen braun, fein höckerig. Juni — August. 4.

564. *C. arvense. Acker-Hornkraut.*

Wurzel kriechend, Stengel fast zottig behaart, Blätter lanzettlich, stumpflich, Blumenblätter doppelt länger als Kelche, Kapsel walzenförmig-länglich. *De Cand. Flor. franc. n. 4402. Schrank Monac. t. 280.*

An Wegen, auf Brachäckern, Triften allenthalben. Wurzel ausdauernd, kriechend. Stengel am Grunde liegend, dann aufrecht, ästig, dicht behaart. Blätter an den unfruchtbaren Aesten genähert, an den blühenden entfernt, schmal lanzettlich, oben fast kahl, unten weichhaarig, am Grunde etwas gewimpert. Blumen achsel- und endständig, groß, weiß. Kelchblättchen weißhäutig gerandet mit auslaufendem Mittelnerven. Blumenblätter verkehrt herzförmig. Juni — Sept. 4.

565. *C. vulgatum. Gemeines Hornkraut.*

Zottig, die Stengel aufrecht, die Blätter eiförmig, sehr stumpf, die Blumen gablig-doldig, kurz gestielt, die Blumenblätter so lang als die Kelche, die Kapseln länglich, nach oben verschmälert, so lang als die Kelche. *De Cand. Prodr. I. p. 415. Smith. brit. II. p. 496. Engl. Bot. t. 789.*

566. *C. viscosum*. Klebriges Hornkraut.

Klebrig-zottig, die Stengel aufrecht, die Blätter länglicht - lanzettlich, die Blumen gablig-doldig, die Blumenstiele und Blumenblätter so lang als der Kelch, die Kapseln doppelt länger als der Kelch, walzenförmig, etwas überhängend. *De Cand. l. c. p. 410. Smith. l. c. p. 497. Engl. Bot. t. 796.*

567. *C. semidecandrum*. Fünfmänniges Hornkraut.

Klebrig-zottig, die Stengel aufrecht, die Blätter eilanzettlich, die Blumen fünfmännig, gablig-doldig, die Stiele länger als die Kelche, die Kapseln doppelt länger als die Kelche, walzenförmig, hängend. *De Cand. l. c. Smith. l. c. Engl. Bot. t. 1630.*

Wir geben diese 3 Arten, die auf gebau-tem Felde, an Rainen, auf Brachäckern allenthalben häufig sind, allein nach den De Candolle'schen Diagnosen im Prodrömus an, da wir von ihrer spezifischen Verschiedenheit uns durchaus bisher nicht haben überzeugen können. Die Wurzel ist bei allen nach dem Standorte ein- oder zweijährig, und der bald nur zottige, bald durch untermischte Drüsenhaare zugleich klebrige Ueberzug, die Richtung und Verästelung der Stengel (bald aufrecht, bald liegend), die Länge der Blumenblätter, die Dimensionen der Kapsel, sogar die Form der Samen sind so vielen Abweichungen unterworfen, daß wir nicht im Stande waren, konstante Merkmale zu finden, um mehrere Arten zu trennen. Alle blühen nach der verschiedenen Zeit, wann die Samen ausgestreut werden, bald früher bald später, und finden sich daher den ganzen Sommer hindurch. Die Wurzel ist eben deshalb bald ☉ bald ♂.

204. *Spergula. Spark.*

(Caryophyllaceae Juss.)

568. *Sp. arvensis. Acker-Spark.*

Die Blätter im Quirl, wie der Stengel glatt oder drüsig, die Blumen in gabliger Rispe, die Samen fast kugelig, etwas gerandet, fein weichstachlig.

Auf Saatfeldern häufig. Wurzel jährig, mehrstenglig. Stengel aufrecht oder liegend, knotig-gegliedert, glatt oder drüsig behaart und klebrig. Blätter in ziemlich entfernten Quirlen, fast borstenförmig, stumpflich, schlaff. Blumen am Ende des Stengels und der Zweige in gabliger Rispe, langgestielt, die Blumenstiele sparrig zurückgebrochen. Kelchblättchen eiförmig, breit, weißhäutig gerandet, drüsig behaart. Blumen weiß. Samen klein, fast kugelig, schwarz mit sehr kurzem weißem Hautrande und mit feinen weißen Weichstachelchen besetzt. Juni — August. ☉.

Hr. v. Bönninghausen (Prodr. Flor. Monast.) unterscheidet von unserer Pflanze zwei sehr verwandte Arten, auf welche wir aufmerksam machen müssen, da sie sich leicht hier finden möchten. Sie sind:

a) *Sp. maxima.* Der Stengel verlängert, weitschweifig, wie die Blätter glatt, Blumenstiele und Kelche drüsig behaart, Samen groß (4mal größer als bei der obigen) schwach gerandet, weichstachlig. — Kömmt gewöhnlich auf Leinäckern vor und ist durch die sehr großen Samen leicht unterscheidbar.

b) *Sp. sativa.* Stengel und Blätter meist drüsig, Samen etwas zusammengedrückt, schwach gerandet, sehr fein warzig. — Seltner als die

vorige auf Aeckern, sie soll aber der eigentliche als Futterkraut so sehr empfohlene Acker-spark seyn. Die Samen sind einfärbig schwarz, nur etwas gröfser als bei *Sp. arvensis*, fast linsenförmig, die Warzen sehr fein und stumpf, ebenfalls schwarz, nur der schmale häutige Rand ist weißlich.

569. *Sp. pentandra*. Fünfmänniger Spark.

Fünfmännig, Blätter in Quirlen, Blumen in gabliger Rispe, Blumenstiele und Kelche glatt, Samen mit breithäutigem Flügelrande. *De Cand. Flor. franc. n. 4389.*

Auf Saatfeldern mit der vorigen und derselben sehr ähnlich, doch deutlich verschieden durch die viel kürzeren zahlreichern steiferen Quirlblätter, die glatten Kelche und Blumenstiele, vorzüglich aber durch die Saamen, welche fast kreisrund, plattgedrückt und mit sehr breitem häutigem strahlig vielnervigem Flügelrande eingefasst sind. April, Mai. ☉.

570. *Sp. nodosa*. Knotiger Spark.

Stengel niederliegend, Blätter gegenüber, pfriemlich, die oberen sehr kurz, Blumenstiele einzeln, Blumen länger als Kelche, Samen sehr klein, ungerandet, runzlig-gestreift. *De Cand. Flor. franc. n. 4390. Schrank Monac. t. 290.*

An feuchten kiesigen Orten, z. B. auf den Isarinseln, den Torfmooren um Moosach und s. w. Wurzel fasrig, viele dünne niederliegende oder seltener aufrechte, an den Gelenken knotig verdickte Stengel treibend. Blätter gegenüber, am Grunde verwachsen, pfriemlich, die unteren ziemlich lang, die oberen abgekürzt mit sehr verkürzten Zweigen in den Achseln, daher oft scheinbar büschelförmig gestellt. Nebenblätter fehlen. Blumenstiele einzeln, sehr fein, einblüthig. Kelchblättchen ei-

förmig, stumpf, viel kürzer als die eiförmigen Blumenblätter. Samen sehr klein, schwärzlich-grau, runzlig-gestreift. Juni — Sept. 4.

205. *Lychnis*. *Lichtnelke*.

(*Caryophyllaceae* Juss.)

571. *L. Githago*. *Rade*.

Stengel gablig-ästig, weißlich behaart, Blätter linienförmig, Blumenstiele sehr lang, Kelchstücke sehr lang, länger als Blumenkrone. DC. Prodr. I. p. 387. *Agrostemma Githago* L. Schrank Monac. t. 31.

In Saatfeldern als Unkraut gemein. Jährig. Stengel aufrecht, gablig, von anliegenden Haaren weißlich-grün. Blätter linienförmig, langgespitzt, sitzend. Blumenstiele sehr lang, nach oben etwas verdickt. Kelchröhre eiförmig, stark 10rippig, die Rippen zottig, Kelchzähne länger als Röhre und Blumenblätter, linealisch, spitzig, schwach gekielt. Blumenblätter mit langem Nagel, verkehrt eiförmig, leicht ausgerandet und etwas gekerbt, innen hochroth mit 3 dunkleren punktirten Linien, aussen blasser. Staubbeutel blaß violett. Kapsel eiförmig, glatt. Samen viele, schwarz, von vielen reihenweise gestellten Unebenheiten scharf. Juni, Juli. ☉.

572. *L. dioica*. *Zweihäusige Lichtnelke*.

Blumen (weiß) zweihäusig, gablig-rispig, Blumenblätter zweispaltig, die Lappen breit, genähert, Kapseln kegelförmig, Blätter eiförmig. De Cand. Prodr. p. 386. *Lychnis arvensis* Schrank Monac. t. 84. (*Lychnis dioica* ♂ Lin.)

Zwischen der Saat, auf Schutthaufen, an Wegen. Stengel aufrecht, vielfach gablig-ästig, stark behaart, Blätter gegenüber, eiförmig, spitzig, die unteren kurz gestielt, behaart und weißlich geadert. Blumen gablig-rispig, Kelch-

röhre walzenförmig, nervig gestreift, an der männlichen Pflanze viel dünner, an der weiblichen verdickt und fast aufgeblasen. Blume weifs, meist nur gegen Abend geöffnet (daher bei manchen Autoren der Name *L. vespertina*). Kapsel fast so lang als der Kelch, an der Spitze 5zählig, die Zähne 2spaltig. Juni — August ♂. 4.

573. *L. sylvestris*. **Rothe Lichtnelke.**

Blumen (roth) zweihäusig, gablig-rispig, Blumenblätter zweispaltig, die Lappen schmal, abstehend, Kapseln rundlich, Blätter eiförmig oder lanzettlich. *De Cand. l. c. (Lychnis dioica a. Linn.) Schrank Monac. t. 79.*

Auf Wiesen, zwischen Gebüschten allenthalben. Von der vorigen ausser den rothen Blumen leicht auch durch den schlankern Wuchs, den mehr wolligen Stengel, die weicher behaarten Blätter, kleinere Blumenkronen und die schmälern von einander abstehenden Saumlappen, die rückwärts gebogene Zähne der kürzeren abgerundeten Kapsel und die frühere Blüthezeit verschieden. Mai, Juni. 4,

574. *L. Flos cuculi*. **Zerschlitzte Lichtnelke.**

Stengel aufrecht, schärflich behaart, einfach oder nach oben gablig verästelt, Blumen einseitig rispig, Kelche zehnnervig, Blumenblätter 4 — 5theilig, die Stücke linealisch, Blätter schmal lanzettlich, glatt. *De Cand. Prodr. p. 387. Schrank Monac. t. 172.*

Auf Wiesen allenthalben. Stengel meist einfach, aufrecht, von angedrückten Haaren schärflich, meistens dunkelroth überlaufen. Blätter sitzend, linealisch-lanzettlich, die unteren am Grunde verschmälert, stumpflich oder spizig, die oberen zugespitzt, glatt. Blumen in

einseitiger gabliger Rispe. Kelche zehnnervig, meist röthlich überlaufen, die Nerven dunkelgrün. Blumenblätter schön rosenroth oder seltener weiß, tief 4spaltig, die Stücke linealisch, schlaff, die inneren länger. Mai, Juni. 4.

206. *Oxalis*. *Sauerklee*.

(*Oxalideae* R. Brown.)

575. *O. Acetosella*. *Gemeiner Sauerklee*.

Wurzelstock schuppig, kriechend, Blätter gedrängt, Blättchen verkehrt herzförmig, Blumenstiele einblüthig, länger als Blätter. *De Cand. Flor. franc. n. 4503. Schrank Monac. t. 57.*

In Laubwäldern allenthalben. Wurzelstock kriechend, mit fleischigen röthlichen Schuppen dicht bedeckt. Blätter langgestielt, gedreht, Blättchen verkehrt herzförmig, auf der Rückseite meist röthlich überlaufen, Blattstiele behaart. Blumenstiele etwas behaart, einblumig, länger als Blätter, in der Mitte mit 2 Deckblättchen. Blumen weiß, mit blaßröthlichem oder violettem Adernetze. Mai, Juni. 4. O.

576. *O. stricta*. *Steifer Sauerklee*.

Jährig, Wurzel sprossend, Stengel aufrecht oder seltner niederliegend, Blattstiele ohne Nebenblätter, Blätter gedreht, Blättchen verkehrt herzförmig, Blumenstiele 2 — 5blüthig, Fruchtstiele steif aufrecht, Kapseln 5kantig, verlängert. *Jacq. Oxal. t. 4. Zuccarini Oxal. americ. p. 34.*

Auf Gartenland, an gebauten Orten als Unkraut, Blumen gelb. Juli, August. ☉.

207. *Sedum*. *Hauslaub*.

(*Crassulaceae* De Cand.)

577. *S. Telephium*. *Gemeines Hauslaub*.

Stengel aufrecht, Blätter flach, eiförmig-läng-

lich, sägezählig, Blumen in gedrängter Doldentraube. *De Cand. Flor. franc. n. 3606. Schrank Monac. t. 300.*

Auf Steinhaufen, an trockenen Anhöhen, auch auf Brachfeldern. Stengel mehrere aus der fleischig-knolligen Wurzel, aufrecht, rundlich, fleischig, wie alle Theile der Pflanze graugrün bereift und kahl. Blätter gegenüber oder abwechselnd, eiförmig-länglich, flach aber fleischig, unregelmäßig stumpf sägezählig. Blumen endständig in gedrängter reicher Doldentraube. Blumenblätter schmal, grünlich weiß. Variirt mit roth überlaufenem Stengel und rothen Blumenblättern. Juli, August. 4. *)

578. *S. acre. Scharfes Hauslaub.*

Blätter eiförmig, fleischig, halbrund, wie die Kelchblätter auf der Rückseite am Grunde höckerig, aufrecht - angedrückt, abwechselnd, Trugdolden 2spaltig. *De Cand. Fl. franc. n. 3621. Engl. Bot. t. 839.*

Allenthalben an kiesigen Anhöhen, auf Heiden u. s. w. Wurzel vielstenglig, Stengel liegend mit den vielen gedrängten aufrechten 3 — 4'' hohen Aesten dichte Rasenbüschel bildend. Blätter sitzend, meist 3reihig, fast eiförmig, fleischig, auf der oberen Seite flach, auf der Rückseite konvex, am Grunde höckerig, der Höcker an den Stengel angedrückt. Blumen am Ende in 2spaltiger Trugdolde; Kelchblättchen

*) Haworth und einige andere Schriftsteller haben die bereits von *Linne* bemerkten Spielarten des *S. Telephium* zu eigenen Arten erhoben, deren Aechtheit wir dahin gestellt seyn lassen. Merkwürdig ist aber, daß in Bluff's und Fingerhut's deutscher Flora neben diesen neuen Arten noch einmal das alte *S. Telephium* mit allen Citaten aufgeführt wird, die auf die verschiedenen Formen hätten vertheilt werden sollen.

am Grunde wie die Blätter höckerig, Blumenblätter ausgebreitet, schön gelb. Die ganze Pflanze hat einen sehr scharfen pfefferartigen Geschmack und heist daher an vielen Orten Mauerpfeffer. Juni, Juli. 2. O.

679. *S. sexangulare*. *Sechszeiliges Hauslaub*.

Blätter dünn walzenförmig, am Grunde etwas höckerig, horizontal abstehend, an den unfruchtbaren Stengeln sechszeilig, die Kelchblätter am Grunde ohne Höcker. *De Cand. l. c. n. 3623.*
Schrank Monac. t. 343.

Mit dem vorigen, doch etwas seltner. An Wuchs, Grösse u. s. w. ganz wie das vorige, aber die Blätter viel schmäler und etwas länger, fast stielrund, dichter gestellt, an unfruchtbaren Zweigen sechszeilig, am Grunde nur sehr wenig höckerig. Kelchblättchen schmal, am Grunde ohne Höcker. Blumen wie oben. Die ganze Pflanze fast völlig unschmackhaft. Juni, Juli. 2.

580. *S. villosum*. *Behaartes Hauslaub*.

Stengel aufrecht, Blätter länglich, fleischig, oben flach, etwas entfernt, wie die Blumenstiele drüsig-weichhaarig, Blumen am Ende in schlaffer überhängender Trugdolde. *De Cand. Flor. franc. n. 3619. Flor. dan. tab. 24.*

Auf sumpfigen Wiesen; Torfmooren, z. B. um Schleisheim. Wurzel kriechend, mehrere aufrechte, einfache, 6 — 12'' hohe, mit klebrigen Drüsenhaaren besetzte Stengel treibend. Blätter klein, länglich, stumpf, unten konvex, drüsig behaart. Blumen vorzüglich vor dem Aufblühen überhängend, in schlaffer wenigblüthiger Trugdolde. Blumenblätter rosenroth mit dunklerer Längslinie. Staubbeutel purpurroth. Juni, Juli. 2.

* *S. album, atratum*.

Eilfte Classe.

Z w ö l f m ä n n i g e.

I. Einweibige.

208. *Asarum*. Haselwurz.

(Asarinae Kunth.)

581. *A. europaeum*. Gemeine Haselwurz.

Stengel niederliegend, Blätter eiförmig, ganzrandig, Blumen einzeln, 3spaltig. *De Cand. Flor. franc. n. 2183. Schrank Monac. t. 63.*

In Gebüsch, Laubwaldungen allenthalben gemein, z. B. häufig im englischen Garten. Stengel kriechend, kurzästig; Aeste meist nur 2blättrig, Blätter gegenüber, nierenförmig, durchaus ganzrandig, oben dunkelgrün, glänzend glatt, unten wie die Blattstiele behaart. Blumen einzeln am Ende, kurz gestielt. Blume walzenförmig glockig, aussen etwas behaart, schmutzig grünlichbraun, innen kurz drüsig behaart, dunkel rothbraun. Blzt. März, April. 4.

209. *Lythrum*. Weiderich.

(Salicarieae Juss.)

582. *L. Salicaria*. Gemeiner Weiderich.

Stengel aufrecht, 4 — 6kantig, Blätter gegenüber, herz-lanzettförmig, Blumen in endständiger quirliger Aehre. *De Cand. n. 3647. Schrank Monac. t. 52.*

An Ufern, feuchten Orten nicht selten. Stengel 2 — 4' hoch, aufrecht, wenig ästig, 4 — 6kantig, wie die Rückseite der Blätter kahl oder behaart. Blätter sitzend, gegenüber oder zu 3, aus herzförmiger Basis lanzettlich, spitzig, ganzrandig, auf der Rückseite stark adrig. Blumen am Ende des Stengels in sehr langer einfacher quirliger Aehre. Kelch walzenförmig, 12streifig, 12zählig, die abwechselnden Zähne kürzer. Blumenblätter lanzettlich, stumpf, purpurfarben. Staubfaden abwechselnd länger. Griffel bald länger bald kürzer als Staubfaden. Variirt mit weißen Blumen. Juli, August. 4.

* *L. Hyssopifolia*.

II. Zweiweibige.

210. *Agrimonia*. *Odermennig*.

(*Rosaceae* Juss.)

583. *A. Eupatoria*. *Gemeiner Odermennig*.

Stengelblätter gefiedert, Blättchen länglich-eiförmig, Blumentrauben endständig, sehr lang, Blumenblätter doppelt länger als Kelchlappen, Kelchröhre zur Fruchtreife hackerig. *De Cand. n. 3722. Schrank Monac. t. 213.*

An Gebüschern, Zäunen, an Wegrändern, Mauern u. s. w. Stengel 2 — 3' hoch, meist einfach, zottig behaart. Blätter abwechselnd, ungleichpaarig gefiedert, behaart, die Fiederblättchen abwechselnd kleiner, die größeren länglich-eiförmig, die kleineren fast kreisrund, grob sägezählig. Nebenblättchen halb kreisrund, eingeschnitten gesägt, mit dem Blattstiele verwachsen. Blumentraube endständig, sehr lang, Blumen kurz gestielt. Blumenstiele zur Fruchtreife abwärts gebogen. Kelch 10furchig, an der Röhre steifhackerig. Juli — Sept. 4.

III. Dreiweibige.

211. *Reseda*. *Wau*.

(Resedaceae DC.)

584. *R. Luteola*. *Gemeiner Wau*.

Blätter lanzettlich, ganzrandig oder am Grunde an jeder Seite mit einem Zahne, Blumentraube endständig, sehr verlängert, überhängend, einzeln, Kelche vierspaltig. *De Cand. franc. n. 4282. Flor. dan. t. 834.*

An sonnigen, kiesigen Orten, z. B. im Holzgarten, im Türkengarten u. s. f. Stengel aufrecht, 3 — 4' hoch, wie die ganze Pflanze glatt, kantig gestreift. Blätter zahlreich, abwechselnd, schmal lanzettlich, stumpf oder spitzig, am Rande oft wellig, zu beiden Seiten am Grunde mit einem oft kaum sichtlichen Zahne. Blumen am Ende in einfacher sehr verlängerter, schlaff überhängender Traube, vor und während der Blüthe dicht gedrängt, später mehr auseinander gerückt. Kelch vierspaltig. Blumen ziemlich klein, blafs grünlichgelb. Blumenblätter ungleich, das oberste zerschlitzt, das unterste meist fehlend. Staubgefäße etwa 20. Juni, Juli. ♂.

585. *R. lutea*. *Kleiner Wau*.

Blätter dreispaltig oder gefiedert, Blumentrauben endständig, aufrecht, Kelche sechsspaltig. *De Cand. franc. n. 4287.*

Mit der vorigen, aber häufiger, auch an Brachfeldern u. s. w. Stengel aufsteigend, ästig, 2 — 3' hoch, kantig, nach unten mit wasserhellen kolbigen Drüsen besetzt. Blätter dreispaltig oder gefiedert zerschnitten, die Stücke

schmal, ganz oder eingeschnitten, am Rande von sehr feinen Knorpelzähnen schärflich. Trauben endständig, verlängert, aufrecht oder überhängend. Kelche tief 6spaltig, die Stücke linealisch, stumpf. Blumenblätter grünlichgelb, die oberen zerschlitzt. Juni, Juli, 2.

IV. Zwölfweibige.

212. *Sempervivum*. Hauswurz.

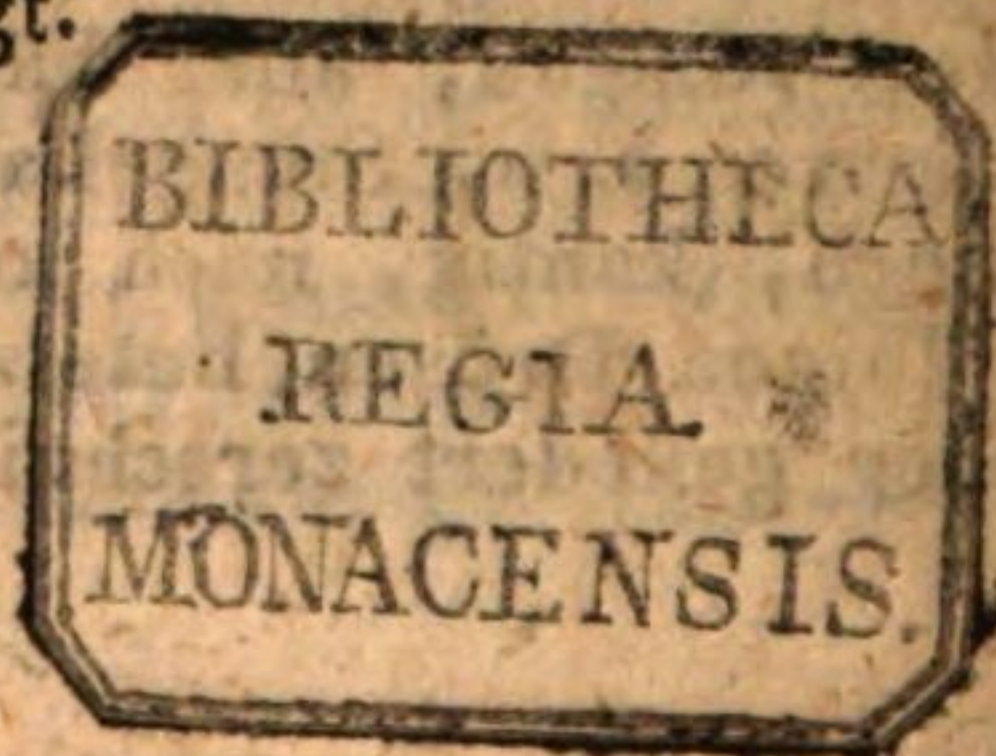
(*Crassulaceae* De Cand.)

586. *S. tectorum*. Gemeine Hauswurz.

Wurzelblätter in Rosen, zungenförmig, fleischig, gewimpert, Stengel aufrecht, blättrig, Blumen in endständiger Trugdolde. De Cand. n. 3628.

Hie und da auf Dächern, Gartenmauern, wahrscheinlich nur verwildert. Wurzel fasrig, mehrere dichte Blattrosen treibend. Blätter zungenförmig, fleischig, gewimpert, meist roth überlaufen. Stengel aufrecht, 1 — 2' hoch, blättrig, zottig. Blumen am Ende, festsitzend einseitig auf den bogig ausgesperrten Aesten der Trugdolde sitzend. Kelche drüsig behaart, Blumenblätter lanzettlich, rosenroth, 12 — 15 an der Zahl. Juli, August. 2.

Die Gattung *Sempervivum* unterscheidet sich von *Sedum* eigentlich nur durch die Zahl der Blumen- und Geschlechtstheile und wird daher von mehreren Schriftstellern mit letzterer Gattung vereinigt.



nodé.



Zuccarini, Joseph Gerhard,

Flora der Gegend um München

Bd.: 1

München 1829

Bavar. 3032 h-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10381357-7